

FinanzBusinessMagazin.de

Für Entscheider der Finanzbranche

Nachhaltige und grüne Investments 2022



**Nachhaltige Geldanlagen
überspringen 500 Milliarden Euro-Marke**

**Impact Investing:
Wirkungsorientierte Geldanlage für eine nachhaltige Welt**

**Umfrage bestätigt:
Für Anleger sind Gas und Atomkraft nicht „grün“**

DER HEIZANSTRICH

malbare Heizung

CARBON4[®]
Heizsysteme

UNSICHTBAR, DOCH FÜHLBAR

Carbon4 Technology GmbH

Auenweg 35, 9500 Villach

+43 4242 35707

office@carbon4.at

www.carbon4.at

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

Nachhaltige Geldanlagen überspringen 500 Milliarden Euro-Marke

Mit Anlagen von insgesamt 131,2 Milliarden Euro halten Privatanleger:innen rund 36 Prozent der Nachhaltigen Geldanlagen in Deutschland. 64 Prozent des unter Berücksichtigung von strengen umweltbezogenen, sozialen und auf eine verantwortungsvolle Unternehmensführung bezogenen Kriterien verwalteten Kapitals wurden zum Stichtag 31.12.2021 von institutionellen Anlegern investiert. Mit einem Gesamtvolumen von 501,4 Milliarden Euro erreichten Nachhaltige Geldanlagen ebenfalls einen neuen Rekordwert.

Globale Ziele wie SDGs und Pariser Abkommen sind für Investoren wichtiger denn je. Impact-Equity-Investitionen zielen darauf ab, eine finanzielle Rendite zu erzielen und gleichzeitig einen positiven und vor allem messbaren Einfluss auf Umwelt und Gesellschaft zu haben. Die Pandemie hat das Bewusstsein für soziale Probleme geschärft, zu deren Lösung höhere Investitionen erforderlich sind. Neben der Zunahme von Umwelt- und Klimafonds hat sich die Anlegernachfrage dahingehend entwickelt, dass sie sich auch auf soziale Themen wie die wachsende Ungleichheit, das Management der Lieferketten und die Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) richtet, so eine aktuelle Studie.

Angetrieben von der wachsenden Nachfrage institutioneller Investoren und flankiert von regulatorischen Vorgaben wirbt die Private Equity-Branche zunehmend mit dem Label „Nachhaltigkeit“ für ihre Produkte. Immer mehr Anbieter legen ESG- oder spezielle Impact-Fonds auf. Für die Anlageinstrumente und Fonds der Private Markets existieren jedoch schnell keine ESG-Bewertungsstandards oder offiziellen Datenbanken. Daher ist es für Investoren praktisch nicht möglich festzustellen, ob ein Investment wirklich nachhaltig ist oder ob das Management lediglich „Greenwashing“ betreibt.

Laut einer Umfrage achten institutionelle Investoren mehr auf die sozialen Auswirkungen und wollen den Anteil an Investments ausbauen, die zusätzlich zu finanziellen auch ökologische und soziale Ziele verfolgen. 47 % erwarten, die sozialen Auswirkungen ihrer Immobilieninvestments innerhalb der nächsten fünf Jahre zu messen. 23 % wollen den Anteil von Impact Investments in ihrem Portfolio erhöhen und 21 % sind bereit, für soziale und ökologische Ziele eine niedrigere Rendite in Kauf zu nehmen.

Diese und weitere interessante Beiträge, Studien, News und Zukunftseinschätzungen für Entscheider der Finanzbranche finden Sie in dieser Ausgabe.

Das Redaktionsteam

**Aktuelle Informationen unter www.FinanzBusinessMagazin.de
und www.OnlyOneFuture.de**

Inhaltsverzeichnis

INTERVIEW

- 8 Können „grüne“ Immobilien für Investoren schon rentabel sein?
*Interview mit **Rauno Gierig**, CSO bei Verifort Capital*
- 10 Kreislaufwirtschaft - Circular Economy
Der ultimative Weg aus der Nachhaltigkeitsfalle?
*Beitrag von **Dirk Fischer**, Geschäftsführer der Patriarch Multi-Manager GmbH*
- 14 Wie lässt sich Greenwashing in einem ESG Fonds verhindern?
*Interview mit **Stefan Klaile**, Gründer der Xolaris Gruppe*
- 16 Die Natur ins Büro: Begrünungskonzepte für den Arbeitsalltag
*Interview mit **Hermann Klughardt**, Geschäftsführer der GREENOFFICE365*
- 18 It's all about Dunkelflauten und Energiespitzen Ein Status Quo zu den Erneuerbaren
*Beitrag mit **Susanne Görner**, Geschäftsführerin der Marketing & More*

OOF MARKT

- 20 Nachhaltige Geldanlagen: Jeder vierte Deutsche mit investierbarem Vermögen ist ein „Öko-Investor“
- 22 FNG: Privatanleger:Innen verdreifachen Investitionen in nachhaltige Geldanlagen
- 25 Zeit für Grüne Investments
- 26 Umfrage bestätigt: Für Anleger sind Gas und Atomkraft nicht „grün“
- 27 Investmententscheidungen hängen immer stärker von Nachhaltigkeit ab
- 28 FPSB zu Impact Investing: Wirkungsorientierte Geldanlage für eine nachhaltige Welt
- 29 Wie Finanzdienstleister Konsumentenwunsch nach nachhaltigen Finanzdienstleistungen erfüllen
- 31 Grüne Dividenden: Warum sich Umweltschutz auszahlt
- 32 Studie: Die wenigsten Deutschen verbinden Geldanlage mit Nachhaltigkeit
- 34 Netto-Null-Portfolios: Gibt es ein Patentrezept?
- 36 J.P. Morgan AM: Fast drei Viertel der Deutschen investieren bereits nachhaltig
- 38 Fünf spannende Investment-Themen zur Bekämpfung des Klimawandels
- 40 Wasserstoff: Energiequelle der Zukunft mit Potential für Investoren
- 41 Impact in der Praxis – Veröffentlichung der neuen FNG-Publikation mit zehn Praxisbeispielen zu Impact-Fonds
- 42 Impact steht im Mittelpunkt des Investoreninteresses
- 44 ESG-Integrationsstudie 2022: Asset Manager mit spürbaren Unterschieden
- 45 Erneuerbare Energien trotzen Rezession und Inflation
- 46 Studie: Europa bleibt die treibende Kraft für ein nachhaltiges Finanzwesen
- 48 LGIM-Engagement gegen Klimawandel zeigt Wirkung
- 51 HANSAINVEST: Vier neue ESG-Tools für den Bereich Real Assets
- 52 FERI: Glaubwürdigkeit und Transparenz gegen Greenwashing
- 53 ESG-Experten und Institutionelle Anleger arbeiten gemeinsam an der Lösung der größten Probleme unseres Planeten

INVESTMENTFONDS

- 54 Klimawandel im Anlage-Portfolio
- 56 Saubere Energiegewinnung – Klimaretter und Investment
- 58 Ausgezeichneter Klimaschutz: Deutscher und Österreichischer Fondspreis 2022 für Ökoworld Klima
- 59 Neuer Triodos Investment Management Fonds zur Förderung von Kindern
- 60 St. Galler Kantonalbank Deutschland ermöglicht Zugang zu dekarbonisierten Portfolios
- 61 Candriam legt nachhaltigen Impact-Fonds für Anleihen auf
- 63 EB-SIM verbindet Klimaneutralität und Dividende in neuem Fonds

ANLEIHEN

- 64 Grüne Anleihen beliebt bei Anlegern: Steigendes Interesse aufgrund der Nachhaltigkeitsregulierung und der Klimaziele
- 65 Nachhaltige Verbriefungen – schnell und effizient
- 67 Staatliche Vorgaben zum Klimaschutz lassen den Markt für nachhaltige Anlagen rasant wachsen
- 68 Grüne Anleihen finanzieren Projekte, die entscheidend für die Dekarbonisierung von Unternehmen und Gesellschaft sind
- 69 Dritter Green Bond von Munich Re zielt auf US-Markt
- 70 OFI AM: Zwei Anleihefonds mit Klimafokus

SACHWERTEINVESTMENTS

- 70 Erneuerbare Energien, Infrastruktur und Nachhaltigkeit gehören aktuell zu den wichtigsten Themen für institutionelle Anleger
- 71 Erneuerbare-Energien-Investments von Commerz Real vermeiden 2021 rund 1,2 Millionen Tonnen Treibhausgasemissionen
- 72 Fonds- Closing: EB Erneuerbare Energien Fonds Europa der EB-SIM deutlich überzeichnet
- 73 Bei Erneuerbaren Energien sind die Zeiten für Investoren günstig
- 74 reconcept: Geschäft mit Green Bonds entwickelt sich auch im 1. Halbjahr 2022 erfreulich
- 74 PATRIZIA Investorenbefragung 2022: Investoren treiben Dekarbonisierung ihrer Portfolios voran und wollen Impact Investing ausbauen
- 76 Bank für Sozialwirtschaft und IMMAC bieten gemeinsam geschlossene Sozialimmobilienfonds an
- 77 Erneuerbare Energien zeigen sich in der Inflationskrise stark
- 79 KGAL Impact-Fonds ESPF 5 erreicht erstes Closing mit mehr als 50 Prozent seines Zielvolumens

UMWELTAKTIEN

- 80 Hohe Nachfrage, weltweiter Nachhaltigkeitsdruck und Regulierung kurbeln Interesse an nachhaltigen Aktien an

BANKEN

- 81 Banken stehen unter grünem Druck
- 82 Taxonomie ist Greenwashing
- 83 Nachhaltig anlegen: Finanztest – Fondsempfehlungen der Banken eher mittelmäßig
- 84 Eine Million Bäume für den Klimaschutz: Volksbanken starten bundesweite Klima-Initiative

Inhaltsverzeichnis

VERSICHERUNG

- 86 Wie nachhaltig ist die Assekuranz?
- 88 Capgemini: Versicherer brauchen klimaresiliente Geschäftsmodelle
- 91 Studie:
Für 57 Prozent der Menschen in Deutschland ist Nachhaltigkeit ein wichtiges Kriterium bei der Wahl eines finanziellen Vorsorgeproduktes
- 91 Nachhaltigkeitsberichterstattung erreicht Versicherungskunden noch nicht
- 92 Klimabilanz 2021 erstellt: Gothaer ist auch in Hamburg, Stuttgart, Frankfurt, München und Nürnberg klimaneutral
- 94 LV 1871 und Ökoworld kooperieren exklusiv mit der Klimarente
- 95 Nachhaltiger Doppelerfolg:
Pangea Life gewinnt „Deutschen Award für Nachhaltigkeitsprojekte 2022“ und „German Brand Award 2022“
- 96 Barmenia und Schroders Capital investieren 100 Mio Euro in eine nachhaltige Zukunft
- 97 R+V wird bis 2050 in der Kapitalanlage Klimaneutral
- 98 Nachhaltige AXA Fonds-Rente mit Gold prämiert
- 100 Nachhaltige Wende in der bAV: Pangea Life macht die betriebliche Altersvorsorge zum Zukunftsschützer
- 101 CosmosDirekt gestaltet fondsgebundene Rentenversicherung komplett nachhaltig aus
- 102 HDI: Neue betriebliche „grüne“ bAV
- 103 Weil das Leben Verantwortung braucht: Der grüne Zukunft Index
- 104 Adam Riese punktet beim Thema Nachhaltigkeit

IMMOBILIEN

- 105 Green Buildings verbuchen mit 12,4 Mrd. Euro Umsatz neues Rekordergebnis
- 107 Transparenzkriterien für mehr Nachhaltigkeit bei Immobilien-Investments veröffentlicht
- 107 Das Bundeskabinett hat die Neuregelung der CO2-Kostenteilung zwischen Vermietern und Mietern beschlossen
- 108 Ohne Bauwende keine Klimawende
- 109 ESG-Studie: Regulatorische Vorgaben mit hohen Risiken der Fehlinterpretation
- 110 Habona Report 2022: Nachhaltigkeit – Vom individuellen Lebensstil zum Megatrend
- 112 ZIA-Studie: Datentransparenz und Digitalisierung des Portfolios versprechen Hebelwirkung für den Klimaschutz
- 113 DWS sichert sich Einkauf grüner Energie für europäische Fondsimmobilien

IMPRESSUM

- 30 Impressum

22.+23.10.

2022

TICKETS

KOSTENLOS
ONLINE

DRITTER DEUTSCHER

ASSET PROTECTION KONGRESS



KONSTENLOS ANMELDEN UNTER:

WWW.ASSET-PROTECTION-KONGRESS.DE

DER KONGRESS GEGEN:

VERMÖGENSABGABE
ENTEIGNUNG
LASTENAUSGLEICH
INFLATION
WÄHRUNGSKRISE
ZWANGSHYPOTHEK
STEUERERHÖHUNG
STAATVERSCHULDUNG
BANKENPLEITE

18 EXPERTEN
FINANZPROFIS
STEUEREXPERTEN
JURISTEN

**18 GENIALE STRATEGIEN
GEGEN INFLATION,
STEUERN UND
KRISEN!**

KEINE ZEIT? KEIN PROBLEM!
Sie erhalten mit Ihrer Anmeldung
alle Aufzeichnungen!



SCAN ME

JETZT FREIKARTE HOLEN:

WWW.ASSET-PROTECTION-KONGRESS.DE

Können „grüne“ Immobilien für Investoren schon rentabel sein?



Interview mit **Rauno Gierig**, CSO bei Verifort Capital

OOF: Wie erkennt ein Anleger eine wirklich nachhaltige Healthcare-Immobilie?

Rauno Gierig: Heute gibt es für Immobilien bereits verschiedene Zertifizierungen, die sich mit der Nachhaltigkeit von Immobilien beschäftigen. Das lässt sich prinzipiell natürlich auch auf Healthcare-Immobilien anwenden. Solche Zertifikate oder Bewertungen konzentrieren sich jedoch häufig in erster Linie auf energetische Aspekte, etwa die Gebäudedämmung oder Energieeffizienz und sind meistens nicht einheitlich oder lassen sich schwer miteinander vergleichen. Wenn man das Thema Nachhaltigkeit aber gesamtheitlicher betrachtet und auch die Aspekte Soziales und Governance miteinbezieht, setzt eine individuelle Prüfung oder Bewertung von Healthcare-Immobilien schon ein großes Maß an Expertise voraus. Hierbei muss dann auch berücksichtigt werden, ob und wie weit eine Einrichtung zum Beispiel die Lebensqualität für seine Bewohner steigert oder wie der Betreiber mit seinen Mitarbeitern umgeht.

OOF: Was bedeutet ESG im Kontext zu Immobilien?

Rauno Gierig: Wichtig ist wie gesagt auf jeden Fall, Nachhaltigkeit nicht nur eindimensional, also auf ökologische bzw. Umweltaspekte beschränkt, zu sehen. Das Thema ESG schließt ja mehr ein als den rein ökologischen Aspekt ein. Nachhaltigkeit muss

gesamtheitlich verstanden werden. Dabei geht es dann eben auch um Punkte wie sozialen Impact und die Unternehmensführung. Konkret bedeutet dies, dass bei Immobilien nicht nur Aspekte wie Gebäudedämmung oder Nachhaltigkeit der Baustoffe eine Rolle spielen, sondern auch die Frage, welchen gesellschaftlichen bzw. sozialen Mehrwert eine Immobilie möglicherweise bietet.

OOF: Welche ESG-Strategie hat Ihr Unternehmen?

Rauno Gierig: Auf Unternehmensebene haben wir uns in unserer ESG-Strategie klare Ziele gesetzt, mit denen wir Nachhaltigkeitskriterien in unser Handeln integrieren. So haben wir uns beispielsweise vorgenommen, unsere mobilitätsbedingten CO₂-Emissionen, die etwa durch Dienstreisen oder Firmenfahrzeuge entstehen, jährlich um 10 Prozent zu reduzieren. Wir prüfen unsere internen Prozesse regelmäßig daraufhin, ob und inwieweit sie den Grundsätzen guter Unternehmensführung entsprechen und passen sie, sofern nötig, an. Wir haben uns auch zum Ziel gesetzt, den Frauenanteil in unserem Management bis 2025 auf mindestens ein Drittel zu erhöhen. Das schließt neben der Geschäftsführungsebene auch das Teamleiter-Level mit ein. Darüber hinaus messen wir regelmäßig die Mitarbeiterzufriedenheit, um sicherzustellen, dass wir unserer Verantwortung als Arbeitgeber gerecht werden.

OOF: Wie wichtig ist Kunden und Berater ein nachhaltiges Immobilienbeteiligungsprodukt?

Rauno Gierig: Grundsätzlich ist das Thema Nachhaltigkeit auch bei Anlegern angekommen, gerade im Finanzvertrieb ist es heute ein Kernaspekt und nicht mehr nur „nice to have“. Wir haben im vergangenen Jahr eine Umfrage unter unseren Vertriebspartnern durchgeführt und dabei aber auch die Rückmeldung bekommen, dass sich viele Kunden mit der Nachhaltigkeit der angebotenen Anlagen noch nicht auseinander gesetzt haben. Durch die mittlerweile eingeführte Verpflichtung zur Abfrage von der Nachhaltigkeitspräferenzen in der Beratung wird das Thema aber mit der Zeit sicherlich noch stärker ins Bewusstsein der Anleger rücken.

OOF: Wie geht Verifort Capital bei Healthcare-Immobilien im Einkauf vor? Welche Objekte sind für Sie unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit besonders interessant?

Rauno Gierig: Unsere ESG-Strategie ist nicht nur nach innen ausgerichtet, sondern bezieht auch unser Immobilien-Portfolio ein, wo wir ebenfalls konkrete Ziele und Maßnahmen definiert haben. So berücksichtigen wir bei Objektankäufen klar definierte ESG-Kriterien, die sich an Vorgaben der ECORE-Initiative orientieren. Konkret heißt das, dass wir die einzelnen Gebäude auf Faktoren wie beispielsweise den Energieverbrauch, vorhandene Wärmedämmung oder die Nutzung von Ökostrom prüfen. Ähnlich gehen wir bei CAPEX-Maßnahmen vor, wo wir unter anderem darauf achten, ökologische und zertifizierte Materialien und Bauprodukte einzusetzen und die Nutzer mit in die Prozesse einzubinden. Des Weiteren werden wir jährlich in mindestens zwei unserer Bestandsobjekte ein Energiemanagement einführen, wobei es

zum Beispiel darum geht, Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs zu implementieren.

OOF: Sind Kunden bereit für "grüne" Immobilien-Investments" auf Rendite zu verzichten?

Rauno Gierig: In der erwähnten Vertriebspartnerumfrage hat sich gezeigt, dass auf Anlegerseite die Bereitschaft, bewusst eine geringe Rendite für die Umsetzung von ESG-Kriterien in Kauf zu nehmen, aktuell noch eingeschränkt ist. Hier ist von Anbieter- und Vermittlerseite also auf jeden Fall noch weitere Aufklärungsarbeit nötig. Denn langfristig dürften nachhaltig ausgerichtete Immobilien-Investitionen eine höhere Performance aufweisen. Bei heute schon „grünen“ Immobilien fallen in Zukunft weniger Sanierungsarbeiten an, etwa im energetischen Bereich. Damit ist langfristig auch der Wiederverkaufswert tendenziell höher.

OOF: Was bieten Sie aktuell Anleger an und was sind die Kernaussagen Ihres Fondsangebotes?

Rauno Gierig: Nach unserem gerade ausplatzierten ersten Healthcare-AIF, dem Verifort Capital HC1, steht unser nächster Publikums-AIF, der in Immobilien aus dem Bereich Health&Care investiert, bereits in den Startlöchern. Dieser ist noch stärker an ESG-Kriterien ausgerichtet und erweitert das Portfolio auch um Objekte wie beispielsweise Gesundheitszentren oder Ärztehäuser. Auch in unserer Kernkompetenz, im Gewerbebereich, planen wir einen neuen AIF, der sich mit einem Value-Add-Ansatz u.a. mit den Assetklassen Büro, Logistik und Nahversorgung beschäftigen wird. Mit diesem Fonds wollen wir breiten Bevölkerungsschichten Anlagemöglichkeiten bieten, die in der Regel nur institutionellen oder semi-professionellen Investoren vorbehalten sind.

Kreislaufwirtschaft - Circular Economy

Der ultimative Weg aus der Nachhaltigkeitsfalle?

Beitrag von **Dirk Fischer**,
Geschäftsführer der Patriarch Multi-Manager GmbH

Eine der spannendsten Fragen im Rahmen der „Neuen Grünen Welle“ der Investmentfonds ist die nach einem wirklichen wissenschaftlichen Lösungsansatz des Nachhaltigkeitsproblems, weg von irgendwelchen Alibi-Ausschlusskriterien oder halbherzigen Optimierungsansätzen. Wo ist er also zu finden, der große thematische Ansatz, der uns wirklich final hilft unsere Welt zu heilen?

Wer intensiv sucht, stößt dabei unvermeidbar auf das Thema **„Kreislaufwirtschaft“ bzw. „Circular Economy“**, wo man sich auf keine einzelnen Themen der 17 UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) fokussiert, sondern einen eigenen Wirtschaftskreislauf unterstützt.

Woher kommt die Idee der „Kreislaufwirtschaft“?

Aktuell wird weltweit jede Minute eine LKW-Wagenladung Plastik in den Weltmeeren entsorgt. Wie weit das schon heute geht, zeigten kürzlich Aufnahmen einer Plastiktüte aus dem „Mariannengraben“, dem tiefsten Punkt der Erde. Wenn das so weitergeht, wird es aus heutiger Sicht bereits 2050 mehr Plastik als Fisch in den Weltmeeren geben. Auch die globale Lebensmittelverschwendung ist – besonders mit Blick auf Gebiete der Erde, in welchen heute noch Mangelernährung und Hunger herrscht – extrem erschreckend. Jeden Monat werden 109 Millionen Tonnen an Lebensmitteln, das ent-

spricht in etwa **einem Drittel der Lebensmittel**, die produziert werden, verschwendet. Dies entspricht umgerechnet etwa 778 Milliarden handelsüblicher Äpfel (a 140 Gramm und 7 cm Durchmesser). Aneinandergelegt ergibt das einen Strecke von 54,5 Millionen km. Monatlich! Damit könnte man in weniger als 3 Monaten eine Brücke von der Erde zur Sonne bauen!

Ebenso fallen jedes Jahr weltweit schätzungsweise **92 Millionen Tonnen** an Textilabfällen an. Das entspricht einem **Müllwagen** voller Kleidungsstücke, **jede Sekunde**. Ein nicht unerheblicher Teil davon ist ungebraucht und stammt von „Billiganbietern“ bis hin zu Luxuslabels. Diese wird beispielsweise in der Atacama Wüste „abgelegt“. Meist ist die Kleidung so sehr mit Chemikalien durch Bleichen und Bedrucken verseucht, dass sie als Sondermüll gilt und auf normalen Müllkippen gar nicht erst angenommen wird.

Die Kreislaufwirtschaft will sich diesem Trend der heute noch dominierenden linearen Wirtschaft, auch bekannt als „Wegwerfgesellschaft“, klar entgegensetzen. Denn heute ist es bisher in nahezu allen Wirtschaftsbereichen leider üblich, dass gewonnene Rohstoffe verarbeitet werden und das Fertigprodukt bereits nach einer sehr begrenzten Nutzungsdauer einfach weggeworfen wird.



Wir entnehmen dem Planeten Rohstoffe.



Aus den Rohstoffen werden Produkte hergestellt.



Nach einer begrenzten Nutzungszeit werfen wir die Produkte einfach weg.

Mit dem Wachsen der Weltbevölkerung und der Angleichung der Lebensverhältnisse, ergibt sich zwangsweise ein zunehmender Verzehr der Ressourcen des Planeten. Mittlerweile dauert es statistisch bereits **1 Jahr und 8 Monate**, um zu regenerieren, was wir in einem Jahr konsumieren. Wir leben beim Ressourcenverbrauch schon seit Jahren „auf Pump“.

Welche Idee steckt hinter der „Kreislaufwirtschaft“?

Die beteiligten Firmen der Kreislaufwirtschaft bemühen sich, Müll bereits vor Produktionsaufnahme in der Planung des Gesamtprozesses ganz von Anfang an zu vermeiden. Man verwertet dabei Nebenprodukte für die künftige Produktion unter Einsatz von erneuerbaren Energien und recycelten



Materialien. Außerdem soll kaum, idealerweise sogar gar kein, Müll oder Umweltverschmutzung im Herstellungsprozess entstehen und der Natur damit ermöglicht werden, sich rasch zu regenerieren. Die Kreislaufwirtschaft kann helfen, dem Klima-

wandel zu begegnen, indem die Emissionen aus Industrie, Landnutzung und Agrarwirtschaft verringert werden. Sie sorgt für eine Transformation der Materialnutzung in der Industrie sowie der Landnutzung.

Beispiel der Kreislaufwirtschaft.



Alles Fantastereien und Zukunftsmusik? Ganz und gar nicht.

Hier ein paar plastische Firmenbeispiele:

Carbios ist ein französisches Unternehmen für grüne Chemie, das auf enzymatische Bioprozesse spezialisiert ist. Recycling-Bioprozesse von Carbios für Kunststoffe bieten zum einen die Möglichkeit des Endlosrecycling von Kunststoffen. Was heute noch nicht perfekt möglich ist, da mit dem Einschmelzen von „Plastik“ immer ein leichter Qualitätsverlust einher geht. Zum Zweiten forscht man an der Wiedergewinnung der recycelten Materialien ohne Qualitätsverlust gegenüber den Ausgangsmaterialien um die Wiedereingliederung in den Produktionskreislauf zu erleichtern – und fördert diesen Prozess in seiner Gänze.

Das US-Unternehmen **Ball Corp** ist Hersteller von Aluminiumdosen. Aluminiumdosen sind zu 100 % recycelbar und können ohne Qualitätsverlust unendlich oft recycelt werden. Nur aufgrund seines fehlenden spezifischen Gewichtes wird Aluminium deshalb nicht sogar als Edelmetall gewertet. Angesichts einer weltweiten Recyclingquote von 60 % handelt es sich um die häufigste recycelte Art der Getränkeverpackung weltweit. Die Dosen

können in nur 60 Tagen recycelt und wieder dem Einzelhandel zugeführt werden. Dazu sind Aluminiumdosen stapelbar und daher kostengünstig zu transportieren. Außerdem können Alu-Dosen schneller gekühlt werden, was Energie spart.

Aber auch Software- und IT-Technik kommt zum Einsatz. Ein Beispiel ist die **Autodesk Incorporation**. Sie ist führender Anbieter von Maschinenbau-Anwendungssoftware, der darauf abzielt, den Engineering-Prozess von Design und Build digital zu bearbeiten und die Branche weiter in die Cloud zu verlagern. Damit soll bereits in der Planungsphase so viel als möglich an Simulationen per Computer geschehen, um so früh als möglich den Materialaufwand- und Einsatz zu minimieren. Ziel ist es, dem Baugewerbe (einer der am wenigsten digitalisierten Branchen), dabei zu helfen, den Übergang zur Digitalisierung zu beschleunigen und zu vollziehen und die Produktivität damit zu steigern.

Die französische Firma **Veolia** hat sich auf Wasser- und Abfallwirtschaft sowie Energiedienstleistungen spezialisiert. Dabei fokussiert sich das Unternehmen auf Wasserverbrauch & Abfallrecycling, da die Wiederverwendung von Wasser 10x weniger Energie als die Entsalzung erfordert. Veolia versorgt

weltweit 100 Mio. Menschen mit Trinkwasser, entsorgt das Abwasser von 71 Mio. Menschen[6] und betreut 40.000 Industriekunden.

In der Kreislaufwirtschaft stehen Themen wie Recycling, Forschung und Entwicklung von Materialien und deren Beschaffenheit zur häufigen Wiederverwertbarkeit (Beispiel Plastik), frühzeitiges Planen des Materialeinsatzes im Produktionsprozess (mit den Fragestellungen „welches“ und „wieviel“) um Abfall zu vermeiden und die Recyclingquote möglichst hochzuhalten im Mittelpunkt. Auch Umweltschutz wie Wasserreinhaltung, Rückgewinnung und Aufbereitung sind wichtige Bausteine.

Kurz: Die Circular Economy strebt auf ganz unterschiedliche Arten an, gewonnene Rohstoffe so lange und effizient wie möglich im Wirtschaftskreislauf integriert zu lassen und Müll und Abfall gering zu halten.

Ein lobenswerter Ansatz – doch kann man auch als Kapitalanleger darauf setzen?

Ein Fonds, der sich als Artikel 9 Fonds ganz auf die Circular Economy fokussiert, ist der **Mediolanum Best Brands Circular Economy Opportunities Fund (WKN: A3C9ZT)**, der als einer der ersten am Markt genau auf dieses spannende Zukunftsthema seine Aktien-Strategie ausrichtet. Als Core-Manager wurden Pictet und KBI Global Investors gewonnen - beides international erfahrene Pioniere im „Green Investing“ die jeweils 40% des Portfolios verantworten. BlackRock ergänzt als Satelliten-Manager das Team. BlackRock bringt in seiner Expertise die „Ellen McArthur Foundation“ (EMF) mit ein. Die EMF hat sich seit Jahren unter anderem der Circular Economy beim speziellen Thema „Plastik“ gewidmet. Rund 200 Unternehmen haben die New Plastic Economy Global Commitment (Globale Verpflichtung zu einer neuen Kunststoffwirtschaft) von EMF unterschrieben, darunter Nestlé, Adidas und L'Oréal.

Die Fondsidee erlebte einen wahren Begeisterungssturm bei den Anlegern. Brandneu am 3.2.2022 in Deutschland gestartet, verwaltet der Fonds nur wenige Monate später schon 130 Millionen € Fondsvolumen. Kein Wunder, denn das Multi-Manager-Haus Mediolanum International Funds unterstrich parallel dazu auch noch einmal, dass dieser spezielle Fonds zukünftig absolut im Fokus der Bemühungen des europäischen Investmentriesen stehen wird.

Neben dem vorrangig „guten Gewissen“ ist der Fonds für Berater dennoch auch finanziell lukrativ. Liegt die gezahlte jährliche Bestandsvergütung auf Plattformebene doch um die 1%. Somit eine echte Win-Win-Situation für Umwelt, Investor und Berater.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass angesichts einer wachsenden Weltbevölkerung, der stetig zunehmenden Nachfrage nach endlichen Ressourcen und des erhöhten Abfallaufkommens **das herkömmliche lineare Modell von „Take-Make-Waste“ (Nehmen-Herstellen-Wegwerfen) wohl eindeutig ausgedient hat.** Die Bemühungen nach der Kreislaufwirtschaft als finale Lösung, wird mittlerweile von Faktoren wie regulatorische Vorschriften, Gesellschaft und Wirtschaft angetrieben. Die Einführung des Konzepts der Kreislaufwirtschaft wird zu neuen Geschäfts- und langfristigen Investitionsmöglichkeiten führen. Der Fonds **Mediolanum Best Brands Circular Economy Opportunities** bietet dem Konsumenten darüber die Gelegenheit, das Thema „echte“ Nachhaltigkeit aus seinem Alltag auch gewinnbringend in das eigene Depot zu bringen. Eine schöne Symbiose.

Mehr Informationen zum Thema Kreislaufwirtschaft und zum Fonds finden Sie hinter diesem extrem lehrreichen und unterhaltsamen kurzen Film (7 Minuten) hinter diesem QR-Code. Sehr sehenswert.



»Wir leben Immobilien.«

Die Verifort Capital Gruppe ist ein Immobilienfonds- und Asset-Manager mit Standorten in Berlin, Düsseldorf, Offenbach, Frankfurt (Oder) und Hauptsitz in Tübingen sowie einer Niederlassung in Sempach-Station, Schweiz.

Das Immobilienunternehmen hat sich auf die Bereiche Gewerbe- und Healthcare-Immobilien spezialisiert und steht mit seinem Investmentansatz für Verlässlichkeit, Transparenz und Werthaltigkeit. Mit rund 15.000 privaten Kapitalanlegern gehört das Unternehmen in Deutschland zu einem der führenden Anbieter im Segment Alternativer Investmentfonds (AIF). Als einer der ersten Asset- und

Property-Manager in Deutschland ist die Verifort Capital nach DIN ISO 9001:2015 zertifiziert und hat eine umfassende ESG-Strategie eingeführt.

Erfahren Sie mehr über unsere neuesten Aktivitäten und folgen Sie uns auf LinkedIn und Xing.

www.verifort-capital.de



Verifort Capital

Wie lässt sich Greenwashing in einem ESG Fonds verhindern?

Interview mit **Stefan Klaile**,
Gründer der Xolaris Gruppe



OOF: Grün investieren und nachhaltige Geldanlage. Wie können Produkte ohne Greenwashing auch für Anleger rentabel gestaltet werden?

XOLARIS: Greenwashing hat mit Rentabilität erst einmal nichts zu tun. Die Frage ist vielmehr, wie lässt sich Greenwashing in einem ESG Fonds verhindern. Die einfache Aussage ist, dass dies heute keiner wirklich sagen kann. Gerade im Bereich der Sustainability spielen die Themen: Taxonomie, SFRD, MiFiD II, UCITS, AIFMD und die Benchmark zusammen.

OOF: Verzichten Anleger auf Rendite zugunsten eines nachhaltigen Produktkonzeptes?

XOLARIS: Das muss man eindeutig mit JA beantworten, denn Nachhaltigkeit und ei damit verbundenen Prozesse und Aufgaben kosten Geld und damit Rendite. Die Höhe hängt davon ab, ob der Investor einen ESG 8, 8+ oder 9 Fonds kauft, mit welchen immer höhere Anforderungen an die ESG Faktoren einhergehen. Ich möchte an dieser Stelle aber besonders darauf hinweisen, dass es für den einzelnen Investor nur sehr schwer nachvollziehbar ist, ob die Kriterien eingehalten werden. In der Vergangenheit gab es zahlreiche Fonds, die unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit investiert haben. Damals gab es kein ESG Label, sondern es lag in der Verantwortung des Asset Managers. Daher kann es ratsamer sein, auf das Label zu verzichten und sich den Asset Manager und seine Investitionskriterien genauer anzusehen.

OOF: Was sind die Herausforderungen für ein grünes Finanzprodukt?

XOLARIS: Die größte Herausforderung für ESG Projekte in der aktuellen Marktsituation liegt darin nachhaltige Investitionsobjekte zu finden, die dann auch noch die notwendigen Erträge generieren, die notwendig sind, damit der Fonds aus Anlegersicht attraktiv erscheint. Die zweite Herausforderung ist ein stabiles und sicheres Umfeld zu haben, damit Investitionen sicher getätigt werden können. Als die Diskussion um ESG begann, war damit eine Lebenseinstellung verbunden. Heute sind Investitionen u.a. in Kernkraftwerke ESG konform und keiner weiß, was sich der Gesetzgeber oder Regulator zukünftig ausdenken. Aktuell sieht man es an der Bundesregierung im Bereich der privaten Bauwirtschaft: KfW55 letzten Jahr noch gefördert, heute schon fast als „geht gerade noch so“ akzeptiert, ohne dass sichergestellt ist, wie die Umsetzung aussehen soll.

OOF: Welche nachhaltigen und grünen Investmentangebote hat Xolaris aktuell im Bestand?

XOLARIS: Wenn man es unter dem ESG Label sieht, dann kommen wir in Kürze mit einem Immobilienfonds Fokus Dt. Gewerbeimmobilien, sowie mit einem zweiten Immobilienfonds AIF den Markt. Geplant ist darüber hinaus noch ein Logistikfonds der den ESG Kriterien entspricht.

OOF: Wo ist die größte Nachfrage in welchem Themenbereich?

XOLARIS: In den letzten Monaten gab es die größte Nachfrage im Bereich der Immobilien. In Anbetracht der letzten Jahre ist dies keine Überraschung. Durch die Volatilität der Märkte und der gestiegenen Zinsen rechnen sich vielen Immobilientransaktionen nicht mehr. Daher sehen wir aktuell wieder einen Trend hin zu Private Equity Strukturen.

Im Bereich der regenerativen Themen ist gerade das Thema Wasserstoff in aller Munde. Anfragen zu Windparks und Solarparks sind derzeit seltener. Dies liegt in erster Linie daran, dass Projekte mit entsprechender Rendite sehr rar sind, und im Zweifel direkt von institutionellen Investoren gekauft werden, und somit nicht in Kapitalanlagestrukturen für die breite Masse umgesetzt werden.

OOF: Wo sehen Sie besonders interessante ESG Produktthemen?

XOLARIS: Die interessantesten Produktthemen werden wir im Bereich der regenerativen Energien und der zukünftigen Techniken sehen. Daneben wird es interessante ESG Produktthemen im Bereich der Immobilienwirtschaft geben.

OOF: Was bietet Xolaris Produktgebern für grüne Investments an?

XOLARIS: Bei jedem neuen Produktgeber analysieren wir erst einmal, ob sich das Projekt überhaupt für ein Kapitalanlageprodukt eignet. Dies

hört sich sehr simpel an, erfordert aber ein tiefes Verständnis für den Produktgeber, dessen Projekt und Strategie. Darauf aufbauend strukturieren wir den AIF, übernehmen die Administration und das Reporting, sowie alle weiteren Tätigkeiten. Im Endeffekt sollen sich unsere Kunden um das Fundraising und um das Assetmanagement, also die Steigerung der Vermögenswerte der Anleger durch Umsetzung der Investmentstrategie kümmern. Dies natürlich immer unter Beachtung der jeweiligen nationalen regulatorischen Gegebenheiten.

OOF: Welche der Xolaris Dienstleistungen sind unter dem ESG Gesichtspunkt besonders gefragt?

XOLARIS: In erster Linie das Reporting, da dieses maßgeblich für ESG Produkte ist. Das Reporting ist dann aber auch der finale Extrakt aus einer konsequenten Umsetzung des Portfolios – und Riskmanagements.

OOF: Wie unterstützt Xolaris Produktgeber mit nachhaltigen Fondslösungen?

XOLARIS: Wir diskutieren viel mit Produktgebern, welches der richtige Markt, das richtige Segment und die richtige Struktur ist. Durch unsere Standorte und Kenntnisse der Märkte, haben wir die Möglichkeit individuell auf die Bedürfnisse unserer Kunden einzugehen. Da wir uns sehr intensiv mit ESG beschäftigen, können wir auch die Auswirkungen der einzelnen ESG Stufen auf das jeweilige Projekt absehen und damit frühzeitig definieren, ob sich das Projekt überhaupt als ESG Projekt umsetzen lässt.

Die Natur ins Büro: Begrünungskonzepte für den Arbeitsalltag



Interview mit **Hermann Klughardt**,
Geschäftsführer der GREENOFFICE365

OOF: Grünpflanzen nachhaltig mieten. Was steht hinter Ihrem Geschäftskonzept?

Hermann Klughardt: Pflanzen und Moose leisten seit jeher einen ganz entscheidenden Beitrag zum umfassenden körperlichen und seelischen Wohlbefinden von uns Menschen. Nicht umsonst lieben wir es, uns in der freien Natur aufzuhalten.

GREENOFFICE365 bringt die Natur in den Arbeitsalltag und sorgt für eine positive nachhaltige Umgebung.

Der Nachteil klassischer Raumbegrünungskonzepte mit auf dem Boden platzierten Kübeln ist der hierfür erforderliche Platzbedarf. Hier setzt das Konzept von GREENOFFICE365 an: Wir bringen Wände mittels Pflanzen- und Moosbildern zum Blühen und nutzen die freien senkrechten Flächen in Gebäuden zur nachhaltigen Begrünung mit echten Pflanzen, Moosen und Farnen. Dies schafft nicht nur Platz sondern es wirkt auch gleichzeitig edel und attraktiv.

Diese Angebote bieten wir unseren Kunden mit einem Full-Service-Paket als Mietkonzept an, d.h. der Kunde erhält unseren Full-Service mit gießen, schneiden, düngen und falls erforderlich kostenfreiem Ersatz der Pflanzen.

Durch unser Mietkonzept setzen wir auch konsequent das Modell der Kreislaufwirtschaft um: Verblühte Pflanzen werden kompostiert, getauschte, beschädigte oder zurückgegebene Bilder in unserer eigenen Werkstatt aufgearbeitet und im Mietkreislauf erneut eingesetzt.

Dieses Mietkonzept ist für den Kunden nicht nur äußerst bequem und liquiditätsschonend sondern trägt auch zur Ressourcenschonung unserer Umwelt bei.

OOF: Welche Wirkung haben Pflanzen am Arbeitsplatz?

Hermann Klughardt: Pflanzen und Moose schaffen eine angenehme Atmosphäre und sorgen für Lebendigkeit, Farbe und Frische. Es ist wissenschaftlich belegt, dass eine Raumbegrünung in jeglicher Form von Menschen als positives und ausgleichendes Element in ihrer Umgebung wahrgenommen wird. Wissenschaftlich belegt ist auch der praktische gesundheitsförderliche Nutzen von Pflanzen: Pflanzen wirken als natürliche Klimaanlage, sie beeinflussen die Luftfeuchtigkeit, reduzieren Lärm und Staub und können Schadstoffe aus der Luft filtern.

Wissenschaftliche Feldversuche in Büros bestätigen, dass sich Pflanzen im Büro positiv auf das allgemeine Wohlbefinden auswirken und die Produktivität von Mitarbeitern um bis zu 15% steigern können. Damit haben Pflanzen nicht nur einen gesundheitsfördernden Aspekt, sondern als Folge auch einen entsprechenden Einfluss auf die Erfolgsbilanz eines Unternehmens. Zufriedene und entspannte Mitarbeiter sind produktiver, teamfähiger und erfolgsorientierter und verrichten ihre Arbeit dadurch besser und effizienter.

OOF: Welchen Vorteil haben Pflanzen- und Moosbilder?

Hermann Klughardt: Der Einsatz unserer Pflanzen- und Moosbilder sorgt für ein besseres Raumklima. Frisches Grün im Büro steigert spürbar die Luftfeuchtigkeit im Raum, erhöht den Sauerstoffgehalt in der Luft und führt damit zu einem deutlichen Rückgang von gesundheitlichen Beschwerden im Büroalltag von Mitarbeitern. Die luftreinigenden Eigenschaften von Pflanzen können Kopfschmerzen und Schwindelgefühl entgegenwirken. Ebenso verringert sich das Risiko von Husten und verstopften Nasen. Dies liegt an der Fähigkeit von Pflanzen, die Luftfeuchtigkeit zu erhöhen und Staubpartikel aus der Luft zu absorbieren.

Zusätzlich fördern Pflanzen und Moosbilder die Konzentrationsfähigkeit. Untersuchungen haben ergeben, dass eine natürliche, grüne Umgebung dabei hilft, sich nach einer kurzen Ablenkung durch Blick auf die Pflanzen erneut zu fokussieren und aufkommender Müdigkeit entgegenzuwirken. Pflanzen im unmittelbaren Umfeld der Mitarbeiter steigern somit auch deren Konzentrationsfähigkeit. Ein weiterer enormer Vorteil unserer vertikalen Begrünungskonzepte ist die schallreduzierende Wirkung von Pflanzen und Moosen und damit die Möglichkeit, auf natürliche Art und Weise zu einem lärmreduzierten Arbeitsumfeld beizutragen.

OOF: Wer sind Ihre Kunden und wie setzen diese Ihre Grünpflanzen Konzepte ein?

Hermann Klughardt: Unsere Moos- und Pflanzenbilder kommen bei ganz unterschiedlichen Kundengruppen zum Einsatz. Im Bereich von Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen stellen wir sowohl Einzel- als auch Großraumbüros aber auch re-

präsentative öffentliche Flächen wie Eingangsbereiche mit unseren Exponaten aus. Ebenso verwandeln wir Flure durch den gezielten Einsatz vertikaler Begrünung in eine positive freundliche Umgebung.

Auch Krankenhäuser und Arztpraxen haben die positiven und beruhigenden Wirkungen unserer Moosbilder auf die Psyche der Patienten zu schätzen gelernt und setzen unsere Moosbilder verstärkt in Warte- und Aufnahmebereichen ein.



Allen unseren Kunden gemein ist das Ziel, durch den Einsatz unserer vertikalen Begrünungskonzepte mittels Moos- und Pflanzenbildern bzw. -wänden die Umgebung in den Gebäuden nachhaltig, effizient und gesundheitsfördernd zu gestalten.

OOF: Wie ist die Preisgestaltung bei Ihren Bildern?

Hermann Klughardt: Unser Miet- und Servicekonzept zeichnet sich durch günstige monatliche Mietkonditionen mit flexiblen Laufzeiten ab einem Jahr Laufzeit aus, so dass Kunden die nachhaltige natürliche Gestaltung ihrer Arbeitsumgebung ohne hohe Kapitalbindung individuell umsetzen können und unseren Full-Service genießen.

It's all about Dunkelflauten und Energiespitzen

Ein Status Quo zu den Erneuerbaren

Beitrag von **Susanne Görner**,
Geschäftsführerin der Marketing & More

Es gibt im Leben gottseidank Einiges was konstant ist. Dazu gehört, dass die Sonne am Morgen aufgeht, dass das Wasser durch unsere Flüsse fließt, der Wind weht und dass der Wald nachwächst.

Damit das auch so bleibt, braucht es den Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen. Zumindest liest man das in allen Boulevardmedien. Dass das aber bei gewonnener Energie aus Photovoltaik und Windkraft nicht so einfach ist, wie uns das Glauben gemacht wird, wird nicht erwähnt.

Im Gegenteil, noch benötigen wir für die durch Solar- und Windkraft gewonnene Energie konventionelle Kraftwerke um in der Nacht und bei Dunkelflauten unsere Stromversorgung zu gewährleisten, das sogenannte „Dunkelflauten“-Problem. Für jedes eingespeiste Kilowatt an Solarenergie muss ein konstantes, also konventionelles Kraftwerk samt Personalkosten bereitstehen. Je finsterer die Jahreszeit, umso größer das Debakel.

Natürlich kommt es auch vor, dass zu viel an erneuerbarer Energie produziert wird und die überschüssige Energie dann wo hinmuss. Im besten Fall werden diese Überschüsse verkauft, im schlechtesten Fall verschenkt bzw. müssen wir noch dafür bezahlen, dass die Nachbarländer (die ja meisten die gleichen klimatischen Verhältnisse haben) uns hier helfen.

Es fehlt schlicht und ergreifend an den Speicherlösungen. Wir können nur hoffen, dass die Wissenschaft rechtzeitig ressourcenverträgliche Speicherlösungen mit ausreichenden Kapazitäten zu leistbaren Preisen entwickelt. Nur dann schaffen wir den U-Turn zum 1,5 Grad Ziel.

Daher ist es leider kein Wunder, dass Atomenergie als Grün eingestuft wurde. Mit allen daraus resultierenden Implikationen. So wie es aussieht, wird sich auch Deutschland vom Ausstieg verabschieden bzw. wird Frankreich unser bester Energie-Buddy werden.

Glaut man den Statistiken, so ist China für 31 % aller CO₂ – Emissionen verantwortlich. Allerdings war China auch für knapp 50 % des weltweiten Kapazitätzubaues erneuerbarer Energien verantwortlich, wobei 14 GW aus Wasserkraft, 50 GW aus Solar und 72 GW aus Windenergie realisiert wurde. In Summe haben Chinas Solaranlagen eine Gesamtleistung von 306 GW. Allerdings benötigt China um sein geplantes Wachstum zu erreichen trotzdem noch neue fossile Kraftwerke.

Zum Vergleich liegt Deutschland 2021 bei ca. 2,8 % weltweitem CO₂ Anteil und 60 GW gesamt installierter PV-Leistung, Österreich im Hinter-dem-Komma-Bereich. Um eine vollständige Energieversorgung mit erneuerbaren Energien zu erreichen und das Pariser Klimaschutzabkommen einzuhalten werden allerdings rund 590 GW an Photovoltaikleistung benötigt. 2021 wurden in Deutschland gerade mal eine Photovoltaikleistung von 5,3 GW neu errichtet. Fehlen also noch 530 GW. Will man bis 2050 CO₂ neutral sein, müssten pro Jahr rund 20 GW neue Leistung errichtet werden.

In Österreich schaut es nicht besser aus, 2021 wurden 739 MW an Photovoltaikleistung neu installiert, in Summe sind es 2,8 GW. An EAG-Förderungen gibt es für 2022 240 Millionen Euro. Ganz grob vereinfachend gerechnet: bei einem Durchschnittspreis von rund € 1.400 und € 285,-- an Förderung pro installiertem kWp bei Kleinanlagen ergibt das rund 840 geförderte MW.

Vorausgesetzt man schafft es überhaupt Förderungen zu bekommen. Innerhalb von 45 Minuten wurden im ersten Fördercall fast 30.000 sogenannte "Tickets" für Anträge auf Investitionsförderungen für Photovoltaikanlagen und Stromspeicher gezogen. Fast die Hälfte davon in den ersten fünf Minuten.

Das österreichische Meisterstück war die Implementierung des neuen EAG-Gesetzes: Es wurde im

Juli 2021 das Erneuerbaren Ausbau Gesetz, das das Ökostromgesetz ablöst, im Parlament beschlossen. Die Verordnungen dazu waren im April 2022 fertig. 9 Monate hat sich die komplette Branche im luftleeren Raum bewegt.

Man muß jetzt nicht studierter Mathematiker sein, um ausrechnen zu können, dass sich das von hinten bis vorne nicht ausgeht. Für ein Grün geführtes Ressort ein Armutszeugnis.



Quelle: © Miha Creative - AdobeStock.com

Erschwerend hinzu kommt noch der Fachkräftemangel. In Österreich warten Sie im Schnitt 9 Monate auf Ihre Photovoltaik-Anlage, vorausgesetzt, Sie kennen einen Elektriker oder eine Photovoltaikfirma, die noch Kapazitäten frei hat.

Wie in jeder boomenden Branche erhöht sich prozentuell mit der Nachfrage die Anzahl der Glücksritter, die ohne entsprechendes Know-How agieren und noch für sehr viel finanziellen Schaden bei ihren Kunden sorgen werden.

Der nächste Knackpunkt ist die Verfügbarkeit von Materialien. Die Null-Covid-Strategie von China erschwert nach wie vor die Handelswege und sind Panele, Wechselrichter und Kabel für längere Zeit nicht regelmäßig erhältlich.

Die jetzige Energiekrise und die Abhängigkeit von Russland zeigen das Desaster in dieser Branche nun ungeschminkt auf. Wir schlittern von der Pandemie-direkt in die Energie- und Inflationskrise.

Kommenden Winter daheim einen Pullover mehr anzuziehen ist das Kleinste aller Übel. Gibt es keine Einigung bei den Gaslieferungen, müssen Kontingente verteilt werden (im besten Fall). Dass das keine Wirtschaft unbeschadet überstehen kann, steht außer Zweifel. Was es bedeutet, wenn die Industrie zum zweiten Mal innerhalb von 2 Jahren still steht kann sich jeder für sich selbst beantworten.

Umso mehr braucht es Initiativen wie Only one Future. Wir benötigen dringend Ideen, die massentauglich gemacht werden können um uns hier aus der Krise zu helfen. Vor allem Anderen benötigen wir wie schon erwähnt vernünftige Speicherlösungen.

Wie wir die letzten Jahre gesehen haben, reicht es nicht, auf staatliche Lösungen und Regierungen zu vertrauen.

Auch wird es bund-, länder- und staatenübergreifende Lösungen brauchen. Nehmen wir als einfaches Beispiel die E-Mobilität – bis 2030 sollen in Österreich nur mehr emissionsfreie PKW neu zugelassen werden. Glaubt man den Aussagen des zuständigen Bundesministeriums, dass wenn alle PKW elektrisch fahren, dies nur rund 15 % des Gesamtstromverbrauchs in Österreich bedeuten würde, wäre das durchaus machbar (immer vorausgesetzt, der Ausbau erneuerbarer Energien wird endlich mit Hochdruck umgesetzt). Technisch gesehen, können Induktionsschleifen in Straßen verlegt werden, womit auch das Thema der E-Tankstellen gelöst wäre. Nur – wem gehören die Straßen? Wer betreibt die Induktionsschleifen? Welche Abrechnungssysteme benötigen wir?

Es werden in Zukunft noch sehr, sehr viel spannende Fragen zu beantworten sein. Und die wahrscheinlich auch zu komplett neuen sozialen, ökonomischen Strukturen führen werden.

Susanne Görner

www.marketingmore.at





Nachhaltige Geldanlagen: Jeder vierte Deutsche mit investierbarem Vermögen ist ein „Öko-Investor“

YouGov-Analyse zu ethischen und nachhaltigen Geldanlagen

In Zeiten von Klimawandel und dem damit verbundenen Bestreben nach nachhaltigem Leben rücken Möglichkeiten des nachhaltigen Investierens in den Fokus von Verbrauchern und Anlegern. Laut dem Zielgruppensegmentierungstool YouGov Profiles besitzen 43 Prozent der deutschen Bevölkerung investierbares Vermögen. Das entspricht ca. 30,2 Millionen Menschen in Deutschland. Unter ihnen ist mehr als jeder Vierte (27 Prozent) ein „Öko-Investor“. Personen dieser Zielgruppe bezeichnen sich als Umweltschützer, suchen aber auch nach gewinnbringenden Wegen zu investieren. Denen gegenüber stehen die „Öko-Sparer“, die sich auch für Umweltschützer halten, jedoch nicht aktiv gewinnbringend investieren (22 Prozent derjenigen Deutschen mit investierbarem Vermögen).

Die YouGov-Profiles-Analyse „Nachhaltiges Investieren in Deutschland“ untersucht jene Verbraucher in Deutschland, die sich für nachhaltige Geldanlagen interessieren. Auf der Grundlage der Investitionsbereitschaft der Befragten sowie der Eigenaussage, sich selbst als Umweltschützer zu betrachten, hilft das entstandene Framework dabei, die Zusammensetzungen der Zielgruppen und deren Merkmale zu verstehen.

Die Einteilung der vier Gruppen

Gegenüber den „Öko-Investoren“ und den „Öko-Sparern“ ordnen sich jene Befragten mit investierbarem Vermögen ein, die sich im Gegensatz zu den ersten beiden Gruppen nicht als Umweltschützer bezeichnen. Unter diesen unterscheidet das Framework zwischen den „Investoren“ auf der einen Seite, die nach rentablen Investitionsmöglichkeiten suchen, dabei aber nicht unbedingt auf die Umwelt achten, und den „Sparern“ auf der anderen Seite. Die letztgenannte Gruppe bezeichnet sich weder als Umweltschützer, noch investiert sie ihr Vermögen.

Das Zielgruppen-Profil der „Öko-Investoren“

Die sogenannten „Öko-Investoren“ sind häufiger männlich (62 Prozent vs. 48 Prozent der Gesamtbevölkerung) und im mittleren Alter: 31 Prozent jener sind zwischen 30 und 44 Jahre alt (vs. 23 Prozent der Gesamtbevölkerung). Sie zeichnen sich durch ein höheres persönliches Einkommen aus und sind häufiger als die Gesamtbevölkerung Kunden von Sparkasse, ING, Volks- und Raiffeisenbank, Consorsbank und der Postbank. Sie bevorzugen hochwertige Produkte und Dienstleistungen und kaufen bei Unternehmen, deren Ethik und Werte sie teilen.
Autor: www.yougov.de



Quelle: © Philip Steury - AdobeStock.com

FNG: Privatanleger:Innen verdreifachen Investitionen in nachhaltige Geldanlagen

Marktanteil steigt auf 9,4 Prozent – Nachhaltige Kapitalanlagen übersteigen Marke von 500 Milliarden Euro

Zum dritten Mal in Folge ist das von Privatanleger:innen nachhaltig angelegte Kapital deutlich gestiegen und lag per Ende 2021 rund 230 Prozent über dem Vorjahreswert. Mit Anlagen von insgesamt 131,2 Milliarden Euro halten Privatanleger:innen rund 36 Prozent der Nachhaltigen Geldanlagen in Deutschland. 64 Prozent des unter Berücksichtigung von strengen umweltbezogenen, sozialen und auf eine verantwortungsvolle Unternehmensführung bezogenen Kriterien verwalteten Kapitals wurden zum Stichtag 31.12.2021 von institutionellen Anlegern investiert. Mit einem Gesamtvolumen von 501,4 Milliarden Euro erreichten Nachhaltige Geldanlagen ebenfalls einen neuen Rekordwert. Der Marktanteil nachhaltiger Geldanlagen am Gesamtmarkt sprang von 6,4 auf 9,4 Prozent. Berücksichtigt man zusätzlich die Kapitalanlagen, für die Nachhaltigkeitskriterien auf Unternehmensebene verankert sind, ergibt sich zum 31.12.2021 eine Gesamtsumme von rund 2,2 Billionen Euro für verantwortliche Investments in Deutschland. Dies sind die zentralen Ergebnisse des Marktberichts 2022, den das FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen heute der Öffentlichkeit vorstellt.

Privatanleger:innen sind Wachstumstreiber bei der Nachhaltigen Geldanlage

Nach einem bereits in den Vorjahren spürbar gestiegenen Interesse haben private Anleger:innen im Jahr 2021 massiv in Nachhaltige Geldanlagen investiert. Das von ihnen gehaltene Anlagevolumen stieg um 230 Prozent von 39,8 Milliarden Euro auf den neuen Rekordwert von 131,2 Milliarden Euro. In der Folge erhöhte sich der Anteil der von Privatanleger:innen gehaltenen nachhaltigen Kapitalanlage auf rund 36 Prozent. Im Gegenzug sank der Anteil der institutionellen Investoren am in Deutschland unter Anwendung von umweltbezogenen, sozialen und auf eine verantwortungsvolle Unternehmensführung bezogenen Kriterien – kurz: ESG-Kriterien – verwalteten Kapital auf 64 Prozent, trotz eines Zuwachses von 48,5 Milliarden Euro auf insgesamt 232,8 Milliarden Euro.

“Während institutionelle Investoren schon lange in dem Bereich aktiv sind und damit eine Vorreiterrolle eingenommen haben, wurden private Anleger:innen, die 2021 ihr Anlagevolumen mehr als verdreifacht haben, lange Zeit unterschätzt“ er-



Quelle: © anyaberkut - Fotolia.com

klärt Simon Dittrich, Studienleiter des FNG-Marktberichts. "Die wichtigste Triebfeder dabei war und ist in jedem Fall die Regulierung. Diese führte bereits dazu, dass nachhaltige Publikumsfonds viel breiter angeboten werden als früher."

Nachhaltige Geldanlagen überspringen 500 Milliarden Euro-Marke

Rund 246,0 Milliarden Euro wurden per 31.12.2021 in nachhaltige Publikumsfonds investiert – 130 Prozent mehr als im Vorjahr. Erstmals hat das FNG dabei im Rahmen des Marktberichts die Fonds als nachhaltige Geldanlagen erfasst, die auf Basis der Vorgaben der Offenlegungsverordnung als Artikel-8- oder Artikel-9-Fonds klassifiziert sind. 93 Prozent der im Rahmen der Studie berücksichtigten Fonds waren dabei als Artikel-8-Fonds deklariert, 7 Prozent als Artikel-9-Fonds. Der Marktanteil nachhaltiger Publikumsfonds, Mandate und Spezialfonds stieg von 6,4 Prozent auf 9,4 Prozent. Noch höher lag der Anteil der nachhaltigen Publikumsfonds an der Gesamtsumme der Publikumsfonds in Deutschland: Rund jeder sechste Euro (16,7 Prozent) wurde per Ende 2021 in einem Artikel-8- oder Artikel-9-Fonds verwaltet. Berücksichtigt man neben den nachhaltigen Publikumsfonds, Mandaten und Spezialfonds auch die Kundeneinlagen der insgesamt 15 im Marktbericht erfassten Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus (45,8 Milliarden Euro) sowie die Eigenanlagen, die von Banken unter Berücksichtigung von ESG-Kriterien verwaltet werden (47,1 Milliarden Euro), ergibt sich für die Nachhaltige Geldanlage in Deutschland ein Gesamtvolumen von 501,4 Milliarden Euro. Dies entspricht einem Zuwachs von rund 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

ESG-Integration löst Ausschlusskriterien als einflussreichste ESG-Anlagestrategie ab

Nachdem viele Jahre die Nutzung von Ausschlusskriterien die am weitesten verbreitete nachhaltige Anlagestrategie war, wurde dieser Spitzenplatz im Berichtsjahr von der ESG-Integration übernommen. Rund 336,6 Milliarden Euro wurden zum Stichtag 31.12.2021 unter Nutzung dieser Anlagestrategie verwaltet, bei der ESG-Kriterien und -Risiken in die traditionelle Finanzanalyse integriert werden. Die-

ser Ansatz fand bei 82 Prozent der im Rahmen des Marktberichts erfassten Publikumsfonds, Mandate und Spezialfonds Anwendung.

Auf Rang 2 der nachhaltigen Anlagestrategien landeten die Ausschlusskriterien. Auch sie wurden bei 82 Prozent der erfassten Publikumsfonds, Mandate und Spezialfonds umgesetzt, das mit Ausschlusskriterien verwaltete Vermögen summierte sich auf 335,6 Milliarden Euro. Besonders häufig werden dabei Unternehmen von der Kapitalanlage ausgeschlossen, die gegen Menschenrechte und Arbeitsstandards verstoßen oder in Korruption und Bestechung involviert sind. Zu den Top 5 der am häufigsten aktivierten Ausschlusskriterien gehören zudem der Ausschluss von Unternehmen, die Kohle fördern bzw. verstromen oder aktiv an Umweltzerstörungen beteiligt sind.

Aktien sind die wichtigste Anlageklasse, Immobilien gewinnen stark an Bedeutung

Mehr als jeder dritte in nachhaltige Publikumsfonds, Mandate und Spezialfonds angelegte Euro (36 Prozent) war per 31.12.2021 in Aktien investiert, 25 Prozent in Unternehmensanleihen. Damit flossen insgesamt 61 Prozent aller Nachhaltigen Geldanlagen in von Unternehmen emittierte Wertpapiere. Deutlich an Bedeutung gewonnen haben Immobilienfonds, auf die 21 Prozent der Nachhaltigen Geldanlagen entfallen. Die Immobilienfonds wurden im Rahmen des aktuellen Marktberichts auf Basis ihrer Klassifizierung als Artikel-8- oder Artikel-9-Fonds erstmals zu den Nachhaltigen Geldanlagen gezählt. Dabei wurden insgesamt 26 Immobilienfonds mit einem Gesamtvolumen von 72,2 Milliarden Euro berücksichtigt. 11 Prozent der nachhaltigen Kapitalanlagen entfielen auf öffentliche Anleihen, 7 Prozent auf Geldmarkt- und Bankeinlagen sowie Hedgefonds.

Verantwortliche Investments erreichen ein Volumen von 2,2 Billionen Euro

Wie die Nachhaltigen Geldanlagen haben auch die verantwortlichen Investments per Ende 2021 einen neuen Rekordwert erreicht. Mit insgesamt rund 2,17 Billionen Euro lag ihr Volumen um rund 12 Prozent über dem Vorjahreswert



(1,93 Billionen Euro). In die Berechnung der verantwortlichen Investments fließen neben den Nachhaltigen Geldanlagen auch solche Kapitalanlagen ein, bei denen Nachhaltigkeitskriterien nicht auf Produktebene für einzelne Fonds oder Mandate definiert werden, sondern auf institutioneller Ebene für alle Kapitalanlagen berücksichtigt werden.

Bei 95 Prozent der verantwortlichen Investments wurde die Anlagestrategie ESG-Integration angewendet, mehrheitlich in Kombination mit Engagement und/oder normbasiertem Screening. Bei diesem Screening werden Investments im Hinblick auf ihre Konformität mit internationalen Standards und Normen, z. B. dem UN Global Compact oder den ILO Kernarbeitsnormen, überprüft. Das Engagement, also der langfristige Dialog der Investoren mit den Unternehmen, ist die zweitwichtigste Anlagestrategie bei verantwortlichen Investments, die bei rund 65 Prozent der Investments zum Einsatz kam. Auf Rang 3 folgt mit einem Anteil von 54 Prozent das normbasierte Screening.

Regulierung und steigende Nachfrage sind Schlüsselfaktoren für weiteres Wachstum

Für das laufende Jahr erwarten beinahe alle im Rahmen des Marktberichts befragten Experten ein weiteres Wachstum des nachhaltigen Kapitalmarktes. Rund jeder Vierte (22 Prozent) rechnet dabei mit einem Wachstum von bis zu 15 Prozent. 34 Prozent erwarten Wachstumsraten zwischen 15 und 30 Prozent, 41 Prozent sogar von mehr als 30

Prozent. Nur 3 Prozent der Befragten gehen von einem stagnierenden Markt aus.

Schlüsselfaktoren für die weitere Entwicklung des nachhaltigen Kapitalmarktes sind nach Einschätzung der Befragten Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen, die Nachfrage der institutionellen Investoren sowie verstärkte Marketingaktivitäten der Anbieter und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Reputation. Insbesondere die zu den gesetzlichen Rahmenbedingungen zählende Integration der ESG-Präferenzabfrage in die Beratungsgespräche, die dieses Jahr verpflichtend wird, wird auch die Nachfrage der privaten Anleger:innen weiter unterstützen. Sie landet auf Rang 4 der Schlüsselfaktoren für die weitere Marktentwicklung.

Der FNG-Marktbericht ist mit der Unterstützung von engagierten Verbandsmitgliedern erstellt worden. Wir danken dafür unseren Sponsoren und Unterstützern: Deka Investments, Union Investment, EB-SIM, Impact Asset Management, ISS ESG, Schroders, Bank im Bistum Essen, Ralf Lemster Financial Translations, Kepler-Fonds Kapitalanlagegesellschaft, SDG Investments, vividam – powered by FiNet Asset Management AG, EBS Executive School, Ethifinance, Finance in Motion, Green Growth Futura, imug rating, LBBW Asset Management, NKI – Institut für nachhaltige Kapitalanlagen, Oikocredit und Raiffeisen Capital Management. Studie: Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen 2022 – Deutschland, Österreich und die Schweiz https://www.forum-ng.org/fileadmin/Marktbericht/2022/FNG-Marktbericht_NG_2022-online.pdf
Autor: www.forum-ng.org

Zeit für Grüne Investments

Der Vormarsch grüner Investments ist unaufhaltsam. Im vergangenen Jahr verdoppelte sich ihr Volumen in Europa und die politischen Vorgaben machen weiteres Wachstum nötig. Unterdessen brachte der Juni insbesondere in Deutschland der Solarwirtschaft reiche Energieerträge. „In diesem Bereich zeigt sich abermals die Bedeutung der Diversifikation der Anlagen“, erklärt Markus W. Voigt, CEO der aream Group.

Europas Regierungen, Banken und Unternehmen haben im vergangenen Jahr mit grünen Finanzanlagen einen Rekordbetrag eingesammelt. Laut der britischen Denkfabrik New Financial summierten sie sich auf 311 Milliarden Euro, doppelt so viel wie im Jahr davor. Für Umweltschutz und Nachhaltigkeit aufgelegte Papiere machten zwölf Prozent der gesamten Kapitalmarktaktivität aus, so New Financial. Um bis Mitte des Jahrhunderts klimaneutral zu werden, darf dieses Tempo nicht gedrosselt werden, zumal New Financial nur 40 Prozent der grünen Anleihen und Kredite als „dunkelgrün“ bewertet – also als Finanzvehikel für Projekte, die eine bedeutsame Rolle beim Übergang zur Klimaneutralität spielen.

Entscheidend dafür ist der Ausbau der Erneuerbaren Energien, die im Juni einen guten Monat im Bereich der Solarwirtschaft erlebten. Die Sonneneinstrahlung in Deutschland sorgte dafür, dass die Sollwerte um drei Prozent übertroffen wurden. Dagegen blieb Italien im Juni fünf Prozent hinter seinen Sollwerten zurück, Spanien sogar 15 Prozent. „Dass die Sollwerte in der Gesamtheit um zwei Prozent übertroffen wurden, belegt, dass Anleger ihre Investments auf mehrere Standorte verteilen sollten, um Schwächen in einigen Regionen durch Stärken in anderen auszugleichen“, sagt Voigt.

Ein Ausgleich fand im Juni auch bei der deutschen Windenergieproduktion statt: Hier war in den Vormonaten des laufenden Jahres ein Vorsprung aufgebaut worden, der einen schwachen Juni kompensieren konnte. Im vergangenen Monat blieb die Energieausbeute der Windmüller 23 Prozent hinter den Planwerten zurück. Für das gesamte erste Halbjahr ergibt sich jedoch eine Zielerreichung von 100 Prozent. Punktlandung.

Autor: www.arem.de



Quelle: © VRD - AdobeStock.com

Umfrage bestätigt: Für Anleger sind Gas und Atomkraft nicht „grün“

Stromerzeugung aus Gas und Atomkraft – ist das nachhaltig?

Mit ihrer zum letzten Jahreswechsel veröffentlichten Taxonomie gibt die EU-Kommission eine eindeutige Antwort: ja. Doch wie sehen Anleger das? Sonia King und Max Biesenbach, Wertpapier-Experten der globalen Strategie- und Marketingberatung Simon-Kucher & Partners, haben das in einer Umfrage beleuchtet:

Es rumort rund um Brüssel, seit die Europäische Kommission kurz vor Anbruch des neuen Jahres per Kurzmitteilung ihren Mitgliedsstaaten mitteilte, dass Atomstrom und Gas künftig als grüne Energien klassifiziert werden sollen. Hintergrund der Einstufung von bestimmten Gas- und Atomprojekten als nachhaltig ist die sogenannte Taxonomie der EU, die Bürger und Anleger dazu bringen soll, in klimafreundliche Technologien zu investieren, um die Klimaziele der EU zu erreichen. Zwar begrüßen bekannte Atomkraft-Befürworter wie Frankreich diesen Schritt. In anderen Ländern stößt das riskante Vorhaben jedoch nicht auf breite Zustimmung: Deutschland hat sich beispielsweise klar gegen eine Deklaration von Atomkraft als nachhaltige Energiequelle positioniert. Österreich sprach sich ebenfalls offenkundig gegen die Vorlage der EU aus und drohte sogar – wie auch Luxemburg – gegen den Entwurf zu klagen.



Fakt ist, die neue Taxonomie hätte weitreichende Folgen für einige schwergewichtige Branchen. Darunter fällt auch die Finanzindustrie, da zu den erklärten Zielen der Maßnahme auch die attraktive Zertifizierung von Investitionen in Atomstrom und fossiles Gas als nachhaltig zählt. Viele Banken fürchten jedoch, dass Verbraucher diese Energiequellen nicht als nachhaltig ansehen. Durch den Vorstoß der EU-Kommission würde dann das Vertrauen umweltbewusster Anleger in „grüne“ Anlageprodukte nachhaltig geschwächt und der erwartete und erwünschte Boom könnte sich merklich abschwächen. Wir wollten wissen: Ist diese Sorge gerechtfertigt?

Kunden lehnen eine solche Nachhaltigkeitszertifizierung ab

Um das herauszufinden, haben wir eine Umfrage unter mehr als 1.000 potenziellen Anlegern aus der DACH-Region durchgeführt. Die Ergebnisse sprechen eine klare Sprache: Insgesamt gaben 62 Prozent der Befragten an, dass ihrer Meinung nach als nachhaltig eingestufte Finanzprodukte nicht in Atom- oder Erdgasenergie investieren sollten. Damit positioniert sich eine überwiegende Mehrheit gegen den Entschluss der EU-Kommission. Österreichische Anleger lehnen dies am deutlichsten ab: In der Alpenrepublik sprachen sich ganze 68 Prozent gegen eine grüne Einstufung von Fondsprodukten, die Erdgas- und Atomtitel im Portfolio halten, aus.

Doch welche Schlussfolgerungen sollen nach Meinung der Verbraucher die Anbieter solcher Produkte – Banken und Asset Manager – ziehen? Auch hier sind die Umfrageergebnisse ziemlich eindeutig. So würden 57 Prozent der deutschen und österreichischen Umfrageteilnehmer an der Glaubwürdigkeit ihrer Bank zweifeln, wenn diese in Atomenergie und Erdgas investierte Fonds als nachhaltig ausgibt. Am klarsten positionieren sich erneut die österreichischen Anleger: Hier würden bei mehr als 60 Prozent das Vertrauen in ihre Bank bei einem solchen Verhalten schwinden. In Deutschland wäre das bei knapp mehr als der Hälfte der Fall. Insgesamt erfährt die Befürchtung vieler Finanzexperten also ein klares kundenseitiges Echo.

Vertrauenswürdige länderspezifische Zertifikationen sind gefragt

Aktuell prüft die EU-Kommission noch die Stellungnahmen ihrer Mitgliedsstaaten. Damit ist das Thema noch nicht final verabschiedet. Jedoch gilt es als sehr unwahrscheinlich, dass die neue Verordnung gekippt wird; dafür bräuchte es eine einfache Mehrheit im europäischen Parlament. Somit obliegt die Verantwortung den Mitgliedsstaaten, vertrauenswürdige Gütesiegel zu schaffen und den Banken, ihr Produktportfolio gewissenhaft auszuweisen und transparent zu kommunizieren.

Autor: www.simonkucher.com



Investmententscheidungen hängen immer stärker von Nachhaltigkeit ab

“Global Investor ESG Survey 2021” von PwC: Die überwiegende Mehrheit der Investor:innen weltweit berücksichtigt ESG-Kriterien bei Anlageentscheidungen

Umwelt-, soziale und Governance-Aspekte (engl. Environment, Social, Governance, kurz ESG) spielen bei Entscheidungen für oder gegen ein Investment eine immer wichtigere Rolle. Beinahe acht von zehn Investor:innen weltweit achten darauf, wie ein Unternehmen mit ESG-Risiken und -Chancen umgeht. Das und mehr zeigt der aktuelle “Global Investor ESG Survey 2021” der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC. Dafür hat PwC 325 Investor:innen aus 42 Ländern befragt und mit weiteren 40 aus elf Ländern vertiefende Interviews geführt.



Quelle: © Pixabay.com

Zwei Drittel der Investor:innen bemängeln Nachhaltigkeitsberichte

“Unternehmen müssen nichtfinanziellen Kennzahlen denselben Stellenwert einräumen wie Finanzkennzahlen, um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben, Investor:innen von sich zu überzeugen und langfristig an sich binden“, so Nadja Picard, PwC Europe Capital Markets Leader und Global Reporting Leader bei PwC Deutschland.

Davon indes sind viele Unternehmen derzeit offenbar noch weit entfernt: Nur ein Drittel der befragten Investor:innen hält die durchschnittliche Qualität der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen für gut. Demgegenüber legen 83 Prozent der Befragten Wert darauf, dass die ESG-Berichterstattung detaillierte Informationen über Fortschritte bei Nachhaltigkeitszielen liefert.

Und: 79 Prozent würden unabhängig geprüften Berichten mehr vertrauen.

Investor:innen weltweit wünschen sich mehrheitlich größere Transparenz und klare, einheitliche Bewertungskriterien. Kennzahlen, um die ESG-Performance von Unternehmen zu vergleichen, befürworten mehr als sieben von zehn Investor:innen, so ein weiteres Ergebnis. Und etwa drei von vier Befragten meinen, dass sie besser fundierte Investmententscheidungen treffen könnten, wenn Unternehmen einheitliche ESG-Berichtsstandards anwenden würden.

“Schon jetzt lässt eine Mehrheit der DAX-Unternehmen eine Prüfung der ESG-Dimension freiwillig vornehmen. Das ist ein erster Schritt hin zu einer integrierten Berichterstattung mit hinreichender Prüfungssicherheit für Anleger:innen und Gesellschaft. Dies wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach mittelfristig als Best Practice etablieren, zumindest bei kapitalmarktorientierten Unternehmen“, so Petra Justenhoven, Mitglied der Geschäftsführung und Leiterin des Geschäftsbereichs Assurance bei PwC Deutschland.

Nachhaltigkeit als integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie

Ein weiteres Befragungsergebnis: 82 Prozent der Investor:innen meinen, dass Unternehmen ESG-Aspekte in ihre Unternehmensstrategie einbinden sollten. Drei von vier Befragten halten es sogar für sinnvoll, dass Unternehmen kurzfristig auf Rentabilität verzichten, um ESG-Themen voranzubringen. Dabei fordern die Investor:innen aber weiterhin eine Rendite und sind nur zu geringen Einbußen bereit. Bemerkenswert: Fast die Hälfte der befragten Anleger:innen (49 Prozent) erwägt Desinvestitionen, wenn Unternehmen keine ausreichenden ESG-Maßnahmen ergreifen. “Investor:innen erwarten zunehmend, dass Unternehmen in puncto Klimaschutz und bei anderen Nachhaltigkeitsthemen erkennbar aktiv werden – und überzeugend darlegen, inwiefern sie diese Aspekte in ihre Geschäftsstrategie integrieren“, erklärt Nadja Picard. Autor: www.pwc.de

FPSB zu Impact Investing: Wirkungsorientierte Geldanlage für eine nachhaltige Welt

Impact Investing wird bei Investoren immer beliebter – Anleger können mit einer gezielten Vermögensanlage eine positive Wirkung auf Umwelt und Gesellschaft erzielen – Doch es lauern einige Fallstricke

Guter Wille allein reicht nicht. Um die Klimaschutzziele von Paris zu erreichen, bedarf es jeder Menge Anstrengungen, vor allem finanzieller Natur. Die Kommission der Europäischen Union schätzt, dass dafür allein in Europa jedes Jahr rund 180 Milliarden Euro zusätzlich in den Klimaschutz investiert werden müssen. Klar ist, dass die ambitionierten Nachhaltigkeits- und Klimaziele nicht allein aus öffentlicher Hand getragen werden können. Auch privates Kapital ist dringend erforderlich.

Und tatsächlich wollen immer mehr Investoren mit ihrer Geldanlage positive Veränderungen für Umwelt, aber auch Gesellschaft unterstützen. So hat sich in den vergangenen Jahren mit Impact Investing eine spezielle Form des nachhaltigen Investierens entwickelt, in deren Vordergrund das Erreichen bestimmter ökologischer oder sozialgesellschaftlicher Ziele steht.

„Mit Impact Investing kann das eingesetzte Geld mehr als nur eine finanzielle Rendite erzielen“, erläutert Professor Dr. Rolf Tilmes, Vorstandsvorsitzender des Financial Planning Standards Board Deutschland e.V. (FPSB Deutschland). „Gerade vermögende Anleger erkennen, dass Kapital ein starkes Instrument ist und dass man damit eine positive gesellschaftliche Wirkung erzielen kann“, beobachtet Tilmes.

Positive Veränderung muss messbar sein

Impact Investing ist im Gegensatz zu anderen Nachhaltigkeitsansätzen nicht auf den bestehenden nachhaltigen Status Quo fokussiert. Vielmehr ist die messbare, positive Veränderung, die auf diesem Weg bewirkt werden kann, entscheidend. Das kann etwa die Verpackung, die eine konkrete Menge an Plastikmüll reduziert, das weniger verbrauchte Wasser oder die Anzahl der neugeschaffenen Stellen sein. „Somit geht dieser Ansatz über die bisherigen klassischen ESG-Ansätze hinaus, denn es verlangt den messbaren Nachweis der positiven Wirkung“, berichtet Tilmes.

Gleichwohl müssen wirkungsorientierte Investoren keine Renditeeinbußen hinnehmen. Das zumindest zeigt eine aktuelle Analyse der Ratingagentur Scope. Demnach haben sogenannte „dunkelgrüne“ Fonds, die also nach der EU-Offenlegungsverordnung als Impact-Fonds (Artikel-9-Fonds) deklariert werden, über drei und fünf Jahre im Durchschnitt besser abgeschnitten haben als konventionelle Vehikel.



Quelle: © denisismagilov - AdobeStock.com

Das Spektrum an Impact Investing-Möglichkeiten ist groß. „Wirkungsbezogenes Investieren kann viele Facetten haben, das macht den Überblick oft schwierig“, sagt Prof. Tilmes, der neben seiner Vorstandstätigkeit auch Academic Director Finance & Wealth Management an der EBS Executive School, Oestrich-Winkel, ist. Umstritten ist außerdem, mit welchen Anlageklassen man überhaupt einen echten Impact erzielen kann. Zählen etwa Aktien dazu oder sind es doch nur direkte Beteiligungen?

Gefahr von Konzeptions-Missbrauch

„Mit dem zunehmenden Interesse der Investoren beobachten wir außerdem auch eine Tendenz, dass der Begriff Impact Investing sowie die dahinterstehende Idee missbräuchlich verwendet werden“, sagt Tilmes. Das Verständnis von Impact Investing erfahre eine deutliche Dehnung über seine ursprüngliche Konzeption hinaus.

„Es ist wichtig, genau hinzuschauen, worin und in welchem Umfang der Impact der jeweiligen Anlage besteht“, empfiehlt der FPSB-Vorstand. Doch für den einzelnen Investor ist die Identifikation solcher Investments und deren Messbarkeit kaum leistbar. Unterstützung können bei diesem Thema qualifizierte und vor allem unabhängige Finanzplaner leisten, wie die vom FPSB zertifizierten CERTI-

FIED FINANCIAL PLANNER® -Professionals (CFP®). Sie verfügen nicht nur über die anerkannt beste Ausbildung im Finanzbereich, sondern sind auch zur Einhaltung der Standesregeln des FPSB und zur laufenden Weiterbildung verpflichtet. Das heißt, auch beim Thema Impact Investing sind sie in der Lage, ihre Kunden auf höchstem Qualitätsniveau zu beraten.

Der FPSB Deutschland sieht es als eine seiner Aufgaben, die Finanzbildung hierzulande zu verbessern und Wissen rund um das Thema Altersvorsorge und Vermögensaufbau zu vermitteln. Deshalb setzt der FPSB Deutschland in jedem Quartal Schwerpunktthemen. Im zweiten Quartal 2022 ist es das Thema Investment.

Autor: www.fpsb.de

Wie Finanzdienstleister Konsumentenwunsch nach nachhaltigen Finanzdienstleistungen erfüllen

Immer mehr Verbraucher interessieren sich für nachhaltige Finanzdienstleistungen. Und sie sind auch bereit, dafür zu bezahlen. Was das für Banken im deutschsprachigen Raum bedeutet und wie sie dieses Potenzial nutzen, erklären die Branchenexperten Max Biesenbach und Sonia King von der globalen Strategie- und Marketingberatung Simon-Kucher & Partners:

Umweltbewusste Verbraucher sind auch im Finanzsektor immer häufiger anzutreffen – das zeigt die neue Simon-Kucher „Global Sustainability Study“*. Bereits heute betrachtet mehr als jeder dritte Empfänger von Finanzdienstleistungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz Nachhaltigkeit als ein entscheidendes Kaufkriterium. Und knapp 20 Prozent würden einen Bankwechsel in Betracht ziehen, sollte sich das Angebot des aktuellen Dienstleisters als nicht nachhaltig erweisen. Bei der Wahl des Finanzdienstleisters spielt das Thema Nachhaltigkeit also eine relevante Rolle.

Höhere Zahlungsbereitschaft für mehr Nachhaltigkeit

Hinzu kommt: Fast 30 Prozent der Verbraucher sind auch bereit, einen Aufpreis für nachhaltige Finanzprodukte zu bezahlen. Das sind zwar weniger als in anderen Branchen (in der Konsumgüterindustrie würden 40 Prozent zu diesem Zweck höhere Preise akzeptieren). Trotzdem besteht hier ein Monetarisierungspotenzial, das Finanzdienstleister nicht vernachlässigen sollten.

Im Durchschnitt sind an Nachhaltigkeit interessierte Bankkunden nämlich bereit, einen Aufschlag von 20 Prozent für nachhaltige Angebote zu zahlen. Mit Blick auf unterschiedliche Altersgruppen akzeptieren – wenig überraschend – jüngere Verbraucher (18 bis 39 Jahre) wesentlich häufiger zusätzliche Kosten für ressourcenschonende Services. Darüber hinaus wären knapp 25 Prozent der Bankkunden in der DACH-Region sogar bereit, für mehr Nachhaltigkeit auch auf einen Teil der jährlichen Rendite zu verzichten.

Finanzdienstleister müssen jetzt handeln: drei Erfolgsfaktoren

Um von diesem Trend zu profitieren, müssen Finanzdienstleister jetzt Maßnahmen ergreifen. Durch unsere Branchenerfahrung konnten wir drei Faktoren definieren, die für eine erfolgreiche Monetarisierung entscheidend sind:

Gütesiegel für Nachhaltigkeit im Finanzsektor verwenden: Bisher gibt es weder auf europäischer noch auf nationaler Ebene verpflichtende Regelungen, wann ein Finanzprodukt als nachhaltig bezeichnet und vertrieben werden darf. Ähnlich wie bei den als „BIO“ zertifizierten Lebensmitteln benötigt die Finanzbranche zeitnah ein Gütesiegel, um Vertrauen zu schaffen und dadurch höhere Zahlungsbereitschaft zu generieren. Jedoch: Die von der EU geplante Taxonomie, die Investitionen in Atomstrom und fossiles Gas als nachhaltig zertifiziert, wird den Vorstellungen der wenigsten Kon-

sumenten entsprechen und eher die gegenteilige Wirkung haben. Deshalb sind unter Umständen wieder nationale Regierungen gefragt, eigene, strengere Gütesiegel für Finanzprodukte zu schaffen. Bis dahin sollten Banken freiwillige Standards wie z. B. FNG-Siegel für nachhaltige Investmentfonds oder generelle nationale Gütesiegel, wie zum Beispiel das Österreichische Umweltzeichen, verwenden.

Glaubhaftigkeit der Initiativen fördern: Viel zu häufig wird das Bestandsangebot um ein nachhaltiges Produkt erweitert, ohne den Kern der Angebotspalette zu verändern. Das nachhaltige Produkt ist nur ein Add-on – das stellt die Glaubwürdigkeit der Finanzdienstleister in Frage. Um das zu verhindern, sollten Anbieter ihr gesamtes Angebotsportfolio so gestalten, dass Kunden die Möglichkeit haben, genau so nachhaltig zu investieren, wie sie es wünschen. Im Idealfall sind diese individuell wählbaren Optionen in einer darauf ausgerichteten digitalen Customer Journey sichtbar. Das lässt jedem Kunden die Freiheit, seinen Investitionsschwerpunkt auf die Themen Environment, Social oder Government (ESG) selbst zu setzen.

Initiativen sinnvoll priorisieren: Bei der Entscheidung, welche Maßnahmen eine Bank prioritär ergreifen sollte, ist nicht nur die ESG-Konformität

wichtig, sondern auch die Deckungsbeitragsrelevanz. Das höchste Zukunftsrisiko liegt bei wenig nachhaltigen Produkten mit hohen Gewinnspannen – hier sollten Banken als allererstes ansetzen. Beispielsweise ist Krypto-Trading bei vielen Onlinetradern zum starken Deckungsbeitragsbringer geworden – der CO₂-Abdruck von so mancher Kryptowährung lässt allerdings durch den hohen Energieaufwand in der Produktion zu wünschen übrig. Diese beiden Elemente zu vereinen, wird für viele Finanzdienstleister entscheidend sein.

Zentral bei allen ergriffenen Maßnahmen ist, dass sie sich positiv auf den Kundennutzen auswirken – sei es direkt durch ein nachhaltiges Produktangebot oder indirekt durch das Gefühl der Kunden, bei einer Bank zu sein, die das Thema ernst nimmt. Nur so entsteht für Konsumenten wie Banken ein „Nachhaltigkeits-Win-win“ und für letztere eine profitable Monetarisierungschance.

*Über die Studie: Die „Global Sustainability Study 2021“ wurde im Juli 2021 von Simon-Kucher & Partners durchgeführt und basiert auf Paneldaten von Dynata, einem unabhängigen Marktforschungsinstitut. Im Rahmen der Studie wurden 10.281 Verbraucher in 17 Ländern befragt, 2.046 in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Autor: www.simonkucher.com

Impressum

Verlag:

RedaktionMedien Verlag
Astrid Klee
Schwaighofstraße 19 A
83684 Tegernsee

Telefon: +49 (0) 8022 - 50 70 436

kleer@redaktionmedien-verlag.de
www.redaktionmedien-verlag.de
www.FinanzBusinessMagazin.de

Steuernummer: 139 / 236 / 60261
USt-IdNr.: DE292943593

Geschäftsführung:

Astrid Klee

Herausgeber / Chefredaktion:

Friedrich A. Wanschka

Redaktionsanschrift:

Redaktionsbüro
Friedrich A. Wanschka

wanschka@redaktionmedien.de
www.FinanzBusinessMagazin.de
www.OnlyOneFuture.de

Telefon: +49 (0) 8022 - 50 70 436

Technische Umsetzung / Layout:

RedaktionMedien Verlag
Astrid Klee
Schwaighofstraße 19 A
83684 Tegernsee

Telefon: +49 (0) 8022 – 50 70 436

kleer@redaktionmedien-verlag.de
www.redaktionmedien-verlag.de

Titelmotiv: © ABCDstock - AdobeStock.com

Der Verleger übernimmt keine Haftung für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos. Mit der Annahme zur Veröffentlichung überträgt der Autor dem Verleger das ausschließliche Verlagsrecht für die Zeit bis zum Ablauf des Urheberrechts. Dieses Recht bezieht sich insbesondere auch auf das Recht, das Werk zu gewerblichen Zwecken per Kopie zu vervielfältigen und/oder in elektronische oder andere Datenbanken aufzunehmen. Alle veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ohne schriftliche Genehmigung des Verlegers ist eine Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes unzulässig. Aufsätze und Berichte geben die Meinung des Verfassers wieder. Für den Inhalt ist der Verlag nicht verantwortlich.



Grüne Dividenden: Warum sich Umweltschutz auszahlt

In Zeiten niedriger Zinsen setzen viele Anleger gern auf Dividenden-Titel. Im Webinar erklärt Axel Brosey von Lloyd Fonds, warum nachhaltige Dividendenstrategien langfristig die besten Chancen bieten. Die Dividendensaison beginnt, und die Aussichten sind vielversprechend. Marktanalysten erwarten für 2022 Rekord-Ausschüttungen von Unternehmen an ihre Aktionäre. Im aktuellen Niedrigzinsumfeld werden Dividendenfonds bei Anlegern immer beliebter. Sie schätzen die zuverlässigen Erträge, die breite Diversifizierung und das stabile Risikoprofil dieser Anlageprodukte. Vor allen Dividendenstrategien, die von einheitlichen Treibern wie dem Megatrend Nachhaltigkeit profitieren, finden große Anklang.



Quelle: © Miha Creative - AdobeStock.com

Axel Brosey von Lloyd Fonds verwundert das nicht. Denn für den Portfoliomanager steht fest: Grüne Dividendenzahler bieten langfristig die besten Chancen – zumindest, wenn die richtigen Titel ausgewählt werden. Er empfiehlt Anlegern Unternehmen mit Nachhaltigkeitsfokus, die darüber hinaus eine dominierende Marktstellung, soliden Cashflow und Preissetzungsmacht haben. Im Gespräch mit Florian Koch, Senior Investment Analyst bei Scope, stellt Brosey den globalen Aktienfonds Green Dividend World vor und erklärt, welche weiteren Kriterien über einen Platz im Portfolio entscheiden.

Mehr als nur grün

Der Investmentprozess des Green Dividend World setzt drei Schwerpunkte, die gleich stark gewichtet sind, erklärt Brosey. Um für das Portfolio infrage zu kommen, muss zunächst die Dividende einer Aktie stimmen. Der Fonds peilt eine Höhe von 2,5 bis 3,5 Prozent pro Jahr an und schüttet Dividenden zwei Mal jährlich an einen Anleger aus. Per Fundamentalanalyse bewerten die Fondsmanager außerdem, ob das Chance-Risiko-Verhältnis eines Unternehmens zur Fondsstrategie passt. Der dritte Schwerpunkt ist die Nachhaltigkeitsprüfung, für die das Investmentteam die Expertise des WWF Deutschland nutzt.

Im Fokus der Nachhaltigkeitsanalyse stehen die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG), die von der Europäischen Union vorgegeben wurden. Auf Basis dieser Ziele erstellt das Fondsmanagement zukunftsgerichtete SDG-Scores für jeden Portfoliokandidaten und sein Geschäftsmodell. Die Beiträge zu SDG-Zielen werden dabei systematisch mit den Schwächen des Unternehmens abgewogen. Nur wenn die ermittelte Bewertung eine positive Nettowirkung erreicht, gelangt ein Titel in die engere Auswahl.

im Gepäck

Das Anlageuniversum des Green Dividend World umfasst rund 5000 Aktien, von denen es zwischen 40 und 50 Titel in einem Portfolio schafft. Als Beispiel für ein erfolgreiches Investment nennt Brosey das portugiesische Unternehmen Corticeira Amorim, einen Hersteller von Flaschenkorken. Der Weltmarktführer überzeugt sowohl in ökologischer als auch in ökonomischer Hinsicht, meint Brosey. Eine Tonne Kork entzieht der Atmosphäre 73 Tonnen CO₂ während des Lebenszyklus einer Korkeiche, der oft mehrere hundert Jahre umfasst. Gleichzeitig zahlt das Unternehmen seinen Anlegern eine attraktive Dividende und bewegt sich in einem aussichtsreichen Wachstumsmarkt. Ein Top-Titel im Portfolio ist Seagate, der weltweit führende Hersteller von HDD-Festplatten.

Autor: www.scopeanalysis.com

Studie: Die wenigsten Deutschen verbinden Geldanlage mit Nachhaltigkeit

Nur für zehn Prozent der Menschen in Deutschland ist Nachhaltigkeit bereits ein entscheidendes Kriterium bei der Geldanlage

Nachhaltigkeit hat für die Menschen in Deutschland einen hohen Stellenwert. Zwei Drittel (67 Prozent) der im Rahmen einer Studie Befragten geben an, dass ihnen Nachhaltigkeit wichtig ist. Doch nur ein Zehntel der Befragten berücksichtigt bereits heute Nachhaltigkeit als ein entscheidendes Auswahlkriterium bei der Geldanlage. Dies geht aus einer Befragung von 3.500 Privatpersonen in Deutschland ab 18 Jahren zum Thema Nachhaltigkeit und Geldanlage im Auftrag von Union Investment hervor.



Quelle: © narawit - AdobeStock.com

Geldanlage und Nachhaltigkeit werden bislang überwiegend als getrennte Welten wahrgenommen. Das dürfte auch an der sehr unterschiedlichen Motivation liegen, die jeweils dahintersteht: Während die Befragten in Bezug auf Finanzanlagen meist selbstbezogene Motive wie die Sicherung des eigenen Vermögens nennen, stehen beim Thema Nachhaltigkeit die Auswirkungen des eigenen Handelns auf Umwelt und Gesellschaft im Vordergrund. Das spontane Verständnis von Nachhaltigkeit prägen vor allem ökologische Aspekte, deutlich stärker als soziale Faktoren oder eine verantwortungsvolle Unternehmensführung. Bei Finanzanlagen dominieren

nach wie vor klassische Sparziele wie der Wunsch nach Rendite und Sicherheit in Verbindung mit den Anlagemotiven Vermögensaufbau und Altersvorsorge.

Wenige glauben an Einfluss ihrer Investitionen auf Unternehmen

Wenig verbreitet ist bislang das Wissen, dass sich mit der eigenen Geldanlage ein Wandel der Wirtschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit fördern lässt. Dabei will auch die Europäische Union (EU) die Finanzmärkte nutzen, um eine nachhaltigere Ausrichtung der Unternehmen voranzutreiben. Allerdings glauben nur 13 Prozent der Befragten, mit ihren Investitionen Einfluss auf das Management und die Geschäftspraktiken von Unternehmen ausüben zu können.

Bei der Förderung der Nachhaltigkeit sehen die Befragten vor allem Industrieunternehmen (84 Prozent, Mehrfachnennungen) und die Politik in der Pflicht (83 Prozent), ebenso sich selbst als Verbraucher (82 Prozent). Deutlich weniger relevant erscheinen ihnen hierbei Finanzdienstleister (55 Prozent). Verbrauchern ist anscheinend häufig nicht bekannt, dass die Geldanlage Bestandteil ihrer Nachhaltigkeitsbestrebungen sein kann. So sehen sie bei der Nachhaltigkeitsförderung im Branchenvergleich zwar dringenden Handlungsbedarf in den Bereichen Energie (78 Prozent), Verkehr und Transport sowie Industrieproduktion (jeweils 76 Prozent, Mehrfachnennungen), jedoch am wenigsten bei Finanzdienstleistungen mit nur 34 Prozent der Nennungen.

„Vielen Menschen ist offenbar nicht bewusst, dass auch die Finanzbranche zur nachhaltigen Transformation beitragen muss. Denn diese kann nur im Zusammenwirken von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gelingen. Ökonomie braucht Nachhaltigkeit und Nachhaltigkeit Finanzierung. Dabei kommt es darauf an, den regulatorischen Rahmen so zu gestalten, dass eine Breitenwirkung erzeugt werden kann“, sagt Hans Joachim Reinke, Vorstandsvorsitzender von Union Investment.



Informationen und Beratung verändern Einstellung zu nachhaltigen Investments stark

Die Ergebnisse der Befragung scheinen somit auf den ersten Blick nicht auf ein großes Potenzial nachhaltiger Geldanlagen im deutschen Markt hinzudeuten. Jedoch wandelt sich das Bild erheblich, nachdem die Befragten nähere Informationen zu nachhaltigen Finanzanlagen erhalten haben. Auf dieser Grundlage ist fast die Hälfte der Befragten (47 Prozent, gestützte Befragung) der Ansicht, dass sich Finanzanlagen und Nachhaltigkeit gut verbinden lassen. Und 32 Prozent der informierten Befragten – ein Plus von 22 Prozentpunkten gegenüber dem ursprünglichen Anteil – geben nun an, dass sie bei der Auswahl von Finanzanlagen auf Nachhaltigkeit achten wollen. Von den Befragten sind sogar 41 Prozent zur Überzeugung gelangt, Nachhaltigkeit durch Kapitalanlagen fördern zu können. Darüber hinaus sorgen Informationen für ein differenzierteres Nachhaltigkeitsverständnis. Neben ökologischen Aspekten wie dem Klima- und Umweltschutz (77 Prozent, Mehrfachnennungen) sehen die Befragten nun auch soziale und faire Produktionsbedingungen (43 Prozent) sowie eine verantwortliche Unternehmensführung (38 Prozent) als Bestandteile der Nachhaltigkeit.

Dieser im Rahmen der Studie festgestellte Wandel der Einstellung zu nachhaltigen Geldanlagen durch mehr Informationen unterstreicht den hohen Beratungsbedarf der Anleger bei diesem Thema. „Die Beratung ist für eine breite Akzeptanz und Verbreitung nachhaltiger Finanzanlagen entscheidend. Durch die ab August in der Anlageberatung verpflichtende Nachhaltigkeitspräferenzabfrage werden sich mehr Menschen mit nachhaltigen Geldanlagen auseinandersetzen und erkennen, dass Nachhaltigkeit weit mehr ist als Ökologie“, sagt Reinke.

Nachhaltigkeit ist für Wohlstand relevanter als Luxus

Die Vereinbarkeit von Finanzanlagen und Nachhaltigkeit sollte sich Sparern auch dadurch gut vermitteln lassen, dass nachhaltige Aspekte schon

häufig Teil ihres Wohlstandsbegriffs sind. Auf die Frage, was aus ihrer Sicht alles zu Wohlstand beziehungsweise einem guten Lebensstandard gehöre, nannten die Befragten neben materiellen Aspekten wie der Freiheit von finanziellen Sorgen (69 Prozent) meist auch nachhaltige Aspekte wie den sozialen Frieden und soziale Gerechtigkeit (60 Prozent) sowie eine intakte Natur (56 Prozent). Dagegen beinhaltet Wohlstand nur für 14 Prozent den Besitz von Luxusgütern wie teuren Autos, Uhren oder Schmuck.



Quelle: © ipopba - AdobeStock.com

Ihren Wohlstand sehen wiederum zwei Drittel (66 Prozent) durch den Klimawandel gefährdet. Und mehr als die Hälfte der Befragten (51 Prozent) ist überzeugt, dass das Streben nach Nachhaltigkeit den Wohlstand fördern kann. Gegenteiliger Ansicht sind 24 Prozent, die in der Nachhaltigkeit eine Gefahr für den Wohlstand sehen.

Bei Finanzanlagen werden durch die Berücksichtigung von Nachhaltigkeit vielfach Abstriche bei der Rendite und Sicherheit befürchtet. So verbinden nur 35 Prozent bzw. 30 Prozent mit nachhaltigen Investments eine gute Rendite und Sicherheit. Andererseits halten die meisten Befragten nachhaltige Anlagen für innovativ (66 Prozent), sympathisch (64 Prozent) und wirksam (58 Prozent).

„Nachhaltigkeitskriterien ergänzen die klassische Wertpapieranalyse und helfen, mögliche Risiken besser einzuschätzen. Sie tragen auch dazu bei, besonders zukunftsfähige Unternehmen zu identifizieren. Daher lassen sich Rendite- und Sicherheitsbedenken meist durch eine strukturierte Auseinandersetzung mit nachhaltigen Geldanlagen ausräumen“, erläutert Reinke.

Autor: www.union-investment.de

Netto-Null-Portfolios: Gibt es ein Patentrezept?

Aktives Engagement mit Unternehmen und Staaten ist Schlüssel zur Risikominderung und zum Übergang zur Netto-Null-Wirtschaft

Kohlenstoffemissionen in einem Anlageportfolio zu reduzieren ist zwar wichtig, aber nicht die einzige Komponente im Kampf gegen den Klimawandel. Um in der Realwirtschaft etwas zu bewirken, bedarf es eines mehrgleisigen Ansatzes. Dieser sollte zuverlässige eigene ESG-Kriterien, zusätzliche Investments in grüne Lösungen, die Einflussnahme auf investierte Unternehmen und Staaten durch Engagement oder Stimmrechtsausübung umfassen und schlussendlich den Ausstieg aus dem, was nicht geändert werden kann. NN Investment Partners (NN IP) ist der Ansicht, dass es weder ein Patentrezept noch eine schnelle Lösung für den Übergang mit dem Klimawandel gibt. Investoren sollten daher eine eher individuellere Sichtweise haben.

Obwohl Regulierungsbehörden und politische Entscheidungsträger mehrere positive Schritte zur Bekämpfung der globalen Erwärmung unternommen haben, müssen die Investoren über die Regulierung hinaus ihre Aufgabe definieren und einen größeren Beitrag beim Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft leisten.

Adrie Heinsbroek, Chief Sustainability Officer bei NN Investment Partners, sagt: „Investoren müssen

ihren Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels leisten und sich darüber im Klaren sein, wie sich Umweltveränderungen auf Investitionen auswirken. Sie müssen aktiver werden, indem sie mit den Unternehmen zusammenarbeiten, um den Wandel voranzutreiben und ihr Geschäft zukunftssicher aufzustellen. Es ist wichtig, sich mit Unternehmen zusammzusetzen, zu diskutieren und darüber nachzudenken, welche Maßnahmen sie ergreifen müssen.“

NN IP beleuchtet das Thema Klimawandel aus vielen Blickwinkeln und bezieht ein breites Spektrum von Entwicklungen mit ein. Dies umfasst beispielsweise Artenvielfalt, Wasser und soziale Aspekte wie den „gerechten“ Wandel, der sich auf die tatsächlichen Auswirkungen der Netto-Null-Umstellung konzentriert.

Ein jüngstes Beispiel für die nachhaltige Vorgehensweise von NN IP mit Unternehmen, in die investiert wird, sowohl als Einzelinvestor als auch als Teil einer Gruppe. NN IP ist seit mehreren Jahren Mitverantwortlicher für das Engagement von Climate Action 100+ bei dem polnischen Stromerzeuger PGE. Die kontinuierlichen Gespräche führten vor kurzem zu



Quelle: © ARMMYPICCA - AdobeStock.com

einem wichtigen Meilenstein: PGE steigt aus der Kohleverstromung aus und stellt auf einen stärker erneuerbaren Energiemix um.

Heinsbroek ergänzt: „Es ist wichtig, dass sich Unternehmen beim Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft von den Investoren unterstützt und nicht behindert fühlen. Gleichzeitig ist der umfassende Dialog mit gesellschaftlich engagierten Organisationen sowie Regierungsvertretern von entscheidender Bedeutung, um den größtmöglichen Einfluss der Investoren auf die Ökosysteme zu erreichen – sei es in ökologischer, gesellschaftlicher oder wirtschaftlicher Hinsicht.“

Wahl eines individuellen Ansatzes

Da sich die Kapitalanleger selbst immer wieder dazu verpflichten, ihre Portfolios bis 2050 emissionsfrei zu gestalten, müssen die Vermögensverwalter zunehmend Lösungen entwickeln, mit denen sie diese Ziele erreichen können.

Edith Siermann, Head of Fixed Income & Responsible Investing bei NN Investment Partners, dazu: „Entscheidend ist, dass Investoren nicht nur unterschiedliche Ziele und Anforderungen haben, sondern auch unterschiedliche Ausgangssituationen. Wenn ein Asset Owner bereits ESG- oder Klimaziele in sein Portfolio integriert hat, ist die Umstellung auf Netto-Null wahrscheinlich einfacher, als wenn dies nicht der Fall ist. Erfolgreiche Ergebnisse hängen davon ab, dass die Investoren gemeinsam mit dem Kunden Ziele festlegen und eine für sie geeignete Methodik entwickeln, die einen wirklichen Impact hat.“

Bei der Umstellung eines gesamten Portfolios auf eine Netto-Null-Strategie kooperiert NN IP mit seinen Kunden, mit dem Ziel in der Realwirtschaft eine echte Wirkung zu erreichen, anstatt nur Vermögenswerte mit hohen Kohlenstoffemissionen zu veräußern. Dies führt zu einem vielschichtigen Ansatz, der die Erhöhung der Allokationen bei Neuinvestitionen in umweltfreundlichere Investmentlösungen, die Identifizierung der größten Verschmutzer der Welt und Änderungen durch Engagement und Dialog anstrebt. Nicht beeinflussbare

Anlagen können letztlich veräußert und ausgeschlossen werden.

Siermann fügt hinzu: „Wir setzen uns gemeinsam mit unseren Kunden ehrgeizige, aber realistische Ziele, z. B. indem wir für das jeweilige Portfolio geeignete Zwischenziele wie eine CO₂-Reduzierung um 25 % bis 2025 und 45 % bis 2030 festlegen. Mit Blick auf die Zukunft ist es wichtig, dass wir die Zusammensetzung des Kundenportfolios kontinuierlich überprüfen und gegebenenfalls anpassen, um nicht nur unsere Ziele zu erreichen, sondern auch die beabsichtigten, realen Auswirkungen im Laufe der Zeit.“

Schwerpunkt auf Fixed Income und dem wachsenden Green-Bonds-Markt

Bei der Kapitalallokation liegt der Schwerpunkt zunehmend auf Investitionen in Anleihen, insbesondere in Green Bonds, um langfristige, positive Umwelteffekte zu erzielen und den Übergang zu einer Netto-Null-Wirtschaft zu unterstützen.

NN IP verfügt über einen bewährten Ansatz zur Bewertung von Anleihen und Emittenten, damit die richtigen Unternehmen und Projekte zur Erreichung klimabezogener Ziele ausgewählt werden. Dazu gehören Engagement sowie interne und externe Nachhaltigkeitsbewertungen der Emittenten, das Aufzeigen etwaiger Kontroversen und die Garantie, dass die Instrumente ein grünes Etikett auch wirklich verdient haben. Auf Grundlage des ESG-Regelwerks von NN IP erfüllen nur etwa 70 % des globalen Marktes für grüne Anleihen mit einem Volumen von mehr als 1 Mrd. EUR (Stand: Ende April 2022) diese Standards, was die Notwendigkeit einer genauen Prüfung durch die Anleger noch deutlicher macht.

Bram Bos, Lead Portfolio Manager Green Bonds bei NN Investment Partners, sagt: „Da sich der Green-Bonds-Markt bis dato im Wesentlichen selbst definiert, zeigt sich erneut, dass Anleger die Dinge nicht einfach für bare Münze nehmen oder einen „Schnellschuss“-Ansatz für den Aufbau eines grüneren Portfolios wählen können. Es gibt Herausforderungen bei den Daten, und die Anleger müssen über die offiziellen Zahlen hinausblicken.“

Autor: www.nnip.com

J.P. Morgan AM: Fast drei Viertel der Deutschen investieren bereits nachhaltig

Positive Ausrichtung, Engagement der Investoren und Impact Investing gefragt

Die Corona-Pandemie hat das Geldvermögen der privaten Haushalte in vielen Ländern stark ansteigen lassen – Grund war vor allem das „Zwangssparen“ während der Lockdowns. Gemäß Angaben der Deutschen Bundesbank stieg das private Geldvermögen in Deutschland im vierten Quartal 2021 gegenüber dem Vorquartal um 161 Milliarden Euro auf den Rekordwert von rund 7,618 Billionen Euro. Immer mehr Menschen engagierten sich in den vergangenen Monaten am Kapitalmarkt und setzten insbesondere auf Fonds- und Aktienanlagen. So ist für J.P. Morgan Asset Management der heutige „Earth Day“, der seit 1970 am 22. April als Aktionstag begangen wird, um das Engagement für Umwelt- und Klimaschutz zu fördern, Anlass, einen Blick auf das Investmentverhalten in Deutschland mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit zu richten. Befragt wurden dafür 1.000 Frauen und Männer aus Deutschland. Die wesentliche Erkenntnis ist: Rund drei Viertel der Befragten setzen bereits auf nachhaltige Anlagen.



Klimaschutz ist in den Depots angekommen

Die Frage, ob sie ihre Anlagestrategie aufgrund des Klimawandels angepasst hätten, verneinten nur 24 Prozent der Befragten – 73 Prozent der Befragten haben bereits begonnen, das Thema Nachhaltigkeit in ihren Portfolios zu verankern: So gab mit 33 Prozent ein Drittel der Deutschen an, rund die Hälfte ihrer Investments seien nachhaltig. Bei 21 Prozent der Befragten ist eigenen Angaben zufolge bereits ein großer Teil ihrer Investments nachhaltig angelegt und 9 Prozent sagten sogar, dass alle ihre Investments nachhaltig seien. Weitere 10 Prozent

haben zudem damit begonnen, ihre Investments an den Klimawandel anzupassen. 3 Prozent der Befragten machten keine Angaben.

Nachhaltigkeit und Erträge sollen sich nicht ausschließen

Des Weiteren wurden die Deutschen befragt, ob ihnen Ertrag oder Nachhaltigkeit bei ihren Investments wichtiger ist: 38 Prozent der Befragten wünschen sich ein ausgewogenes Verhältnis aus Ertrag und Nachhaltigkeit. Bei den befragten Frauen ist dieser Wunsch mit 41 Prozent noch etwas stärker ausgeprägt als bei den Männern (35 Prozent). Doch ebenfalls 38 Prozent der Befragten ist explizit Nachhaltigkeit „etwas wichtiger“ oder „wichtiger“ – hier liegen die Männer mit 39 Prozent vor den Frauen mit 36 Prozent. Mit 24 Prozent sind wieder einem Viertel der Befragten Erträge „etwas wichtiger“ oder „wichtiger“, wobei wiederum die Männer mit 27 Prozent vor den Frauen mit 23 Prozent liegen.

„Diese Ergebnisse zeigen sehr deutlich, dass immer mehr Deutsche mit ihrem Geld nicht nur ertragsseitig gut abschneiden, sondern auch etwas Gutes bewirken wollen“, betont Holger Schröm, Executive Director bei J.P. Morgan Asset Management.

Sinnvolle Ansätze sind positive Ausrichtung, Engagement der Investoren und Impact Investing

Heute gibt es immer mehr nachhaltige Investmentangebote – welche finden die Deutschen am sinnvollsten für ihre nachhaltige Geldanlage? Den größten Zuspruch haben laut der Befragung, bei der mehrere Antworten möglich waren, Strategien, die Unternehmen mit positiven nachhaltigen Merkmalen unterstützen – ein solcher Investmentansatz mit „positiver Ausrichtung“ wird von 33 Prozent der Befragten befürwortet. Dass Fondsgesellschaften aktiv Einfluss auf die Unternehmen nehmen, indem sie Umwelt- und soziale Themen ansprechen und fördern (auch „Investment Stewardship“ genannt) und dies durch die Ausübung ihrer Stimmrechte unterstützen, finden 30 Prozent der Befragten wichtig. An dritter Stelle folgen gezielte Investitionen



zur Lösung sozialer oder ökologischer Probleme: „Impact Investing“ halten 29 Prozent der Befragten in Deutschland für sinnvoll.

Es folgen „thematische“ Investmentstrategien mit klar definierten nachhaltigen Themen oder speziellem Nachhaltigkeitsbezug, bei denen ein bestimmtes umwelt- oder sozialverträgliches Ergebnis angestrebt wird (25 Prozent) sowie „Best-in-Class“-Ansätze, die nur in Unternehmen investieren, die in ihren jeweiligen Nachhaltigkeitsaktivitäten in ihrer Branche führend sind (23 Prozent). Am wenigsten sinnvoll fanden die Befragten nachhaltige Investmentansätze nur auf Basis von Ausschlüssen solcher Unternehmen, die nicht nachhaltig sind (17 Prozent). Lediglich 6 Prozent der Befragten gaben an, gar keinen dieser Investmentansätze für sinnvoll zu halten. „Es zeigt sich, dass sich die Deutschen schon eine Meinung gebildet haben, wie sie ihre nachhaltigen Investments umgesetzt haben möchten. Es geht demnach nicht nur darum, ESG-Risiken zu minimieren, sondern eine nachhaltige Zukunft gestalten zu wollen“, führt Holger Schröm aus. Während die befragten Frauen übrigens etwas stärker auf Strategien mit positiver Ausrichtung und auf thematische Ansätze setzen, mit jeweils drei Prozentpunkten Vorsprung vor den Männern,

ist der Anteil der männlichen Befragten, die Ausschlüsse für sinnvoll erachten, etwas höher.

Nachhaltige Anlagelösungen für Anlegerinnen und Anleger je nach Erfahrung

Da bekanntlich der erste Schritt der schwerste ist, bieten sich verschiedene Möglichkeiten für den Einstieg in die nachhaltige Geldanlage an. Der JPMorgan Investment Funds – Global Income Sustainable Fund ist ein breit über verschiedene Anlageklassen gestreut anlegender flexibler Mischfonds mit Ausschüttungskomponente, der einerseits Branchen und Unternehmen ausschließt, die als nicht nachhaltig gelten, während er gleichzeitig in Sektoren, Unternehmen und Projekte investiert, die auf positive ESG-Merkmale ausgerichtet sind.

Der JPMorgan Funds – Climate Change Solutions Fund investiert in zukunftsorientierte Unternehmen, die Lösungen gegen die Ursachen des Klimawandels entwickeln und skalieren. Für den Fonds wird künstliche Intelligenz mit dem fundamentalen Research und dem aktiven Management der Experten kombiniert.

Autor: www.jpmmam.de



Quelle: © narawit - AdobeStock.com

Fünf spannende Investment-Themen zur Bekämpfung des Klimawandels

Innovative Unternehmen schaffen Lösungen für die Klimawende – und attraktive Investmentchancen

Der Klimawandel beeinflusst als eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit das Leben der Menschen weltweit. Neben Regierungen und Unternehmen ist jede und jeder Einzelne gefordert, einen Beitrag zu leisten, um dieses globale Problem zu bewältigen. Deutschland hat sich etwa vorgenommen, den Ausstoß von Treibhausgasen bis 2030 um 65 Prozent zu reduzieren (im Vergleich mit 1990). Bis 2045 soll Deutschland dann klimaneutral werden. Österreich hatte zum Start der Klimakonferenz COP26 sogar das Ziel ausgerufen, Klimaneutralität bis 2040 erreichen zu wollen.

Dazu ist es im ersten Schritt sinnvoll, die wichtigsten Faktoren des Klimawandels zu analysieren und zu ermitteln, woher die größten Treibhausgasemissionen stammen. Mit 24 Prozent ist rund ein Viertel dem Energiebedarf der Industrie zuzuschreiben, gefolgt von 19 Prozent in der Landwirtschaft, wie eine Datenanalyse von J.P. Morgan Asset Management zeigt. Während die Gebäudeenergie 18 Prozent der globalen Treibhausgasemissionen verursacht, entfallen 16 Prozent auf den Verkehrssektor und 15 auf „sonstige Energie“. Mit 5 Prozent schlagen chemische Stoffe und die Zementherstellung und mit 3 Prozent Abwasser und Abfallbeseitigung zu Buche.

Auf dieser Basis gilt es nun, Lösungen gegen die Ursachen des Klimawandels zu entwickeln. „Um die Energiewende erfolgreich umzusetzen, bedarf es bedeutender Investitionen und weiterer umfassender Innovationen“, betont Katherine Magee, Investment Specialist in der Asset-Management-Solutions-Gruppe von J.P. Morgan Asset Management. So erfordert der notwendige Strukturwandel in der Energiegewinnung für das Erreichen des 1,5-Grad-Klimaziels nach Schätzungen der International Energy Agency eine Steigerung der globalen jährlichen Ausgaben von aktuell rund 700 Milliarden US-Dollar auf 2,3 Billionen US-Dollar. Neben staatlichen Anreizen sind es laut Magee vor allem innovative Unternehmen, die mit ihren Produkten und Dienstleistungen einen Beitrag zur Reduzierung der Emissionen in der gesamten Wirtschaft leisten können. Fünf Sektoren sind für die Klimawende ebenso für Anleger besonders interessant: Neben sauberer Energieproduktion

mittels Wind-, Solar- oder Wasserkraft sind dies nachhaltigere Verkehrsmittel und weniger CO₂-intensive Formen der Landwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion. Und neben nachhaltigeren Gebäuden sind nicht zuletzt auch Technologien zum Recycling sowie zur Reduzierung von Abfällen essenziell.

Erneuerbare Energien & Elektrifizierung

„Der Verbrauch fossiler Brennstoffe als Energieträger ist für fast drei Viertel der jährlichen Treibhausgasemissionen verantwortlich. Dies macht den Einsatz alternativer Energieformen und deren Weiterentwicklung so entscheidend“, betont Magee. Für Investoren sind in diesem Segment Unternehmen interessant, die ihre gesamten Einnahmen aus der Erzeugung von Wind- oder Solarstrom beziehen, aber auch etablierte Versorgungsunternehmen, die ihr Geschäftsmodell auf erneuerbare Energien umstellen. Zudem bieten Unternehmen, die Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien bauen, beispielsweise Anbieter von Windkraft- oder Solaranlagen, viel Potenzial.



Quelle: © gesrey - AdobeStock.com

Eine ebenso interessante Anlagechance ist laut der Expertin die Elektrifizierung. „Nahezu alle neuen Technologien, die den Bedarf an fossilen Brennstoffen verringern – erneuerbare Energien als Ersatz für Kraftwerke, Elektrofahrzeuge als Ersatz für Verbrennungsmotoren, Wärmepumpen als Ersatz für Gaskessel – werden selbst auf Strom angewiesen sein. Daher sind erhebliche Investitionen in das Stromnetz erforderlich, um den Übergang zu unterstützen“, führt Katherine Magee aus. Die Anbieter von Elektrifizierungslösungen stellen beispielsweise Software für das Energiemanagement, für den Elektrifizierungsprozess benötigte Komponenten sowie Batterien als Energiespeicher bereit. „Aufgrund der Vielfalt der benötigten Ausrüstungen und der technologischen Innovation in diesem Bereich sehen wir hier derzeit die größten Chancen“, so Magee und ergänzt zwei weitere wichtige Innovationsthemen:

Wasserstoff als Energiequelle und die Bindung von Kohlendioxid. „Beide Technologien befinden sich zwar noch im Anfangsstadium, sie könnten aber in der Zukunft wegweisend sein.“

Nachhaltiges Bauen

Sowohl Wohn- als auch Gewerbegebäude sind eine bedeutende Quelle für Treibhausgasemissionen, weshalb klimaneutrale Gebäude rund um den Globus forciert werden. „Vor allem im Bereich Heizung, Lüftung und Klimatisierung (HLK) entsteht ein großer Energieverbrauch, sodass die Modernisierung von HLK-Systemen zu einer erheblichen Verringerung der Kohlenstoffbilanz der Gebäude beiträgt. Weitere Chancen bieten sich im Bereich des nachhaltigen Bauens, etwa durch Nutzung von LED-Beleuchtung, Dach- und Wandisolierung, Wärmepumpen und anderen effizienten Geräten“, erläutert die Expertin.

Nachhaltige Landwirtschaft

Die globale Landwirtschaft trägt mit rund einem Fünftel zu den globalen Treibhausgasemissionen bei – unter anderem durch den Einsatz von Düngemitteln, Bodenerosion und Entwaldung sowie durch das von Rindern erzeugte Methan. Sie ist zudem einer der Hauptverursacher von Wasserknappheit. „Eine Lösung für die nachhaltigere Nahrungsmittelproduktion bietet beispielsweise die Präzisionslandwirtschaft: Mittels innovativer Technologien können die Landwirte trotz geringerem Herbizideinsatz die Erträge steigern. Unternehmen, die sich mit der Reinigung von Wasser befassen, sind ebenfalls für uns als Investor interessant, ebenso wie Beratungen, die sich auf Wasser und die Umweltthematik im weiteren Sinne spezialisiert haben“, so Katherine Magee.

Nachhaltiger Transport

Der Verkehr verursacht rund 16 Prozent der jährlichen Treibhausgasemissionen weltweit, insbesondere PKW gelten als ineffizient. Dank der verbesserten Technologie für Elektroautos steigt die Lebensdauer der Batterien, die Produktionskosten sind gesunken und die Infrastruktur der Ladestationen wird massiv aufgebaut. Der Mehrpreis, der beim Kauf eines Elektroautos im Vergleich zu einem Fahrzeug mit herkömmlichem Verbrennungsmotor anfällt, wird

immer geringer, was durch Subventionen und gesetzliche Regelungen gefördert wird. „Wir finden Unternehmen im Bereich Elektromobilität spannend, aber auch klassische Automobilhersteller, die erheblich in den Aufbau ihrer E-Kapazitäten investieren, bis zu Unternehmen, die wichtige Komponenten wie Batterien liefern“, stellt Magee die Chancen vor.

Recycling und Wiederaufbereitung

Das letzte Puzzlestück bei der Lösung der Klimawende ist ein verstärktes Augenmerk auf Recycling und Wiederaufbereitung. Ziel dabei ist, den Ressourcenverbrauch bei der Entwicklung neuer Produkte durch die Wiederverwendung vorhandener Materialien zu verringern. „Dies ist eine Branche mit enormem Potenzial, die jedoch stark von der lokalen Gesetzgebung abhängig ist. Ein Bereich, in dem die Gesetzgebung in vielen Ländern den Wandel vorantreibt, sind Pfandsysteme für Glas- und Plastikflaschen. Wir beobachten außerdem, dass Unternehmen den Übergang zu einer stärker kreislauforientierten Wirtschaft forcieren“, beschreibt Magee.

Neuer Climate Change Solutions Fund nutzt Chancen in allen fünf Segmenten

Alle fünf der für den Klimawandel relevanten Segmente sind im JPMorgan Funds – Climate Change Solutions Fund zu finden, der im Dezember 2021 aufgelegt wurde. Als Artikel-9-Fonds investiert dieser in zukunftsorientierte Unternehmen, die Lösungen gegen die Ursachen des Klimawandels entwickeln und skalieren. „Für die Climate-Change-Solutions-Strategie nutzen wir einen thematischen Ansatz, um ein globales, breit aufgestelltes, benchmarkunabhängiges Portfolio zu erstellen. Dafür kombinieren wir die künstliche Intelligenz unseres haus-eigenen Tools ‘Themebot’ mit dem fundamentalen Research und dem aktiven Management unserer Experten. Der Climate Change Solutions Fund bietet ein diversifiziertes, dynamisches Portfolio mit 50 bis 100 Aktien der Unternehmen, die nach Überzeugung des Fondsmanagements die wegweisenden Lösungen für die Bewältigung des Klimawandels entwickeln“, erläutert Katherine Magee die Strategie. Autor: www.jpmmam.de

Wasserstoff: Energiequelle der Zukunft mit Potential für Investoren

FERI Cognitive Finance Institute analysiert systemische Rolle des Wasserstoffs

Wasserstoff könnte das Versprechen einer klimaneutralen, leicht verfügbaren und breit einsetzbaren „grünen Energie“ einlösen und damit der Schlüssel zur erfolgreichen Dekarbonisierung der Wirtschaft sein. Damit die energetische Jahrhundert-Transformation gelingt, muss jedoch zunächst eine zukunftsfähige Wasserstoff-Infrastruktur aufgebaut werden. Das sind die zentralen Ergebnisse der Studie „Wasserstoff als Energiequelle der Zukunft – Grundlagen, Konzepte und mögliche Anwendungsbereiche“, die das FERI Cognitive Finance Institute gemeinsam mit dem Labor für Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie des Fachbereichs Ingenieurwissenschaften an der Hochschule RheinMain veröffentlicht hat. Dabei behandelt die Studie die zentralen naturwissenschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen sowie geopolitischen Fragen rund um das Thema und gibt eine Einordnung bezüglich des Potenzials für Investoren. „Wasserstoff wird in den Industrieländern zunehmend eine systemische Rolle einnehmen und birgt enorme Chancen auch für Deutschland. Da massive Investitionen und starkes Wachstum in diesem Bereich zu erwarten sind, ist Wasserstoff eines der spannendsten Kapitalmarktthemen der Zukunft“, sagt Dr. Heinz-Werner Rapp, Gründer und Leiter des FERI Cognitive Finance Institute.



Quelle: © Mongta Studio - AdobeStock.com

Grüner Wasserstoff als Hoffnungsträger

Aufgrund der vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten sei Wasserstoff der ideale Energieträger für eine klimaneutrale Wirtschaft: „Wasserstoff kann als Zwischenspeicher für den aus Sonne und Windkraft erzeugten Strom eingesetzt werden und in Verbindung mit der Brennstoffzelle den Verkehr dekarbonisieren. Langfristiges Ziel ist die Umstellung auf den klimaneutralen Grünen Wasserstoff, der vollständig unter Einsatz erneuerbarer Energien gewonnen wird“, erläutert Prof. Dr. Birgit Schepp-

at, Professorin für Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie an der Hochschule RheinMain und Mit-Autorin der Studie. Obwohl die etablierten Verfahren zur Wasserstoffproduktion nicht ohne fossile Brennstoffe auskämen und deshalb Treibhausgase in Form von Kohlendioxid und Methan verursachen, solle darauf vorerst nicht verzichtet werden. Bis grüne Technologien und Kapazitäten den steigenden Wasserstoffbedarf decken könnten, würden für eine Übergangszeit alle heute vorhandenen Wasserstoffquellen benötigt, so die Studie.

Deutschland auf Wasserstoffimporte angewiesen

Der strategische Rahmen für die Energiewende unter Einsatz von Wasserstoff sei international bereits abgesteckt. So habe die EU mit der „Hydrogen Roadmap Europe“ den Weg für die großtechnische Nutzung von Wasserstoff vorgezeichnet. Leuchtturmprojekte in Städten wie Rotterdam, Hamburg, Bordeaux oder Marseille seien erste Ansätze, um einen langfristigen Rollout der Technologie in Europa zu ermöglichen. In Deutschland solle die „Nationale Wasserstoffstrategie“ der Bundesregierung Grünen Wasserstoff gegenüber den noch günstigeren fossilen Energieträgern wirtschaftlicher machen. Länder wie Deutschland seien allerdings nicht in der Lage, ihre Grundversorgung mit klimaneutraler Elektrizität vollständig aus heimischen regenerativen Energiequellen sicher zu stellen und daher für längere Zeit auf umfangreiche Importe angewiesen. Als Energielieferanten kämen wind- und sonnenreiche Länder in Nordafrika und dem Mittleren Osten in Frage. Dabei bestehe jedoch das Risiko, dass ein globaler Verteilungswettkampf um grüne Energie den „Kampf ums Öl“ ablösen könnte. Ob und wie stark dieser Faktor die europäische Wasserstoff-Strategie beeinträchtigen werde, sei derzeit laut Studie noch nicht abzusehen.

Perspektiven für Investoren

Das Jahrhundertprojekt einer Dekarbonisierung der Weltwirtschaft bringe eine Vielzahl attraktiver Investmentthemen mit sich. Neben spezialisierten Herstellern von Elektrolyseuren und Brennstoffzellen zählten Anlagenbauer, Unternehmen im Bereich So-



larenergie und Windkraft, Betreiber von Gasnetzen oder Tankerflotten, technische Systemintegratoren sowie Anbieter neuartiger Mobilitätskonzepte zu möglichen Gewinnern. „Die aufkommende Wasserstoffindustrie bietet vielfältige und attraktive Anlagethemen. Dabei sollten Investoren jedoch stets

die politischen Rahmenbedingungen im Blick behalten und auch das Risiko von ‚Hype Cycles‘, also temporärer euphorischer Überschätzung zukünftiger Wachstumsaussichten, berücksichtigen“, ergänzt Dr. Heinz-Werner Rapp.

Autor: www.feri.de

Impact in der Praxis – Veröffentlichung der neuen FNG-Publikation mit zehn Praxisbeispielen zu Impact-Fonds

Das Forum Nachhaltige Geldanlagen veröffentlicht innerhalb eines FNG-Dialogs die neue Publikation „Impact in der Praxis“ mit zahlreichen Praxisbeispielen zu Impact-Fonds. Die dynamische Entwicklung von Impact Investments zeigt sich ebenfalls in der Vielfalt der Assetklassen: so konnten sich Aktien-, Renten-, Misch-, Immobilien- und Mikrofinanzfonds sowie Private Debt klar im Hinblick auf den beabsichtigten Impact positionieren. Die Publikation ist innerhalb der FNG-Arbeitsgruppe: Impact entstanden und schon die dritte Veröffentlichung aus der Reihe „FNG-Spezial“.

Marktvolumen von 133,7 Milliarden Euro in Deutschland, Österreich und der Schweiz

Impact Investments entwickeln sich sehr dynamisch. Dies zeigte u.a. die Markterhebung für den FNG-Marktbericht 2022: alleine für das Jahr 2021 wurde in Deutschland, Österreich und der Schweiz ein Marktvolumen von 133,7 Milliarden Euro ermittelt. Der strategische Stellenwert von Impactmessung und -steuerung bei der Gestaltung von Finanzprodukten wurde in diesem Jahr von 47 Prozent als wichtig und sogar von 37 Prozent als sehr wichtig eingeschätzt – dies entspricht einer weiteren Steigerung im Vergleich zum Vorjahr. Als größte Hürde wurden fehlende Daten und die Messbarkeit der Taxonomie identifiziert. Die aktuelle Datenlage



Quelle: © Looker_Studio - AdobeStock.com

zur Impactmessung wurde in den Bereichen Umwelt und Governance besser als im Bereich Soziales eingeschätzt.

Dr. Helge Wulsdorf, Bank für Kirche und Caritas & FNG-Vorstandsmitglied: „Impact ist strategisches Zukunftsthema für den Markt Nachhaltiger Geldanlagen. Die weitaus meisten Marktteilnehmer:innen erkennen die strategische Bedeutung sozial-ökologischer Impactmessung und -steuerung für ihre Geschäftsmodelle an. Für das FNG als Fachverband für Nachhaltige Geldanlagen im deutschsprachigen Raum bedeutet dies, dass es sich bei dem Thema mit seiner Kompetenz einbringt, indem es die Definition von Impact weiter schärft und erste Markterfahrungen in Praxisbeispielen mit interessierten Akteur:innen teilt.“

Zehn Praxisbeispiele von FNG-Mitgliedern

Das gestiegene Volumen spiegelt sich auch in der Vielfalt der Assetklassen wider. Entsprechend konnten sich Aktien-, Renten-, Misch-, Immobilien- und Mikrofinanzfonds sowie Private Debt in

den Praxisbeispielen klar im Hinblick auf den beabsichtigten Impact positionieren. Mit den Praxisbeispielen, die auf der FNG-Definition Impact Investments aufbauen, will das FNG zu mehr Transparenz beitragen und Informationsasymmetrien zwischen Finanzmarktteilnehmer:innen und folglich die Gefahr von Impact-Washing verringern.

Florian Sommer, Union Investment, FNG-Vorstandsmitglied & Co-Chair der FNG-Arbeitsgruppe: Impact: "Die Frage nach der Wirkung und der Wirkungsmessung von nachhaltigen Investments bekommt zunehmende Bedeutung. Deswegen hat das FNG Anfang 2021 die Arbeitsgruppe Impact ins Leben gerufen, um einen Austausch zwischen verschiedenen Stakeholdern aus der Sustainable Finance-Branche und Wissenschaft zu ermöglichen."

Dr. Oliver Pfeil, EB-SIM & Co-Chair der FNG-Arbeitsgruppe: Impact: "Mit dieser Publikation wollen wir einen praxisnahen Beitrag zur Debatte beisteuern. Darüber hinaus bieten die Praxisbeispiele eine Unterstützung für Asset Manager und liefern einen praxisorientierten Beitrag zur akademischen Debatte über Impact Investments."

Neue Forumspartnerschaft mit der Bundesinitiative Impact Investing

Das Engagement im Bereich Impact wird das FNG durch eine neue Forumspartnerschaft mit der Bundesinitiative Impact Investing ausbauen. Gemeinsam wollen die Verbände bei der Interessenvertretung der Mitglieder durch Politikarbeit (u.a. im Sustainable Finance-Beirat der Bundesregierung) neue Impulse setzen.

Sascha Görlitz, FNG-Geschäftsführer: "Impact Investments sind auf dem besten Weg in den Mainstream und erlangen durch die Regulatorik zusätzliche Dynamik. Zunehmende Bedeutung erhält folglich auch die Wirkungsmessung sowie die Schaffung von einheitlichen Standards. Mit der Bundesinitiative Impact Investing haben wir einen wichtigen Forumspartner im Bereich Impact gewinnen können, um uns für mehr Transparenz, Qualität und Wachstum von Impact Investments einzusetzen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!"

Autor: www.forum-ng.org

Impact steht im Mittelpunkt des Investoreninteresses

Globale Ziele wie SDGs und Pariser Abkommen sind für Investoren wichtiger denn je

Der jüngste Bericht von NN IP zeigt die Wirkung der vier Impact-Strategien für 2021

Zu den Highlights zählen die Vermeidung von 220 Kilotonnen CO₂-Emissionen und die Versorgung von 574.000 Menschen mit grundlegender Infrastruktur in unterversorgten Märkten

Laut dem Impact Equity Report 2021 von NN Investment Partners (NN IP) stellen Impact-Equity-Strategien eine historische Chance für Investoren dar, die jährliche Finanzierungslücke von 2,3 Billionen Euro für die Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) zu schließen.

Impact-Equity-Investitionen zielen darauf ab, eine finanzielle Rendite zu erzielen und gleichzeitig einen positiven und vor allem messbaren Einfluss auf Umwelt und Gesellschaft zu haben. Für 2021 hat NN IP wichtige Performance-Indikatoren für den Impact der einzelnen Unternehmen gesammelt und analysiert, um diesen in zweierlei Hinsicht genau darzustellen: relativ zum gesamten Fondsvermögen und berechnet pro investierter Million Euro.

Zunehmende Bedeutung

Marina Iodice, Senior Portfolio Manager für Impact Investing bei NN Investment Partners, kommen-

tiert: „Impact-Equity-Strategien gewinnen stark an Dynamik, da Asset Owner und Institutionen – vor allem Family Offices und Pensionsfonds – ihre Allokationen weiter erhöhen. Unterstützt wird dies durch staatliche Programme für nachhaltige Entwicklung, die öffentliche Mittel in nachhaltige Strategien lenken, sowie durch den europäischen Green Deal und andere Programme, die Privatkapital zur Nachahmung anregen.“

Die jährliche Umfrage des Global Impact Investing Network (GIIN) zu Impact-Investments 2020 ergab, dass 60 % der Investoren den Beitrag zu einer globalen Initiative wie den SDGs als eine „sehr wichtige Motivation“ für Impact-Investments ansehen.

Auch der Aktionärsaktivismus trägt zum wachsenden Interesse an dieser Anlageklasse bei, da Investoren Unternehmen in die Pflicht nehmen und Maßnahmen zu wichtigen Themen wie der Reduzierung von Treibhausgasemissionen und der Verbesserung des Lebensstandards fordern.



Quelle: © vegefox.com - AdobeStock.com

Fokus auf Soziales

Die Pandemie hat das Bewusstsein für soziale Probleme geschärft, zu deren Lösung höhere Investitionen erforderlich sind. Neben der Zunahme von Umwelt- und Klimafonds hat sich die Anlegernachfrage dahingehend entwickelt, dass sie sich auch auf soziale Themen wie die wachsende Ungleichheit, das Management der Lieferketten und die Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) richtet.

Die auf Gesundheit und Wohlbefinden ausgerichtete Investmentstrategie von NN IP hatte 2021 deutliche messbare Ergebnisse in diesem Bereich: 715.000 Menschen wurden mit nahrhaften Nahrungsmitteln versorgt. Gesundheitsleistungen in

Höhe von 1,5 Mio. EUR wurden an Menschen in Entwicklungsländern gezahlt, und 574.000 Personen wurden in unterversorgten Märkten mit grundlegender Infrastruktur ausgestattet. 46.200 Corona-Tests wurden geliefert, um die Auswirkungen der Pandemie zu begrenzen, und 821.000 innovative Diagnostiktests für andere Krankheiten wurden ebenfalls bereitgestellt.

Iodice weiter: „Wir haben eine steigende Nachfrage nach Fonds mit sozialer Ausrichtung festgestellt, denn Anleger fordern einen differenzierteren Ansatz für ESG-Investments. Corona hat die zunehmende Ungleichheit in der Gesellschaft, Schwachstellen in den Lieferketten und zahlreiche andere große Probleme aufgezeigt. Die öffentliche Nachfrage nach wirksamen Problemlösungen wird zu einem Kapitalfluss in ergebnisorientierte Fonds führen.“

Der umfassende Impact in Zahlen

Mit einem verwalteten Vermögen von 2,1 Milliarden Euro (Stand: Juli 2021) bieten die Impact-Equity-Strategien von NN IP vier Impact-Equity-Fonds, die sich den Herausforderungen Gesundheit und Wohlbefinden, Klima und Umwelt sowie intelligente Konnektivität widmen.

Die Strategie, die sich mit Klima- und Umweltfragen befasst, hat im Laufe des Jahres 220 Kilotonnen CO₂-Emissionen vermieden und 301 Millionen Liter Wasser eingespart. Eine wichtige Portfolioeteiligung war die Sika AG1, ein globaler Hersteller von Baumaterialien, der in vielen Bereichen emissionsarme Lösungen anbietet. Dank der Zusatzstoffe von Sika, die den Zementverbrauch und den Klinkergehalt reduzieren, können jährlich über 65 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden.

Die NN IP-Strategie, die darauf abzielt, die Welt zu einem besser vernetzten Ort zu machen, führte dazu, dass 6.423 Unternehmer und KMU mit Instrumenten und Dienstleistungen zur Produktivitätssteigerung ausgerüstet wurden. Außerdem wurde die Sicherheit erhöht, indem 19 Quadratkilometer Gebäude vor Bränden geschützt und 4,3 Millionen Sicherheitsidentifizierungen durchgeführt wurden.

Ein Beispiel aus dem Portfolio ist die zweiseitige E-Commerce-Plattform Etsy, die 2021 3,8 Millionen

Arbeitsplätze in der unabhängigen Erwerbswirtschaft geschaffen hat. Dieses Investment fördert die Schaffung von menschenwürdigen Arbeitsplätzen und das Wachstum von KMU und leistet damit einen Beitrag zu SDG 8.3. Die Plattform hat inzwischen 7,5 Millionen Verkäufer, davon sind 79 % Frauen.

Transparenz

Der Impact Equity Report von NN IP zeigt auch, dass die Transparenz der Berichterstattung zwar zugenommen hat, es aber noch Luft nach oben gibt. Da das derzeitige Offenlegungsniveau oft niedrig oder gar nicht vorhanden ist, muss ge-

währleistet werden, dass die relativ hohen Standards der Klimaberichterstattung auch für Fonds gelten, die sich auf soziale Themen konzentrieren.

Vorschriften wie eine EU-Sozialtaxonomie, die derzeit diskutiert wird, sollen die Messlatte für die Offenlegung der Unternehmensperformance in Bezug auf ESG-Themen generell höher legen und zu nachhaltigerem Verhalten anregen. Auch wenn es einige Zeit dauern wird, bis diese Vorschriften in Kraft treten, nimmt die Arbeit bereits jetzt Fahrt auf.

Autor: www.nnip.com

ESG-Integrationsstudie 2022: Asset Manager mit spürbaren Unterschieden

Eine Analyse der UN-Berichte zu verantwortungsvollem Investieren zeigt: Die Asset Manager sind bei ihren Bemühungen, ESG-Aspekte in ihrem Geschäft zu integrieren, unterschiedlich weit vorangekommen. Umfang hat ausgewertet, welche Anbieter Vorreiter sind. Scope hat untersucht, welche Fondsgesellschaften in Sachen Nachhaltigkeit besonders positiv auffallen. Dazu hat die Ratingagentur Berichte der Vereinten Nationen (UN PRI) und weitere Materialien ausgewertet, in denen die Anbieter über ihre Nachhaltigkeitsbemühungen Auskunft geben. Analysiert wurden die Angaben von 30 großen internationalen Fondsgesellschaften und zwölf großen deutschen, die zusammen knapp 44 Milliarden Euro verwalten.

Für die Studie wurden insgesamt 58 Themenkomplexe betrachtet. Sie betreffen den Investmentprozess und die Unternehmensführung ebenso wie die Einflussnahme auf Portfolio-Unternehmen, um diese zu einem nachhaltigen Handeln zu bewegen (Engagement). Abhängig vom Umfang der ESG-Bemühungen wurden Punkte vergeben, die entsprechend höher ausfielen, je mehr Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt wurden.

In der Auswertung geht es ausdrücklich nicht um einzelne Fonds, sondern um die Häuser als Ganzes. Die Analyse zeigt auf, wie stark das Thema Nachhaltigkeit die Gesellschaften durchzieht, wie sehr es von ihnen gelebt wird.

Das beste Ergebnis erzielt der US-Anbieter Federated Hermes. Er konnte in den meisten der 58 Themenkomplexe überzeugen. Eine hohe Punktzahl erreicht auch Candriam auf Platz zwei. Die weiteren Gesellschaften, die in Sachen ESG-Integration vorbildlich auftreten, liegen eng beieinander. Mit knappen Vorsprung auf Rang 4 sichert sich das Fondshaus Neuberger Berman den dritten Podestplatz.

Die Auswertung zeigt: Eine makellose ESG-Integration gelingt keinem der analysierten Anbieter. Dazu sind die von Scope gesetzten Anforderungen, in insgesamt 58 Themenkomplexen umfangreiche Nachhaltigkeitsbemühungen zu zeigen, zu hoch. Einige große Gesellschaften befinden sich jedoch auf einem guten Weg und können sicher sein, dass sie mit den wachsenden Anforderungen ein nachhaltiges Investieren Schritt halten können. Sie haben ihre ESG-Integration weit vorangetrieben.

Klar wird aber auch: Unter den großen Anbietern, die an dieser Stelle analysiert wurden, gibt es Vorreiter und Nachzügler und das Thema Nachhaltigkeit ist nicht überall gleich gut angekommen. Anleger, die Fondshäuser mit einer hohen ESG-Integration suchen, erhalten durch die Auswertung valide Hinweise, bei welchen Adressen sie fündig werden könnten.

Fragen nach dem Ausmaß der Nachhaltigkeitsbemühungen haben unter dem Eindruck der jüngsten zunehmenden Vorwürfe, die Gesellschaften würden sich „grüner“ darstellen als sie sind, noch einmal an Bedeutung gewonnen. Wenn immer mehr Anbieter – egal, ob aus Deutschland oder aus Übersee – beschuldigt werden, würden sie Greenwashing betreiben, zeigt dies, wie dringlich und relevant ein Blick auf die ESG-Integration eines Asset Managers ist.



Großer Asset Manager mit hoher ESG-Integration

Klingelte	Punkte	Fondsgesellschaft
1	101	Föderierter Hermes
2	99	Candriam
3	90	Neuberger Bermann
4	89	Robeco
5	87	HSBC Global AM
6	86	AllianceBernstein
86		AXA IM
8	83	Amundi
9	82	Union Investment
10	71	Franklin Templeton Investments

Maximalpunktzahl: 116 (58 Themenkomplexe bewertet mit bestenfalls zwei Punkten)
 Zum DOWNLOAD der Studie. <https://www.scopegroup.com/dam/jcr:ec26ac2c-c8ad-432e-8025-c5448d9a2a14/Scope%20ESG-Integrationsstudie%202022.pdf>
 Autor: www.scopeanalysis.com

Erneuerbare Energien trotzen Rezession und Inflation

Die Inflationsraten steigen, die Notenbanken halten mit Zinserhöhungen dagegen und manche Experten sehen die Wirtschaft deshalb in eine Rezession abgleiten. „Investoren in Erneuerbare Energien schreckt ein solches Szenario überhaupt nicht“, sagt Markus W. Voigt, CEO der aream Group. „Im Gegenteil sind Investments in grüne Energie eine der besten Möglichkeiten, Inflation und Rezession zu entgehen.“

So ist der Strombedarf einer Volkswirtschaft nur bedingt abhängig von der Konjunktur. „In der

Vergangenheit zeigte sich, dass der Rückgang des Stromverbrauchs immer geringer ausfiel als der Rückgang bei der Wirtschaftsleistung“, sagt Voigt. „Der Bedarf sowohl auf privater wie auf öffentlicher Seite ist fast stabil, auch im Abschwung.“ Krankenhäuser etwa benötigen Strom, egal wie die Wirtschaft läuft.

Insofern trotzen auch die Erträge aus den Investitionen in Erneuerbare Energien dem Abschwung. „Und das umso mehr, da die Anlagen und auch das Produkt, der grüne Strom, derzeit knappe Güter

darstellen“, sagt Voigt. „Die Nachfrage ist bei beiden jeweils deutlich höher als das Angebot.“ Und knappe Güter waren immer schon ein gutes Mittel gegen Inflation.

Zu erwarten ist, dass sich der Preis für grünen Strom, sofern er überhaupt auf den Markt kommt, vom Preis konventionellen Stroms abkoppeln und deutlich darüberliegen wird. „Da sowohl Unternehmen wie auch die öffentliche Hand derzeit auf allen Ebenen ihren ökologischen Fußabdruck verringern, wird der Bedarf noch über Jahrzehnte steigen“, so Voigt.

Ähnliches gilt auch für die Anlagen: „Angesichts des enormen Bedarfs und des schleppenden Ausbaus sind bestehende Anlagen für Investoren eine sehr sichere Bank“, sagt Voigt. „Kommen über-

haupt einmal Anlagen in den Verkauf, werden sie mit sehr hohen Werten gehandelt.“

Hierbei unterscheiden sich Solar- oder Windparks fundamental von Immobilien. „Bei Immobilien raten viele mittlerweile zur Zurückhaltung“, sagt Voigt. „Nicht nur, dass sich hier in den vergangenen Jahren eine Preisblase gebildet hat.“ Auch seien die Immobilienpreise sehr zinsabhängig, was sich bei steigenden Zinsen in deutlichen Abschlägen bemerkbar macht. „Zudem trifft eine Rezession auch die Nutzer der Immobilien“, so Voigt. „Unternehmen und private Haushalte werden in höherem Maße nicht mehr in der Lage sein, sehr hohe Mieten zu tragen.“ Das erhöht den Druck auf die Immobilienrenditen zusätzlich.

Autor: www.areas.de

Studie: Europa bleibt die treibende Kraft für ein nachhaltiges Finanzwesen

Europa ist nach wie vor die treibende Kraft für ein nachhaltiges Finanzwesen und hält 83 % des weltweiten Nettovermögens in nachhaltigen Fonds; so lautet das Ergebnis der zweiten, jährlich erscheinenden European Sustainable Investment Funds Study von Morningstar und zeb auf Initiative der Association of the Luxembourg Fund Industry (ALFI). Die Studie ergab, dass sich das Nettovermögen in nachhaltigen Fondsprodukten gemäß der von Morningstar verwendeten strengen Definition von Nachhaltigkeit Ende 2021 auf beinahe 2 Bill. EUR belief, ein Anstieg von 71 % gegenüber 2020.



Quelle: © ronstik - AdobeStock.com

Ziel der Studie ist es, eine Momentaufnahme zu liefern, wie Nachhaltigkeitsziele und die entsprechenden gesetzgeberischen Eingriffe die Fondsbranche in Europa prägen, sowie die Rolle, die Wettbewerbsfähigkeit und die Positionierung der verschiedenen Domizile in diesem sich dynamisch verändernden Umfeld zu analysieren. Es handelt sich hierbei um die zweite Ausgabe einer regelmäßig durchgeführten Studie, in der auf Basis identischer Methoden die dynamische Entwicklung und die Trends nachhaltiger Fonds in Europa branchenspezifisch beobachtet werden.

Marc-André Bechet, stellvertretender Generaldirektor von ALFI, erklärt: „Das nachhaltige Finanzwesen steht am Scheideweg, und 2022 wird sich zeigen, wohin die Reise geht. Zwar ist die Asset-Management-Branche ernsthaft bereit, sich den Herausforderungen des nachhaltigen Finanzwesens zu stellen und der starken Nachfrage seitens der Privatanleger und der institutionellen Investoren nachzukommen, doch die Realität sieht so aus, dass die Fonds, die ein oder mehrere ökologische Ziele verfolgen,

bisher nicht wirklich in der Lage waren, mit ihren Qualitäten zu überzeugen. Die Unternehmen beginnen jedoch jetzt mit der Berichterstattung über die Anpassung ihrer Aktivitäten an die Taxonomie-Verordnung, und für diejenigen, die dies noch nicht tun, wird die Berichterstattung ab 2023 und 2024 verpflichtend. Das ist meiner Meinung nach ein entscheidender Schritt nach vorn.“

Hortense Bioy, Global Director of Sustainability bei Morningstar, stellt fest: “Seit ihrer Einführung im März 2021 wirkt die SFDR als Katalysator für Produktentwicklung und Innovation im Bereich der nachhaltigen Fonds in Europa. Es wird spannend sein zu sehen, wie die Regulierung die Landschaft weiter prägen wird. Die im August in Kraft tretenden Änderungen der MiFID II, die Finanzberater verpflichten, die Nachhaltigkeitspräferenzen ihrer Kunden zu berücksichtigen, haben das Potenzial, die Akzeptanz nachhaltiger Anlagen bei Privatanlegern zu beschleunigen. Trotz aller Bedenken bezüglich Greenwashing zeigen unsere Daten, dass das Interesse der Anleger an ESG- und nachhaltigen Strategien weiter zunimmt.“



Dr. Carsten Wittrock, Partner bei zeb, ergänzt: “Unsere neue Studie bestätigt unsere Prognosen aus der vorherigen Ausgabe: Der Wandel der Branche hin zu Nachhaltigkeit schreitet mit hoher Geschwindigkeit voran, trotz eines Umfelds, das von einer beispiellosen geopolitischen und regulatorischen Dynamik geprägt ist. Auch wenn das volle Potenzial der Fondsbranche zur Unterstützung des dringend notwendigen Transformationsprozesses der Volkswirtschaften hin zu mehr Nachhaltigkeit noch lange nicht ausgeschöpft ist, kann man davon ausgehen, dass sich die aufgezeigten Trends fortsetzen werden – ungeachtet der kritischen Debatte über die Rolle und den Umgang einzelner

Asset-Manager mit dem Thema Nachhaltigkeit, der andauernden Notwendigkeit zur Klärung von Nachhaltigkeitsfaktoren und deren angemessener Umsetzung sowie der jüngsten Rückschläge bei der Bewältigung des Klimawandels aufgrund des tragischen Konflikts in der Ukraine und dessen drastischer Folgen nicht nur für die Menschen, sondern auch für die Weltwirtschaft.

Weitere Themen und Ergebnisse der Studie:

Aktien sind nach wie vor die wichtigste Anlageklasse nachhaltiger Fonds in allen europäischen Domizilen und machen mehr als 60 % der in Fonds verwalteten nachhaltigen Vermögenswerte aus, gefolgt von festverzinslichen Anlagen (20 %) und Allocation-Fonds (15 %) zu Ende 2021. Dies weicht deutlich von den konventionellen Fonds ab, wo sich der Anteil an Aktienfonds auf nur 48 % des Nettovermögens beläuft. Dieser Unterschied bei den nachhaltigen Fonds ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass Aktien mehr Möglichkeiten bieten, das Verhalten von Unternehmen im Hinblick auf Nachhaltigkeitsziele zu beeinflussen.

Nachhaltige passive Strategien sind weiterhin beliebt – Ende 2021 machten sie rund 27 % des Nettovermögens der europäischen nachhaltigen Fonds aus und lagen damit über den 21 % im konventionellen Bereich. Dem steht ein passives Nettovermögen von rund 139 Mrd. EUR im Jahr 2019 gegenüber – ein Anstieg von fast 280 % im Vergleich zu nur rund 25 % im konventionellen Fondsbereich im selben Zeitraum. Das passive Management scheint einen Wandel von traditionellen, Plain-Vanilla-Ansätzen hin zu Nachhaltigkeit zu vollziehen.

Ein Markt, der dauerhaft von großen Playern beherrscht wird – die ohnehin hohe Konzentration im Asset-Management wird im Segment der nachhaltigen Fonds sogar noch übertroffen. Im Durchschnitt wurden 51 % des Nettovermögens in nachhaltigen aktiven Fonds in Europa in Fonds investiert, die von den 20 größten Anbietern aufgelegt wurden. Bei konventionellen Fonds liegt der Anteil bei nur etwa 43 %. Hinsichtlich der einzelnen Fonds-Hubs positionieren sich die führenden Fondsanbieter insbesondere in Luxemburg und in Irland. Die fünf größten Asset-Manager decken rund 32 % des Nettovermögens der in Luxemburg domizilierten nachhaltigen Fonds ab.

Den Rückstand aufholen – Hürden in den USA und Asien: Trotz des großen Interesses an Nachhaltigkeit in den USA haben Investoren, Aktionäre sowie die Aufsichtsbehörde sicherlich auch aufgrund der Entscheidung der vorherigen US-Regierung, aus dem Pariser Klimaabkommen auszusteigen, das Thema Nachhaltigkeit ganz nach unten auf die Tagesordnung gesetzt. Präsident Bidens Unterzeichnung des Wiedereintritts in das Klimaabkommen im Jahr 2021 ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem gemeinsamen globalen Ziel, wenngleich die USA in ihrem Wettlauf in Richtung Net-Zero durch die vorangegangene Streckenabweichung möglicherweise erheblich in Rückstand geraten

sind. In Asien hingegen fehlt ein ESG-Rahmen auf der Grundlage von Klassifizierungen oder Offenlegungen, der eine Standardisierung und ein Benchmarking in den Märkten ermöglicht.

Die schnell wachsende Nachfrage nach nachhaltigen Anlageformen seitens der Gesellschaft und der Asset-Management-Branche, wird, gefördert durch die voranschreitende Regulierung, unzweifelhaft zu einer weiteren Steigerung des Marktanteils nachhaltiger Fonds führen. Langfristig werden nachhaltige Fonds eher die Regel als die Ausnahme sein.

Autor: www.zeb.de

LGIM-Engagement gegen Klimawandel zeigt Wirkung

Legal & General Investment Management (LGIM), einer der weltweit größten Vermögensverwalter, stellt eine positive Dynamik bei der Bewältigung von Klimarisiken fest. Das geht aus dem heute veröffentlichten, jährlichen Bericht „Climate Impact Pledge“ hervor, der rund 1.000 Unternehmen in die Bewertung einbezieht.

Im Vergleich zum Vorjahr sanktioniert LGIM 2022 um 35% weniger Unternehmen dafür, die Mindeststandards für den Klimawandel nicht zu erfüllen. In absoluten Zahlen: von 130 Unternehmen 2021 auf 80 in diesem Jahr. Der Rückgang belegt die Wirksamkeit des LGIM-Ansatzes ebenso wie die weltweite Dynamik des Klimaschutzes. Von den 80 Unternehmen, gegen die LGIM in der Berichtssaison 2022 Sanktionen verhängt hat, sind die meisten in den Bereichen Öl und Gas, REITs, Banken und Bergbau tätig.

LGIM hat den Climate Impact Pledge 2016 ins Leben gerufen. Dies ist der zweite Bericht im Rahmen des 2020 angekündigten erweiterten Ansatzes, in dem LGIM sich dazu verpflichtet hat, rund 1.000 globale Unternehmen in 15 klimakritischen Sektoren zu bewerten. Sie verantworten mehr als die Hälfte der Treibhausgasemissionen der weltweit größten börsennotierten Unternehmen.



LGIM hat außerdem 59 Unternehmen identifiziert, die ein stärkeres individuelles Engagement erforderten. Diese in ihren Branchen besonders einflussreichen Unternehmen hatten sich das Ziel der Netto-Null-Emissionen noch in vollem Umfang zu eigen gemacht, verfügen jedoch über das Potenzial, in ihren jeweiligen Branchen und Wertschöpfungsketten einen erheblichen positiven Effekt zu erzielen. 31 der 59 identifizierten Unternehmen haben sich inzwischen ein Netto-Null-Ziel gesetzt – das sind mehr als doppelt so viele wie 2021.

Positiv zu vermelden ist zudem, dass Japan Post Holdings nach Fortschritten im Rahmen des Engagements wieder in das Anlageuniversum von LGIM aufgenommen wurde. Die Fortschritte betreffen dabei insbesondere die Offenlegung von Scope-



3-Emissionen im Zusammenhang mit Investitionen sowie die Veröffentlichung von Netto-Null-Zielen für die Zeit bis 2050.

Im Laufe des Jahres 2022 wird LGIM die Reichweite des Programms weiter ausbauen und die Erwartungen an Unternehmen hinsichtlich ihres Umgangs mit Klimarisiken und -chancen weiter steigern.

Catherine Ogden, Sustainable and Responsible Investment Manager, Legal & General Investment Management (LGIM): „Unser Climate Impact Pledge begann als ein Programm, das sich auf 80 Unternehmen konzentrierte. Damals ging es um Sanktionen durch Veräußerung aus einem einzelnen Fonds. Inzwischen hat sich das Programm auf rund 1.000 Unternehmen ausgeweitet, und die potenziellen Ausschlüsse betreffen LGIM-Vermögenswerte im Volumen von mehr als 103 Milliarden Euro. Die Zahl der Unternehmen mit Klimaverpflichtungen nimmt rasch zu, was uns positiv stimmt. Doch es mangelt an detaillierten Plänen für eine Netto-Null-Umstellung zur Unterstützung dieser Ziele. Im laufenden Jahr werden wir Unternehmen weiterhin dazu drängen, ihre öffentlichen Ankündigungen um solide Strategien zur Dekarbonisierung sowie detaillierte Stufenpläne bis 2050 zu ergänzen. In jedem Fall wird die Netto-Null-Umstellung von einer unverkennbaren Dynamik angetrieben, und wir beobachten eine ermutigende Entwicklung.“

Engagement mit Folgen

LGIM stützt sich auf etwa 65 verschiedene Datenpunkte und nutzt sein eigenes Klimamodellierungstool – LGIM Destination@Risk – sowie Daten von Drittanbietern, um die Unternehmen anhand von fünf Hauptpfadern zu bewerten:

Governance: Wie wird die Aufsicht über Klimafragen auf Vorstandsebene ausgeübt und wie wird sie den Investoren mitgeteilt?

Strategie: Welche Strategien haben die Unternehmen, und für welche Strategien setzen sie sich bei ihren Regierungen ein?

Risiken und Chancen: Wie hoch ist der Anteil der „grünen“ Aktivitäten an den aktuellen Gewinnen der Unternehmen, und wie hoch ist der Anteil der potenziellen künftigen Gewinne, der durch den Übergang zur CO₂-armen Wirtschaft gefährdet ist?

Szenarioanalyse: Auf welches Niveau der globalen Erwärmung sind die Pläne der Unternehmen ausgerichtet?

Metriken und Ziele: Wie ehrgeizig sind die Emissionsziele der Unternehmen, und wie sehen sie im Vergleich zur früheren Entwicklung aus?

Trotz der positiven Dynamik hat LGIM angekündigt, seine Beteiligungen an China Resources Cement sowie an Invitation Homes mit Wirkung zum 31. Mai 2022 über ausgewählte Fonds¹ zu veräußern, da sie die Anforderungen an ihr Engagement nicht erfüllen.

Obwohl einige der zuvor veräußerten Unternehmen Fortschritte gemacht haben, stehen CCB, ICBC, MetLife, AIG, KEPCO, PPL, Exxon Mobil, Sysco, Hormel, Rosneft², Loblaw und China Mengniu Dairy weiterhin auf der Ausschlussliste von LGIM. Bisher haben diese Unternehmen keine ausreichenden Maßnahmen ergriffen, um eine Wiederaufnahme zu rechtfertigen.



Ermutigende Fortschritte weltweit

LGIMs Intention ist es, die Klimarechnungspflicht über alle Branchen hinweg zu verbessern. Deshalb hat sich LGIM bereits dazu verpflichtet, auf Hauptversammlungen weltweit gegen Unternehmen zu stimmen, die nicht mindestens einen seiner Mindeststandards erfüllen. Für Unternehmen in Nordamerika und Europa erhöht sich diese Schwelle auf drei Mindeststandards. Zu diesen Standards gehören zum Beispiel:

Vorstandsmitglieder, die für Klimafragen zuständig sind • Umfassende Klimaangaben und Programme zur Reduzierung von Treibhausgasen • Belastbare Offenlegung von Scope-3-Emissionen • Nachweis einer jährlichen Verringerung von Emissionen



HANSAINVEST: Vier neue ESG-Tools für den Bereich Real Assets

Die HANSAINVEST erweitert ihre ESG-Services für den Bereich Real Assets um vier neu entwickelte Lösungen: Mit der neuen „HANSAINVEST Real Assets ESG-Toolbox“, dem „HANSAINVEST ESG-Reporting“, dem „HANSAINVEST RA Data Provider“ und dem „HANSAINVEST RA Data Template“ unterstützt die Service-KVG ihre Fondspartner optimal bei der Auflegung und laufenden Administration von ESG-Fonds aus dem Bereich Real Assets. Der Zugang zu relevanten Nachhaltigkeitsinformationen, die Datenzusammenführung und zweckentsprechende Datenauswertung stehen im Zentrum der neuen ESG-Services.

„Das Interesse der Anleger ist definitiv da, und so möchten auch immer mehr Asset Manager für ihre Investoren Fonds auflegen, die relevante Nachhaltigkeitsmerkmale berücksichtigen“, beschreibt Ludger Wibbeke, verantwortlicher Geschäftsführer für das Real Assets Geschäft der HANSAINVEST, seine Erfahrungen. „Doch derzeit mangelt es an einheitlichen, branchenweiten Standards, wie Nachhaltigkeitsmerkmale erfasst und nachgewiesen werden sollten. Diese fehlende Transparenz kann für Fondsinitiatoren zum Stolperstein auf dem Weg zum eigenen ESG-Fonds werden – und genau an diesem Punkt setzen unsere neuen ESG-Tools an.“



Quelle: © Suriyo - AdobeStock.com

„Asset Manager benötigen ESG-bezogene Daten als wohl bedeutendste Entscheidungsgrundlage für die Entwicklung und Steuerung von nachhaltigen Fonds“, erklärt Stefan Thevajegan, Abteilungsleiter Fund Controlling & Operations Real Assets. „Es war uns daher besonders wichtig, den gesamten Prozess der Datenbeschaffung und -auslieferung für unsere Fondspartner aus einer Hand anbieten zu können.“

Die neuen ESG-Tools der HANSAINVEST berücksichtigen die aktuelle Regulatorik der Offenlegungsverordnung, der Taxonomie und der Principal

Adverse Impact Indicators (PAI). Die Anwendungen werden auf Grundlage von regulatorischen und technischen Neuerungen kontinuierlich weiterentwickelt.

HANSAINVEST Real Assets ESG-Toolbox

Ein Toolkit zur individuellen Wahl der Nachhaltigkeitskriterien basierend auf der aktuellen Regulatorik der Offenlegungsverordnung, der Taxonomie und den PAIs.

HANSAINVEST ESG-Reporting

Die Reporting-Lösung zur Darstellung des ESG-Status-Quo sowie der Performance entlang eines 5-Star-Ratings. Das ESG-Reporting visualisiert und vergleicht die Entwicklung und Entwicklungspotenziale auf Fonds- sowie auf Objektebene.

HANSAINVEST RA Data Provider

Durch Rahmenvereinbarungen mit ausgewählten Data Providern für ESG-Daten werden Fondspartnern Messdaten für die Anlagengrenzprüfung mit Fokus auf umweltbezogene Daten geliefert.

HANSAINVEST RA Data Template

Das Data Template dient als Bindeglied für alle ESG-Tools und -Services und ermöglicht die Überführung der notwendigen Daten für die Anlagengrenzprüfung (AGP) gemäß Anlagenrichtlinie (ARL) und/oder ESG-Reporting.

Die Kapitalverwaltungsgesellschaft HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH wurde 1969 gegründet und ist Teil der SIGNAL IDUNA Gruppe. Als unabhängige Service-KVG für Real und Financial Assets erbringt die Hamburger Gesellschaft vielfältige Dienstleistungen rund um die Administration von liquiden und illiquiden Assetklassen. Der Hauptsitz befindet sich in Hamburg, zudem ist das Unternehmen mit einer Niederlassung in Frankfurt am Main präsent. Über ein Tochterunternehmen ist die HANSAINVEST auch in Luxemburg vertreten. Aktuell werden von rund 300 Mitarbeitenden 440 Publikums- und Spezialfonds mit einem Bruttofondsvermögen von über 55 Milliarden Euro administriert.

Autor: www.hansainvest.de

FERI: Glaubwürdigkeit und Transparenz gegen Greenwashing

FERI fördert mit innovativen Ansätzen die Entwicklung von SDG-Marktstandards

Angetrieben von der wachsenden Nachfrage institutioneller Investoren und flankiert von regulatorischen Vorgaben wirbt die Private Equity-Branche zunehmend mit dem Label „Nachhaltigkeit“ für ihre Produkte. Immer mehr Anbieter legen ESG- oder spezielle Impact-Fonds auf. Für die Anlageinstrumente und Fonds der Private Markets existieren jedoch schnell keine ESG-Bewertungsstandards oder offiziellen Datenbanken. Daher ist es für Investoren praktisch nicht möglich festzustellen, ob ein Investment wirklich nachhaltig ist oder ob das Management lediglich „Greenwashing“ betreibt. Will der Investor sichergehen, dass sein Kapitaleinsatz nachhaltig ist und sogar eine positive Wirkung erreicht, ist eine umfassende Prüfung sowohl des Anbieters als auch der jeweiligen Fondsstrategie unumgänglich. Denn nur so lässt sich das Risiko einer Fehlallokation von langfristig gebundenen Anlagegeldern vermeiden. „Um beurteilen zu können, ob eine als nachhaltig deklarierte Investmentstrategie gilt, was sie verspricht, muss man sehr genau hinschauen. Asset Manager und Fondsstrategie müssen im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Wirkungserzielung glaubwürdig, realistisch und nachprüfbar sein“, sagt Carsten Hermann, Geschäftsführer FERI Trust GmbH.

Spezifische Renditechancen im Kontext Nachhaltigkeit

FERI hat daher seine bewährte Managerauswahl aus dem klassischen Private Equity-Bereich um ein spezielles Sourcing sowie innovative Prüfprozesse speziell für die Auswahl nachhaltiger oder Impact-Fonds ergänzt. Dazu arbeitet das FERI SDG-Office direkt mit dem internen Private Markets-Team zusammen. Die Zielfondsmanager müssen sowohl strenge ökonomische Analysen und Prüfungen bestehen als auch tiefgreifende Fragen zum Bewertungs- und Nachhaltigkeitsprozess untersuchen. Am Ende dieses Due Diligence-Prozesses wird die Qualität des Managers als Gesamtnote (Scoring) ermittelt. Für die Investoren sind die Berichterstattung und das laufende Monitoring der Anlagen von ebenso hoher Bedeutung. FERI hat dazu im Rahmen seiner

ESG- und Impact-Prüfung spezielle Indikatoren und Bewertungsfaktoren eingeführt, welche später im Monitoring und Reporting zur Erfolgsmessung herangezogen werden, sowie ein eigenes „SDG-Mapping“ entwickelt. „Unsere Mandanten erhalten damit nicht nur Transparenz über die SDG-Kompatibilität bestehender Investments, sondern können zukünftig auch deren SDG-Beiträge erkennen und so den SDG-Wirkungsgrad ihres Portfolios gezielt steigern“, erklärt Antje Biber, Leiterin des FERI SDG Office. Das FERI Private Markets SDG-Konzept sowie innovative SDG-Anlageprodukte setzt FERI bei seinen Kunden derzeit bereits mit Erfolg ein. Näheres dazu stellt FERI unter anderem auch beim diesjährigen Institutional Money Kongress in Wiesbaden vor. sondern künftig auch deren SDG-Beiträge erkennen und so den SDG-Wirkungsgrad ihres Portfolios gezielt steigern“, erklärt Antje Biber, Leiterin des FERI SDG Office. Das FERI Private Markets SDG-Konzept sowie innovative SDG-Anlageprodukte setzt FERI bei seinen Kunden derzeit bereits mit Erfolg ein. Näheres dazu stellt FERI unter anderem auch beim diesjährigen Institutional Money Kongress in Wiesbaden vor. sondern künftig auch deren SDG-Beiträge erkennen und so den SDG-Wirkungsgrad ihres Portfolios gezielt steigern“, erklärt Antje Biber, Leiterin des FERI SDG Office. Das FERI Private Markets SDG-Konzept sowie innovative SDG-Anlageprodukte setzt FERI bei seinen Kunden derzeit bereits mit Erfolg ein. Näheres dazu stellt FERI unter anderem auch beim diesjährigen Institutional Money Kongress in Wiesbaden vor.

Die globale Asset Management-Industrie braucht beim Thema Nachhaltigkeit innovative Investmentlösungen und verbindliche Marktstandards. FERI sucht hierzu den aktiven Dialog mit der Investmentindustrie sowie mit Kunden und Geschäftspartnern und leistet in zahlreichen Initiativen und Institutionen, insbesondere als Mitglied der UN Principles of Responsible Investing (UN PRI), seit Jahren einen aktiven Beitrag.

Autor: www.feri.de

ESG-Experten und Institutionelle Anleger arbeiten gemeinsam an der Lösung der größten Probleme unseres Planeten

abrdn (ehemals Aberdeen Standard Investments) ist als neuester großer Vermögensverwalter der Emerging Markets Investors Alliance (EMIA) beigetreten. Die gemeinnützige Organisation bringt ESG-Experten, Anleger und staatliche sowie private Emittenten von Schwellenländeranleihen zusammen, um mithilfe von nachhaltigen Anlagelösungen die drängendsten Probleme unseres Planeten zu lösen.

Gemeinsam mit institutionellen Anlegern fördert die EMIA die Umsetzung bester Governance-Praktiken sowie ökologische und gesellschaftliche Verantwortung bei Regierungen und börsennotierten Unternehmen.

Seit Jahren genießt der aktive Dialog über ESG-Themen hohe Priorität bei abrdn. Aber insbesondere in den Schwellenländern ist dies ein aufwändiger und oft schwieriger Prozess. Im Schulterschluss mit anderen Anlegern dürften die Gespräche mit Regierungen und Großunternehmen mehr Wirkung entfalten und mit größerer Wahrscheinlichkeit zu einem positiven Ergebnis führen.

Mit mehr als 3.000 Mitgliedern und einem von den drei größten Mitgliedsfirmen verwalteten Vermögen von 2,7 Bio. US-Dollar ist die EMIA das größte Netzwerk von Anlageexperten, das sich für deren Interessen einsetzt.

ESG ist nach der Überzeugung von abrdn kein festes Rahmenwerk, sondern ein sich ständig weiterentwickelndes Konzept, um Kapitalanlagen zu optimieren. Daher ist es wichtig, Wissen zu teilen und weiter zu lernen, damit Anleger sowie Anleihen- und Aktienemittenten besser werden können. Die EMIA bietet Schulungen für Experten und Anlegern eine Plattform für den Dialog mit hochrangigen Vertretern aus Politik und Industrie, damit Vermögensanlagen Veränderungen bewirken und die Welt verbessern können. Sie ermutigt institutionelle Anleger, für die ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen ihrer Anlagen Verantwortung zu übernehmen und sich für bessere Praktiken einzusetzen.

Die EMIA fördert den aktiven Dialog mit wichtigen Emittenten, um die Einführung der besten ESG-Verfahren voranzubringen. Durch den Beitritt zur EMIA verpflichten sich die EM-Anleihen- und -Aktienteams von abrdn zur Teilnahme an Arbeitsgruppen mit anderen Anlegern, ESG-Experten und Emittenten, um mit Kapitalanlagen eine positive Wirkung u.a. in folgenden Bereichen zu erzielen:

- Landwirtschaft – Abholzung der Wälder in Brasilien, Tierwohl, Rechte indigener Völker, Einsatz von Antibiotika
- Staatsverschuldung und Haushaltsdisziplin – Transparenz in den Bereichen Haushalt, öffentliches Beschaffungswesen, Schulden und Steuern
- Rohstoffgewinnende Sektoren – Transparenz von Zahlungen und Verträgen, Wasserrisiken, Zustimmung der örtlichen Gemeinschaft
- Technologie, Medien, Telekommunikation – Datenschutz und -sicherheit, Auswirkungen von Emissionen, Elektroschrott
- Finanzwirtschaft – verantwortungsvolle Kreditvergabe, finanzielle Inklusion, Schutz von Kundendaten, Entwicklung von Humankapital

Als Mitglied der EMIA will abrdn dazu beitragen, Standards und die Entwicklung des Marktes für Anleihen mit Gütesiegel voranzubringen (einschließlich grüner, blauer, sozialer und nachhaltiger Anleihen). Mithilfe von Leitlinien für die Emission von Anleihen mit EM-Gütesiegel strebt die EMIA einen Markt für solche Anleihen an, der wesentlich zu besseren ESG-Resultaten beitragen kann.

Viktor Szabo, Investment Director, Emerging Market Debt, bei abrdn sagt:

„Wir sind stolz darauf, Mitglied der EM Investors Alliance zu sein. Diese Investorenallianz leistet einen Beitrag dazu, das Bewusstsein für die besten Praktiken in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance zu stärken und diese dort fest zu verankern, wo sie benötigt werden. Zweifellos hat eine Allianz aus Investoren mehr Einfluss als ein Anleger allein.“

Die EMIA arbeitet unter anderem mit staatlichen Emittenten zusammen, um ESG-Standards zu ver-

bessern, sowie mit relevanten Sektoren wie der rohstoffgewinnenden Industrie und der Telekommunikationsbranche, damit diese ihre ESG-Bilanz verbessern und transparenter werden. So arbeitet die EMIA etwa darauf hin, das öffentliche Beschaffungswesen in weniger entwickelten Volkswirtschaften gerechter und transparenter zu machen.

Wir sind beeindruckt von der EMIA und ihrem Bemühen, das Wissen rund um das Thema ESG zu verbessern, indem sie Schulungsmaterial und Webinars bereitstellt sowie Vorträge für Anleger und Emittenten anbietet. Es erfüllt uns mit Stolz, Teil einer Investorenallianz zu sein, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Welt zu verbessern.“

Fiona Manning, Senior Investment Director, Emerging Market Equity, sagt:

„Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Branchenkollegen, um positive Veränderungen im Anlageverhalten auf Unternehmensebene zu bewirken und auf der politischen Ebene den ESG-Rahmen für Unternehmen zu optimieren. Hiermit bauen wir auf der Arbeit auf, die wir als Vermögensverwalter

mit unserem aktiven Engagement in allen Anlageklassen leisten.“

Ashok Parameswaran, President und Gründer der Emerging Markets Investors Alliance, sagt:

„Ich finde es fantastisch, dass abrdn unserer Allianz beigetreten ist und sich damit verpflichtet, die Ziele der EMIA zu unterstützen, nämlich gemeinsam an einer Lösung der drängendsten Probleme unseres Planeten zu arbeiten. abrdn tut dies im Bewusstsein, dass Kapitalanlagen ein wirksames Mittel sein können, um positive Veränderungen anzustoßen. Durch den Beitritt werden die renommierten Schwellenländererteams von abrdn dazu beitragen, dass die Investmentbranche bei der Bewältigung komplexer Probleme wie Korruption und Klimawandel eine Führungsrolle einnimmt. abrdn wird als einflussreicher und einer der größten Vermögensverwalter Großbritanniens die EMIA darin unterstützen, Einfluss auf die Themen zu nehmen, die für die Menschen und unseren Planeten höchste Priorität haben.“

Autor: www.aberdeenstandard.com

Klimawandel im Anlage-Portfolio

Marktkommentar von Marc Momberg, Leiter Portfoliomanagement, apoAsset

Mischwälder sind robuster und anpassungsfähiger als Monokulturen. Das Prinzip gilt auch für die Geldanlage, zum Beispiel im Umgang mit dem Klimawandel. Marc Momberg, Leiter Portfoliomanagement der Apo Asset Management GmbH (apoAsset), erläutert Beispiele, die ein Anlageportfolio langfristig resilienter machen können.

In der Börsengeschichte gab und gibt es immer wieder „Jahrhundertkrisen“, allein fünf seit der Jahrtausendwende: vom Platzen der Internetblase über die Finanzmarkt- und Eurokrise bis zur Pandemie, dem Klimawandel und dem Russland-Ukraine-Krieg dieser Tage. Die Erfahrung zeigt: Eine robuste Geldanlage ist trotz allem auch in unsicheren Zeiten möglich, wenn sie anpassungsfähig bleibt. Dafür

eignet sich eine flexible Mischung unterschiedlicher Anlagesegmente („Multi Asset“). Zudem braucht es einen langen Atem, eine ruhige Hand und Vertrauen in die Innovationskraft von Unternehmen und Menschen.

**Klimawandel:
Faktoren für ein Multi-Asset-Portfolio**

Im Hinblick auf den Klimawandel sind für ein Multi-Asset-Portfolio unter anderem vier Faktoren zu beachten. Erstens beeinflusst der Klimawandel viele wirtschaftliche Bereiche und Börsensegmente zugleich. Einige wie die Wasserstoff- oder Solarindustrie sind offensichtlich, andere wie etwa Staatsanleihen weniger. Die notwendigen hohen

Investitionen, etwa in den Umbau der Energieinfrastruktur, aber auch mögliche Schäden durch den Klimawandel werden in erheblichem Umfang durch Staaten abgedeckt werden müssen. Dies führt zu einem strukturell höheren Angebot an Anleihen und dürfte aus Sicht der Marktteilnehmerinnen und -teilnehmer zu höheren Zinsen und Risikoaufschlägen für Staatsanleihen führen. Dennoch spielen sie in einem Multi-Asset-Portfolio weiterhin eine wichtige Rolle als Anker in Phasen großer Unsicherheit. Aus der sich abzeichnenden langfristigen Zinswende folgt auch, dass Themen wie Durationssteuerung wieder stärker in den Vordergrund rücken dürften, also zum Beispiel der Wechsel von lang laufenden Papieren in kürzer laufende Papiere. Im Niedrigzinsumfeld der vergangenen Jahre war dies von untergeordneter Bedeutung.

Zweitens führt der Klimawandel in der Wirtschaft zu neuen Gewinnern und Verlierern. Dazu können ganze Industriezweige gehören, oder es verändern sich die Gewichte innerhalb der Branchen. Klimafitness ist ein neuer Wettbewerbsfaktor, Themeninvestments gewinnen an Bedeutung. Dabei spielen auch psychologische Faktoren – wie so oft bei der Geldanlage – eine Rolle. Auch hier gilt, ähnlich wie bei den regelmäßig auftretenden „Jahrhundertkrisen“, dass nicht jede Bewegung gleich einen neuen „Megatrend“ darstellt, und es kommt auch zu Übertreibungen. Hier kommt es darauf an, die Spreu vom Weizen zu trennen, denn historisch betrachtet überleben langfristig nur rund 10 bis 20 % aller Themenfonds über einen Zeitraum von 10 Jahren.

Drittens dürften neue Technologien bei der Bewältigung des Klimawandels eine sehr wichtige Rolle spielen. Ein Beispiel ist die Ernährungs- und Landwirtschaft, die zum Beispiel durch Wetterextreme voraussichtlich stärker belastet wird. Spezialisierte Technologie-Unternehmen können mit dazu beitragen, die Landwirtschaft effizienter und ressourcenschonender zu gestalten. So können auch in Zukunft die Versorgungssicherheit und die Erträge gesteigert werden, ohne dass im Gegenzug die Preise für die Endverbraucher deutlich steigen müssen. Weiterhin gibt es in diesen Bereichen auch interessante Ansätze wie nachhaltige Seefischzucht im Inland oder hochwertige Nahrungsmittel, die auf Basis von Algen oder Insektenproteinen hergestellt werden und einen Bruchteil der Ressourcen verbrauchen.

Viertens dürfte auch die wachsende Gesundheitsbranche durch den Klimawandel noch stärker in den Fokus rücken. Auch hier werden große Investitionen in Digitalisierung und Technologien notwendig sein. Zum einen, um sich auf die Klimafolgen wie etwa die Ausbreitung neuer Krankheiten vorzubereiten, zum anderen, um selbst Kosten und Emissionen zu senken. Dazu gehören u. a. effizientere Prozesse, auch vor dem Hintergrund des Krisenmanagements. Die Pandemie hat gezeigt, wie sehr Entscheidungen und Maßnahmen aufgrund mangelnder Digitalisierung erschwert wurden.

Wandlungsfähig bleiben durch aktives Multi-Asset-Management

Weiterhin ist offensichtlich, dass weder Politik noch Unternehmen allein in der Lage sind, große Herausforderungen zu meistern, und zu viele politische Eingriffe schädlich sind. Ohne Genforschung wäre die schnelle Impfstoffentwicklung nicht möglich gewesen, auch den vorzeitigen Ausstieg aus der Atomkraft bezahlt Deutschland gerade sehr teuer.

Ähnlich ist es mit dogmatischen Diskussionen über aktives gegen passives Investieren. So verstärken passive ETFs, die marktkapitalisierte Indizes abbilden, die Konzentration von Kapital bei wenigen dominanten Unternehmen. Aktive Manager können flexibler agieren, und damit erhalten auch kleine innovative Unternehmen bessere Chancen, um an Kapital zu kommen. Und selbst, wenn aktive Manager manchmal eine geringere Rendite erzielen, ist es gesamtgesellschaftlich dennoch wünschenswert, dass sich die Unternehmenslandschaft immer wieder erneuert und aktive Manager dazu beitragen, auch Missstände, wie zum Beispiel im Fall Wirecard, aufzudecken. Denn auch das zahlt auf die Resilienz und Anpassung des Gesamtsystems an die Umwelt ein.

Die Megatrends Gesundheit, Klima-/Umweltschutz und Technologie können also, besonders, wenn sie breit gedacht und flexibel kombiniert werden, drei starke Elemente eines krisenfesten Multi-Asset-Portfolios bilden. Doch die Chancen und Folgen des Klimawandels reichen weit über diese drei Themen hinaus. Ihre vielfältigen Wechselwirkungen sind daher stets mit zu berücksichtigen, so dass auch in Zukunft immer wieder Anpassungen erfolgen werden.

Auswahl und Mischung – eine Herausforderung

Eine weitere Herausforderung ist die Auswahl und Mischung von besonders geeigneten Fonds. Ein verengter Fokus auf die vergangene Wertentwicklung und den „besten“ Fonds kann im Portfolio für blinde Flecken sorgen. Ähnlich wie in der Natur ist es oftmals wichtiger, sich langfristig möglichst resilient aufzustellen. Der höchste Baum im Wald wird eher vom Blitz getroffen, der am Rand vielleicht vom Sturm gefällt. Ein solides Basis-Investment sollte sich daher langfristig und in verschiedenen Phasen bewähren. Das gelingt am besten durch einen gesunden Mischwald, um bei der Analogie zu bleiben. Damit ergeben sich die besten Chancen auf ein solides Ergebnis in unterschiedlichsten Szenarien.

Marc Momberg, Leiter Portfoliomanagement, apoAsset

Marc Momberg ist Leiter Portfoliomanagement der Apo Asset Management GmbH (apoAsset). Das britische Fachmagazin Citywire kürte ihn 2022 zum 5. Mal in Folge europaweit zu den 100 renommiertesten Fondsselektoren. Er verantwortet u.a. die Multi-Asset-Dachfonds apo Piano INKA, apo Mezzo INKA und apo Forte INKA. Darüber hinaus verfügt er über einen Abschluss als Diplom-Wirtschaftsjurist (FH) und ist Hauptmann der Reserve der Bundeswehr.

Autor: www.apoasset.de

Saubere Energiegewinnung – Klimaretter und Investment

Eine der wichtigsten Säulen der Energiewende ist die Gewinnung sauberer Energie. Immer mehr Länder verschreiben sich dem Ziel, Netto-Null-Emissionen zu erreichen. Erste spezifische Fondslösungen bieten Anlegern ein Engagement in einen Markt, in den in Zukunft große Mengen an Kapital fließen dürften, sagen Aanand Venkatraman, Head of ETFs, und Philipp von Königsmarck, Head of Wholesale und Retail Germany, Austria and Luxembourg, bei Legal & General Investment Management (LGIM):

„Auf der UN-Klimakonferenz COP26 in Glasgow im November 2021 einigten sich die fast 200 teilnehmenden Länder darauf, den globalen Temperaturanstieg auf 1,5 Grad zu begrenzen – eine enorme Herausforderung und auf der Grundlage der aktuellen weltweiten Politik nicht erreichbar. Die Europäische Kommission gibt deshalb mit ihrem EU-Green Deal für ihren Weg zur Klimaneutralität das Tempo vor: Mit dem Fit-for-55-Paket verpflichtet sich die EU zu einer Emissionsreduzierung von 55 Prozent bis 2030 gegenüber 1990, und ein Klimagesetz tritt für Netto-Null-Emissionen bis 2050 ein.“



Quelle: © suthtirat - AdobeStock.com

Wind- und Solarenergie sind bisher die beliebtesten erneuerbaren Energiequellen und werden dank kontinuierlicher Innovationen und technologischer Verbesserungen immer erschwinglicher. 2021 sah Europa einen geschätzten Zubau von Wind- und Solaranlagen um insgesamt 41 GW – das entspricht der Stromversorgung für mehr als 26 Millionen Haushalte für ein ganzes Jahr. Weltweit wurden im vergangenen Jahr schätzungsweise 245 GW an neuer Wind- und Solarkapazität zugebaut, so die Internationale Energieagentur.



Die grüne Stromerzeugung steigt trotz saisonaler Schwankungen, und die kombinierte Leistung dürfte dank des anhaltenden Wachstums der Wind- und Sonnenenergie bis Ende 2022 um weitere 13 Prozent steigen.



Quelle: © kamiphotos - AdobeStock.com

Während die Kosten für erneuerbare Energien sinken, steigen die Preise für fossile Brennstoffe. In Deutschland sind die Kosten für Onshore-Windenergie zwischen 2015 und 2020 um 40 Prozent und die für nicht nachgeführte Photovoltaik um 54 Prozent gesunken. Gleichzeitig sind die Kosten für Energie aus Kohle um 76 Prozent gestiegen. In Europa hat zudem das EU-Emissionshandelssystem Anreize für den Umstieg von Kohle auf erneuerbare Energien geschaffen, wobei der Preis für eine EU-Emissionsberechtigung im Januar 2022 die 88-Euro-Marke erreicht hat.

Das mit den Vereinten Nationen verbundene Ocean Panel und die Ocean Renewable Energy Action Coalition setzen auf Offshore-Windenergie. Diese Technologie soll bis 2050 zehn Prozent der erforderlichen Kohlenstoffreduzierung für das 1,5-Grad-Ziel leisten. Die Technologie ist anspruchsvoll: Große Turbinen müssen unter Wasser installiert werden, die Anlagen müssen Wind und Wellengang standhalten und sollen möglichst geringe Auswirkungen auf das Ökosystem Meer haben. Doch trotz allem bietet Offshore-Windkraft im Vergleich zu Anlagen an Land eine höhere Kapazität, liefert verlässlichere Energie und greift weniger stark in die Landschaft ein. Auch hier gibt die EU den Vorreiter mit einem Pilotprojekt für eine kostengünstige schwimmende Zehn-Megawatt-Offshore-Windturbine. Dieses Projekt soll als Blaupause für die weitere Entwicklung und Industrialisierung kostengünstiger Offshore-Windparks dienen.

Ein weiterer wichtiger Schritt wird die Anbindung von Stromerzeugungsstrukturen an Energienetze und Speichersysteme sein. Einige Solarsysteme und Windparks, die eine solche Integration umfassen, werden bereits entwickelt. Die Verbindung erneuerbarer Energien mit Speichersystemen und intelligenten Netzen steigert die Zuverlässigkeit der Infrastruktur für saubere Energie und trägt wesentlich zur Energiewende bei.

Zunehmende Wirtschaftlichkeit und politischer Wille sprechen dafür, dass viele Unternehmen im Bereich saubere Energieerzeugung sich positiv entwickeln werden. Aus Anlegersicht ist das Feld also interessant, aber wie immer bei jungen Technologien ist Vorsicht geboten: Der Markt ist dynamisch, und es fällt schwer, heute vorherzusagen, welche Unternehmen in zwei, fünf oder zehn Jahren zu den Gewinnern der Entwicklung gehören werden. Die goldene Investmentregel, nicht alles auf eine Karte zu setzen, hat im Bereich der sauberen Energiegewinnung deshalb besonderes Gewicht.



Quelle: © Suriyo - AdobeStock.com

Ein in der Nische dennoch breit aufgestellter ETF wie der L&G Clean Energy UCITS ETF (ISIN IE00BK5BCH80) streut das Risiko über einen großen Teil des Markts. Der ETF hält aktuell mehr als 55 Einzeltitel, die sich über eine Reihe verschiedener Branchen und Staaten verteilen. Sie alle haben gemeinsam, dass sie im Feld der sauberen Energiegewinnen aktiv sind, wenn auch mit unterschiedlichen Produkten, Dienstleistungen und Technologien.“

Autor: www.legalandgeneral.de

Ausgezeichneter Klimaschutz: Deutscher und Österreichischer Fondspreis 2022 für Ökoworld Klima

Der im Jahr 2007 aufgelegte Investmentfonds ÖKOWORLD KLIMA reagiert auf die durch den Klimawandel bedingten weltweiten Herausforderungen. Im Segment "Sustainable Investment" wird der ÖKOWORLD KLIMA (WKN A0MX8G) als HERAUSRAGEND beurteilt und gewinnt den DEUTSCHEN FONDSPREIS 2022 sowie den ÖSTERREICHISCHEN FONDSPREIS 2022.

Die Herausgeber von FONDS professionell haben den DEUTSCHEN FONDSPREIS sowie den ÖSTERREICHISCHEN FONDSPREIS 2022 wieder mit fachlicher Unterstützung des auf Portfolio- und Risikoanalyse spezialisierten Instituts für Vermögensaufbau (IVA) verliehen. Basis der Auszeichnung ist eine quantitative Auswertung der zehn wichtigsten Fondskategorien. In einem weiteren Schritt wurden die Top-Fonds dann in einem mehrstufigen Verfahren unter die Lupe genommen. Dabei wurde nicht nur analysiert, ob sich der Fonds konsistent innerhalb der Bandbreiten seines Anlageuniversums bewegt hat sondern auch, ob die erzielten Ergebnisse tatsächlich auf die richtigen Entscheidungen des Managements zurückzuführen sind.

Alfred Platow, der Verwaltungsratsvorsitzende der ÖKOWORLD LUX S.A., führt dazu aus: "ÖKOWORLD KLIMA ist über strenge Ausschlusskriterien sowie klare Positiv- und Negativkriterien in der Unternehmensauswahl konsequent positioniert. Un-

ser Nachhaltigkeitsresearch entscheidet im getrennten Investmentprozess für den ÖKOWORLD KLIMA über die Unternehmen, in die unser Fondsmanagement investieren darf. Bei der Beobachtung und Bewertung der weiteren Entwicklung und bei der Einschätzung von Produkten und Technologien wird ÖKOWORLD für diesen Fonds durch einen wissenschaftlichen Fachbeirat unterstützt. Das Konzept des ÖKOWORLD KLIMA fokussiert auf die Klimaschützer von heute und morgen. Die ÖKOWORLD setzt u. a. auf Zukunftsthemen, die einen effizienteren Ressourceneinsatz ermöglichen. Mit dem Fonds nutzen Anlegerinnen und Anleger die Investmentchancen, auf Unternehmen zu setzen, die Produkte und Technologien anbieten oder einsetzen, mit deren Hilfe dem Klimawandel begegnet werden kann. Wir freuen uns, dass unser Klimaschutzfonds diese Auszeichnungen erhalten hat!"

Die seit 1999 börsennotierte ÖKOWORLD AG (vormals versiko AG) ist ein führendes Unternehmen im Bereich ethisch-ökologischer Kapitalanlagen. Über 45 Jahre Erfahrung fließen in die Entwicklung und Auflegung eigener Produkte ein. Im Vertrieb werden über die ethisch-ökologische Vermögensberatung über 50.000 Kunden und Kundinnen bundesweit betreut.

Autor: www.oekoworld.com



Quelle: © totojang1977 - AdobeStock.com

Neuer Triodos Investment Management Fonds zur Förderung von Kindern

Triodos IM spendet das Äquivalent von 0,1 % des Nettoinventarwerts des Fonds jährlich zur Unterstützung von UNICEF-Programmen. Triodos Investment Management (Triodos IM) gab heute die Auflegung des Triodos SICAV I – Triodos Future Generations Fund bekannt. Der Fonds soll das Wohlergehen und die Entwicklung von Kindern weltweit verbessern und ist ein offener Fonds für professionelle und private Anleger. Mit seinem Schwerpunkt bietet der Fonds ein einzigartiges soziales Anlage-thema. Der Fonds startete am 31. März 2022 mit einem anfänglichen Nettoinventarwert in Höhe von 28 Mio Euro.

Weil gesunde Kinder der Schlüssel zu einer blühenden Zukunft sind

Eine solche Zukunft ist allerdings nicht mehr selbstverständlich. Klimawandel, der Verlust der biologischen Vielfalt, zunehmende Ungleichheit in vielen Teilen der Welt und Erschöpfung der natürlichen Ressourcen bedrohen Zukunftschancen und Sicherheit folgender Generationen. Deshalb sind die Investitionen des Triodos Future Generations Fund – speziell mit Blick auf das Wohl und die Entwicklung von Kindern – jetzt und in Zukunft, ausgerichtet. Der Fonds investiert in Unternehmen, die dazu beitragen, die Grundbedürfnisse von Kindern auf der ganzen Welt sicherzustellen und ihre gesunde Entwicklung zu ermöglichen, sodass sie ihr Potenzial voll ausschöpfen können.

Fünf Anlagethemen

Der Triodos Future Generations Fund zielt auf einen positiven Impact und gesunde finanzielle Erträge ab, indem Investitionen in ein konzentriertes Portfolio weltweit tätiger börsennotierter Small- und Midcap-Unternehmen erfolgen, die in einem der fünf Themenbereiche des Fonds tätig sind: Gesundheit und Wohlergehen, Bildung, Chancengleichheit, Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen und Sicherheit. Der Fonds wird aktiv verwaltet, hat einen langfristigen Anlagehorizont und zählt zu den Impact Equities & Bonds von Triodos Investment Management. Der Triodos Future Generations Fund bietet ein überzeugendes Portfolio aus 30–

40 Unternehmen aus verschiedenen Sektoren, Regionen und Unternehmensgrößen.

Sjoerd Rozing, Fondsmanager des Triodos Future Generations Fund, erläutert: „Seit jeher wünschen sich die Menschen, dass es ihren Kindern und Enkelkindern besser ergehen soll, dass sie wohlhabender, gesünder und gebildeter sind als sie selbst. Doch beobachten wir derzeit, dass die Zukunft der heutigen Generation aufs Spiel gesetzt wird. Aus diesem Grund investiert der Triodos Future Generations Fund in globale Unternehmen, die zum Wohlergehen von Kindern beitragen. Jetzt und auch in Zukunft.“ Sjoerd Rozing ist seit 2017 für Triodos IM tätig. Zuvor war er als Senior Investment Analyst für die Auswahl und Analyse von Unternehmen für das Portfolio von Impact Equities & Bonds verantwortlich.

Zur Unterstützung von UNICEF

Triodos IM wird das Äquivalent von 0,10 % des Nettoinventarwerts des Fonds pro Jahr für UNICEF spenden, um Programme wie das Projekt Building bricks for the future zu unterstützen. Dieses Projekt dreht sich um zwei große Herausforderungen in der Elfenbeinküste – und zwar Abfallwirtschaft und Bildung. Im Rahmen dieses Projekts wird Plastikmüll zu Ziegelsteinen verwertet, die dann zum Bau von Klassenzimmern eingesetzt werden. Darüber hinaus möchte Triodos IM auch über das Fondsmanagement hinaus mit UNICEF zusammenarbeiten, um sich entschieden für die Interessen von Kindern einzusetzen und deren Rechte in der Welt der Vermögensverwaltung zu unterstützen. Dabei wird auf das UNICEF-Instrument für Anleger zur Aufnahme der Kinderrechte in die ESG-Bewertung gesetzt.

Sandra Visscher, Executive Director bei UNICEF in Luxemburg, ergänzt: „In diesem Jahr jährt sich die Einführung von Kinderrechten in Unternehmensprinzipien zum 10. Mal, und damit wird die Verantwortung von Unternehmen und Investoren hervorgehoben, die Rechte von Kindern zu respektieren. Auch wenn Kinder fast ein Drittel der Weltbevölkerung ausmachen, reflektiert die Menschenrechtspolitik von Anlegern nur selten die

speziellen Überlegungen von Unternehmen zur Respektierung von Kinderrechten. Wir hoffen, dass diese Zusammenarbeit die Rechte von Kindern deutlicher ins Bewusstsein von Investoren rückt und die Integration von Kinderrechten in die ESG-Entscheidungsprozesse bei allen Investoren unterstützt.“

Details zum Fonds

Triodos Future Generations Fund ist ein Teilfonds von Triodos SICAV I, einem von Triodos Investment Management verwalteten Investmentfonds. Der Triodos Future Generations Fund ist offen strukturiert und wird täglich zum Nettoin-

ventarwert gehandelt. Der Fonds ist als Organismus für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren (OGAW) gemäß der OGAW-Richtlinie (Richtlinie 2009/65/EG) eingestuft. Die Ausschüttung der Fondsanteile beginnt am 31. März 2022.

Autor: www.triodos-im.co



Quelle: © Hanna - AdobeStock.com

St. Galler Kantonalbank Deutschland ermöglicht Zugang zu dekarbonisierten Portfolios

Die St. Galler Kantonalbank Deutschland AG und Finreon initiieren eine Aktienstrategie mit CO2-Swap. Die laufende EU-Regulatorik ist einer der Haupttreiber des Wachstums in nachhaltige Anlagen. Eine wichtige Entwicklung dabei ist, dass der Bekanntheitsgrad des CO2-Fußabdrucks von Portfolios ein deutlich größeres Gewicht zuteilwird. Der Finreon SGKB Carbon Focus ist ein innovativer Fonds, der den CO2-Fußabdruck von Portfolios nicht nur reduzieren, sondern auch neutralisieren möchte. Mit seiner UCITS-Struktur ist der Publikumsfonds besonders für Anleger geeignet, die global und nachhaltig in Aktien investieren möchten. Gleichzeitig bietet er eine Absicherung gegenüber Risiken aus CO2-intensiven Geschäftsmodellen.

„Der Finreon SGKB Carbon Focus Fonds bietet eine nachhaltige und innovative Anlagelösung, die zeigt, wie man CO2-neutrale Portfolios ohne Renditeeinbußen kreieren kann“, so Sven C. Thielmann, Vorstandsvorsitzender der St.Galler Kantonalbank Deutschland AG.

Der Publikumsfonds stützt das Basisportfolio auf eine breit diversifizierte globale Aktienauswahl, die einen mehrstufigen Auswahlprozess unterliegt. Dieser berücksichtigt unter anderem die Nachhaltig-

keitsempfehlungen kirchlicher Institutionen in Deutschland.

Das Overlay, eine zum Patent angemeldete Strategie, baut mittels eines Swaps eine Short Position gegenüber CO2-intensiven Geschäftsmodellen auf und verkauft auf diese Weise Aktien von Unternehmen mit einem hohem CO2-Fußabdruck. Das erhaltene Kapital wird dann in ein Unternehmensportfolio mit niedrigem CO2-Fußabdruck investiert. Der innovative Fonds lässt sich flexibel mit verschiedenen Anlagelösungen kombinieren. Dabei wird sowohl die Neutralisierung des CO2-Fußabdrucks von klassischen Anlageportfolios, als auch die Erweiterung bereits bestehender nachhaltiger Anlagen ermöglicht.

Autor: www.sgkb.de



Quelle: © Pixabay.com



Candriam legt nachhaltigen Impact-Fonds für Anleihen auf

Der Sustainable Bond Impact Fund zielt darauf ab, Rendite mit positiven sozialen und ökologischen Auswirkungen in Einklang zu bringen. Candriam, ein globaler Multi-Asset-Manager mit dem Schwerpunkt nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Investieren, gibt die Auflegung des Candriam Sustainable Bond Impact Fund bekannt. Dabei handelt es sich um einen Teilfonds der luxemburgischen SICAV Candriam Sustainable, die ein Vermögen von rund 18 Milliarden € verwaltet. Der Fonds verbindet finanzielle Renditen mit positiven Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Umwelt, indem das Fondsmanagement Anleihen kauft, die die Entwicklung von Projekten zur Unterstützung des Übergangs zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft oder zur Bekämpfung der sozialen Ungleichheit fördern. Die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen dienen hierbei als thematische Grundlage.

Der Fonds wird aktiv verwaltet und sein Referenzindex ist der Iboxx Euro Aggregate (Total Return). Das Fondsmanagement verwendet einen fortschrittlichen firmeneigenen Screening-Ansatz, bei dem eine umfassende Bewertung der ESG-Qualität des Emittenten erfolgt und bei dem überprüft wird, wie die Emissionserlöse die zugrunde liegenden Projekte finanzieren, die mit den SDGs der Vereinten Nationen in Einklang stehen.

Sowohl die Glaubwürdigkeit eines Emittenten in Bezug auf seine ESG-Verpflichtungen als auch sein Solvenzprofil sind für die Finanzierung nachhaltiger Anleihen entscheidend. Aus diesem Grund kommen Analysen in Bezug auf die Fundamentaldaten und auf ESG-Faktoren zum Einsatz – im Einklang mit dem verantwortungsbewussten und überzeugungsbasierten Investmentansatz von Candriam. Entsprechend besteht das Fondsmanagement-Team aus drei langjährigen Fixed-Income-Experten – Philippe Dehoux, Head of Global Bonds, Céline Deroux, Senior Fixed Income Strategist, und Nicolas Forest, Global Head of Fixed Income – sowie zwei erfahrenen ESG-Experten: Vincent Compiègne, Deputy Head of ESG Investments und Lucia Meloni, Lead ESG Governance Analyst. Zusätzlich steht ihnen ein Team von Analysten mit Kompetenzen in Staatsanleihen, Hochzinsanleihen und Investment Grade zur Seite.

Der Fonds strebt einen Anteil nachhaltiger Anleihen von mindestens 75 % an und soll einen positiven Beitrag zu den SDGs der Vereinten Nationen leisten. Er wird als Finanzprodukt mit einem nachhaltigen Anlageziel gemäß Artikel 9 der europäischen Offenlegungsverordnung für nachhaltige Finanzprodukte (SFDR) klassifiziert. Darüber hinaus werden 10 % der Netto-Managementgebühren an Organisationen gespendet, die grüne oder soziale Projekte unterstützen. Der Fonds wurde in Luxemburg, Österreich, Deutschland, Spanien, Frankreich, Großbritannien, Italien, in der Schweiz und den Niederlanden zum Vertrieb zugelassen.



Um das Risikoprofil des Fonds vollständig zu verstehen, empfehlen wir den Anlegern die sorgfältige Lektüre des offiziellen Fondsprospekts und der Beschreibung der zugrunde liegenden Risiken. Der Wert einer Anlage kann insbesondere infolge des Exposures des Fonds gegenüber den mit Finanzderivaten, Schwellenländern, Liquidität, Konzentration und Kapitalverlust verbundenen Risiken sinken. Auch die Aktien-, Nachhaltigkeits- und ESG-Risiken sind zu berücksichtigen. Alle fondsspezifischen Risikofaktoren sind im Fondsprospekt aufgeführt. Voraussetzung für das Erreichen der in diesem Doku-

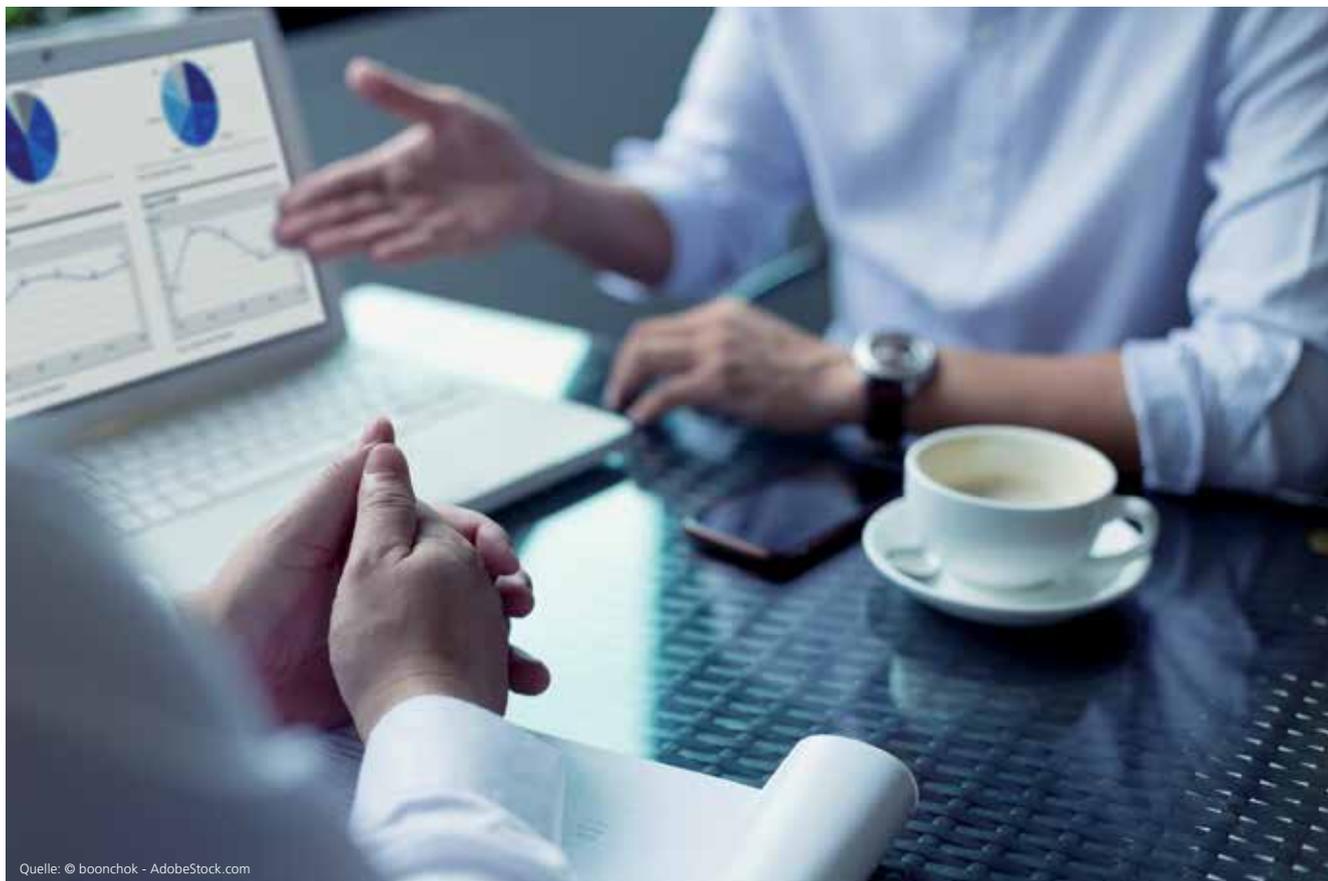
ment dargestellten nichtfinanziellen Ziele ist, dass sich die von Candriam getroffenen Annahmen bestätigen. Die Umsetzung der ESG-Bewertungsmo- delle von Candriam erfordert je nach Sektor und den genauen Aktivitäten des betreffenden Unter-nehmens Zugriff auf verschiedene quantitative und qualitative Daten.

„Der Markt für nachhaltige Anleihen wächst schnell und diversifiziert sich zunehmend. Bei dieser neuen Strategie verfolgen wir die nachhaltigen Entwicklungsziele der UN – und sind so in der Lage, das gesamte Spektrum gesellschaftlicher Themen abzudecken und finanzielle Mittel für Initiativen bereitzustellen, die einen wesentlichen und positiven Beitrag zur globalen nachhaltigen Entwicklung leisten“, sagt Nicolas Forest, Global Head of Fixed Income Management. Philippe Dehoux, Head of Global Bonds, ergänzt: „Anleger können mit dem Sustainable Bond Impact Fund zudem eine dop- pelte positive Wirkung erzielen und Projekte för- dern, die den Übergang zu einer kohlenstoffarmen

Wirtschaft unterstützen und die soziale Ungleich- heit bekämpfen.“ „Das Team vereint Fundamen- tal- und ESG-Analysen – damit können wir unseren Kunden eine Anlagelösung anbieten, die einen po- sitiven und bewussten Einfluss auf die Gesellschaft hat“, fügt Céline Deroux, Co-Managerin, hinzu.

„Ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal unseres Ansatzes ist die Stärke und Tiefe unseres firmenei- genen Screening-Prozesses“, betont Vincent Compi- ègne, Deputy Head of ESG Investments. „Mit seiner Hilfe können wir die ESG-Qualität des Emittenten verstehen und die wichtigsten Leistungsindikatoren der nachhaltigkeitsbezogenen Anleihen (SLBs) be- werten und erhalten so Zugang zu komplexen Zu- sammenhängen. Eine Besonderheit ist zudem un- sere eingehende Analyse, die über die Green Bond Principles (GBP) hinausgeht.“ „Mit dem neuen Fonds können wir sicherstellen, dass alle geförderten Pro- jekte eine positive und wesentliche Auswirkung auf die Gesellschaft und die Umwelt haben“, bekräftigt Lucia Meloni, Lead ESG Governance Analyst.

Autor: www.candriam.de



Quelle: © boonchok - AdobeStock.com



EB-SIM verbindet Klimaneutralität und Dividende in neuem Fonds

Studie bestätigt Zusammenhang von niedriger CO₂-Intensität und hohen Dividendenausschüttungen. Die EB-SIM, führender Vermögensverwalter für nachhaltige Investments im deutschsprachigen Raum, erweitert ihr Angebot um den nachhaltigen Aktienfonds „EB Dividendenstrategie Klima Global“. Der neue Fonds ist ab dem 03. Januar 2022 über die Vertriebspartner der EB-SIM erhältlich. Er investiert weltweit ausschließlich in nachhaltige Unternehmen, die attraktive Dividenden- sowie Wachstumsschancen bieten. Der Fonds steht im Einklang mit dem 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens.

„Klimaneutralität und hohe Dividendenausschüttungen gehen bei vielen Unternehmen Hand in Hand“, sagt Dr. Oliver Pfeil, Geschäftsführer und Chief Investment Officer bei der EB-SIM. „Unternehmen, die eine niedrige CO₂-Intensität aufweisen, sind häufig gleichzeitig sehr profitabel und schütten entsprechend hohe Dividenden aus. Der ‚EB Dividendenstrategie Klima Global‘ macht sich das zunutze, indem er gezielt in Unternehmen investiert, die sich in beiden Feldern positiv hervortun.“

Eine neue Studie* der EB-SIM untermauert den positiven Zusammenhang zwischen niedriger CO₂-Intensität und Dividendenhöhe. Im Rahmen der Analyse wurden weltweit 9.225 Unternehmen untersucht und in fünf Quintile, basierend auf der CO₂-Intensität, eingeteilt. Dabei zeigte sich, dass Unternehmen im untersten Quintil, in dem die Unternehmen mit der niedrigsten CO₂-Intensität zusammengefasst sind, die höchste durchschnittliche Dividendenrendite aufwiesen. Analog im Vorgehen, konnten die Unternehmen mit den geringsten absoluten CO₂-Emissionen gleichzeitig das höchste Dividendenwachstum vorweisen.

Positiver Zusammenhang von ökologischer Nachhaltigkeit und Dividende

In einem weiteren Schritt hat die EB-SIM die Erkenntnisse der Studie mittels eines Backtestings verprobt. Dazu wurde rückwirkend für die vergangenen zehn Jahre ein Musterportfolio aus Unternehmen erstellt, die gleichzeitig eine geringe CO₂-Intensität und eine hohe Dividendenrendite aufwiesen. Die Titel des Musterportfolios wurden einmal pro Jahr angepasst. Dabei

kam heraus, dass das so zusammengestellte Portfolio pro Jahr eine um etwa 3,5 Prozent höhere Rendite erzielen konnte als ein globaler Aktienindex.



Mit dem „EB Dividendenstrategie Klima Global“ bietet die EM-SIM Anlegern erstmals die Möglichkeit, in dividendenstarke Unternehmen zu investieren, die auf das 1,5 Grad-Ziel ausgerichtet sind. „Das aktuelle Marktumfeld ist gezeichnet von der Sorge vor steigenden Zinsen, der Bekämpfung des Klimawandels und geopolitischen Spannungen. Es ist bekannt, dass Dividendenerträge über lange Zeiträume hinweg einen Großteil der Aktienperformance ausmachen. Darüber hinaus können sie einen Beitrag zur Wertstabilität eines Portfolios leisten, in dem sie helfen, Kursschwankungen zu mindern“, erklärt Fondsmanager Philipp Hohmann. „Dividendenstarke Unternehmen sind zudem meist in ihrem Markt etabliert, verfügen über ein stabiles Geschäftsmodell und erstellen Produkte, die in jeder Konjunkturlage eine verlässliche Nachfrage generieren.“

Bei der Zusammenstellung des Anlageuniversums wendet die EB-SIM strenge Ausschlusskriterien an. So darf der Fonds ausschließlich in Unternehmen investieren, die keine deutlich negative Wirkung auf eines der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen (SDGs) in Verbindung mit einer unterdurchschnittlichen Nachhaltigkeitsbewertung aufweisen. Nach Anwendung des Filters bleiben etwa 1.200 Unternehmen übrig. Im nächsten Schritt untersucht das Fondsmanagementteam rund um Philipp Hohmann die verbleibenden Unternehmen hinsichtlich ihrer Unternehmenskennzahlen, der Dividendenqualität, des Ratings sowie des Wachstumspotenzials. Zusätzlich berücksichtigt die EB-SIM bei der Aktienauswahl u.a. das Geschäftsmodell und die Marktpositionierung der Unternehmen. Regional liegt der Fokus des Fonds zum Start auf Nordamerika (45 Prozent), Westeuropa (38 Prozent) und Asien Pazifik (17 Prozent).
Autor: www.eb-sim.de

Grüne Anleihen beliebt bei Anlegern: Steigendes Interesse aufgrund der Nachhaltigkeitsregulierung und der Klimaziele

Seit Auflage des ersten Green-Bond-Fonds 2016 erlebt NN Investment Partners (NN IP), wie sich der Markt wandelt und sich der Schwerpunkt von konventionellen Anleihen auf die Erreichung von Netto-Null-Zielen und die Bekämpfung des Klimawandels verlagert. Dieser Wandel wird durch kürzlich eingeführte Regularien, wie die Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR) und die EU-Taxonomie, beschleunigt. Grüne Anleihen sind zu einem Mainstream-Produkt auf dem Fixed-Income-Markt geworden, da die Anleger ihre Finanzperformance erkennen.

Im Zuge des Marktwachstums und der steigenden Kundennachfrage verwaltet NN IP mit seinen Green-Bond-Strategien und -Mandaten inzwischen 5 Mrd. EUR.[1] Angesichts der wachsenden Bestrebungen der Anleger, den Klimawandel zu bekämpfen, erwartet NN IP einen Anstieg der Investitionen in grüne Anleihen.

Douglas Farquhar, Client Portfolio Manager Green Bonds, bei NN Investment Partners, sagt: „Seit Mitte 2021 ist der Green-Bonds-Markt exponentiell gewachsen, da Investoren in Strategien investieren wollen, die einen positiven Einfluss auf die Umwelt haben können. Kurze Laufzeiten und grüne Unternehmensanleihen-Fonds sind nach wie vor beliebt, da sie hohe Renditen, eine gute Performance und einen positiven Umweltbeitrag versprechen. Das rasche Wachstum unserer Green-Bonds-Strategien zeigt, dass grüne Anleihen für ihre Schlüsselrolle bei der Energiewende wahrgenommen werden und dazu beitragen, die Netto-Null-Ziele zu erreichen und den Klimawandel zu bekämpfen.“

Künftig rechnen wir mit einem stärkeren Marktwachstum aufgrund steigender Emissionen, basierend auf zwei Faktoren. Erstens wird die Energiewende zu einer Zunahme an Emissionen führen, da Staaten und Unternehmen nach Alternativen zu fossilen Brennstoffen suchen und andere kohlenstoffarme Verkehrsmittel ausloten. Zweitens hinken einige Segmente, wie z. B. die britischen Pfund-Anleger, hinterher, was darauf hindeutet, dass es noch mehr Wachstumspotenzial gibt. Die auf US-Dollar denominierten Emissionen nahmen im letzten Quartal 2021 zu, was es Emittenten in

den USA – und auf globaler Ebene – ermöglicht, in Green Bonds zu investieren. Da immer mehr Emittenten in den Markt einsteigen, wird dieser voraussichtlich weiter wachsen. Aufgrund dieser beiden Entwicklungen geht NN IP davon aus, dass das Marktwachstum für GSS-Anleihen mit einem prognostizierten Emissionsvolumen von 1,1 Billionen Euro im Jahr 2022 anhalten wird.



Quelle: © Elnur - AdobeStock.com

Bram Bos, Lead Portfolio Manager Green Bonds, bei NN Investment Partners, fügt hinzu: „Angesichts des wachsenden Green-Bonds-Marktes und der entsprechenden Investorennachfrage gehen wir davon aus, dass sich die Dynamik fortsetzen wird. Unser Green-Bonds-Team ist eines der größten in der Branche. Es führt spezifische Green-Bonds-Analysen durch, um unseren dunkelgrünen Ansatz zu gewährleisten. Um mit der Nachfrage des Marktes und den für die laufende Analyse und zuverlässige Wirkungsberichterstattung erforderlichen Kapazitäten Schritt zu halten, freue ich mich, dass Roel van Broekhuizen ab dem 1. März 2022 als Portfoliomanager zu unserem Team stößt. Roel kam 2020 zu NN IP und arbeitete in verschiedenen Teams des Unternehmens, darunter auch im Green-Bonds-Team. Zuvor hatte er seinen MSc in Business Administration an der Vrije Universiteit in Amsterdam erworben. Roel wird uns beim Management unserer Green-Bonds-Portfolios unterstützen und dabei helfen, neue Marktentwicklungen auf dem grünen, sozialen und Nachhaltigkeitsmarkt zu analysieren.“

Autor: www.nnip.com



Nachhaltige Verbriefungen – schnell und effizient

Der grüne Umbau der Wirtschaft erfordert viel Kapital. Dieses sollte nicht nur vom Staat, sondern auch von privatwirtschaftlichen Investoren wie Banken und Pensionskassen aufgebracht werden. „Das funktioniert auch gut, denn politisch gewollte Investments haben Rückenwind und werden gern angenommen“, sagt Tim Faltis, Verwaltungsrat bei Fair Alpha. „Verfügbare Investmentmöglichkeiten sind aber derzeit knapp, grüne Verbriefungen könnten hier Abhilfe schaffen.“ Der Vorteil: Sie sind schnell am Markt und weisen eine günstige Kostenstruktur auf.

„Derzeit sehen wir einen enormen Ansturm auf nachhaltige Anlagen, etwa Green Bonds, bei denen die Nachfrage das Angebot bei Weitem übersteigt“, so Faltis. „Immer öfter kommen auch nachhaltige Verbriefungen zum Einsatz, um die Lücke zwischen Angebot und Nachfrage zu schließen.“ Bei den Verbriefungen nach Luxemburger Recht werden innerhalb einer Gesellschaft verschiedene, vollständig voneinander getrennte Compartments geschaffen. Sie emittieren Wertpapiere, die mit einer eigenen Wertpapierkennnummer versehen und depotfähig sind. Damit können Projekte wie etwa Wind- oder Solarparks sowie andere nachhaltige Projekte und Strategien verbrieft werden.

„Der Vorteil ist, dass solche Compartments sehr schnell von der Idee bis zum Markt gebracht werden können“, sagt Faltis. „Das Luxemburger Verbriefungsgesetz bietet da sehr klare Rahmenbedingungen sowohl für die Emittenten wie die Kunden.“ Für Nachhaltigkeitsinvestments sind die Verbriefungen auch deshalb vorteilhaft, weil sie handelbar sind. Anders als bei geschlossenen Beteiligungen etwa, über die die meisten großen Infrastrukturprojekte im Bereich Erneuerbare Energien finanziert werden, können so auch weitere Kundengruppen erreicht werden.

Damit bekommen nicht nur große institutionelle Anleger einen guten Zugang zu dringend benötigten, nachhaltigen Investitionslösungen. „Auch kleinere institutionelle Kunden können davon profitieren“, so Faltis. Da die Compartments vollständig segregierte Vermögen sind, besteht auch nahezu kein Emittentenrisiko im Zusammenhang mit der Verbriefungsplattform oder anderen Compartments und es kann vollständige Transparenz über die gesamte Struktur und alle Cashflows gewährleistet

werden. „Dies ist für institutionelle Investoren oft ein großer Vorteil“, sagt Faltis. „Auf diese Weise weiß der Investor genau, welche Risiken er sich ins Portfolio holt.“



Ohnehin weisen Investments im Nachhaltigkeitsbereich ein oft besseres Risikoprofil auf. „Da viele der finanzierten Projekte mit großer politischer Unterstützung angeschoben werden, sind politische Risiken relativ niedrig“, sagt Faltis. „Diese stellen bei großen Infrastrukturprojekten oft eine Gefahr dar, etwa wenn Genehmigungen verzögert oder zusätzliche Auflagen gemacht werden.“

Die nachhaltigen Produkte sind dabei für viele Investoren auch attraktiver. „So attraktiv, dass manche, wie beispielsweise bei Green Bonds, einen geringeren Zins akzeptieren“, sagt Faltis. Grüne Anleihen werden oft zu einem niedrigeren Zinssatz ausgegeben als vergleichbare herkömmliche Anleihen, was geringere Kapitalkosten für den Emittenten bedeutet. „Investoren sind tendenziell bereit, Geld zu einem niedrigeren Zinssatz zu geben, wenn das Instrument zertifiziert ist“, sagt Faltis. „Dies geschieht einerseits wegen der Vorteile, aber auch wegen des Drucks der Interessengruppen.“ Gerade institutionelle Anleger stehen unter dem Druck von Regulierungsbehörden oder Kunden, nachhaltige Instrumente zu nutzen. Green Bonds entsprechen dabei einem international anerkannten Rahmenwerk. „Grüne Verbriefungen werden bei uns im Sinne der Standards emittiert, die man von Green Bonds kennt, und sind somit verifiziert und zertifiziert“, sagt Faltis. „Zukünftig wird es sicherlich ein eigenes produktspezifisches Rahmenwerk für Verbriefungen geben, womit die Zertifizierung dann effizienter gestaltet werden wird und so die Nachfrage weiter anschieben dürfte.“

Autor: www.fair-alpha.org





Staatliche Vorgaben zum Klimaschutz lassen den Markt für nachhaltige Anlagen rasant wachsen

Der Ukraine-Krieg beschleunigt zusätzlich die Abkehr von fossilen Energien und treibt die Nachfrage nach grünen Projekten und Finanzierungsformen wie Anleihen voran. Zwar machen Green Bonds bislang nur einen kleinen Teil des globalen Bondmarktes aus. Doch das wird sich ändern. „Das Potenzial ist unglaublich groß“, sagt Tim Faltis, Verwaltungsrat bei Fair Alpha.

Die Politik hat die Weichen Richtung Klimaneutralität der Wirtschaft gestellt. Für die notwendige Anpassung der Unternehmen spielt der Anleihemarkt eine zentrale Rolle: Er schafft die Mittel, mit denen der grüne Umbau realisiert werden kann. In den vergangenen Jahren haben sich nachhaltige Anlagen daher zu einem Boommarkt weltweit entwickelt.

Nach Zahlen der Climate Bond Initiative wurden 2020 nachhaltige Schuldpapiere über 700 Milliarden Dollar begeben, das entsprach einer Verdopplung gegenüber dem Vorjahr. Noch 2016 hatte das Volumen lediglich rund 100 Milliarden Dollar erreicht. Im vergangenen Jahr setzte sich das Wachstum fort, laut Finanzinformationsdienst Refinitiv erreichten nachhaltige Anleihen die Eine-Billion-Dollar-Marke, mehr als 1.000 Green Bonds wurden ausgegeben. Größter Markt für nachhaltige Anleihen war dabei Europa mit einem Anteil von 54 Prozent. Die Regionen Amerika und Asien/Pazifik kamen auf 22 und 18 Prozent.

„Die Zahlen zeigen das massive Wachstum der vergangenen Jahre, aber auch das enorme Potenzial“, sagt Faltis. Denn trotz des Anstiegs wird der globale Bondmarkt weiter von konventionellen Finanzinstrumenten dominiert. Die ausstehenden Schulden der fossilen Industrie sind fast dreimal so groß wie der Markt für nachhaltige Kreditpapiere. „Das muss sich ändern“, so Faltis. Eine zunehmende Anzahl von Politikern und Unternehmen fordert daher Lösungen vom Finanzsektor. Der weltweite Kapitalmarkt kann auf diese Weise seinen Einfluss nutzen und zum Klimaschutz beitragen.

Das Umfeld dafür wird immer besser: Länder wie Deutschland schaffen mit Papieren wie grünen Bundesanleihen Benchmarks für den Markt. Die EU-Kommission hat mit grünen Eurobonds nachgezogen und zudem angekündigt, dass rund ein Drittel des 750 Milliarden Euro umfassenden Programms „Next Generation EU“ mittels Green

Bonds finanziert werden soll. Mit ihrer Taxonomie hat die EU zudem verbindliche Vorgaben für nachhaltige Investments vorgelegt – auch wenn viele Standards und Regularien aus der Privatwirtschaft hier deutlich strenger sind.

Viel wichtiger ist aber, dass nicht nur das Angebot zunimmt, sondern vor allem die Nachfrage der Investoren nach nachhaltigen Papieren. Der Markt wächst damit von unten, der Hunger der Anleger ist groß. Technologien wie das Internet, Big Data und künstliche Intelligenz helfen Investoren dabei, die Daten zu analysieren und Unternehmen aus



Nachhaltigkeitsperspektive zu bewerten. Zudem hat der Unternehmenssektor längst die Bedeutung des Klimaschutzes für langfristige Wachstumsperspektiven erkannt. Resilienz ist hierbei ein wichtiges Stichwort – also die Fähigkeit von Unternehmen wie von Investmentportfolios, sich erfolgreich an eine klimaneutrale Entwicklung anzupassen und ihr voranzugehen. Wer als Erster reagiert, dem winken Wettbewerbsvorteile. „So wird Klimaschutz von der Notwendigkeit zur Chance“, sagt Faltis.

„Der Markt für ESG-Anlagen dürfte daher vor Jahren exorbitanten Wachstums stehen“, so Faltis. „Als Anbieter von nachhaltigen Verbriefungslösungen wollen wir zu diesem Wachstum beitragen und es Akteuren ermöglichen, nachhaltigen und finanziellen Impact zu verbinden.“

Autor: www.fair-alpha.org

Grüne Anleihen finanzieren Projekte, die entscheidend für die Dekarbonisierung von Unternehmen und Gesellschaft sind

Green Bonds spielen eine immer wichtigere Rolle – nicht nur bei der Umlenkung von Kapital in nachhaltige Aktivitäten, sondern auch um zu gewährleisten, dass Unternehmen ihr Engagement gegenüber Investoren verstärken und ihre eigenen Nachhaltigkeitsziele vorantreiben, so der jüngste Green Bond Impact Report von NN Investment Partner (NN IP).

Grüne Anleihen unterscheiden sich von herkömmlichen Anleihen dahingehend, dass die Erlöse für neue und bestehende Projekte bestimmt sind, die der Umwelt und einer nachhaltigeren Wirtschaft zugutekommen. Dazu zählen erneuerbare Energien, grüne Gebäude, Wassermanagement, sauberer Transport und Anpassung an den Klimawandel.

Ein Punkt, der noch diskutiert wird, ist die Frage, ob die Wertpapiere zusätzliches Kapital für den Umwelt- und Klimaschutz generieren, da sie möglicherweise zur Refinanzierung bestehender grüner Projekte oder Anlagen des Unternehmens emittiert werden.

Deshalb basiert die Green-Bond-Strategie von NN IP darauf, dass die Anleihe allein nicht ausreicht, um das Prädikat „Grün“ zu erhalten, sondern dass auch der Emittent ein nachhaltiges Verhalten an den Tag legen muss, damit seine grüne Anleihe die Überprüfung besteht. Glücklicherweise haben Untersuchungen von NN IP ergeben, dass Emittenten von Green Bonds eine viel höhere Wahrscheinlichkeit haben, sich an das 1,5°C- oder 2°C-Szenario des Pariser Abkommens zu halten, als Emittenten von nicht-grünen Anleihen. Dennoch, auch wenn dies darauf hindeutet, dass sich die Green-Bonds-Emittenten im Durchschnitt nachhaltiger verhalten, so ist Engagement entscheidend bei der Umsetzung, damit ein Höchstmaß an Erfolg durch Zusammenarbeit gemeinschaftlich erreicht werden kann. Der Green Bond Impact Report von NN IP zeigt dies anhand verschiedener Fallstudien aus dem vergangenen Jahr – mit positiven Ergebnissen.

Die Zeiten, in denen Investoren nur wenig über die zu investierenden Unternehmen wussten, sind längst Geschichte. Die Projekte und Beispiele für das Engagement in NN IPs Green Bond Impact Report zeigen den Unterschied, der durch eine aktive Beteiligung erreicht werden kann.



Kaili Mao, Green Bond Analyst bei NN Investment Partners, sagt: „Ein regelmäßiger Dialog mit den Emittenten während der gesamten Laufzeit einer Anleihe – von der Vorbereitung der Emission bis zur Berichterstattung über die Auswirkungen – liefert ebenfalls wichtigen Input für unsere Analyse. Durch unser Engagement können wir unser Verständnis verbessern und sie in Bezug auf Best Practices beraten.“

NN IP führte im vergangenen Jahr Gespräche mit 87 Green-Bonds-Emittenten, die weltweit in zehn Sektoren tätig sind. Ein Beispiel ist die Zusammenarbeit mit Mercedes Benz[2]. Das Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, seine neue Fahrzeugflotte und alle Produktionsanlagen bis 2039 CO₂-neutral zu gestalten. Das Unternehmen hat grüne Anleihen für ein Projekt emittiert, bei dem nicht mehr verwendbare Fahrzeugbatterien ein zweites Leben als Teil eines Stromspeichersystems erhalten. Die der Anleihe zurechenbare Wirkung von NN IP beträgt 60 Tonnen vermiedener Treibhausgasemissionen pro 1 Million Euro Investition.

Bram Bos, Lead Portfolio Manager Green Bond bei NN Investment Partners, sagt: „Green Bonds sind jetzt Mainstream auf den Anleihemärkten, und wir erwarten, dass sich dieses schnelle Wachstum fortsetzen wird. Wir gehen davon aus, dass die Emissionen 2022 trotz eines Rückgangs im ersten Quartal 600 Mrd. EUR erreichen werden, und dass Europa das Green-Bonds-Wachstum durch sein Konjunkturprogramm NextGenerationEU ankurbeln wird. Wir hoffen, dass auch die Regulierung den Markt weiter stärken und erweitern wird, indem sie mehr Offenlegung und Transparenz verlangt.“

Die Studie zeigt auch, dass die am häufigsten angegebene Messgröße für die Auswirkungen grüner Anleihen die vermiedenen jährlichen Treibhausgasemissionen sind. Sie stammen aus einer Reihe von Projekten, wie z. B. Anlagen für erneuerbare Energien, die dazu beitragen, die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu verringern, und öffentliche Verkehrsmittel, die es den Menschen ermöglichen, weniger mit dem eigenen Auto zu fahren.

Für die vier Fonds – NN (L) Green Bond, NN (L) Corporate Green Bond, NN (L) Sovereign Green Bond und den NN (L) Green Bond Short Duration – belief sich die Treibhausgasvermeidung 2021 auf insgesamt 532.920 Tonnen CO₂. Die höheren vermiedenen Emissionen pro Million Euro, die in den NN (L) Corporate Green Bond investiert wurden, sind auf den höheren Prozentsatz der Allokation in die Kategorie alternative Energien zurückzuführen.
Autor: www.nnip.com

Dritter Green Bond von Munich Re zielt auf US-Markt

Erste US-Dollar-denominierte grüne Nachranganleihe einer europäischen Versicherung auf dem US-Markt (Rule 144A). Christoph Jurecka, Finanzvorstand: "Mit der erfolgreichen, erstmaligen Platzierung einer Nachranganleihe auf dem US-Markt hat Munich Re eindrucksvoll ihre Attraktivität für neue Investorenkreise demonstriert. Mit der Ausgestaltung der Anleihe als Green Bond haben wir als erster europäischer Versicherer in diesem Marktsegment Neuland beschritten. Zugleich unterstützen wir mit dem Green Bond die Klimaziele unserer Strategie ‚Ambition 2025‘."

Nach den in 2020 und 2021 erfolgreich platzierten grünen Anleihen hat Munich Re zum ersten Mal in der Unternehmensgeschichte erfolgreich eine grüne Nachranganleihe im Rahmen einer Privatplatzierung an qualifizierte institutionelle Käufer in den USA unter der Rule 144A sowie außerhalb der USA in Übereinstimmung mit Regulation S des U.S. Securities Act von 1933 platziert. Über die Emission dieser Anleihe in dem global bedeutenden USD-144A-Marktsegment ist es Munich Re gelungen, ihren Investorenkreis zu verbreitern und zu diversifizieren.

Das Emissionsvolumen beträgt 1,25 Mrd. USD. Die Anleihe hat einen Coupon von 5,875 % und eine Laufzeit bis 2042.

Der Green Bond unterstreicht das Engagement von Munich Re für das Pariser Klima-Abkommen und unterstützt ihr strategisches Ziel, zur Bekämpfung des Klimawandels die Investitionen in Energieeffizienz



und erneuerbare Energien deutlich zu erhöhen. Mit dem eingesammelten Kapital werden geeignete Projekte, wie sie in dem „Green Bond Framework“ von Munich Re definiert sind, finanziert oder refinanziert. Hierzu zählen Eigen- und Fremdkapitalinvestitionen in erneuerbare Energien, Energieeffizienz, nachhaltiges Transportwesen, grüne Gebäude, nachhaltiges Wasser(management), ökoeffiziente Wirtschaft und/oder Kreislaufwirtschaft, sowie nachhaltige Bewirtschaftung von Ressourcen und Land.

Autor: www.munichre.de

OFI AM: Zwei Anleihefonds mit Klimafokus

Ab sofort ist der Anleihefonds OFI Financial Investment RS Euro Investment Grade Climate Change für Anleger und Anlegerinnen in Österreich und Deutschland zugelassen. Der OFI RS Euro High Yield Fund, der bereits auf dem Markt ist, wurde nach den Kriterien für Artikel 9 der Offenlegungsverordnung für nachhaltige Fonds erweitert.

Den beiden Fonds liegt dieselbe Anlagephilosophie zugrunde: Sie investieren in Anleihen von Unternehmen, die sich den Zielen zur Erreichung der Klimawende verpflichtet haben. Der OFI Financial Investment RS Euro Investment Grade Climate Change Fund investiert nach einem nachhaltigen Ansatz in auf Euro denominateden Investment-Grade-Unternehmensanleihen, die von Unternehmen aus OECD-Mitgliedsstaaten begeben werden. Sein Ziel ist es, über einen Anlagehorizont von zwei Jahren eine bessere Wertentwicklung als der BoA Merrill Lynch Euro Corporate Index zu erwirtschaften.

Der Fonds wird von den Fondsmanagern Nicolas Coulon und Yannick Lopez gemeinsam gemanagt.

Der OFI RS Euro High Yield investiert in auf Euro lautende hochverzinsliche Unternehmensanleihen derjenigen Unternehmen aus OECD-Mitgliedsländern, die sich nach Ansicht des Fondsmanagements am stärksten für die Energiewende und den Umweltschutz einsetzen. Fondsmanagerin Maud Bert strebt eine Mehrrendite gegenüber der Benchmark, dem Bloomberg Pan European HY (Euro), über einen Zeitraum von mehr als drei Jahren an.

Beide Fonds haben das französische Nachhaltigkeitslabel SRI erhalten, mit dem das französische Ministerium für Wirtschaft, Finanzen und Konjunktur Fonds auszeichnet, die Unternehmen unterstützen, welche durch die beitragen.

Autor: www.ofi-am.fr

Erneuerbare Energien, Infrastruktur und Nachhaltigkeit gehören aktuell zu den wichtigsten Themen für institutionelle Anleger

Langfristige Bindungen sind dabei oft notwendig, in der Regel erfolgen Investments in Einzelprojekte oder in Spezialfonds-Portfolios. „Der Quadoro Sustainable Energy ist einer der ersten offenen Fonds, der die Themen verbindet“, sagt Markus W. Voigt, CEO der aream Group.

Besonders das Infrastruktursegment Erneuerbare Energien ist eines der Mega-Themen der kommen-

den Jahre. Laut OECD sind bis 2030 Investitionen von über sechs Billionen US-Dollar nötig, um unter anderem die Klimaschutzziele zu erreichen. Hier drängt die Zeit: Im Dezember 2020 haben sich die EU-Staats- und Regierungschefs darauf verständigt, die EU-internen Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 55 Prozent gegenüber 1990 zu senken. Deutschland will bereits 2045 die Treibhausgasneutralität erreichen.

Darüber hinaus ist derzeit zu sehen, wie abhängig Europa und insbesondere Deutschland von fossilen Brennstoffen ist. „Ein weiterer Grund, noch schneller unabhängig von Kohle, Öl und Gas zu werden“, so Voigt. Erreichbar sind diese Ziele nur, wenn zunehmend mehr Erneuerbare Energiequellen genutzt werden. Dies unterstützt der Impactfonds Quadoro Sustainable Energy (QSE), einer der ersten Fonds dieser Art in Deutschland. Er beteiligt sich mittelbar über Investitionen in Investmentvermö-



Quelle: © U-STUDIOGRAPHY DD59 - AdobeStock.com

gen, Projektgesellschaften sowie Unternehmensbeteiligungen an Anlagen zur Erzeugung, zum Transport und zur Speicherung von Strom, Gas oder Wärme aus Erneuerbaren Energien und in die dafür nötige Infrastruktur. Der Anlagehorizont ist überwiegend langfristig. Die Assetklassen teilen sich in 80 Prozent Photovoltaik und Onshore-Wind, maximal 20 Prozent bestehen aus weiteren Technologien aus dem Bereich Erneuerbare Energien wie zum Beispiel Speichertechnologien. Bevorzugt werden Projekte in der Größenordnung zwischen fünf und 60 Millionen Euro, die sich im europäischen Wirtschaftsraum befinden, wobei ein Land einen Anteil von maximal 50 Prozent haben kann.

Der Fonds, ein Finanzprodukt im Sinne von Artikel 9 der Offenlegungsverordnung, richtet sich an professionelle und semi-professionelle Investoren.

Überdies hält der Fonds im Rahmen seiner Investmentstrategie bei mindestens 75 Prozent seiner Investitionen alle vier Kriterien für ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten der EU-Taxonomie ein und leistet einen wesentlichen Beitrag zum Umweltziel „Klimaschutz“. „So soll insbesondere der Übergang zu einer CO₂-armen Wirtschaft unterstützt werden“, sagt Voigt.

Michael Denk, Geschäftsführer der Quadoro Investment GmbH: „Mit Zulassung des QSE durch die Bafin gehören wir zu den Pionieren bei Taxonomie-konformen Impactfonds im Bereich Erneuerbare-Energien-Infrastruktur. Mit dieser attraktiven Kapitalanlage leisten wir auch unseren Beitrag zur Förderung der Energieunabhängigkeit Deutschlands und Europas.“

Autor: www.aream.de

Erneuerbare-Energien-Investments von Commerz Real vermeiden 2021 rund 1,2 Millionen Tonnen Treibhausgasemissionen

Bedarf von rund 850.000 deutschen Haushalten potenziell gedeckt – Vermeidung durch Einspeisevorrang von Strom aus erneuerbaren Energien. Eine Stromproduktion von 2.678 Gigawattstunden im Jahr 2021 vermeldet die Commerz Real für ihre 10 Investmentprodukte für erneuerbare Energien. Dies entspricht nach Zahlen des Statistischen Bundesamtes aus 2019 dem durchschnittlichen Jahresverbrauch von rund 850.000 deutschen Privathaushalten. Damit verbunden ist eine Vermeidung von circa 1,2 Millionen Tonnen Treibhausgas-Emissionen, berechnet nach Parametern des Umweltbundesamtes und der International Financial Institutions unter Berufung auf die United Nations Framework Convention on Climate Change. Eine vergleichbare Bindung von Kohlendioxid würden laut Bayerischer Landesanstalt für Wald- und Forstwirtschaft rund 101 Millionen Buchen mit jeweils 23 Meter Höhe erreichen. Diese würden eine Fläche von etwa 2.400 Quadratkilometern einnehmen, in etwa eine Fläche dreimal so groß wie der Stadtstaat Hamburg.

Durch den sogenannten Einspeisevorrang erneuerbarer Energien gemäß des Erneuerbare-Energien-Gesetzes wird Strom aus regenerativen Quellen im Stromnetz bevorzugt eingespeist. Damit verdrängt jede durch erneuerbare Energien produzierte Kilowattstunde die entsprechende Kilowattstunde an fossilem Strom. Auf europäischer Ebene ist der Einspeisevorrang in der Elektrizitätsbinnenmarktverordnung der EU angelegt. Zusätzlich führen die geringen Kosten von Wind- und Solarenergie zum vorrangigen Verbrauch.

Bereits seit 2005 investiert die Commerz Real in Solarenergie und seit 2016 auch in Windkraftanlagen. Aktuell verwaltet der Assetmanager für Sachwertinvestments der Commerzbank Gruppe mehr als 50 Solarkraftwerke und über 30 On- und Offshore-Windparks mit einer Gesamtnennleistung von mehr als 1,4 Gigawatt.

Autor: www.commerzreal.com

Fonds-Closing: EB Erneuerbare Energien Fonds Europa der EB-SIM deutlich überzeichnet

Anleger investieren mehr als 254 Millionen Euro. Die EB-SIM, einer der führenden Vermögensverwalter für nachhaltige und Impact Investments im deutschsprachigen Raum, gibt planmäßig das erfolgreiche Closing des EB Erneuerbare Energien Fonds Europa bekannt. Der geschlossene Luxemburger Spezial-Investmentfonds (regulierter SIVAV-SIF) ist mit mehr als 254 Millionen Euro deutlich überzeichnet. Ursprünglich war der Fonds auf lediglich 150 Millionen Euro ausgelegt. Mehr als 70 Prozent des eingesammelten Kapitals sind bereits in Wind-, Wasser und Solarportfolios überwiegend in Deutschland, Österreich und Frankreich, aber auch in Polen und Portugal investiert. Das Anlageprodukt ist nach Artikel 9 der Offenlegungsverordnung als Impact-Fonds eingestuft.

Dr. Bernhard Graeber, Geschäftsführer Alternative Assets der EB-SIM, sagt zum Closing: „Die Anleger leisten mit ihrem Invest in den EB Erneuerbare Energien Fonds Europa einen aktiven Beitrag zur Energiewende und damit zu CO₂-Einsparungen in ganz Europa. Die hohe Überzeichnung des Fonds ist zudem ein Vertrauensbeweis der Anleger in die große Kompetenz der EB-SIM. Im Lichte dieses Erfolgs werden wir dieses Anlagesegment weiter ausbauen und bald ein Nachfolgeprodukt auf den Markt bringen.“

Breit aufgestellt sowohl nach Technologien als auch nach Ländern

Der Fonds zeichnet sich durch eine besonders ausgewogene Anlagestruktur aus. Mit Wind, Wasser und Solar sind die drei wichtigsten Technologien zur Erzeugung erneuerbarer Energien jeweils mit großen Anteilen vertreten. 46 Prozent des bislang allokierten Kapitals flossen in Windenergie, 30 Prozent in Photovoltaik und 24 Prozent in Wasserkraft. Auch die breite Länderdiversifikation lässt aufhorchen. Das Anlageportfolio umfasst vier französische Windparks (37 Prozent), ein Wasserkraftportfolio sowie Solarenergiegewinnung in Portugal (17 Prozent), deutsche Photovoltaik- und Windkraftanlagen (15 Prozent), ein Wasserkraftwerk in Österreich (7 Prozent) und einen Windpark in Polen (6 Prozent). Überwiegend wurden Eigenkapitalinvestitionen getätigt, welche durch einzelne, risikoärmere Fremdkapital-Engagements ergänzt werden. „Voraussichtlich im dritten Quartal 2022 wird

der Fonds vollständig ausinvestiert sein,“ prognostiziert Dr. Cora Voigt, Head of Renewable Energy Investments der EB-SIM.

Die EB-SIM prüft als Fonds-Advisor alle Projekte und leitet ihre Anlageempfehlungen an den Fondsverwalter zur Investitionsentscheidung weiter. Ein konservativer Bewertungs- und Ankaufsansatz zielt auf die Minimierung von Risiken bei gleichzeitig geringem Risiko und ökologischem Mehrwert durch einen spürbaren Beitrag zum Klimaschutz.



Quelle: © peshkova - AdobeStock.com

Die Anlagegelder werden ausschließlich in Projekte zur Erzeugung erneuerbarer Energien investiert, die mit festen Abnahmeverträgen oder staatlichen Einspeisevergütungen für zwölf bis 25 Jahre sowie mit in der Regel langlaufenden Betriebs- und Wartungsverträgen ausgestattet sind. Die Produktionsanlagen stammen von etablierten Technologieanbietern. Der Fonds investiert ausschließlich in Projekte, die entweder bereits in Betrieb oder genehmigungsreif sind und schlüsselfertig errichtet werden können. Der regionale Fokus liegt dabei auf Deutschland, Frankreich und Österreich. Eine Beimischung anderer EU-Länder sowie Schweiz und Norwegen ist möglich. Die Laufzeit des EB Erneuerbare Energien Fonds Europa beträgt 20 Jahre.

Über EB – Sustainable Investment Management GmbH (EB-SIM)

Die EB – Sustainable Investment Management GmbH (EB-SIM) zählt zu den führenden Vermögensverwaltern für nachhaltige Investments. Das Unternehmen mit Sitz in Kassel ist eine Tochter der Evangelischen Bank (EB). Mehr als 30 Jahre war das wertebasierte Asset Management eines der Kerngeschäftsfelder der EB und wurde im Dezember 2018 als eigenständiges Geschäftsfeld in die EB-

SIM ausgegründet. Die EB-SIM beschäftigt über 40 Mitarbeiter und verwaltet ein Vermögen von circa 5,4 Milliarden Euro. Sie bietet institutionellen und über den Wholesale-Vertrieb privaten Kunden ausschließlich nachhaltige Anlagen in Aktien-, Anleihen- und Multi-Asset-Strategien sowie Private Debt und Real Assets. Ihre Anlagestrategien richtet sie konsequent an den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Develop-

ment Goals, SDGs) und den Klimazielen der Europäischen Union aus. Seit Juni ist die EB-SIM auch Mitglied der Bundesinitiative Impact Investing (BII). Sie möchte durch den Aufbau des Impact-Investing-Ökosystems in Deutschland Voraussetzungen schaffen, dass zusätzliches Kapital zur Bewältigung sozialer und ökologischer Herausforderungen eingesetzt wird.

Autor: www.eb-sim.de

Bei Erneuerbaren Energien sind die Zeiten für Investoren günstig

Projekte in Europa bringen derzeit immer noch bis zu acht Prozent Rendite, bei der Projektentwicklung sind sogar zweistellige Renditen drin. Der Run auf Solar- und Windanlagen lässt jedoch die Preise steigen. In der Folge dürften die Erträge unter Druck geraten. „Wer die jetzt noch hohen Renditen mitnehmen will, für den bietet sich derzeit ein Window of Opportunity“, erklärt Markus W. Voigt, CEO der aream Group.

Im Bereich Solar ist Deutschland unangefochtener Europameister: Knapp 60 Gigawatt (GW) Kapazität waren hier Ende 2021 installiert. In Italien waren es 22 GW, in Spanien und Frankreich 18 beziehungsweise 13 GW. Und das Wachstum bleibt stürmisch: Bis zum Jahr 2025 wird für Deutschland ein jährlicher Zuwachs von 16 Prozent erwartet, in Frankreich und Spanien dürfte er sogar rund ein Fünftel betragen. „Der Boom ist ungebrochen“, so Voigt.

Immer mehr Geld fließt in den Sektor – kein Wunder, die Renditen sind gerade in Zeiten niedriger Zinsen verlockend. So bringen Projekte in Deutschland und Frankreich vier bis fünf Prozent. In Italien sind es sieben bis acht Prozent und in Spanien nur etwas weniger. Unterstellt ist hier eine Fremdfinanzierung von 50 bis 70 Prozent, eine Eintrittswahrscheinlichkeit von 50 Prozent sowie eher konservative Annahmen bezüglich des Strompreises. Noch höher sind die Erträge bei der Projektentwicklung: Hier winken je nach Land sieben bis zwölf Prozent. „Allerdings sind auch die Risiken größer“, sagt Voigt.

Im Trend der nächsten zwölf bis 24 Monate dürften die Renditen bei fertigen Anlagen stabil bleiben, bei der Projektentwicklung jedoch tendenziell sinken. Hier führt die große Nachfrage von Investoren zu steigenden Preisen. „Wer als Investor einsteigen will, sollte daher nicht zu lange warten“, rät Voigt.



Quelle: © Thapana_Studio - AdobeStock.com

Ähnlich ist die Lage bei Onshore-Wind. Auch hier liegt Deutschland mit installierten 56 GW europaweit vorn, es folgt Spanien mit 27,5 GW. Die Projektrenditen betragen hierzulande wie auch in Frankreich fünf bis sechs Prozent. In Italien und Spanien sind es 6,5 bis acht Prozent. In den kommenden ein bis zwei Jahren dürften die Erträge in Deutschland zurückgehen, in den anderen Ländern wird eine stabile Entwicklung erwartet.

Autor: www.arem.de

reconcept: Geschäft mit Green Bonds entwickelt sich auch im 1. Halbjahr 2022 erfreulich

Über 750 Anleger mit 13,3 Mio. Euro an grünen Projekten beteiligt – Windstrom-Einspeisung profitiert von hohen Strompreisen – Windpark-Anleihe Hilpensberg bereits zu 50 % platziert. Die reconcept Gruppe verzeichnet ein erfreuliches 1. Halbjahr 2022, in dem sich das Geschäft mit Green Bonds weiterhin positiv entwickelt hat. Über die klimapositiven Kapitalanlagen haben sich mehr als 750 Anleger mit 13,3 Mio. Euro an grünen Projekten beteiligt. Zum Vergleich: Im Rekordjahr 2021 betrug das eingeworbene Anlegerkapital nach den ersten sechs Monaten 19,8 Mio. Euro.

Investiert wurde im 1. Halbjahr 2022 vor allem in den inzwischen vollplatzierten Green Bond II sowie jüngst in den Green Energy Asset Bond II (ISIN: DE-000A3MQQJ0). Diese 4,25 % Projektanleihe dient dem Erwerb und Betrieb des Windparks Hilpensberg, wobei der Kaufpreis bereits vollständig und früher als prospektiert gezahlt wurde. Der Wind-

park, der schon seit 2017 Ökostrom für rund 6.900 Haushalte in Baden-Württemberg liefert, weist für die ersten fünf Monate 2022 eine verlässliche technische Verfügbarkeit von durchschnittlich 99,3 % auf – garantiert über den Hersteller sind 98 %. Zudem liegt die Windstrom-Einspeisung in diesem Zeitraum rund 5 % über den Erwartungen, was sich aufgrund der aktuell hohen Strompreise auch finanziell positiv auswirkt.

„Unser Geschäftsverlauf ist trotz des aktuell volatilen Finanzmarktumfeldes voll auf Kurs. Unsere Green Bonds entwickeln sich plangemäß und dies gilt natürlich auch für die Zinszahlungen an unsere nachhaltig investierenden Anleger. Insofern können wir und unsere Investoren zufrieden sein“, erklärt Karsten Reetz, Geschäftsführer der reconcept Gruppe.

Autor: www.reconcept.de

PATRIZIA Investorenbefragung 2022: Investoren treiben Dekarbonisierung ihrer Portfolios voran und wollen Impact Investing ausbauen

PATRIZIA AG, ein führender Partner für weltweite Investments in Real Assets, hat die Ergebnisse ihrer zweiten jährlichen PATRIZIA Investorenbefragung veröffentlicht, die die Meinung ihrer internationalen Kunden widerspiegelt. Die Ergebnisse unterstreichen drei wachsende Trends bei Nachhaltigkeit bzw. ESG unter institutionellen Investoren:

Institutionelle Investoren richten ihren Fokus zunehmend darauf, den Energieverbrauch und die Emission von Treibhausgasen zu erfassen, um den CO₂-Fußabdruck ihrer Investments zu verbessern. Sie erwarten künftig eine steigende Bedeutung des „S“, also sozialer Kriterien, in der ESG-Messung und für Investmententscheidungen.

Das Interesse an Impact Investing nimmt signifikant zu. 76 % der befragten institutionellen Investoren erfassen und nutzen ESG-Daten für ihre Immobili-

eninvestments. Das entspricht einem Anstieg von 18 Prozentpunkten im Vergleich zur letztjährigen Umfrage. Dabei konzentrieren sich die Investoren auf Strategien zur Dekarbonisierung. 69 % wollen den Energieverbrauch ihrer Immobilienanlagen innerhalb der nächsten fünf Jahre erfassen, 66 % (im Vergleich zu 60 % in der Vorjahresumfrage) werden die direkten CO₂-Emissionen (Scope 1), 39 % (nach 30 % in der Vorjahresumfrage) die indirekten CO₂-Emissionen (Scope 2) und 32 % (nach 17% in der Vorjahresumfrage) die Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette messen (Scope 3). 17 % geben an, bereits einen Fahrplan zur Dekarbonisierung ihres Portfolios zu haben.

„Besonders beeindruckt mich an den Umfrageergebnissen, welches große Engagement unsere Kundinnen und Kunden haben, unsere Branche zu

dekarbonisieren“, sagt Mathieu Elshout, Head of Sustainability & Impact Investing bei PATRIZIA, und ergänzt: „Rund 40 % aller Treibhausgasemissionen entstehen im Zusammenhang mit dem Bau und Betrieb von Immobilien. Es motiviert uns, dass unsere Investoren von uns erwarten, die Dekarbonisierung ihrer Investments voranzutreiben. Wir bei PATRIZIA verfolgen mit Unterstützung unserer Investoren bereits eine klare und belastbare ESG-Strategie. Dabei wollen wir über das international verbindliche Ziel für 2050 hinausgehen. Unser Ziel ist es, 2040 für unser gesamtes Portfolio CO₂-Neutralität zu erreichen und unsere CO₂-Emissionen bis 2030 um 50 % zu reduzieren.“

Laut der Umfrage achten institutionelle Investoren darüber hinaus mehr auf die sozialen Auswirkungen und wollen den Anteil an Investments ausbauen, die zusätzlich zu finanziellen auch ökologische und soziale Ziele verfolgen. 47 % erwarten, die sozialen Auswirkungen ihrer Immobilieninvestments innerhalb der nächsten fünf Jahre zu messen. 23 % wollen den Anteil von Impact Investments in ihrem Portfolio erhöhen und 21 % sind bereit, für soziale und ökologische Ziele eine niedrigere Rendite in Kauf zu nehmen.

„Wir nehmen aus der Umfrage mit, dass viele unserer Investoren Impact Investing erwägen. Unsere

Strategie für Impact Investments, die wir Anfang des Jahres eingeführt haben, ist für all diejenigen perfekt, die finanzielle Ziele mit einem positiven ESG-Beitrag verbinden wollen“, ergänzt Elshout.

Seit Februar 2022 unterstützt PATRIZIA mit seiner Strategie für Impact Investments bezahlbaren Wohnraum, soziale Inklusion und ökologische Ziele. PATRIZIA will für die Strategie Eigenkapital in Höhe von 500 Mio. EUR einwerben und hat kürzlich in ein soziales Wohnungsbauprojekt in Dublin, Irland, investiert.

myPATRIZIA – das wachsende Portal für PATRIZIA Investoren

Rund 80 % der Befragten nutzen myPATRIZIA mindestens einmal im Monat. PATRIZIA hat das Investorenportal im Juni 2020 im Rahmen ihrer Digitalisierungsstrategie für ihre institutionellen Kunden gestartet und überträgt sukzessive das Reporting und alle Fondsdaten auf das Portal. Bereits heute sind mehr als 2.000 Personen aus dem Kreis der institutionellen Kunden von PATRIZIA und mehr als 5.000 semi-professionelle und private Kunden an das Portal angeschlossen. Dabei verbessert PATRIZIA kontinuierlich Services, Features und bereitgestellte Informationen.

Autor: www.patrizia.ag



Quelle: © Pixabay.com

Bank für Sozialwirtschaft und IMMAC bieten gemeinsam geschlossene Sozialimmobilienfonds an

Die Bank für Sozialwirtschaft (BFS) und die IMMAC group ergänzen im Rahmen einer strategischen Kooperation das Segment der geschlossenen Spezialimmobilienfonds für die Sozial- und Gesundheitswirtschaft ab sofort um neue Varianten. Das Anlageprofil der Fonds beinhaltet Rehakliniken, Medizinische Versorgungszentren, Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, Kitas und Schulen. Damit ist es weiter gefasst als herkömmliche Sozialimmobilienfonds, die sich zumeist auf Pflege und betreutes Wohnen konzentrieren.

Die neuen BFS IMMAC Immobilienfonds haben insbesondere die Bedürfnisse der gemeinnützigen Eigentümer- und Betreiber-Kunden der BFS im Fokus, auf die die bisherigen Angebote nicht ausgerichtet sind. Darüber hinaus nehmen sie nicht nur Investitionsinteressen, sondern auch immobilienstrategische Aufgabenstellungen wie die Restrukturierung und Weiterentwicklung von Immobilienbeständen in den Blick. Dazu gehört auch die Unterstützung bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen.

Die Investitionsstrategie der BFS IMMAC Immobilienfonds umfasst neben dem gesamten Segment der Altenhilfe die Bereiche Gesundheitswesen, Behindertenhilfe, Rehabilitation, Aus- und Weiterbildung sowie Kinder- und Jugendhilfe. Ein Mix der einzelnen Assetklassen ist beabsichtigt, um eine breite Risikodiversifizierung zu erreichen. Zielobjekte sind sowohl Bestandsimmobilien als auch Neubauvorhaben. Bei der Ausgestaltung der Fonds steht ein langfristiger, nachhaltiger und qualitativ hochwertiger Ansatz im Vordergrund, der ein hohes Maß an Individualität und Flexibilität bietet. Zunächst ist ein Investitionsvolumen von 250 Millionen Euro innerhalb der nächsten fünf Jahre geplant.

„Gemeinsam bieten BFS und IMMAC ein attraktives Investor-Betreiber-Modell mit einer sehr hohen Sozialimmobilienexpertise an, das vor allem die besonderen Ansprüche gemeinnütziger und kirchlicher Träger berücksichtigt“, sagt Prof. Dr. Harald Schmitz, Vorstandsvorsitzender der Bank für Sozialwirtschaft. „Wir sind sicher, dass wir mit diesem einzigartigen Angebot, das auf eine langfristige Partnerschaft statt auf kurzfristigen Renditefokus setzt, unsere Kunden erfolgreich unterstützen werden.“

Mit der strategischen Partnerschaft von BFS und IMMAC verbinden sich die langjährigen Expertisen beider Häuser in deren Kerngeschäft, der Sozialimmobilie. Sie bieten Betreibern und Investoren gleichermaßen Vorteile, insbesondere eine nachhaltige Finanzierungssicherheit, die Möglichkeit, stille Reserven zu heben, Sanierungsstaus abzubauen und damit die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

„Für uns bedeutet diese Kooperation den erweiterten Marktzugang zu gemeinnützigen und kirchlichen Betreibern aus der Gesundheits- und Sozialwirtschaft und somit die Erschließung weiterer Assetklassen. Darüber hinaus werden die BFS IMMAC Immobilienfonds einen positiven Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele leisten, die in den Business-Strategien beider Organisationen verankert sind,“ erläutert Jens Wolfhagen, Vorstandsmitglied der IMMAC Holding AG.



Die BFS IMMAC Immobilienfonds sind sogenannte Spezial Alternative Investmentfonds (S-AIF) und in Deutschland ansässig. Die Fremdfinanzierung erfolgt durch die BFS, ggf. mit Konsortialpartnern aus Deutschland; das Eigenkapital generiert IMMAC bei semiprofessionellen Anlegern und professionellen Investoren wie deutschen Versicherungen, Pensionskassen, Stiftungen und Kirchen. Ziel ist es, Investoren anzusprechen, die an langfristigen Engagements interessiert sind und deren Geschäftsphilosophie den ethischen Ansprüchen der Kunden von BFS und IMMAC entspricht. Die Funktion der Kapitalverwaltungsgesellschaft für das Anbieten und Emittieren der BFS IMMAC Immobilienfonds sowie für das laufende Management übernimmt die HKA Hanseatische Kapitalverwaltung GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft der IMMAC Holding AG.

Autor: www.immac.de

Erneuerbare Energien zeigen sich in der Inflationsskrise stark

Die Investitionsalternativen für Anleger, ob privat oder institutionell, reiben sich zwischen steigenden Verbraucherpreisen, negativem Realzins und rasant ansteigenden Energiekosten auf. Viele Investoren fragen sich: Welche Wege gibt es in der Krise aus der Krise? Aussichtsreiche Perspektiven bietet die starke Vorwärtsbewegung der erneuerbaren Energien, insbesondere der Photovoltaik, in Verbindung mit Sachwertanlagen.



Quelle: © Pixabay.com

Solarenergie: Leidet die Rentabilität?

Jahrelang war Inflation kaum ein Thema. Seit einem auf 2 Prozent erhöhten Ausschlag im Jahr 2012, hat sie sich erst wieder Corona bedingt über den Bereich zwischen 0,5 und 1,8 Prozent bewegt. In der Pandemie ging der Verbraucherpreisindex (VPI) dann steil nach oben. Im Februar 2022 lag er bei 5,1 Prozent. Zunächst eine leichte Verbesserung zu den 5,3 Prozent aus dem Dezember 2021 – dem Spitzenwert seit fast 30 Jahren. Doch die Verbraucherpreise steigen weiter: im Februar um 0,9 Prozent im Vergleich zum Vormonat. Darin eingepreist sind noch nicht die Auswirkungen der Ukraine-Krise. Laut Statistischem Bundesamt wird sich so schnell nichts ändern. Denn einer der Treiber sind die seit Jahren steigenden Energiepreise.

Energiepreise heizen Inflationss-Rallye an

Während sich die Preise für Waren von Januar 2021 bis Januar 2022 um 7,2 Prozent erhöhten, legten die Preise für Energie um 20,5 Prozent zu. Auch hier sind die negativen Effekte des Ukraine-Konflikts noch nicht berücksichtigt. Betrachtet man einzelne Werte, wird das Ausmaß der Teuerungen noch deutlicher: Bei den Haushaltsenergieprodukten verteuerten sich leichtes Heizöl im oben genannten Zeitraum um 51,9 Prozent, Erdgas durchschnittlich um 32,2 Prozent und Strom um 11,1 Prozent. Zu

den Ursachen zählen neben den krisenbedingten Einflüssen auch die von 25 Euro auf 30 Euro pro Tonne Kohlendioxid erhöhte CO₂-Abgabe. Hinzu kommen gestiegene Netzentgelte beim Strom. Nur marginal dämpfen konnte den Preisanstieg die von 6,5 Cent auf 3,7 Cent pro Kilowattstunde gesunkene EEG-Umlage. Weiter in die Höhe treibt die internationalen Energiepreise die Gasknappheit in Asien, so dass Stromversorger auf Heizöl zur Stromproduktion zurückgreifen, was wiederum die Rohölpreise weiter pusht.

Energiewende und Gesamtkosten der Energieerzeugung

Die Energiewende und damit die langfristige Abkehr von konventionellen Energieträgern geht auf den Beschluss der rot-grünen Bundesregierung von 2002 zurück. Das EEG-Gesetz schafft seither finanzielle Anreize für den Umstieg auf erneuerbare Energien. Dies belastet zwar kurzfristig die Energiepreise, entlastet sie jedoch langfristig. Der Grund: Im Vollkostenvergleich sind inzwischen erneuerbare Energien günstiger als fossile Energieträger. Eine Analyse des Forums für Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FÖS) kommt zu dem Ergebnis, dass im Jahr 2020 die Vollkosten für eine Kilowattstunde aus erneuerbaren Energien nur mit 9,7 Cent zu Buche schlagen und somit jede zusätzliche Kilowattstunde Strom aus erneuerbaren Energien im Vergleich zu Strom aus konventionellen Quellen der Gesellschaft bis zu 9,7 Cent einsparte. Im Vergleich aller Kostenfaktoren der Energiegewinnung beläuft sich eine Kilowattstunde, gewonnen aus Kohle- und Gaskraftwerken, im Durchschnitt auf 17,2 Cent. Schwer wiegen dabei die Folgekosten für negative Auswirkungen auf Umwelt, Gesundheit und Klima. Das Fazit: Die langfristigen Spareffekte wachsen an, je mehr grüner Strom erzeugt wird.

Photovoltaik wächst und Energiekonzerne wandeln sich

Windenergie und Photovoltaik legen die Basis für die Energieversorgung der Zukunft. Das betont das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Strom aus erneuerbaren Energien nennt es als die zukünftig wichtigste Energieform in einem treibhausgasneutralen Energiesystem. Insbesondere

re Solarstrom spielt dabei eine entscheidende Rolle mit beachtlichen Wachstumsraten. Dem Umweltbundesamt zufolge stieg die Leistung neu installierter Photovoltaik-Anlagen von 4.807 Megawatt in 2020 auf 5.007 Megawatt in 2021. Die insgesamt installierte Photovoltaik-Leistung hat sich von 40.700 Megawatt 2016 bis auf 58.700 Megawatt 2020 um 44 Prozent erhöht. Wie weit die Energiewende bereits auch in Energie- und Mineralölkonzernen angekommen ist, zeigen die Beispiele von Orsted, RWE, BP und Shell.



Der Energieproduzent Ørsted, ehemals Dong Energy, hat sich innerhalb von nur zehn Jahren von einem der größten CO₂-Emittenten in Dänemark zum Weltmarktführer für die Planung und den Betrieb von Offshore-Windparks gewandelt und dabei gleich seinen Namen geändert. RWE drückt bei der Erweiterung seiner Stromgewinnung aus regenerativen Quellen aufs Tempo und will bis 2030 insgesamt 50 Mrd. Euro investieren. Das Unternehmen beabsichtigt, die Gesamtleistung an Ökostrom um jährlich 2,5 Gigawatt zu steigern. Der Mineralölkonzern BP verfolgt das Ziel, seine Öl- und Gasproduktion bis zum Jahr 2030 um 40 Prozent herunterzufahren und sein Geschäft mit nachhaltig gewonnenen Energien zu erweitern. Klimaneutralität bis 2050 strebt Shell an und will dafür seine Ölproduktion im Jahr um durchschnittlich ein bis zwei Prozent senken.

Investition in Sachwerte für erneuerbare Energien

Was bedeutet das Zusammenspiel aus hoher Inflation, negativer Realverzinsung und dem Wachstum erneuerbarer Energien für Anleger? Eine Anlagelösung, die Inflationsrisiken glättet, sind Investitionen in Sachwerte. Die Cash Flows von vielen Sachwerten sind an die Inflation gekoppelt, u.a. über Indexmieten von Häusern, Roh-, Hilfs- und

Betriebsstoffe von Unternehmen, daran partizipieren Anleger. Noch erfolgversprechender ist die Kopplung des Wachstumspotenzials der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen mit der Stabilität von Sachwerten, etwa durch Alternative Investmentfonds mit Fokus auf Solar-Sachwerte.

Ein Beispiel dafür ist die seit eineinhalb Jahrzehnten im internationalen Markt bestehende ganzheitliche Strategie von hep, die Entwicklung, Bau und Betrieb von Photovoltaikanlagen miteinander verbindet. Anleger investieren dabei in einen planbaren Wachstumsmarkt mit einer dynamischen Entwicklung nach oben. Dem Renewable Global Status Report zufolge ist die Photovoltaik die wettbewerbsfähigste Form der Stromerzeugung, sowohl für Privathaushalte als auch für die kommerzielle Energiegewinnung. Sonnige Aussichten also für Anleger, auch in turbulenten Zeiten.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Umweltbundesamt, Renewable Global Status Report, Handelsblatt, Deutsche Welle, Solarserver, Stiftung Warentest, Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz.

Autor: www.hep.global



KGAL Impact-Fonds ESPF 5 erreicht erstes Closing mit mehr als 50 Prozent seines Zielvolumens

Die konsequent nachhaltige Ausrichtung des KGAL ESPF 5 nach Artikel 9 SFDR sowie seine exzellente Transaktionspipeline treffen den Nerv der Investoren. Der paneuropäische Erneuerbare Energien Fonds ist mit gut 260 Millionen Euro Eigenkapital bereits zu mehr als der Hälfte platziert. Davon sollen nahezu 20 Prozent noch vor Jahresende investiert werden.



Zum erfolgreichen Start des Erneuerbare Energien Impact Fonds KGAL ESPF 5 haben Versicherungen, Pensionskassen, Impact Investment Manager sowie Family Offices aus Deutschland und Europa mit ihren Zeichnungszusagen beigetragen. Das Angebot wurde sowohl von Bestands- als auch von Neukunden, die rund ein Drittel der Commitments ausmachen, sehr gut angenommen. „Dieser Mix zeigt, dass wir vertraute und neue Investoren mit der starken Performance des Vorgängerfonds, unserer aktiven Assetmanagement-Strategie und unserem hervorragenden Marktzugang überzeugen können,“ kommentiert Michael Ebner, Geschäftsführer Sustainable Infrastructure der KGAL Investment Management.

Ein weiterer Grund für die positive Resonanz im Markt ist die Vorreiterrolle des KGAL ESPF 5 in Sachen Impact. „Der Impact Status des ESPF 5 ist ein echter „game changer“. Wir registrieren ein großes

Interesse institutioneller Investoren, die mit ihren Engagements bereits jetzt die höchsten ESG-Anforderungen der Offenlegungsverordnung erfüllen wollen – die Auswahl an entsprechenden Produkten ist dagegen noch sehr begrenzt“, so Florian Martin, Geschäftsführer für das institutionelle Kundengeschäft der KGAL Investment Management.

Volle Transaktionspipeline

Die breit diversifizierte Transaktionspipeline des KGAL ESPF 5 ist groß genug, um bei erfolgreicher Umsetzung die bisherigen Eigenkapitalzusagen vollständig abzurufen. Beim ersten Fondsinvestment handelt es sich um eine Late Stage PV-Projektentwicklung auf Sizilien mit einer geplanten installierten Leistung von mehr als 100 Megawatt. „Darüber hinaus sind wir in Verhandlungen über großvolumige Kooperationen mit Erneuerbare Energien Entwicklern in Deutschland und Spanien,“ sagt Michael Ebner. Der Fonds will deshalb noch 2021 die ersten 20 Prozent der aktuellen Commitments abrufen.

Die potenziellen Assets des KGAL ESPF 5 überzeugen in jeder Hinsicht. „Mit den bislang geplanten Ankäufen erreichen wir nicht nur eine breite Diversifikation, sämtliche Investments liegen mit ihren Zielrenditen am oberen Rand des anvisierten Korridors von 7 bis 9 Prozent“, betont Portfoliomanager Carsten Haubner. Rendite und Impact können durchaus im Einklang stehen – das wird auch immer mehr Investoren bewusst.

Aktives Asset Management für Impact und Rendite

Die KGAL hat seit 2003 in mehr als 150 Anlagen im Bereich erneuerbare Energien in neun europäischen Ländern mit einer Gesamtleistung von mehr als 1,5 Gigawatt investiert. Der neue Core-Plus-Fonds KGAL ESPF 5 setzt vorrangig auf eine aktive Build-and-Sell-Strategie. Das Portfoliomanagement investiert unter Einhaltung der strengen Artikel-9-Regularien europaweit primär in Windkraft und Photovoltaik. Möglich sind zudem Beimischungen weiterer erneuerbarer Energie- und Speichertechnologien sowie Netzinfrastruktur. Das Portfolio diversifiziert breit über Technologien, Regionen und Asset-Lebenszyklen.

Autor: www.kgal.de

Hohe Nachfrage, weltweiter Nachhaltigkeitsdruck und Regulierung kurbeln Interesse an nachhaltigen Aktien an

Nachhaltige Aktienanlagen haben in den letzten Jahren einen Aufschwung erlebt, da Anleger ihr Kapital zur Bekämpfung der Klimakrise und sozialer Ungerechtigkeit einsetzen. Drei grundlegende Faktoren treiben diese Entwicklung an: die hohe Anlegernachfrage, der weltweite Nachhaltigkeitsdruck und die neuen, strengen Regularien. Angesichts der nahenden kritischen Klimafrieten wird sich das Wachstum nachhaltiger Aktienstrategien in den nächsten zehn Jahren beschleunigen.

Nachhaltiges Investieren ist nicht neu. Es begann als Nische, ist aber durch die Unterzeichnung des Pariser Abkommens und die Verabschiedung der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs) 2015 zum Mainstream geworden. Diese Initiativen haben Regierungen und Unternehmen dazu veranlasst, Maßnahmen gegen den Klimawandel und wirtschaftliche Ungleichheit zu ergreifen.

Die steigende Anlegernachfrage nach nachhaltigen Investmentprodukten hat das Marktwachstum in den letzten Jahren vorangetrieben. 2021 war keine Ausnahme. Laut Morningstar flossen im vergangenen Jahr weltweit mehr als 600 Mrd. US-Dollar in nachhaltige Fonds. Die beliebteste Anlageklasse waren dabei Aktien.

Die Dynamik hielt im ersten Quartal 2022 an, auch wenn die Finanzmärkte durch Inflationsdruck und Marktturbulenzen infolge des Ukrainekrieges belastet wurden. Obwohl die Zuflüsse im Vergleich zu den vorangegangenen drei Monaten um etwa ein Drittel zurückgingen, behaupteten sie sich weitaus besser als die des gesamten Fondsmarktes, der laut Morningstar-Daten einen Rückgang von 73 % verzeichnete.

Regulierung

Auch die Regulierung hat die Entwicklung nachhaltiger Aktieninvestitionen maßgeblich vorangetrieben. Sie hat Unternehmen und Vermögensverwalter dazu verpflichtet, detailliertere Angaben zu den Umweltauswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit sowie zum Management ihrer ökologischen, sozialen

und Governance-Risiken (ESG) zu veröffentlichen. Diese Offenlegungspflichten fördern nachhaltige Aktien, indem sie die Transparenz und das Vertrauen in den verantwortungsbewussten Investmentmarkt stärken.

Zu den ehrgeizigsten Regelwerken zählt der 2020 verabschiedete Europäische Green Deal, dessen übergeordnetes Ziel die Klimaneutralität der EU bis 2050 ist. Er deckt ein breites Spektrum ab und ist mit einem Finanzvolumen von mindestens 1 Billion Euro für die nächsten zehn Jahre ausgestattet. So trägt er erheblich zur Erreichung der Emissions- und Nachhaltigkeitsziele bei.

Europa steht an der Spitze, während andere Länder hinterherhinken. Beispielsweise sind in den USA die Pläne von Präsident Joe Biden für eine massive Finanzspritze in Klimaschutztechnologien auf Widerstand gestoßen. Sein „Build Back Better Act“ ist im Senat ins Stocken geraten, und die Zukunft des Gesetzes ist ungewiss.

Langfristiges Investieren

Als die Investitionen Fahrt aufnahmen, folgte die finanzielle Performance, wobei nachhaltige Aktienstrategien den breiteren Markt generell übertrafen. Dieser Trend ist jedoch in der ersten Jahreshälfte 2022 unter dem Druck steigender Inflation und Zinsen sowie der geopolitischen Lage in Europa zum Stillstand gekommen.

Jeremy Kent, Senior Portfolio Manager Sustainable Equity bei NN Investment Partners, erklärt dazu: „Die diesjährige Marktdynamik hat dazu geführt, dass viele Aktien, die von Anlegern nachhaltiger Aktien eher gemieden werden, im Wert steigen. Öl- und Gasproduzenten haben vom Energiepreisanstieg profitiert, während Rüstungsunternehmen von der raschen Aufrüstung der Ukraine durch westliche Länder profitieren. Gleichzeitig werden steigende Zinsen die Kreditaufnahme für wachstumsorientierte Unternehmen, die häufig in nachhaltigen Aktienportfolios zu finden sind, verteuern. Diese kurzfristigen Belastungen könnten die Investitionsbereitschaft der Anleger auf die Probe stellen.“

Kent weiter: „Trotz der aktuellen Marktturbulenzen sind die Argumente für nachhaltige Aktienstrategien jedoch nach wie vor gut. Die Berücksichtigung von ESG-Kriterien bei Anlageentscheidungen wird nicht nur als wichtiger Faktor zur Sicherung der Rendite, sondern auch zur Zukunftsfähigkeit von Portfolios angesehen. Nachhaltigkeit ist langfristig eine Alpha-Quelle, weil sie Unternehmen beim

Übergang zu einer umweltfreundlicheren, integrativeren Wirtschaft zum Erfolg verhilft.“

Dies ist die Richtung, in die sich die Wirtschaft und der Markt bewegen, und darin liegen die Chancen. Disziplinierte Anleger werden von den Vorteilen profitieren.

Autor: www.nnip.com

Banken stehen unter grünem Druck

Im “European Banking Trend Radar” untersucht Deloitte die Trendfelder ESG, Regulierung und Politik sowie Wirtschaft und Finanzmärkte und identifiziert jeweils die drängendsten Herausforderungen.

Die Herausforderungen durch ESG-Anforderungen, Finanzmarktregulierung und Kapitalmarktunion sieht Deloitte in der zweiten Ausgabe des Banking Trend Radar als zentrale Trends, auf die Banken schnellstens reagieren sollten. Für die vorliegende Ausgabe des Trend Radars hat Deloitte in diesen drei Dimensionen insgesamt 15 Trends identifiziert, von denen sich fünf aus Sicht des Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmens bereits in einem Stadium befinden, wo dringender Handlungsbedarf geboten ist. Wichtigster Treiber der meisten Trends ist die Forderung nach belegbarer Nachhaltigkeit von Produkten und Organisationen.

“Bereits jetzt ist deutlich zu spüren, dass sich die Bankenlandschaft in den nächsten Jahren entscheidend ändern wird“, sagt Thomas Peek, Bankenexperte und Partner bei Deloitte. “Trends mit Bezug zu ESG, regulatorischen und politischen Themen sowie Aspekten der Wirtschafts- und Finanzwelt führen zusammengenommen dazu, dass die Branche einem gewaltigen Wandel unterliegt. Dieser Wandel kommt nicht von heute auf morgen, braucht aber zum Teil einen langen Vorbereitungs-vorlauf. Daher sollten Bankhäuser heute schon auf diese Entwicklungen achten und reagieren, wenn sie den Anschluss nicht verlieren wollen.“

Die ESG-Dimension zwingt Banken zu grünem Handeln

In Zukunft wird von Banken zunehmend erwartet, dass sie zu einer umweltfreundlicheren Gesellschaft beitragen. Dieser Trend wächst schneller, als man sich das in den Vorstandsetagen von Banken bis vor kurzem vorstellen konnte. Infolgedessen müssen sich Finanzdienstleister schnellstens diesen Herausforderungen stellen und daraus neue Geschäftsmodelle entwickeln. Neben dem “grünen Druck” durch die entsprechende EU-Taxonomie sieht der Trend Radar vor allem nachhaltige Investitionen und bewusste Bankkunden als äußerst relevante Trends in dieser Dimension.

Die Regulierungs- und Politik-Dimension bringt Nachhaltigkeitsaspekte in die Finanzmarktregulierung

Ziel ist es, nicht-nachhaltiges Verhalten zu verhindern und offenzulegen – durchgesetzt von Aufsichtsbehörden. Dieser Trend entwickelt sich überraschend schnell und ergänzt die traditionellen Regulierungsthemen wie die Finanzstabilität. Trotzdem besteht hier für schnell reagierende Finanzdienstleister die Chance, Wettbewerbsvorteile generieren können. Die beiden wichtigsten Trends ergeben sich hier aus dem Fokus der Aufsichtsbehörden auf die Tragfähigkeit von Geschäftsmodellen sowie auf den Grad der Digitalisierung und Innovation. Neben zu erwartenden stärkeren Kon-

trollmaßnahmen öffnen sich hier aber auch Möglichkeiten für Banken, zur Erreichung der Ziele mit neuen Technologien zu experimentieren.

Die Wirtschafts- und Finanzmärkte-Dimension erwartet die Umsetzung der Kapitalmarktunion

Es ist zu erwarten, dass die EU ihre langgehegten Pläne zur Schaffung eines Binnenmarktes für Kapital vorantreiben wird. Die Vervollständigung des Binnenmarktes würde das Marktumfeld von Grund auf ändern und natürlich auch neue Geschäftsmöglichkeiten eröffnen. Entsprechend sieht Deloitte hier zwei Faktoren für maßgeblichen Wandel: Zum einen dürfte die Bedeutung von digitalen Währungen stark zunehmen, zum anderen wird

sich der Standortwettbewerb infolge der Kapitalmarktunion deutlich verschärfen.

“Die Erzielung hoher Gewinne kann nicht mehr die einzige Absicht eines Unternehmens sein“, sagt Lutz Pehl, Partner bei Deloitte und seit 1. Juni Leiter des FSI-Bereichs Banking und Capital Markets. “Stattdessen müssen Organisationen einem gesellschaftlichen Zweck dienen. Doch ESG hört hier nicht auf. Für Banken gibt es in diesem Zusammenhang eine Vielfalt an Vertriebschancen, unter anderem durch die Entwicklung sozial- und umweltverantwortlicher Bankprodukte- und Dienstleistungen – das Thema ESG betrifft auch bei Finanzdienstleistern jeden Unternehmensbereich.“

Autor: www.deloitte.de

Taxonomie ist Greenwashing

Die älteste sozial-ökologische Bank Deutschlands steigert ihr Ergebnis 2021 um 15 Prozent. Mit einem Geschäftsvolumen von über 10 Milliarden Euro zeigt die GLS Bank: Der konsequent nachhaltige Ansatz wirkt. Umso bedauerlicher, dass die EU-Taxonomie den Finanzsektor in die falsche Richtung führt, kritisiert GLS Bank Vorstandssprecher Thomas Jorberg: “Die Taxonomie verfehlt ihr Ziel und ist in ihrer aktuellen Form Greenwashing, unwirksam und wettbewerbsverzerrend.“

Die europäische Politik vergibt die historische Chance, ein vertrauenswürdige Siegel als Mindeststandard für nachhaltige Geldanlagen und zukunftsweisende Investitionen zu schaffen. Jorberg fordert die neue Bundesregierung auf, sich entschlossen für eine vollumfängliche Renovierung der in ihrer jetzigen Form unbrauchbaren EU-Taxonomie einzusetzen.

Eine umfassende Neuausrichtung der Wirtschaft ist angesichts der sich auftürmenden physischen Risiken der einzige Ausweg aus der Krise. Jorberg fordert: “Wir brauchen einfache und schnelle Genehmigungsverfahren für Erneuerbare Energien. Wind auf die Fläche, Photovoltaik auf die Dächer – so beschleunigen wir die Energiewende. Der



Quelle: © J.M. Image Factory - AdobeStock.com

Sozialausgleich für gestiegene Energiepreise kann durch ein bedingtes Energieeinkommen erfolgen. Die physischen und transitorischen Risiken müssen zudem in die Bonitäts- und Risikosteuerungen von Finanzinstituten einfließen.“ Jorberg verweist auf den Ernst der Lage: “Unsere Systeme versagen. Angesichts von Klimakrise, Gesundheitskrise und der Gefährdung des Friedens durch Nationalismus brauchen wir deshalb eine tiefgreifende Transformation statt oberflächliche Symptombekämpfung.“

Die GLS Bank hat 2021 mit dem Geld ihrer inzwischen rund 330.000 Kund*innen, darunter über 100.000 Genossenschaftsmitglieder, zahlreiche Projekte mit diesem Anspruch ermöglicht. Das Kreditvolumen stieg auf 4,5 Milliarden Euro. Aus dem Kreditneugeschäft flossen Gelder zu 30 Prozent in

sozial-ökologisches Wohnen, zu 23 Prozent in Erneuerbare Energien und zu 15 Prozent in die nachhaltige Wirtschaft. Mehr als 1,13 Milliarden Euro haben auf diese Weise positiv gewirkt. Außerdem hat sich das nachhaltige Wertpapiergeschäft mit einer Gesamtsumme von knapp 2 Milliarden Euro ausgesprochen positiv entwickelt. "Diese Hebelwirkung müsste mit den richtigen Rahmenbedingungen vervielfacht werden", sagt GLS Bank Vorstandin Aysel Osmanoglu.

Hintergrundinfo: Physische Risiken

Physische Risiken ergeben sich sowohl in Hinblick auf einzelne Extremwetterereignisse und deren Folgen (Beispiele: Hitze- und Trockenperioden, Überflutungen, Stürme, Hagel, Waldbrände, Lawinen) als auch in Bezug auf langfristige Veränderungen klimatischer und ökologischer Bedingungen (Beispiele: Niederschlagshäufigkeit und -mengen,

Wetterunbeständigkeit, Meeresspiegelanstieg, Veränderung von Meeres- und Luftströmungen, Übersäuerung der Ozeane, Anstieg der Durchschnittstemperaturen mit regionalen Extremen).

Hintergrundinfo: Transitorische Risiken

Transitorische Risiken bestehen im Zusammenhang mit der Umstellung auf eine kohlenstoffarme Wirtschaft: Politische Maßnahmen können zu einer Verteuerung und/oder Verknappung fossiler Energieträger oder von Emissionszertifikaten führen (Beispiele: Kohleausstieg, CO₂-Steuer) oder zu hohen Investitionskosten aufgrund erforderlicher Sanierungen von Gebäuden und Anlagen. Neue Technologien können bekannte verdrängen (Beispiel: Elektromobilität), veränderte Präferenzen der Vertragspartner und gesellschaftliche Erwartungen können nicht angepasste Unternehmen gefährden. Autor: www.gls-fonds.de

Nachhaltig anlegen: Finanztest – Fondsempfehlungen der Banken eher mittelmäßig

Grüne Fonds werden immer beliebter. Wer nachhaltig anlegen will, kann sein Depot selbst aufbauen oder sich von der Bank beraten lassen. Dort ist die Beratung allerdings mit Vorsicht zu genießen: Für die April-Ausgabe der Zeitschrift Finanztest führte die Stiftung Warentest verdeckte Beratungsgespräche mit sechs ausgewählten Banken durch. Fazit: Es gibt gute Ansätze, aber nur mittelmäßige Fondsempfehlungen.

Oft stehen die hauseigenen Fonds im Fokus der Banken, auch wenn diese nicht immer die beste Option sind. Das ergaben die verdeckten Beratungsgespräche. Mit der Risikoeinstufung und Auswahl der passenden Anlagevorschläge waren die Testerinnen und Tester zufrieden. Doch es fehlten oft Detailinformationen über nachhaltige Fonds, die Beratenden unterschieden nicht zwischen streng und weniger streng nachhaltig und befragten die Ratsuchenden nicht nach ihren eigenen Vorstellungen zur Nachhaltigkeit.

Die wichtigsten Schritte für eine erfolgreiche Bankberatung stellt Finanztest in einer Checkliste zusammen. Es wird auch gezeigt, wie man sein grünes Depot selbst aufbaut. Wer schon ein Depot besitzt, hat zwei Möglichkeiten in Richtung Nachhaltigkeit umzusetzen: Im Zuge einer Radikalkur werden die alten Fonds auf einen Schlag verkauft und das gesamte Geld umgeschichtet. Wer die mit dem Verkauf verbundenen Kosten vermeiden will, kann die alten Fonds behalten und nur die Sparpläne stoppen. Die neuen Zahlungen laufen dann auf die neuen nachhaltigen Fonds.

Finanztest hat 184 Fonds unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten überprüft. Anlegern, die auf ETF setzen, empfehlen die Expertinnen und Experten Fonds mit dem Siegel "1. Wahl". Diese haben zumindest drei von maximal fünf Nachhaltigkeitspunkten. Wer in puncto Nachhaltigkeit noch strengere Lösungen bevorzugt, kann aus einer Liste der

besten Fonds mit vier bis fünf Nachhaltigkeitspunkten und einem Anlageerfolg von mindestens drei Punkten seine Auswahl treffen. Für die Finanztest-Analyse mussten die Fondsanbieter mehr als 100 Fragen beantworten und ihre Ausschlusskriterien offenlegen, etwa für fossile Energie, Atomkraft und kontroverse Waffen. Bewertet wurde dann der gesamte Auswahlprozess der Fonds, darunter etwa Auswahlstrategien und die Strenge der Auswahl.
Autor: www.test.de



Eine Million Bäume für den Klimaschutz: Volksbanken starten bundesweite Klima-Initiative

Mit der Klima-Initiative "Morgen kann kommen" bündeln und erweitern die Volksbanken Raiffeisenbanken das vielseitige Umweltengagement der rund 800 Genossenschaftsbanken in Deutschland und nehmen sich der Verantwortung an, nachhaltige Maßnahmen gegen den Klimawandel zu fördern.

Im Fokus der Initiative stehen in den nächsten Jahren zwei bundesweite Waldprojekte, die in Kooperation mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) e. V. und der Stiftung Zukunft Wald (SZW) umgesetzt werden. Den Auftakt macht das Baumpflanzprojekt "Wurzeln" in Partnerschaft mit der SDW. Ziel dieses Projektes ist es, bis 2024 eine Million Bäume in Deutschland zu pflanzen und dies logistisch mithilfe ökologisch einwandfreier Blockchain-Technologie zu steuern. Am 21. März 2022 ist in Berlin-Gatow der bundesweite Auftakt der Klima-Initiative mit dem ersten Spatenstich erfolgt – pünktlich am "Tag des Waldes".

"Wir möchten mit unserer Klima-Initiative, die auf mehrere Jahre angelegt ist, in der Bevölkerung Impulse setzen, gemeinschaftlichen Klimaschutz zu betreiben – und zwar direkt in den Regionen, wo wir als Banken ansässig sind, zusammen mit den Menschen vor Ort und mithilfe innovativer Blockchain-Technologie. Mehr denn je ist es wichtig, dass wir als Gesellschaft gemeinsame Kraftanstrengungen für den Klimawandel aufbringen. Die nächsten Generationen sollen in einer intak-

ten Umwelt leben können. Diesem Auftrag fühlen sich die Volksbanken und Raiffeisenbanken mit verpflichtet. Wirtschaftliche Nachhaltigkeit hat die Genossenschaftsbanken schon immer geprägt und aus den genossenschaftlichen Werten leitet sich ein hohes Maß an sozialer Verantwortung ab. Wir agieren deshalb nach einem klaren Nachhaltigkeitsleitbild. Als Genossenschaftsbanken wollen wir mit unserem Engagement über das Angebot nachhaltiger Finanzdienstleistungen hinausgehen und auch unseren ökologischen Beitrag ausbauen", so Marija Kolak, Präsidentin des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR). Für die logistische Planung und Erfassung der Setzlinge wurde in genossenschaftlicher Zusammenarbeit mit der BayWa IT GmbH, ein Tochterunternehmen der BayWa AG, eigens ein digitales blockchainbasiertes System entwickelt. So kann noch zielgenauer geplant und gleichzeitig der Grundstein für ein valides, nachhaltiges Tracking der Anstrengungen gelegt werden. Die eingesetzte Blockchain nutzt das Verfahren "Proof of Stake", welches im Gegensatz zu dem beim Bitcoin genutzten "Proof of Work" kaum Computerleistung benötigt.

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft begrüßt die Initiative

Beim Spatenstich in Berlin waren auch Partner und Unterstützer der Initiative vor Ort. So begleitete

Dr. Eckhard Heuer, Referatsleiter Nationale Waldpolitik des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, den Auftakt in Berlin: "Die Wälder leiden unter dem Klimawandel. Das zeigen deutlich die Waldschäden der letzten Jahre infolge der Dürren. Bund und Länder haben beträchtliche finanzielle Mittel bereitgestellt, um die Schadflächen wieder zu bewalden. Die Initiative, mit der die SDW sowie Volksbanken Raiffeisenbanken gemeinsam beim Aufbau von klimaresilienten Mischwäldern helfen, begrüße ich sehr und freue mich über das Engagement."

Christoph Rullmann, Bundesgeschäftsführer der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e. V., betont: "Wir brauchen gesunde und vielfältige Wälder als Klimaschützer, aber auch als Erholungsort, Lebensraum für Tiere und Pflanzen und Rohstofflieferant. Die großen Schäden durch die Dürrejahre sind eine große Herausforderung für die gesamte Gesellschaft. Wir brauchen die Mithilfe und das Engagement aller, um die Wälder wieder aufzubauen. Wir freuen uns, mit den Volksbanken Raiffeisenbanken hierfür einen großen Partner an unserer Seite zu haben."

Erwartungen übertroffen: 570.000 Setzlinge für 2022 bestellt

Parallel zum ersten Spatenstich in Berlin fanden am selben Tag des 21. März an weiteren Standorten in Deutschland, unter anderem in Schlat (Baden-Württemberg), Sögel (Niedersachsen) und Wehrheim (Hessen), Baumpflanzaktionen von genossenschaftlichen Regionalverbänden statt. Bereits mehr als 140 Genossenschaftsbanken nehmen bislang an der Baumpflanzaktion teil und haben gemeinsam mit einigen Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe, beispielsweise Union Investment, der DZ BANK, der R+V Versicherung, DZ HYP, Atruvia, DG Nexolution, Reisebank und VR Smart Finanz, mehr als 570.000 Setzlinge bestellt, die zusammen mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e. V. zwischen Herbst 2022 und Frühjahr 2023 gepflanzt werden. Die Planungen für weitere Pflanzungen für das Folgejahr laufen.

Beitrag zur Nachhaltigkeit: Biodiversität und Klimaschutz unterstützen

Im Fokus der Klima-Initiative steht ein bundesweites Ziel: der Schutz und die Wiederherstellung von Bio-

diversität und Deutschlands wichtigstem Ökosystem und CO₂-Speicher, dem Wald. Das ist auch ein wesentliches Nachhaltigkeitsziel der Europäischen Union. Die gesamte deutsche Waldfläche entlastet die Atmosphäre jährlich um 62 Millionen Tonnen CO₂. Das entspricht 7 Prozent der nationalen Treibhausgasemissionen. Rund 277.000 Hektar davon sind dem Waldbericht 2021 der Bundesregierung zufolge jedoch bereits so geschädigt, dass sie aufgeforstet werden müssen. Hier setzt die Baumpflanzaktion "Wurzeln" an, bei der jede Volksbank und Raiffeisenbank die Wiederbewaldung ihrer Region aktiv unterstützen kann. Die Pflanzungen werden von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e. V. mit ihren 15 Landesverbänden und den jeweiligen Waldbesitzenden fachlich begleitet und sind zunächst auf zwei Jahre angelegt.

Bildung zu Klimaschutz fördern: Projekt "Schulwälder"

Im nächsten Schritt der Klima-Initiative steht die Bildung rund um das Thema Klimaschutz im Fokus. Verschiedene pädagogische Angebote für Jung und Alt sollen für den Schutz des Klimas sensibilisieren. So schlägt zum Beispiel das Projekt "Schulwälder" den Bogen zu Schulen und macht für Kinder und Jugendliche den nachhaltigen Umgang mit unserem Ökosystem spielerisch erlebbar. Gemeinsam mit der "Stiftung Zukunft Wald" sollen Schulwälder entstehen, die örtliche Schulen als grünes Klassenzimmer nutzen können. Dabei werden bislang unbepflanzte Flächen neu bewaldet, die dann mindestens 30 Jahre bestehen bleiben und aktiv für den Unterricht genutzt werden. Die Klima-Initiative "Morgen kann kommen" wird von ökologischen und pädagogischen Projekten und Veranstaltungen begleitet und laufend erweitert.

Gesellschaftliches Engagement ist seit der Gründung der Volksbanken Raiffeisenbanken vor über 170 Jahren fester Bestandteil ihres Selbstverständnisses. Heute ist die genossenschaftliche Idee und das Motto "Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele" aktueller denn je. Die Volksbanken Raiffeisenbanken setzen die Klima-Initiative "Morgen kann kommen" gezielt in ihren jeweiligen Regionen um. Dort fördern sie bereits seit Jahrzehnten eine ganze Bandbreite an lokalen Klimaschutzaktivitäten. Autor: www.bvr.de

Wie nachhaltig ist die Assekuranz?

An „Environmental, Social und Governance“ oder kurz ESG führt in der Assekuranz kein Weg mehr vorbei. Welche Fortschritte die Branche bei der Nachhaltigkeit macht, zeigt der ESG-Report 2022 von Franke und Bornberg. Die Assekuranz kennt viele Hebel für nachhaltiges Handeln, angefangen beim Verbrauch im eigenen Betrieb über Mitarbeiterorientierung, Kapitalanlagestrategien und Ausschlüsse bis hin zum Nichtversichern bestimmter Branchen. Für den ESG-Report 2022 hat Franke und Bornberg zum zweiten Mal alle deutschen Erstversicherer nach diesen und weiteren Aspekten von Nachhaltigkeit untersucht. 26 Versicherer und damit drei mehr als im Jahr zuvor beteiligten sich an der Untersuchung. Betrachtungszeitraum war das Jahr 2020.

Michael Franke, geschäftsführender Gesellschafter von Franke und Bornberg und Impulsgeber für den ESG-Report, skizziert die Motivation: „Der Klimawandel betrifft uns nicht erst morgen. Schon heute sind wir mittendrin in der entscheidenden Dekade. Laut Weltklimarat IPCC können nur noch drastische Emissionsminderungen und drei- bis sechsmal höhere Investitionen helfen, unter dem 1,5-Grad-Limit zu bleiben. Armut, Hunger, fehlende Bildung und schlechte Gesundheitsversorgung bedrohen weltweit unzählige Menschen, Regionen und ganze Staaten. Das muss sich ändern, und zwar schnell. Die Finanz- und Versicherungsbranche kann dabei einen wesentlichen Beitrag leisten. Der ESG-Report von Franke und Bornberg untersucht, ob die Branche diese Chance wirklich ergreift.“

ESG-Report 2022: E wie Environmental

Ob Papier, Wasser, Energie, Abfall oder Dienstreisen – der ESG-Report listet wieder zahlreiche Detailwerte auf. Für bessere Vergleichbarkeit wurden die Angaben als Vollzeitäquivalente abgefragt (FTE: Full Time Equivalent). Aber nicht immer beziehen die Unternehmen alle Standorte bei ihren Angaben ein. Ausgelagerte oder an Dienstleister vergebene Aufgaben wie Kantine, Haustechnik und Fuhrpark bleiben oft unberücksichtigt. Das führt zu Verwerfungen. So reicht die Bandbreite beim Wasserverbrauch je nach Unternehmen von 2,3 Kubikmetern pro FTE bis hin zu 20,25 Kubikmetern pro Jahr.

High Energy: Jeder zweite Versicherer im hohen Stromverbrauch

In Deutschland verbrauchen Ein-Personen-Haushalte rund 2.500 kWh Strom pro Jahr. Dieser Wert könnte mit energiesparendem Verhalten noch niedriger sein. Versicherungsunternehmen liefert dieser Durchschnittsverbrauch einen Orientierungswert, der nicht überschritten werden sollte. Doch von 20 Unternehmen, die Angaben hierzu lieferten, schaffen es gerade mal neun, unter 2.500 kWh zu bleiben. Ein Ausreißer kommt sogar auf mehr als das zwanzigfache des Durchschnittsverbrauchs. Als energiebewusst erweisen sich beim ESG-Report Bayern-Versicherung, DEURAG, die Bayerische, SV Sparkassenversicherung, Stuttgarter, Swiss Life, vigo, VOLKSWOHL BUND, Waldenburger und Zurich.

Zwischen einzelnen Verbräuchen gibt es manchmal interessante Zusammenhänge. So verbrauchen Gesellschaften mit hohem Stromverbrauch oft auch viel Wasser. Die gleiche Beobachtung lässt sich beim Wasser- und Heizverbrauch machen. Die Beispiele zeigen: In Unternehmen ist Nachhaltigkeit kein Zufall, sondern eine Managementaufgabe.

Verbräuche in Zeiten von Corona

Hat die Corona-Pandemie Einfluss auf die Verbräuche? Um dies zu untersuchen, hat Franke und Bornberg die Verbräuche pro FTE der jeweiligen Home-Office-Quote gegenübergestellt. Die Korrelationen fielen allerdings anders aus als erwartet. Tendenziell verbrauchten Versicherer mit einem hohen Home-Office-Anteil mehr Strom als Unternehmen mit einem niedrigen Anteil. Der Stromverbrauch hängt also nur wenig von der Anzahl der Mitarbeitenden vor Ort ab. Andere Faktoren wie Energiesparmaßnahmen, aber auch die Auslagerung energieintensiver Abteilungen spielen offensichtlich eine wichtigere Rolle. Ausgelagerte Abteilungen werden oft nicht in die Berechnung von Verbräuchen wie Wasser, Strom und Heizung einbezogen. Zudem unterscheiden sich bei den Gesellschaften Anteil und Umfang der ausgelagerten Prozesse.

ESG-Report 2022: S wie Social

Eigentum verpflichtet. Unternehmen müssen neben ihrem Ertrag auch das Wohl von Menschen und Gesellschaft im Auge haben. Der aktuelle ESG-Report untersucht das Innenverhältnis, also Arbeitsbedingungen, Sozialleistungen etc., für Beschäftigte. Dafür hat Franke und Bornberg sich u.

a. für Angebote zur betrieblichen Gesundheitsförderung interessiert. Spitzenreiter sind Betriebssport und professionelle Hilfsangebote. Beide bieten gute Chancen für mehr Arbeitszufriedenheit und Fitness sowie weniger Ausfallzeiten durch Krankheit. Für das Problem, Beruf und Familie besser zu vereinbaren, haben die beteiligten Versicherer ebenfalls eine Reihe von Angeboten entwickelt. Die Top 3 sind Home Office, Flexible Arbeitszeiten und Angebote zur Kinderbetreuung.

ESG-Orientierung der Kapitalanlagen

2020 beliefen sich die Kapitalanlagen der Erstversicherer in Deutschland auf 1.762 Mrd. Euro. Im selben Jahr betrug der Bundeshaushalt ca. 442 Mrd. Euro und die Marktkapitalisierung aller DAX 30 Unternehmen rund 1.081 Mrd. Euro. Mit diesem Investitionsvolumen kann die Versicherungswirtschaft enorme Lenkungswirkung auf andere Unternehmen und Branchen entwickeln. Verordnungen der EU beschleunigen die Ausrichtung der Assekuranz an ESG-Kriterien. Strategien für nachhaltige Kapitalanlagen gibt es einige. Am weitesten verbreitet im Kontext Nachhaltigkeit sind Ausschlusskriterien, auch Negativkriterien genannt. Sie definieren vorab, in welche Staaten, Branchen oder Unternehmen nicht investiert werden darf. 19 von 26 Versicherern setzen auf diese Strategie.

Die vier häufigsten Ausschlüsse für Staaten sind Korruption, Verstöße gegen die Pressefreiheit, NichtRatifizierung des Übereinkommens von Paris sowie Verhängung der Todesstrafe. Bei den Ausschlusskriterien für Unternehmen lassen sich zwei klare „Favoriten“ herauskristalisieren: Waffen und Kohle. Menschenrechtsverletzungen sowie Verstöße gegen den UN-Wertekanon UN Global Compact folgen auf der „No-Go-Liste“ für Unternehmensbeteiligungen.

Wird die Assekuranz nachhaltiger?

Im Vergleich zum ESG-Report 2021 zeigen sich aktuell einige positive Entwicklungen. So ist der Wasserverbrauch der Versicherer im Durchschnitt um 2 Kubikmeter je Vollzeitbeschäftigten gesunken. Der niedrigste und höchste Wert lagen beim ersten ESG-Report noch bei 4,92 bzw. 24,45 Kubikmeter pro FTE, im ESG-Report 2022 zwischen 4,2 und 20,25 Kubikmeter pro FTE. Ebenfalls rückläufig ist

der Stromverbrauch. Gegenüber dem ESG-Report 2021 liegt er jetzt im Durchschnitt um fast 200 kWh pro FTE niedriger. Die Top-Ebene der Assekuranz wird zudem weiblicher: Auf Vorstandsebene stieg der durchschnittliche Frauenanteil von 9,4 % auf 11 % und in den Aufsichtsräten von 24,7 % auf 29 %. Seit der letzten Umfrage nutzen die befragten Versicherer in ihrer Anlagepolitik deutlich mehr Ausschlüsse für Unternehmen. Das betrifft zum Beispiel Kohle und Ölsande (plus 15,4 %). Den größten Anstieg beobachtet Franke und Bornberg bei Ausschlüssen für Öl und kontroverse Waffen (plus 38,5 %).

Wie aussagekräftig sind Nachhaltigkeitsberichte?

Franke und Bornberg hat die Nachhaltigkeitsberichte und nichtfinanziellen Berichte der teilnehmenden Versicherer mit den Daten aus der Praxis verglichen. Von den 26 Unternehmen haben 18 einen Bericht veröffentlicht, davon zwölf Nachhaltigkeitsberichte und fünf nichtfinanzielle Berichte. Ein Versicherer widmet dem Thema Nachhaltigkeit im Geschäftsbericht ein eigenes umfassendes Kapitel. „Ein Nachhaltigkeitsbericht, der nicht auf anerkannten Standards basiert, ist nicht zwangsläufig weniger aussagekräftig“, erläutert Michael Franke. Für anerkannte Standards gelte das Prinzip „Comply or Explain“ („Befolge oder erkläre!“). In der Praxis werde aber häufig nur die „Explain“-Variante gewählt und damit kein Mehrwert geliefert. Ein anschauliches Beispiel liefern interne Guidelines, wie die zur Bevorzugung bestimmter Verkehrsmittel. Die Praxis weicht oft diametral davon ab. Problematisch sei zudem, dass fehlende Standards die Vergleichbarkeit zumindest erschweren, wenn nicht sogar unmöglich machen. „Wer die Nachhaltigkeit von Versicherern auf Basis von Berichten mit unterschiedlichen Standards bewertet, vergleicht nicht selten Äpfel mit Birnen“, so Franke.

Fazit und Ausblick

Der ESG-Report 2022 zeigt: Die Assekuranz ist auf einem guten Weg in Richtung Nachhaltigkeit. „Im Vergleich zum Vorjahr beobachten wir bei den Versicherern einige Fortschritte. Aber wie sonst auch gibt es ESG-Pioniere, Mitläufer und Nachzügler“, konstatiert Michael Franke. Die Branche müsse jetzt geschlossen handeln und ihren Einfluss zum Wohl von Mensch und Umwelt geltend machen.

Mit den ESG-Reports treibt Franke und Bornberg die konstruktive Debatte über nachhaltiges Handeln der Versicherungsbranche weiter voran. Aus diesem Grund stellt Franke und Bornberg den aktuellen Report 2022 interessierten Kreisen der Branche kostenlos zur Verfügung. Aufbauend auf dem ESGReport und angereichert um weitere Daten und Analysen wird in Kürze ein eigenständiges ESG- Rating für Versicherer veröffentlicht. Es nimmt die Nachhaltigkeit von Versicherern unter die Lupe und will auf diese Weise Standards für eine einheitliche und konsistente Berichterstattung mitgestalten und Orientierung für die Beratung bieten.

Ab dem 2. August 2022 müssen Vermittelnde in der Beratung zu Versicherungsanlageprodukten die Nachhaltigkeitspräferenzen von Kunden und Interessenten erheben und dafür passende Produkte anbieten. Nachhaltigkeitsziele und -wünsche sollen

produktunabhängig in den Beratungsprozess einbezogen werden. Aufgrund fehlender Daten wird die Startphase jedoch von Problemen begleitet sein. Erst ab 2023 sind detailliertere Informationen in der Breite verfügbar. Bis dahin müssen Vermittler:innen die Produkte den Nachhaltigkeitspräferenzen zumindest teilweise ohne entsprechende Datengrundlage zuordnen. Ab Mitte Juli und damit rechtzeitig zum Start der Abfragepflicht unterstützt sie fb>xpert von Franke und Bornberg bei der Abfrage von Nachhaltigkeitspräferenzen einschließlich Produktauswahl und Dokumentation. Die Produktratings von Franke und Bornberg untersuchen schon jetzt nachhaltige Produktfeatures und setzen damit Standards. Im Internetauftritt erläutert Franke und Bornberg die wichtigsten Begriffe rund um ESG für die Finanz- und Versicherungsbranche (Glossar Nachhaltigkeit).

Autor: www.franke-bornberg.de

Capgemini: Versicherer brauchen klimaresiliente Geschäftsmodelle

World Property and Casualty Insurance Report 2022: Erst 8 Prozent der Versicherer können aufgrund getroffener Maßnahmen als Resilienz-Vorreiter gelten. Der World Property and Casualty Insurance Report von Capgemini und Efma zeigt, dass der Klimawandel die Versicherungsbranche belastet. Versicherer, die sich auf den Aufbau klimaresistenter Geschäftsmodelle konzentrieren, werden besser in der Lage sein, das Vertrauen ihrer

Kunden zu vertiefen und zugleich ihre Bedeutung und Profitabilität zu steigern. Diese erste Ausgabe der neuen Studienreihe untersucht unter dem Titel "Walking the Talk: How insurers can lead climate change resiliency" die Auswirkungen eines der drängendsten Probleme unserer Zeit auf die Versicherungsbranche.

Eine zunehmende Anzahl von Wetterereignissen wirkt sich negativ auf die Versicherungsbranche aus. Damit steigt auch die Erwartung an die Versicherer, künftige Schäden sowohl abzusichern als auch präventiv entgegenzuwirken. Die Studienautoren halten folgende Eckpunkte fest:

Die durch den Klimawandel verursachten wirtschaftlichen Schäden sind in den letzten drei Jahrzehnten weltweit um 250 Prozent gestiegen. [1]

73 Prozent der Versicherungsnehmer weltweit sowie 75 Prozent in Deutschland zählen den Klimawandel zu ihren drei größten Sorgen.



Quelle: © Pcess609 - AdobeStock.com



Versicherer weltweit teilen die Einschätzung ihrer Kunden; für rund 40 Prozent haben Herausforderungen durch den Klimawandel höchste Priorität – mit Versicherbarkeit und Profitabilität als den größten klimabezogenen Herausforderungen. Auch deutsche Versicherer sorgen sich um die Versicherbarkeit, gefolgt von Regularik-Aufwänden. Zu den drei größten Risiken dagegen zählen für sie bislang nicht Klimarisiken, sondern geopolitische und operative Risiken sowie der Fachkräftemangel.

“Durch die gravierenden Auswirkungen des Klimawandels stehen Versicherer auch in Deutschland in der Verantwortung, eine größere Rolle bei der Risikominderung zu spielen. Wer jetzt auf Nachhaltigkeit setzt und vorausschauende Geschäftsentscheidungen trifft, wird als Versicherer für Kunden relevant bleiben und wachsen“, sagt Gunnar Tacke, Leiter des Center of Excellence für Sustainable Finance bei Capgemini in Deutschland. “Mit Erfolg nachhaltig werden die Versicherer sein, die über eine starke Governance verfügen, belastbare Erkenntnisse aus Daten gewinnen und sich auf die Prävention von Risiken konzentrieren. Zusätzlich müssen sie ihre Resilienz steigern, indem sie auch im Underwriting und bei Investitionen auf Nachhaltigkeit setzen.“

Naturkatastrophen haben in den letzten 30 Jahren zu einem 3,6-fachen Anstieg der versicherten Schäden und einer Verdopplung der nicht versicherten Schäden geführt.[2] Dies ist einerseits problematisch, andererseits aber auch eine Chance für die Versicherer, sich neu auszurichten, um ihre Kunden auch in diesem dynamischen Umfeld optimal zu beraten, so die Einschätzung der Studienautoren.

Vorreiter richten Betriebs- und Geschäftsmodelle auf Minderung von Klimarisiken aus

Grundlegende Änderungen sind erforderlich, um kundenzentrierte, resiliente Geschäftsmodelle zu entwickeln. Der Studie zufolge achten weltweit sowie in Deutschland mehr als 80 Prozent der Privatkunden und kleineren Geschäftskunden der Versicherungswirtschaft sehr genau auf die Auswirkungen des Klimawandels. Sie haben in den letzten 12 Monaten mindestens eine zentrale Nachhaltigkeitsmaßnahme ergriffen. Auch Versicherer müssen mehr tun, um die negativen Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen,

denn nur 8 Prozent der befragten Versicherer können bislang als Vorreiter – sogenannte “Resilience Champions” – gelten. Sie sind im Report definiert als diejenigen, die über eine starke Governance, ausgeprägte Datenanalysefähigkeiten sowie einen klaren Fokus auf Risikoprävention verfügen und ihre Resilienz durch ihre Underwriting- und Investitionsstrategien erhöhen.



Balance zwischen Risikoprävention und Risikomanagement gefragt

Um Klimaresilienz zu realisieren, müssen Versicherer ihre Geschäftsmodelle neu konzipieren und eine Balance von Risikoprävention und Risikomanagement finden. Die Studienautoren empfehlen ein “Climate Resiliency Framework”, um die Fähigkeiten aufzubauen, die die Unternehmen in der sich verändernden Risikolandschaft brauchen. Sie regen die Versicherer dazu an, derzeitige Modelle zur Risikobewertung von neuem zu durchdenken, Risikoprävention im großen Maßstab einzuführen sowie ein Resilienz-Ökosystem zu schaffen, indem sie nachhaltige Investitions- und Underwriting-Strategien verfolgen – über Ausschluss- und Veräußerungsmaßnahmen hinaus. Unter den befragten Unternehmen, die als “Resilience Champions” angesehen werden können,

- haben weltweit 82 Prozent eine*n Nachhaltigkeitsbeauftragte*n oder eine gleichwertige Position – gegenüber nur 52 Prozent im Branchendurchschnitt. Deutsche Versicherer liegen vergleichsweise nah an den Vorreitern: Bei 76 Prozent von ihnen gibt es eine solche Position.
- haben 77 Prozent Daten zu Klimarisiken in ihre Produkte und Services integriert. Im Branchendurchschnitt ist dies bei lediglich 29 Prozent der Versicherer der Fall, unter den deutschen Versicherern bei 38 Prozent.

- sind fast 60 Prozent – im Branchendurchschnitt 35 Prozent sowie 45 Prozent der Versicherer in Deutschland – weit fortgeschritten bei der Einführung von Tarifierungsmodellen auf der Basis maschinellen Lernens.
- nutzen rund 53 Prozent mindestens sechs neue Datenquellen, um in Echtzeit zuverlässige und detaillierte Informationen über Risiken zu erhalten. Im weltweiten Branchendurchschnitt trifft dies auf lediglich 27 Prozent zu, in Deutschland auf 45 Prozent der Versicherer. Zu diesen neuen Datenquellen zählen u. a. Satellitendaten, Remote-Sensoren, Wetterstationen, Geodaten, Daten aus sozialen Netzwerken, ESG-Modelle und Wasserstände.

Versicherer sollten Klimaresilienz in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie verankern

Der Report schließt mit drei Handlungsempfehlungen, um die Klimaresilienz der Versicherer sowie ihre Relevanz und Profitabilität zu stärken.

Die Versicherer sollten Klimaresilienz in ihre Nachhaltigkeitsstrategie integrieren und Top-Managern eine klare Agenda zuweisen, um Verantwortlichkeiten und Rechenschaftspflichten zu vereinbaren.

Um die Kluft zwischen langfristigen Zielen und kurzfristiger Planung zu überbrücken, müssen Versicherer ihre Innovationskonzepte überarbeiten und Resilienz in der gesamten Wertschöpfungskette des Versicherungsunternehmens anlegen.

Schließlich gilt es für Versicherungsunternehmen, ihre Technologiestrategie neu zu definieren, indem sie Produktinnovation, Kundenerlebnis sowie Cor-

porate Citizenship in den Mittelpunkt stellen. Technologien wie IoT, Cloud, KI, ML und Quantencomputing können dies unterstützen.

“Obschon die meisten Versicherer die Auswirkungen des Klimawandels bestätigen, muss mehr getan werden, was die Entwicklung konkreter Klimaresilienzstrategien angeht. Die Kunden achten zunehmend darauf, wie sich der Klimawandel auf ihr Leben auswirkt. Daher ist es wichtig, dass auch die Versicherer ihr Commitment zeigen, indem sie ihre Produktpalette weiterentwickeln, um sowohl die elementare Rolle von Nachhaltigkeit für unsere Branche zu würdigen als auch im sich kontinuierlich verändernden Markt wettbewerbsfähig zu bleiben“, sagt John Berry, CEO der Efma.

Methodik der Studie

Der World Property and Casualty Insurance Report 2022 stützt sich auf zwei Primärquellen: den 2022 Global Insurance Voice of the Customer Survey, in dessen Rahmen in 16 Ländern weltweit insgesamt 4.952 Versicherungskunden befragt wurden – zu 67,5 Prozent Privatkunden und zu 32,5 Prozent Geschäftskunden. Die zweite Quelle der Studie sind die 2022 Global Insurance Executive Interviews, die mit 270 Managern aus 27 Ländern geführt wurden. Zusammen decken diese Primärforschungen Erkenntnisse aus 29 Märkten ab: Ägypten, Australien, Belgien, Brasilien, China, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Hongkong, Indien, Italien, Japan, Kanada, Kolumbien, Luxemburg, Mexiko, die Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Saudi-Arabien, Schweden, die Schweiz, Singapur, Spanien, Südafrika, die Vereinigten Arabischen Emirate und die USA.

Autor: www.capgemini.com/de-de



Quelle: © khwanchai - AdobeStock.com



Studie: Für 57 Prozent der Menschen in Deutschland ist Nachhaltigkeit ein wichtiges Kriterium bei der Wahl eines finanziellen Vorsorgeproduktes

Die Anforderungen an finanzielle Vorsorgeprodukte sind hoch. Sie sollen seriös, flexibel und sicher sein – mit guten Bewertungen durch unabhängige Institutionen und maximaler Rendite. Ebenfalls ein wichtiger Faktor: Nachhaltigkeit. Für 57 Prozent der Menschen in Deutschland ist Nachhaltigkeit ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl eines finanziellen Vorsorgeproduktes, beispielsweise, dass in Fonds nur Aktien von Unternehmen enthalten sind, die nach bestimmten ökologischen, sozialen und gesellschaftlichen Kriterien wirtschaften. Das ergab eine forsa-Umfrage im Auftrag von CosmosDirekt, dem Direktversicherer der Generali in Deutschland.

Seriosität spielt die wichtigste Rolle

Die Seriosität des Anbieters ist für 95 Prozent der Befragten ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl eines Vorsorgeproduktes. 82 Prozent legen großen Wert auf die Flexibilität, sodass sie jederzeit Zugang zum Ersparten haben. Fast genauso relevant ist die Sicherheit, beispielsweise durch eine garantierte

Verzinsung. Darauf legen 79 Prozent der Menschen in Deutschland großen Wert. 67 Prozent achten auf eine gute Bewertung des Finanzprodukts durch unabhängige Institutionen wie die Stiftung Warentest. Ebenso viele (67 Prozent) nennen einen hohen Ertrag, beziehungsweise eine hohe Rendite als wichtiges Kriterium bei der Auswahl eines finanziellen Vorsorgeproduktes.

Nachhaltige Rendite auch in Niedrigzeiten

„Auch in Niedrigzinszeiten lässt sich nachhaltig Rendite erzielen, mit den richtigen Fonds und dem passenden Sparplan. Wer zum Beispiel auf eine flexible Altersvorsorge in Form einer fondsgebundenen Rentenversicherung mit Nachhaltigkeitsfokus setzt, kombiniert die Renditechancen eines Fondssparplans mit den Steuervorteilen einer Rentenversicherung“, erklärt Michael Wenzel, Vorsorgeexperte bei CosmosDirekt.

Autor: www.generali.de

Nachhaltigkeitsberichterstattung erreicht Versicherungskunden noch nicht

Nachhaltigkeitsberichterstattung rückt, auch aufgrund der künftigen Prüfungspflicht, zunehmend in den Fokus der Versicherungswirtschaft. So messen 88 Prozent der Erst- und Rückversicherer dem Thema eine hohe bis sehr hohe Bedeutung bei. Allerdings interessieren sich hierfür bislang jedoch nur wenige, für die eigentliche Zielerreichung nur indirekt relevante Zielgruppen, nämlich Ratingagenturen, Aufsicht und Aktionäre. Insbesondere den Ratingagenturen wird mit 90 Prozent eine hohe bis sehr hohe Bedeutung beigemessen. Grund dafür ist die Einbeziehung der Daten aus den Nachhaltigkeitsberichten in die Ratingermittlung. Im Gegensatz dazu zeigen Kunden, Vermittler und Öffentlichkeit aktuell nur ein geringes Interesse an Nachhaltigkeitsberichten. Das sind weitere Ergebnisse der Nachhaltigkeitsstudie von EY und der V.E.R.S. Leipzig GmbH.

„Neben einer erfolgreichen Nachhaltigkeitstransformation ist eine konsistente Außen- und Innendarstellung durch die Unternehmenskommunikation notwendig, die alle Stakeholder adressiert“, sagt Thomas Korte, Partner und Head of Insurance bei EY. „Ratings und Berichte sind kein Selbstzweck. Kunden und Vermittler müssen in den Fokus der Berichterstattung rücken, denn sie sind die eigentlich relevante Gruppe, um Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.“

Auch im Bereich der Nachhaltigkeitskommunikation kann die Versicherungswirtschaft Potentiale heben. Zwar verweisen viele Unternehmen auf ihren Nachhaltigkeitsbericht und auf verschiedene Einzelmaßnahmen, über eine dezidierte Kommunikationsstrategie verfügen jedoch die wenigsten. „Nachhaltigkeit ist kein Trend, sondern Voraus-

setzung für wirtschaftlich erfolgreiches Handeln“, ergänzt Armin Henatsch, Director Consulting, Sustainable Finance Lead Insurance. „Auch wenn die Bedeutung bei Vorständen und Aufsichten zunimmt, reicht das nicht aus. Wer sich langfristig am Markt behaupten will, muss Nachhaltigkeit in die Unternehmens-DNA integrieren.“

Die Studie hat auch die wichtigsten Nachhaltigkeitsziele aus Sicht der Versicherer untersucht. Mit einem Indexwert von 89 auf einer Skala von Null bis Einhundert ist der Themenkomplex nachhaltiges Wirtschaftswachstum, nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen sowie eine nachhaltige widerstandsfähige Infrastruktur das wichtigste Branchenziel. Darauf folgt an zweiter Stelle der Themenkomplex Sofortmaßnahmen gegen den Klimawandel mit einem Indexwert von 87. Der

Schutz von Landökosystemen und die nachhaltige Nutzung der Ozeane sind mit einem Indexwert von 83 das dritt wichtigste Nachhaltigkeitsziel.

Der am häufigsten genannte Motivationsfaktor hin zu mehr Nachhaltigkeit ist die Positionierung als attraktiver Arbeitgeber – auch zur Erreichung von Recruiting-Zielen (Indexwert: 93). Insbesondere die soziale Komponente von ESG wird von Beschäftigten stark gefragt. Umweltschutz und Klimawandel sind zweitwichtigster Motivator (Indexwert: 89). Ein weiterer Motivator, insbesondere von Rückversicherern, ist es, Gutes für die Gesellschaft zu tun (Indexwert: 88). Aber auch die Erfüllung regulatorischer Anforderungen wird mit einem Zustimmungswert von 87 als motivierender Faktor genannt.

Autor: www.ey.com

Klimabilanz 2021 erstellt: Gothaer ist auch in Hamburg, Stuttgart, Frankfurt, München und Nürnberg klimaneutral

Die Gothaer setzt ihr Ziel weiter fort, ihre Emissionen zu erfassen, nachhaltig zu senken und Restemissionen durch die Unterstützung von Klimaschutzprojekten auszugleichen. Dafür bilanziert der Konzern seit 2018 die Emissionen nach dem anerkannten Greenhouse Gas Protocol (GHG-Protocol). 2020 startete der Konzern mit der Klimaneutralität für den größten Standort – der Hauptverwaltung – in Köln-Zollstock. Grundlage hierfür stellte die Klimabilanz des Konzerns dar,



Quelle: © Tamara - AdobeStock.com

welche ab 2020 jährlich auf weitere Standorte ausgeweitet wird. Inzwischen werden über 90 Prozent der Emissionen aus dem Geschäftsbetrieb in der Klimabilanz erfasst.

Bereits seit 2008 informiert der Konzern im Rahmen des betrieblichen Umweltmanagements mit der Umweltbilanz über Emissionen und deren Entwicklung – seit 2018 nach neuem Standard und in detaillierterem Umfang. Mehr Informationen über das Klimamanagement an den Standorten bietet der Nachhaltigkeitsbericht der Gothaer. Der Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2021 wird im Juni erscheinen.

Klimaschutz im Dreiklang – Vermeiden, Reduzieren, Kompensieren

„Die Emissionsbilanz verschafft uns Transparenz über unsere Emissionsquellen und dient so als Grundlage für die Identifizierung, Planung und Umsetzung geeigneter Maßnahmen zum Klima-



schutz an unseren Unternehmensstandorten. Dabei ist es unser oberstes Ziel, Emissionen zu vermeiden oder zu reduzieren. Nur die verbleibenden Emissionen gleichen wir durch die Unterstützung von Klimaschutzprojekten aus“, so Harald Eppe, Finanzvorstand und verantwortlicher Vorstand für das Thema Nachhaltigkeit im Gothaer Konzern.

Bei der Erstellung der Klimabilanz wird die Gothaer beratend von ClimatePartner unterstützt. Die Ergebnisse der Treibhausgasbilanz sowie die Klimaneutralität werden darüber hinaus durch den TÜV Nord verifiziert und zertifiziert.

Klimabilanz 2021 gegenüber 2020 verbessert

Die Bilanz für 2018 ergab allein für die Hauptverwaltung in Köln Emissionen in Höhe von 19.659 Tonnen CO₂. 2020 lag das Emissionsaufkommen für die Hauptverwaltung Köln und die Standorte Göttingen und Berlin bei 13.996 Tonnen CO₂ (siehe ebenfalls Fußnote 3). 2021 erhöhten sich durch die Hinzunahme weiterer Standorte die Emissionen auf 14.382 Tonnen CO₂. Das mobile Arbeitskonzept des Konzerns reduzierte auch 2021 die Emissionen der Pendlermobilität durch die Möglichkeit des mobilen Arbeitens. Weitere Maßnahmen zur Förderung umweltfreundlicher Mobilitätsformen umfassen den laufenden Ausbau der Fahrradinfrastruktur sowie die Bereitstellung einer E-Ladeinfrastruktur für PKWs. Der Anteil von elektrischen Antriebsformen bei den Dienstwagen-Neubestellungen macht seit Überarbeitung der Dienstwagenordnung 2021 circa 84 Prozent aus. Die voranschreitende Digitalisierung des Kundenservice fördert zudem die Einsparungen beim Papierverbrauch. Die Grafik unten verdeutlicht den Rückgang der Emissionen anschaulich:

Verringerung der Emissionen der Hauptverwaltung um 50 Prozent bis 2025

Die Gothaer analysiert jährlich ihren ökologischen Fußabdruck, um daraus emissionsmindernde Maßnahmen ableiten zu können. „Bis 2025 wollen wir unsere seit 2018 bilanzierten Emissionen der Kölner Hauptverwaltung um 50 Prozent reduzieren und der ganze Konzern soll in der Klimabilanz berücksichtigt sein. Hierfür wird zum Beispiel die voranschreitende Digitalisierung genutzt, um Papierverbräuche weiter zu reduzieren. Weitere aktuelle

Potenziale umfassen eine höhere Energieeffizienz in den Gebäuden. Auch im Catering sowie beim Umbau von Räumlichkeiten setzen wir konsequent auf Nachhaltigkeit. Bei der Ideenfindung zu mehr Nachhaltigkeit zählen wir ganz bewusst auf unsere Mitarbeitenden. Zudem arbeiten wir gerade an einem Schulungsformat. Unser Ziel ist es, dass unsere Mitarbeitenden die Grundlagen von Nachhaltigkeit und Klimawandel kennen, wissen was Nachhaltigkeit mit Versicherung zu tun hat, wie wir das als Gothaer umsetzen und was jeder Einzelne dazu beitragen kann“, so Eppe.



Quelle: © Olivier Le Moal - AdobeStock.com

Investition in Klimaschutzprojekte mit Fokus auf Energieeffizienz und Erneuerbare Energien

Die nach den Vermeidungs- und Reduktionsmaßnahmen laut CO₂-Bilanz verbleibenden Emissionen werden im Rahmen eines ganzheitlichen Klimamanagements durch Unterstützung von Klimaschutzprojekten ausgeglichen bzw. kompensiert. Damit handelt es sich rechnerisch um Klimaneutralität auf Ebene der Organisation. Der Erwerb hochwertiger Klimaschutzzertifikate aus den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien ermöglicht neben Emissionseinsparungen in Ländern des globalen Südens auch die Erreichung globaler Klimaziele sowie der UN-Nachhaltigkeitsziele. In Abhängigkeit der Projekte werden beispielsweise das Bildungsniveau, Arbeitsbedingungen und die örtliche Infrastruktur nachhaltig gefördert.

So unterstützte die Gothaer 2021 ein Projekt in Kenia, welches Zugang zu sauberen Kochöfen ermöglicht und ein Windenergieprojekt in Marokko. Beide Projekte sind mit dem Gold-Standard ausgezeichnet.

Autor: www.gothaer.de

LV 1871 und Ökoworld kooperieren exklusiv mit der Klimarente

Nachhaltigkeit ist mehr als nur ein Trend. Klimawandel und Krieg zeigen: Ethische, ökologische und soziale Aspekte sind auch bei der Geldanlage wichtig. Die ÖKOWORLD AG und die Lebensversicherung von 1871 a. G. München (LV 1871) haben deshalb eine strategische Partnerschaft geschlossen, um das Thema Nachhaltigkeit, Investment und Versicherung noch stärker zu verknüpfen, und haben die Anlagestrategie Klimarente entwickelt.



Quelle: © Thaweekiat - AdobeStock.com

Die beiden Unternehmen stellen mit der Anlagestrategie Klimarente ab Mai die nachhaltigen Fonds der ÖKOWORLD exklusiv in den MeinPlan Fondspolizen der LV 1871 zur Verfügung. Mit der Kooperation bündeln zwei starke Marktplayer ihr Knowhow: Die ÖKOWORLD AG gilt als Vorreiter nachhaltiger Geldanlagen und investiert als bislang einzige Kapitalverwaltungsgesellschaft in Europa ausschließlich in Unternehmen, deren Investitionsziele von Experten auf ethischen Anspruch, Sozialverträglichkeit und ökologische Kriterien geprüft wurden. Die LV 1871 bringt nicht nur ihre Expertise als Anbieter fondsgebundener Versicherungen ein, sondern auch ihre Finanzstärke und nachhaltige DNA als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Beide Unternehmen einen Werte wie Beständigkeit, Ausdauer, Glaubwürdigkeit und Zielstrebigkeit im Sinne der Geschäftspartner und Kunden.

Ethisch, ökologisch und sozial in die Zukunft investieren

„Für uns war immer klar, dass wenn wir ein solches Produkt wie die Klimarente mit einem Versicherungsunternehmen umsetzen würden, dies nur in dieser glaubwürdigen Form ausschließlich mit den Fonds der ÖKOWORLD funktionieren kann.

Den Begriff „Klimarente“ haben wir extra und exklusiv zu diesem Zweck in Alicante schützen lassen. Kein anderer Anbieter kann also im Zuge des Marketingzuges der Nachhaltigkeit auch mit einem solchen Produktnamen aufwarten. Wir freuen uns über die Kooperation mit einem starken Partner wie der LV 1871. Unsere Unternehmen eint Beständigkeit, Ausdauer, Glaubwürdigkeit und Zielstrebigkeit im Sinne der Kundinnen und Kunden. Wir sind überzeugt, dass die LV 1871 KLIMARENTE bei Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartnern sowie Kundinnen und Kunden gleichermaßen sehr positiv aufgenommen werden wird“, sagt Alfred Plattow, Gründer und Vorstandsvorsitzender der ÖKOWORLD AG.

Hermann Schrögenauer, Vorstand der LV 1871, ergänzt: „Wir sind stolz, mit der ÖKOWORLD AG einen Pionier der nachhaltigen Geldanlage an der Seite zu haben. Gemeinsam können wir mit der Kombination aus Versicherung und Investment einen wichtigen Baustein für die finanzielle Unabhängigkeit anbieten. Als moderne fondsgebundene Vorsorgelösung leistet unsere MeinPlan Produktfamilie hier einen wesentlichen Beitrag für die Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit privater Altersvorsorge. Unsere Lösungen lassen sich beispielsweise mit Zu- und Auszahlungen an unterschiedliche Lebenssituationen anpassen und bieten gleichzeitig Wachstumschancen. Kundinnen und Kunden können so in Zeiten von Negativzins und rasant steigender Inflation ihr Einkommen im Alter sichern und gleichzeitig in eine nachhaltige Zukunft investieren.“

Autor: www.lv1871.de



Quelle: © vectorfusionart - AdobeStock.com



Nachhaltiger Doppelerfolg: Pangea Life gewinnt „Deutschen Award für Nachhaltigkeitsprojekte 2022“ und „German Brand Award 2022“

Als Pionier auf dem Markt für transparent nachhaltige Vorsorgeprodukte setzt Pangea Life ein weiteres Ausrufezeichen: Mit dem unter der Schirmherrschaft und Bundesministerin a.D. Brigitte Zypries verliehenen „Deutschen Award für Nachhaltigkeitsprojekte 2022“ würdigen die Initiatoren vorbildliches nachhaltiges Engagement von Unternehmen. Den „German Brand Award 2022“ erhalten Marken, die mit ihrer Markenarbeit wegweisend sind. Die Nachhaltigkeitsmarke der Bayerischen zählt im Juni in beiden Wettbewerben zu den Siegern.

„Gerade in unsicheren Zeiten suchen Kundinnen und Kunden nach glaubwürdigen Marken mit Substanz“, sagt Martin Gräfer, Vorstand der Bayerischen. „Mit Pangea Life gehören wir zu den Vorreitern für die Zukunftsvorsorge mit transparent nachhaltigen Sachwert-Investitionen. Das Urteil der hochkarätig besetzten Jury über unsere vorbildliche Nachhaltigkeit zeigt, dass die verantwortungsbewusste Geldanlage sehr wohl einen Unterschied machen kann – und ohne Greenwashing auskommt. Gleichzeitig bestärkt uns der Gewinn des German Brand Awards darin, dass der Aufbau einer relevanten Marke, der Kundinnen und Kunden in ihrer Zukunftsvorsorge vertrauen, keine Frage der Unternehmensgröße ist.“

Der Deutsche Award für Nachhaltigkeitsprojekte 2022 wird vom Deutschen Institut für Service-Qualität (DISQ), dem Nachrichtensender ntv und dem DUP UNTERNEHMER Magazin verliehen. Eine prominent besetzte Jury aus Wirtschaft, Wissenschaft und Medien unter Vorsitz von Yvonne Zwick, Vorsitzende von B.A.U.M. e.V., zeichnete dieses Jahr zum zweiten Mal Unternehmen, Verbände und Initiativen mit „besonders guten Nachhaltigkeitsprojekten“ aus. Der Award orientiert sich in der Bewertung der Projekte vor allem am Beitrag, den diese im Bereich der 17 Ziele zur nachhaltigen Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs) bei den Themen Mensch, Planet, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft leisten.

Der German Brand Award des German Brand Institute ist einer der wichtigsten deutschen Markenpreise. Ein hochkarätiges Expertengremium aus Marktwirtschaft und Markenwissenschaft prämiiert jährlich die in ihrer Branche besten und einzigartigsten Marken. Die Jury bewertet die Marken nach den folgenden Kriterien: Eigenständigkeit und

Markentypik, Markenprägnanz, Differenzierung zum Wettbewerb und Zielgruppenrelevanz.

Neben der Auszeichnung von Pangea Life als „Winner“ in der Kategorie „Excellent Brands“, kann die Marke einen weiteren Erfolg im Rahmen des German Brand Awards 2022 für sich verbuchen: Mit der Kampagne „There is no Rente B“ für die nachhaltige betriebliche Altersvorsorge „bAV Invest“ zeichnen die Markenexperten Pangea Life mit einem „Special Mention“ in der Kategorie „Excellence in Brand Strategy and Creation“ aus.



Quelle: © sergo77 - AdobeStock.com

Pangea Life investiert mit dem Fonds „Blue Energy“ gemeinsam mit Kundinnen und Kunden in konkrete erneuerbare Energieprojekte, wie Windparks, Solaranlagen, Wasserkraftwerke und Energiespeicher und trägt somit zur Bekämpfung des Klimawandels und dem Schutz unseres Planeten bei. Der Fonds „Blue Living“ leistet mit seinen Investitionen in ökologisch- wie sozialpositives Wohnen einen Beitrag für die klimaneutrale Zukunft unserer Städte.

Pangea Life

Pangea Life wurde als nachhaltige Marke der Versicherungsgruppe die Bayerische im Jahr 2017 gegründet. Hinter der Marke stehen zwei Fonds, die in konkrete Sachwerte aus den Bereichen erneuerbare Energien (Blue Energy) und nachhaltige Wohnimmobilien (Blue Living) investieren. Der Fonds Blue Energy verfügt aktuell über ein Fondsvolumen von rund 344 Millionen Euro und bietet Kunden seit Auflage eine durchschnittliche jährliche Rendite von 8,5 Prozent (Stand: 31.03.2022) nach Fondskosten. Beim Fonds Blue Living beträgt die Mindest-Zielrendite 4,5 Prozent nach Kosten. Beide Fonds investieren ausschließlich in Anlagen, die strengen ökologischen, sozialen und ethischen Standards entsprechen und bieten Kunden somit ein Höchstmaß an Transparenz. Autor: www.diebayerische.de

Barmenia und Schroders Capital investieren 100 Mio Euro in eine nachhaltige Zukunft

Schroders Capital setzt für Barmenia Multi-Private-Assets-Portfolio nach Artikel 9 der EU-Offenlegungsverordnung auf – Mandat zielt auf Erfüllung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen (SDGs) ab. Die Barmenia Versicherungen haben Schroders Capital mit dem Aufbau und der Verwaltung eines fokussierten Multi-Private-Assets-Portfolios mandatiert, das als globales Impact-Mandat nach Artikel 9 gemäß EU-Offenlegungsverordnung klassifiziert ist. Das Portfolio soll sich aus Private Equity- und Infrastrukturinvestitionen zusammensetzen. Dazu gehören auch Investitionen in zwei Fonds des Impact Investment-Pioniers BlueOrchard, der ebenfalls zur Schroders Gruppe gehört. Das Portfolio soll in den nächsten 36 Monaten aufgebaut werden. Die Barmenia investiert insgesamt 100 Millionen Euro.

Andreas Eurich, Vorstandsvorsitzender der Barmenia, dazu: „Wir sind nachhaltig aus Überzeugung. Dieses Selbstverständnis übersetzen wir auch in die Finanzierung von Innovationen und langfristigen Investitionen in nachhaltige Finanzmärkte. Wir sind sehr stolz darauf mit dem ersten Impact-Mandat dieser Art einen weiteren Meilenstein unserer konsequenten nachhaltigen Ausrichtung erreicht zu haben.“

Das Mandat hat zum Ziel, einen positiven Beitrag zum Klimawandel, zur Ressourceneffizienz und zur Erfüllung ausgewählter Ziele der „Agenda 2030“ der Vereinten Nationen zu leisten, den sogenannten „Sustainable Development Goals“ (SDGs). Von den insgesamt 17 SDGs sollen mit diesem Mandat vor allem folgende erfüllt werden: Nummer 6 (Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen), Nummer 7 (Bezahlbare und saubere Energie), Nummer 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur), Nummer 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden), Nummer 12 (Verantwortungsbewusster Konsum und Produktion), Nummer 13 (Klimaschutz).

Die Barmenia weitet mit der Mandatierung von Schroders Capital ihr Engagement im Bereich Nachhaltigkeit weiter aus. Erst kürzlich hat das Ratingunternehmen Assekurata dem Versicherer sehr gute Nachhaltigkeitsleistungen bescheinigt und beim neuen ESG-Ratingverfahren die Benotung AA (Sehr gut) vergeben.

Georg Wunderlin, Global Head of Private Assets von Schroders, kommentierte: „Wir freuen uns, dass uns die Barmenia ihr Vertrauen schenkt und wir sie bei ihren Bestrebungen, die deutsche Wirtschaft nachhaltiger zu gestalten, unterstützen dürfen. Schroders Capital verfolgt das Ziel, in attraktive Unternehmen zu investieren, die einen positiven Beitrag zum Klimawandel und zur Ressourceneffizienz leisten.“

Mit unserer Multi-Private-Assets-Plattform bieten wir nicht nur einen diversifizierten Private Assets-Ansatz, sondern können unseren Kunden auch maßgeschneiderte Lösungen anbieten.



Quelle: © neirfy - AdobeStock.com

Schroders Capital hat es sich zur Aufgabe gemacht, nachhaltige Lösungen für Kunden zu entwickeln, die auf eine breite Palette von Private Markets-Strategien zurückgreifen, die von unseren Spezialistentams mit langjährigem Track Record verwaltet werden. BlueOrchard verfügt nicht nur über fundierte Kenntnisse in den Bereichen Private Equity und Infrastruktur, sondern auch über mehr als 20 Jahre Erfahrung als Impact-Spezialist, auf die wir bei diesem Mandat zurückgreifen werden. Wir freuen uns, mit diesem Mandat einmal mehr unsere Expertise unter Beweis zu stellen.“

Carola Schroeder, Mitglied der Vorstände der Barmenia, kommentierte die Zusammenarbeit mit Schroders Capital wie folgt: „Nachhaltigkeit ist ein wichtiger Bestandteil unseres Wirtschaftens und unserer Unternehmenskultur. Wir möchten einen Beitrag dazu leisten, Investitionen nachhaltig zu gestalten, damit der Umbau zu einer klimafreundlichen Wirtschaft und Gesellschaft insgesamt gelingen kann. Mit dieser Investition beweisen wir darüber hinaus erneut, dass Nachhaltigkeit keine Rendite kostet. Mit der Zeichnung des Impact-Mandates setzen wir weiterhin auf die konsequente Weiterentwicklung unserer bestehenden ESG-Strategie, die wir damit auch kontinuierlich messbarer machen. Mit Schroders Capital haben wir einen Partner an unserer Seite, der mit seiner Impact Investing-Expertise dabei unterstützen kann, unsere Ziele zu erreichen.“

Maria Teresa Zappia, Head of Sustainability and Impact von Schroders Capital, Chief Impact & Blended Finance Officer, Deputy CEO von BlueOrchard, fügte hinzu: „Die Ausgestaltung dieses Mandats geht weit über den Aspekt der Nachhaltigkeit und des Impacts als regulatorische Anforderung hinaus. Gemeinsam mit der Barmenia haben wir ein Portfolio geschaffen, das Nachhaltigkeit und Impact über verschiedene Themen und Anlageklassen hinweg anstrebt und dabei sowohl soziale als auch ökologische Ziele verfolgt, die auf die Menschen und den Planeten ausgerichtet sind. Die Messung und Steuerung positiver Veränderungen stehen im Mittelpunkt unseres gemeinsamen Bestrebens, Nachhaltigkeit und Wirkung aktiv in dieses Private Markets-Portfolio einzubinden.“

Autor: www.barmenia.de

R+V wird bis 2050 in der Kapitalanlage Klimaneutral

Die R+V Versicherung stellt sich den Herausforderungen des Klimawandels und hat sich ein ambitioniertes Ziel gesteckt: Bis 2050 soll das Kapitalanlagenportfolio CO₂-neutral werden. Der Klimawandel ist eine der zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen. Die Finanzwelt kann beim Übergang in eine treibhausgasneutrale Wirtschaft einen wichtigen Beitrag leisten. Als genossenschaftlicher Versicherer legt die R+V seit ihrer Gründung vor 100 Jahren auf das Thema Nachhaltigkeit besonderen Wert. In der Betriebsökologie, also beim Verbrauch von Strom, Wasser und Papier, wird sie bereits ab dem Jahr 2025 klimaneutral sein. Auch im Versicherungsgeschäft setzt sich die R+V für nachhaltige Produkte und Services ein.

Net Zero in der Kapitalanlage

Ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit ist das Klimaziel, das sich die R+V jetzt in der Kapitalanlage gesteckt hat. Abgeleitet aus internationalen Klimaschutzabkommen und im Einklang mit den Klimazielen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) und des Bundesverbandes der Volksbanken Raiffeisenbanken (BVR) strebt die R+V bis 2050 Treibhausgas-

neutralität (Net Zero) in ihrem gesamten Kapitalanlagenportfolio an.

Als einer der führenden Lebensversicherer und Vermögensverwalter in Deutschland mit einem Anlagevolumen von mehr als 130 Milliarden Euro hat die R+V einen wichtigen Hebel, um dem Klimawandel entgegenzuwirken. „Wir haben eine große Verantwortung, die wir auch wahrnehmen. Seit Anfang 2020 verfolgen wir eine Strategie zur Integration von Nachhaltigkeitskriterien in den Investmentprozess, die sogenannte ESG-Integrationsstrategie. Das heißt, dass wir unsere Geldströme nach den Kriterien E (environment), S (social) und G (governance) steuern“, erklärt Finanzvorstand Marc Michallet, der zugleich Vorsitzender der R+V-Nachhaltigkeitskommission ist. „Das neue Klimaziel wird ein zentraler Teil dieser Strategie.“

Transformation statt Ausschluss

Das gesamte Kapitalanlageportfolio der R+V auf die neuen Nachhaltigkeitsziele auszurichten, ist ein anspruchsvolles Unterfangen, das nicht von heute auf morgen zu stemmen ist. Denn die Kapitalanlagen müssen trotz des Nullzinsumfeldes weiterhin

eine gute Rendite erzielen. Schließlich bleibt oberste Priorität, dass die Verpflichtungen gegenüber den Kundinnen und Kunden jederzeit garantiert sind. Die R+V Versicherung setzt bei ihren Anlageentscheidungen statt des Ausschlussprinzips auf Transformation. Dabei steht die Finanzierung des Umbaus zu einer nachhaltigen Wirtschaft im Vordergrund. Die R+V begleitet diese auf dem Weg zu einer ESG-konformen Unternehmensführung. Der Ausschluss eines Investments ist nur das letzte Mittel.

In 5-Jahresschritten zu einem klimaneutralen Portfolio

Der Fahrplan bis zur Klimaneutralität im Jahr 2050 steht. Erstes Zwischenziel: Bis 2025 will die R+V die gemessene CO₂-Intensität in den Assetklassen

Aktien und Unternehmensanleihen um 20 Prozent reduzieren. "In diesen Assetklassen sind wir in Unternehmen investiert, die derzeit etwa 95 Prozent unserer errechneten CO₂-Intensität ausmachen", erläutert Michallet. "Wir werden dann sukzessive zusätzliche Assetklassen einbeziehen und uns in 5-Jahresschritten weitere quantitative CO₂-Reduktionsziele setzen."

Die genossenschaftliche R+V Versicherung unterstützt bereits eine Vielzahl von UN-Initiativen, so den Global Compact (GC), die Global Reporting Initiative (GRI), die Principles for Responsible Investment (PRI), die Principles for Sustainable Insurance (PSI) und die Sustainable Development Goals (SDG) – ganz im Sinne des Green Deal der EU und der Klimaanstrengungen der Bundesregierung.

Autor: www.ruv.de

Nachhaltige AXA Fonds-Rente mit Gold prämiert

Immer mehr Bürger:innen achten in ihrem Alltag auf eine nachhaltige Lebensweise. Und auch in der Geldanlage wird Nachhaltigkeit zunehmend eingefordert. Die AXA Lebensversicherung bietet mit dem neuen Produkt GreenInvest die Lösung, die sich den Wünschen der Kund:innen anpasst: Sie verschafft die finanzielle Freiheit im Alter und leistet gleichzeitig einen wichtigen Beitrag für die Umwelt – und damit auch für unsere Gesellschaft. Die Green Invest Fonds-Rente ist damit die konsequente Fortsetzung der AXA Nachhaltigkeitsstrategie.

Flexibel und sicher

Die GreenInvest Fonds-Rente vereint alle Vorteile der bewährten Fonds-Rente von AXA mit den Chancen nachhaltiger Investments. Sie richtet sich an Kund:innen, die auf grüne, nachhaltige Investments setzen wollen, dabei aber nicht auf hervorragende Renditechance verzichten möchten und gleichzeitig eine Anlage suchen, die sie nach ihren Wünschen möglichst flexibel gestalten können. GreenInvest bietet eine sehr hohe Flexibilität, so kann die Zusammensetzung der ursprünglich ausgewählten Nachhaltigkeitsfonds jederzeit geändert

und den eigenen Wünschen angepasst werden. Zur Wahl stehen dabei 25 nachhaltige Fonds und gemanagte Portfolios, die alle die Kriterien gemäß Artikel 8 bzw. 9 der Transparenzverordnung erfüllen.



„Das Thema Nachhaltigkeit begleitet uns selbstverständlich auch in unserem täglichen Versicherungsgeschäft. Und deshalb achten wir bei der Auswahl unserer nachhaltigen Investments sehr genau auf die jeweilige Nachhaltigkeits-Strategie der Fonds. Um das sicherzustellen und vielversprechende Renditechancen zu ermöglichen, setzen wir bei der Fondsauswahl für GreenInvest auf einen mehrstufigen Auswahlprozess unserer Kapitalanlageexperten“, erläutert Markus Willmes, Leiter Produkt, Fachservice & Leistung bei der AXA Lebensversicherung.



Die Flexibilität von GreenInvest zeigt sich auch in der Möglichkeit, die Beiträge bis zu zwei Jahre lang auszusetzen, zum Beispiel im Falle einer Elternzeit oder eines Sabbaticals. Ebenso können aber auch Zuzahlungen oder regelmäßige Beitragserhöhungen vorgenommen werden – je nach Wunsch der Versicherten. Diese Flexibilität geht einher mit hoher Absicherung, denn GreenInvest beinhaltet ein kostenfreies Absicherungsmanagement in den letzten fünf Jahren sowie eine 50-%ige Garantioption.

Nachhaltig auch nach Einzahlungsphase

Wer auch in der Rentenphase vollständig nachhaltig sein will, entscheidet sich für die konventionelle Verrentung mit dem Sicherungsvermögen, das bereits seit vielen Jahren Nachhaltigkeitskriterien erfüllt. Je nach Bedarf bietet GreenInvest in der Rentenphase eine lebenslange Rente oder – in der 3. Schicht – eine einmalige Auszahlung der Gesamtsumme oder eine Kombination beider Varianten an. Ebenso sind während der Rentenzahlung auch zusätzliche Entnahmen möglich.

Ausgezeichnet: „Gold“ für GreenInvest

GreenInvest bietet somit eine Höchstzahl zeitgemäßer Produktmerkmale und entspricht den aktuellsten Anforderungen und Wünschen der Kund:innen. Dies wurde jüngst auch durch das Ratingunternehmen Zielke Research in Kooperation mit dem Analysehaus Morgen & Morgen durch Vergabe

der Bestnote „Gold“ in der Kategorie „Nachhaltiges Versicherungsprodukt“ unterstrichen.

„Mit GreenInvest schaffen sich unsere Versicherten finanzielle Freiheit für später und leisten beim Thema Nachhaltigkeit einen wichtigen Beitrag für die Umwelt und unsere Gesellschaft, denn die nachhaltige Kapitalanlage ist ein entscheidender Faktor bei der Erreichung von Klimazielen“, so Marc Daniel Zimmermann, bei AXA Deutschland für Finanzen und Personenversicherung zuständiges Vorstandsmitglied.

Bewusst entscheiden, nachhaltig handeln

Bei der Umsetzung der nachhaltigen Investment-Strategie arbeitet AXA seit 2007 konsequent nach klar definierten Prinzipien und verfolgt dabei ambitionierte Ziele – im Interesse von Umwelt und Gesellschaft. So werden Initiativen im Bereich nachhaltiger Kapitalanlage von den Versicherungsgesellschaften der weltweit tätigen AXA Gruppe gemeinschaftlich getätigt, um die größte Wirkung zu entfalten, und so zum Beispiel den CO₂-Abdruck des gesamten Kapitalanlageportfolios langfristig auf null zu senken und Investitionen in grüne Energien deutlich zu steigern. Bestätigt wurde die Ausnahmestellung von AXA im Bereich Nachhaltigkeit durch das Ratingunternehmen Zielke Research Consult, das in Zusammenarbeit mit Morgen & Morgen AXA als nachhaltigsten Lebensversicherer Deutschlands ausgezeichnet hat.

Autor: www.axa.de

Nachhaltige Wende in der bAV: Pangea Life macht die betriebliche Altersvorsorge zum Zukunftsschützer

Eine bAV, die individuelle Vorsorge mit Verantwortung für unsere gemeinsame Zukunft verbindet: Ab 4. Februar 2022 bringt Pangea Life mit „bAV Invest“ Nachhaltigkeit zum Anfassen in die betriebliche Altersvorsorge. Die Nachhaltigkeitsmarke der Versicherungsgruppe die Bayerische bietet das Produkt mit einer garantierten Mindestrente und Beitragsgarantie von 80 Prozent als dynamisches Zwei-Topf-Hybrid. Verfügbar ist bAV Invest als beitragsorientierte Leistungszusage in den Durchführungswegen Direktversicherung und Unterstützungskasse. Der Fondsanteil der Beiträge fließt in die beiden Fonds der Pangea Life, die zu einhundert Prozent transparent in nachhaltige, klima- und sozialfreundliche Sachwerte investieren – ein Alleinstellungsmerkmal auf dem deutschen bAV-Markt.

„Unternehmen und deren Mitarbeitende haben die Notwendigkeit des nachhaltigen Wandels längst erkannt“, sagt Martin Gräfer, Vorstand der Versicherungsgruppe die Bayerische. „Mit unserer neuen nachhaltigen bAV übernehmen Betriebe glaubwürdig Verantwortung – für ihre Mitarbeitenden und für unseren Planeten.“ Daniel Regensburger, Geschäftsführer der Pangea Life ergänzt: „Im Wettbewerb um Kunden, Talente und Investitionen wird Nachhaltigkeit für Unternehmen zu einem zentralen Faktor. Wer heute mit innovativen Lösungen vorangeht, wird langfristig zu den Gewinnern dieses Wandels gehören.“

So funktioniert Pangea Life bAV Invest: Für eine ideale Balance aus Sicherheit und Rendite fließen die Beiträge in zwei unterschiedliche Töpfe. Für die Garantie legt Pangea Life einen Teil des Geldes konservativ und wertbeständig im Sicherungsvermögen der Bayerischen an. Der andere Teil des Geldes erwirtschaftet in den beiden Sachwertefonds der Pangea Life nachhaltige Rendite.

Im Sicherungsvermögen investiert die Bayerische nach den „Principles for Responsible Investment“ (PRI) der Vereinten Nationen, setzt strenge Ausschlusskriterien durch (z.B. Ausschluss von fossilen Energieträgern, Rüstung und Menschenrechtsverletzungen) und integriert ESG-Kriterien systematisch in ihre Investitionsentscheidungen.

Das nachhaltige Herz von Pangea Life bAV Invest schlägt in der Fondsanlage. Hier sorgen ausschließlich nachhaltige Sachwerte, wie erneuerbare

Energien und Energiespeicher (Blue Energy Fonds) und ökologische wie sozialpositive Wohnimmobilien (Blue Living Fonds), für nachhaltige Rendite. Seit Auflage erwirtschaftete Blue Energy eine durchschnittliche jährliche Rendite von 8,0 Prozent (Stand: 31.12.2021). Der Fonds Blue Living startete im Oktober 2021.

Das Besondere: Anders als bei der Fondsanlage über ETFs oder fremdverwaltete Aktienfonds, bietet Pangea Life Kunden eine vollumfängliche Transparenz darüber, wie das Ersparte durch Investitionen in konkrete, nachweisbar nachhaltige Projekte wächst. Für jeden neuen Vertrag pflanzt das Unternehmen zudem einen Baum in einem von Abholzung bedrohten Gebiet.



Quelle: © everythingpossible - AdobeStock.com

Pangea Life versteht sich als ganzheitlicher Partner für Unternehmen, die das Thema Nachhaltigkeit stärken möchten. Über die Leistungen der bAV hinaus wird Pangea Life im Rahmen der Unternehmensvorsorgewelt der Bayerischen ihre betrieblichen Kunden deshalb in naher Zukunft mit weiteren Leistungen zur Stärkung der betrieblichen Nachhaltigkeitsstrategie und des Employer Branding unterstützen. Dazu zählen:

- eine CO₂-Fußabdruckmessung und Begleitung
- Energiemanagement und Energieberatung
- Zugang und Unterstützung bei der Einführung des Corporate-Volunteering-Tools „Lets“ (Infos dazu: www.joinlets.de)
- Mitarbeitervorteils-Portal

Die neue bAV der Pangea Life ist außerdem auf der XEMPUS-Beratungsplattform vertreten. Somit können Vermittler das Produkt mit allen weiteren Tarifen und Tarifstufen der betrieblichen Altersvorsorge im Rechentool berechnen.

Die Plattform des unabhängigen Technologie- und Serviceanbieters XEMPUS AG hilft dabei, die Digitalisierung der Beratungsprozesse in der bAV einfach umzusetzen und erleichtert dem Versicherungsvertrieb die bAV-Beratung.

Autor: www.diebayerische.de



CosmosDirekt gestaltet fondsgebundene Rentenversicherung komplett nachhaltig aus

Smart-Invest kombiniert die Renditechancen eines Fondssparplans mit den Steuervorteilen einer Rentenversicherung. Immer mehr Menschen beschäftigen sich mit den Folgen des Klimawandels und möchten in ihrem eigenen Leben einen Beitrag zu dessen Bekämpfung leisten. Das spürt unter anderem auch die Finanzwelt, denn das Interesse von Anlegern an nachhaltigen Investitionsmöglichkeiten steigt stetig. Dieser Marktnachfrage gerecht zu werden und damit zur Entwicklung eines ökologisch und sozial nachhaltigen Wirtschaftssystems beizutragen, ist das Ziel von CosmosDirekt als Teil der Generali. Deshalb richtet das Versicherungsunternehmen seine fondsgebundene Rentenversicherung komplett nachhaltig aus – ein Angebot, das am Markt seinesgleichen sucht.

MIT GUTEM GEWISSEN FÜRS ALTER VORSORGEN

Die flexible Altersvorsorge Smart-Invest kombiniert die Renditechancen eines Fondssparplans mit den Steuervorteilen einer Rentenversicherung. Anleger können ihr Portfolio je nach Anlagestrategie und Risikoprofil eher aktiv mithilfe von selbst zusammengestellten Investmentfonds oder passiv mithilfe von ETFs (Exchange Traded Funds) ausrichten. Letztere sind börsengehandelte Indexfonds, die sich nach einem bestehenden Index orientieren und dessen Wertentwicklung abbilden. Die Anlage in ETF-Pakete basiert dabei auf der Empfehlung des "Pantoffel-Portfolios" der Stiftung Warentest, bei dem der Anleger einen sehr geringen Aufwand hat. Dabei fallen während der Laufzeit der fondsgebundenen Rentenversicherung keine Steuern an, denn Erträge werden erst bei der Auszahlung im Rentenalter versteuert, wenn der Steuersatz in der Regel niedriger ist als während der aktiven Ansparzeit. Auch ein Wechsel von Fonds innerhalb der Ansparphase erfolgt steuerfrei und ohne Wechselgebühren.



Quelle: © Andreas Prött - AdobeStock.com

Neu bei Smart-Invest: Die 30 zur Auswahl stehenden Fonds und ETFs wurden ausschließlich nach nachhaltigen Kriterien ausgewählt und geprüft. Diese entsprechen ohne Ausnahme den Artikeln

8 oder 9 der EU-Transparenzverordnung, die seit März 2021 in Kraft ist. Mit dieser hat die EU ein Regelwerk geschaffen, welches einheitliche Maßstäbe zur Beurteilung der Nachhaltigkeit von Finanzdienstleistungen definiert und diese somit vergleichbar macht. Diesen Ansatz unterstützt auch CosmosDirekt und setzt auf vollständige Transparenz der angebotenen nachhaltigen Fonds und ETFs.

VERANTWORTUNGSVOLLES INVESTMENT NACH ESG-KRITERIEN

Die 30 Fonds und ETFs zeichnen sich grundsätzlich dadurch aus, dass sie nach ökologischen, sozialen und ethischen Gesichtspunkten ausgewählt wurden. Diese sogenannten ESG-Kriterien (E steht für Environment, S steht für Social, G steht für Governance) sind der Dreh- und Angelpunkt einer nachhaltigen Geldanlage. Bei der Investitionsentscheidung von Fonds nach ESG-Kriterien wird zum Beispiel untersucht, wie der ökologische Fußabdruck eines Unternehmens aussieht, ob es faire Arbeitsbedingungen bietet und sich für Transparenz in der Unternehmensführung und gegen Korruption einsetzt. Nachhaltige ETFs sind ebenfalls nach ESG-Gesichtspunkten gestaltet. Sie basieren auf Börsenindizes, die ausschließlich ESG-konforme Unternehmen berücksichtigen.

Übrigens: Auch bestehende Smart-Invest-Kunden können ihre bisherige fondsgebundene Rentenversicherung ganz einfach und ohne zusätzliche Kosten nachhaltig ausrichten, denn bei der fondsgebundenen Rentenversicherung Smart-Invest von CosmosDirekt ist eine Fondsumschichtung komplett kostenfrei.

Mit der Umstellung der fondsgebundenen Rentenversicherung Smart-Invest auf rein nachhaltige Fonds- und ETF-Produkte ist CosmosDirekt nicht nur im Einklang mit der Nachhaltigkeitscharta der Konzernmutter Generali, sondern bietet Anlegern die direkte Möglichkeit, in eine nachhaltige Zukunft zu investieren. Zusätzlich spendet CosmosDirekt für jeden abgeschlossenen Vertrag 15 Euro an das gemeinnützige Generali-Netzwerk THE HUMAN SAFETY NET – einer Organisation, die sich zum Ziel gesetzt hat, Menschen zu einem eigenständigen Leben zu verhelfen.

Autor: www.cosmosdirekt.de

HDI: Neue betriebliche „grüne“ bAV

Die betriebliche Altersversorgung (bAV) ist dank staatlicher Förderung fast immer das lukrativste Angebot für die Altersvorsorge. Mit dem neuen, in Deutschland einzigartigen Angebot der HDI SafelInvest Direktversicherung setzt HDI die Erfolgsstory fondsgebundener Lösungen nach CleverInvest nun auch in der bAV fort. Besonders im Fokus ist dabei neben vielfältigen Flexibilität und Anlagemöglichkeiten in ertragsstarke und „grüne“ Investmentfonds.



Quelle: © amnaj - AdobeStock.com

Ins neue Jahr 2022 startet die HDI Lebensversicherung AG mit der innovativen fondsgebundenen HDI SafelInvest Direktversicherung. In einer einzigartigen Form kombiniert SafelInvest die staatliche Förderung und die Garantieleistungen in der betrieblichen Altersversorgung (bAV) mit vielfältigen Flexibilität und Renditechancen der Aktienanlage. „Trotz der aktuellen Situation auf dem Kapitalmarkt mit Anleihezinsen um null Prozent können wir damit hochlukrative Vorsorgeangebote für die Beschäftigten in Deutschland schaffen“, erklärt Sven Lixenfeld, Vorstandsvorsitzender der HDI Lebensversicherung AG. Ein „Börsencrash-Airbag“ in den Investment-Portfolios sorgt zudem dafür, dass monatlich immer 80 Prozent der Fondsguthabens vom Vormonat gesichert sind. „Ein bemerkenswerter Schutzschirm für alle Versicherten gepaart mit einer Produktgestaltung, die über das gewählte Investment-Portfolio je nach Marktsituation bis zu 100 Prozent Anlage in Aktien ermöglicht“, so Lixenfeld.

Bei Bedarf kann die Absicherung durch die Bausteine „Safe plus“ und ein innovatives Kapital-Ablaufmanagement noch weiter ausgebaut werden.

Lixenfeld: „Nach der sehr erfolgreichen Einführung unserer Fondspolice CleverInvest für die private Altersvorsorge und der Basisrente im Jahr 2021 können wir diese Erfolgsstory nun auch in der bAV fortschreiben. Dazu haben wir viele Elemente von CleverInvest auf das neue bAV-Produkt übertragen. Mit SafelInvest können wir so ausgezeichnete Flexibilität und über die Möglichkeit einer hohen Aktienquote auch attraktive Renditechancen bieten, ohne dass der Kunde auf gesetzlich erforderliche Garantien verzichten muss.“

Mehr als acht Millionen Beschäftigte in Deutschland haben bereits Direktversicherungen. Weil durch Vereinbarung mit dem Arbeitgeber dann Gehaltsteile direkt in die finanzielle Absicherung des Ruhestands fließen, müssen auf die Beiträge keine Steuern und Sozialabgaben gezahlt werden. Die Renditen der Anlagen werden durch dieses Entgegenkommen des Staates nach oben gehebelt. Ein weiterer Bonus: Wenn auch der Arbeitgeber Sozialbeiträge spart, stockt er den Altersvorsorge-Betrag um weitere 15 Prozent auf. In den vergangenen beiden Jahren gab es zudem insgesamt mehrere Verbesserungen wie einen zusätzlichen Freibetrag für die Krankenversicherung, eine zusätzliche Förderung für Geringverdiener oder auch den teilweisen Entfall des Solidaritätszuschlags. „Das ist ein ganzes Bündel von Attraktivitätssteigerungen der bAV“, erklärt Fabian von Löbbecke, Vorstandsvorsitzender der HDI Pensionsmanagement AG und Vorstandsmitglied der HDI Lebensversicherung AG. „Und unser neues HDI-Modell setzt mit der renditeorientierten Gestaltung da jetzt sozusagen noch einen deutlichen Bonus obendrauf.“

Nachhaltigkeit steht im Fokus

Die Arbeitnehmer können bei der HDI SafelInvest Direktversicherung zwischen nachhaltigen, chancenorientierten und schwankungsarmen Anlagen mit breiter Risikostreuung über verschiedene Anlageklassen wählen. Die nachhaltigen oder „grünen“ Investments zeigen sich dabei auch besonders renditestark. Lixenfeld: „Hierfür sorgt zum einen der Wandel in Politik und Gesellschaft, der zu einer immer stärkeren Nachfrage nach nachhaltigen Investmentmöglichkeiten führt. Zum anderen schreitet die ganze weitere wirtschaftliche und technologische Entwicklung in diese Richtung voran.“ Unternehmen, die nachhaltige Innovationen und

Lösungen am Markt anbieten, werden davon profitieren. „An grünen Investments geht kein Weg mehr vorbei“, ist sich Lixenfeld daher sicher.

Die Ausrichtung auf Nachhaltigkeit gehört auch zur Unternehmensphilosophie des HDI. „Wir fördern weltweit nachhaltiges Wirtschaften und richten uns nach den zehn universellen Prinzipien des UN Global Compact. In der Versicherungstechnik sowie bei der Kapitalanlage beachten wir ESG-Kriterien“, erläutert Lixenfeld: „Da ist es nur folgerichtig, jetzt auch in der betrieblichen Altersversorgung diesen Nachhaltigkeits-Schritt zu gehen.“

Auch die Verlässlichkeit steht bei HDI und beim neuen Angebot der HDI SafelInvest im Fokus. So ist die Kombination der Direktversicherung mit einer Berufsunfähigkeitszusatzversicherung sehr vorteilhaft für Beschäftigte. „Denn so sind Arbeitnehmer auch im Falle einer folgenreichen Erkrankung finanziell abgesichert“, erläutert von Löbbecke. Zudem können erworbene Rentenansprüche im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten zu jedem neuen Arbeitgeber mitgenommen werden.

Die Highlights der neuen HDI SafelInvest Direktversicherung im Überblick:

- Einzigartige Kombination von bAV und Fondsinvestments mit der Chance, Aktienquoten von bis zu 100 Prozent zu erreichen
 - Möglichkeit einer „grünen“ Anlage im bAV-Mantel
 - Einfach und verständlich – mit bewusst reduzierter Auswahl der Investment-Komponenten
 - Überzeugende Sicherheit durch 80 Prozent Kapitalgarantie und „Börsencrash-Airbag“
 - Mit Inanspruchnahme der Bausteine „Safe plus“ und Kapital-Ablaufmanagement kann das erreichte Guthaben auf Wunsch noch weiter effizient gesichert werden
 - Durch Kombination mit einer Berufsunfähigkeitszusatzversicherung kann der Schutz der Arbeitskraft staatlich gefördert ergänzt werden
- Durch maximale Flexibilitäten beispielsweise in der Beitrags- und Leistungsgestaltung passt sich die HDI SafelInvest Direktversicherung dem individuellen Lebenszyklus des Kunden ideal an.

Autor: www.hdi.de

Weil das Leben Verantwortung braucht: Der grüne Zukunft Index

Die Stuttgarter setzt ihren Weg als einer der Pioniere im Bereich nachhaltiger Altersvorsorge mit dem Grüne Zukunft Index fort: Der neu aufgelegte Index fokussiert sich explizit auf nachhaltiges Wirtschaften. Er beinhaltet bis zu 40 ausgewählten Unternehmen aus acht nachhaltigen Themengebieten. Der Grüne Zukunft Index kann ab Februar in der Stuttgarter Indexrente index-safe angewählt werden.

Investment in nachhaltige Branchen

„Als einer der Innovatoren im Bereich nachhaltiger Altersvorsorge beobachten wir fortwährend die Entwicklung des Marktes und haben die Bedürfnisse unserer Kunden im Blick. Deshalb bieten wir mit dem Grüne Zukunft Index nun einen noch nachhaltigeren Aktienindex, als konsequente Wei-

terentwicklung des GrüneRente Index“, sagt Jens Göhner, Leiter Produkt- und Vertriebsmarketing Vorsorge und Investment der Stuttgarter. Der bisherige GrüneRente Index bleibt für Bestandskunden mit seinen 600 Aktien noch ein Jahr erhalten. Der neue Grüne Zukunft Index konzentriert sich auf bis zu 40 Aktien. Die Auswahl der Aktien erfolgt nach dem Beitrag der Unternehmen zur Nachhaltigkeit. Die Unternehmen werden anhand der Bewertungen der unabhängigen Ratingagentur ISS ESG ausgewählt und von dieser regelmäßig auf ihre ökologische, soziale und ethische (ESG) Nachhaltigkeit bewertet. Dann erfolgt der systematische Ausschluss von Unternehmen, die mehr als zehn Prozent ihres Umsatzes in kontroversen Geschäftsfeldern wie Kohlebergbau und Kohleenergie sowie Atomkraft erzielen. Zusätzlich werden Unternehmen mit besonders hohem CO₂-Ausstoß ausge-

schlossen. „Die Aktienauswahl geht über die Erfüllung der ESG-Kriterien hinaus. Die ausgewählten Unternehmen setzen sich mit ihren Produkten und Dienstleistungen aktiv dafür ein, das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben weiterzuentwickeln und nachhaltig zu verbessern. In diesem Zuge haben wir acht Zukunftsthemen identifiziert, die aktuelle Herausforderungen bewältigen sowie Zusammenhalt und Fortschritt stärken“, sagt Göhner. Die für den Grüne Zukunft Index ausgewählten Unternehmen erzielen ihre Umsätze in den Geschäftsfeldern ressourcenschonende Wasserwirtschaft, nachhaltige Kreislaufwirtschaft und Recycling, energieeffiziente Klimalösungen, Chancengleichheit in Gesundheit, Einkommen und Bildung, gesundes Leben und nachhaltige Immobilienwirtschaft.



Quelle: © photon_photo - AdobeStock.com

Zusammenspiel von Sicherheit, Renditechancen und Nachhaltigkeit Für viele Anleger soll die Altersvorsorge ausreichend Sicherheit bieten und muss zusätzlich rentabel sein. Für diese Kunden ist daher die GrüneRente index-safe der Stuttgarter die rich-

tige Wahl. Sie hat sich als leistungsstarkes und zukunftsfähiges Anlagekonzept bewiesen. Der Grüne Zukunft Index wurde exklusiv für die GrüneRente index-safe aufgelegt. Damit vereint Die Stuttgarter die drei Aspekte Sicherheit, Renditechancen und Nachhaltigkeit. Sparanteile der Beiträge fließen in das Deckungskapital der Stuttgarter. Zum Rentenbeginn erhalten Kunden eine garantierte Leistung und daraus eine garantierte lebenslange Mindestrente. Alternativ zum neuen Grüne Zukunft Index steht weiterhin der seit vielen Jahren erfolgreiche M-A-X Multi-Asset Index zur Wahl.

Renditechancen durch Indexbeteiligung

Kunden können sich bei index-safe jährlich neu entscheiden, wie ihre Überschüsse angelegt werden: in Form von Indexbeteiligung oder sicherer Verzinsung. Beteiligt sich der Kunde am Index, wächst bei positiver Indexentwicklung das Guthaben. Kunden werden in Höhe der jährlich neu festgelegten Partizipationsquote an der Wertentwicklung des Grüne Zukunft Index beteiligt. Bei negativer Entwicklung bleibt das einmal erreichte Guthaben erhalten. Mit dem Index-Turbo oder Index-Turbo Plus können Kunden die Partizipationsquote und damit ihre Renditechancen zusätzlich erhöhen.

Autor: www.stuttgarter.de

Adam Riese punktet beim Thema Nachhaltigkeit

Adam Riese, die Digitalmarke der W&W-Gruppe, intensiviert ihren Einsatz im Bereich Nachhaltigkeit: Seit Oktober letzten Jahres ist das Unternehmen für seine Bemühungen von der Münchner Organisation ClimatePartner als klimaneutral zertifiziert. Als zertifiziert klimaneutrales Unternehmen arbeitet Adam Riese schon seit Jahren daran, den eigenen CO₂-Fußabdruck zu verringern. Hierzu zählen sämtliche Kategorien des Ressourcenverbrauchs – von großen Emissionsquellen wie Heizung und Energie bis hin zum Verbrauch von Büromaterialien und zu einer Reduktion von Geschäftsreisen, indem intern wie extern digitale Kommunikationswege bevorzugt werden. Zudem bietet Adam Riese seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kostenlose E-Bike-Ladestationen an.

Die Emissionen, die nicht vermieden werden können, kompensiert das Unternehmen durch Unterstützung eines ClimatePartner-Projekts, das Plastikmüll in den Meeren durch Sammelaktionen reduziert und recycelt. Auch im Produktportfolio wird vermehrt auf das Thema Nachhaltigkeit gesetzt: Kürzlich ging neben der Adam Riese Mopedversicherung auch die E-Scooter-Versicherung an den Start, mit der sich das Unternehmen im Zukunftsmarkt der E-Mobilität positioniert.

Das Engagement fürs Klima zahlt sich auch in Kundenrichtung aus: In einer Studie der Zeitschrift Focus-Money mit dem Kölner Beratungs- und Analysehaus ServiceValue zum Thema Nachhaltigkeit

erhielt Adam Riese unlängst die Note „sehr gut“ und damit die Auszeichnung „Höchste Nachhaltigkeit“. Unter 163 Unternehmen aus der Finanz-, Bauspar- und Versicherungswelt bewegt sich Adam Riese im Kundenurteil somit im Top-30-Bereich. In der zum fünften Mal durchgeführten Kundenbefragung wurden 35.000 Kundinnen und Kunden zu den Themen ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit, dem sozialverantwortlichen Handeln, aber auch zu nachhaltiger Mitarbeiter- sowie Kundenorientierung befragt. Adam Riese erhielt die Gesamtnote „sehr gut“ und punktete dabei in zahlreichen Einzelbereichen.

Manuel Wanner-Behr, Geschäftsführer von Adam Riese: „Wir freuen uns, dass die Kundinnen und Kunden unser Bemühen um Nachhaltigkeit, soziales Engagement sowie die Transparenz und Verständlichkeit in der Kommunikation positiv bewer-

tet haben. Diese Ergebnisse spornen uns für die Zukunft weiter an.“

Ein weiterer Aspekt der Nachhaltigkeitsmaßnahmen umfasst Unternehmensspenden, denn jeder Abschluss über die Adam-Riese-Webseite unterstützt einen gemeinnützigen Zweck: Zusammen mit der Spendenplattform Betterplace spendet das Unternehmen jedes Jahr an Hilfsprojekte und andere soziale Organisationen. So erhält die Aktion „Radikal höflich gegen Rechtsextremismus“ des Vereins Tadel verpflichtet eine Spende über 8.500 Euro, die im Zeitraum 2020/2021 zusammengetragen wurde. Im Jahr 2022 sammelt Adam Riese Spenden für das Projekt „Wasser für alle – alle für Wasser“ von Viva con Agua, das sich dem Zugang zu sauberem Trinkwasser und Sanitärversorgung widmet.

Autor: www.ww-ag.com

Green Buildings verbuchen mit 12,4 Mrd. Euro Umsatz neues Rekordergebnis

Das Investmentvolumen in zertifizierte Green Buildings hat 2021 in Deutschland mit circa 12,4 Mrd. Euro ein absolutes Rekordniveau erreicht. Auch der relative Anteil am Gesamtvolumen der Single Asset Deals bricht 2021 mit 25,7 % alle Rekorde. Jeder vierte Euro, der in Deutschland im vergangenen Jahr in Gewerbeimmobilien investiert wurde, floss somit in nachhaltig zertifizierte Gebäude. Dies ergibt die Analyse von BNP Paribas Real Estate.

„Nachhaltige, ESG-konforme Gebäude sind vom Trend zum „Must-have“ geworden“, so Hermann Horster, Head of Sustainability von BNP Paribas Real Estate. „Sicherlich leistet das gesamtgesellschaftlich gestiegene Umweltbewusstsein hier seinen Beitrag“. Treiber der Entwicklung ist aber ganz klar die EU mit der neuen Taxonomie- und Offenlegungsverordnung (Sustainable Finance Disclosure Regulation, SFDR). Erstmals gelten gesetzliche Kriterien (Taxonomie) und Kategorien (SFDR) für nachhaltige Investmentprodukte. „Mit MIFID II sind in diesem Jahr Immobilienfonds, die nicht Artikel 8 oder 9 der SFDR entsprechen, in der Anlageberatung als

nicht nachhaltig zu benennen. Dementsprechend nehmen Artikel 8- oder 9-konforme ESG-Fonds in Deutschland und Europa nach Anzahl und Anlagevolumen erheblich zu“, erläutert Horster.

Auch die Anzahl der zertifizierten Gebäude steigt weiter. Trotz der neuen EU-Richtlinien bleiben aber Unsicherheiten, denn die Verordnungen sind weder abschließend definiert noch sind zusätzliche ESG-Kriterien aktuell verbindlich. Darüber hinaus leiden viele Transaktionen unter einer ungenügenden ESG-Datenbasis. Zertifikate sind ein gutes Hilfsmittel, um Investorenanforderungen besser gerecht zu werden.

Nachhaltigkeit im Fokus der Investoren

Das Transaktionsvolumen mit zertifizierten Green Buildings erreicht 2021 mit rund 12,4 Mrd. Euro einen neuen Rekord. Der relative Anteil der zertifizierten Gebäude an den Einzeldeals liegt 2021 mit knapp 26 % ebenfalls auf einem Allzeithoch. Beim Vorjahresvergleich kann das Investmentvolu-

men zertifizierter Objekte sogar eine dynamischere Entwicklung verzeichnen als die nicht zertifizierten Gebäude.

Besonderes institutionelle Core-Anleger waren 2021 wieder sehr aktiv im Marktsegment der Green Building-Investments. Mit Versicherungen (59 %), offenen Fonds (55 %) und geschlossenen Fonds (53 %) investierten gleich drei Käufergruppen mehr als die Hälfte ihres Anlagevolumens in zertifizierte Green Buildings. Rund 87 % des Investmentvolumens entfällt auf die A-Standorte. Im Jahr 2021 standen besonders Berlin (3,2 Mrd. Euro), Frankfurt (3,1 Mrd. Euro) sowie München (2,5 Mrd. Euro) hoch im Kurs bei den Green Building-Investoren.



Büroimmobilien bleiben die dominierende Assetklasse

Büroobjekte waren auch 2021 die wichtigste Assetklasse auf dem Green Building-Investmentmarkt, was unter anderem auf das große Interesse der Mieter an zertifizierten Büroflächen zurückzuführen ist. Eine dynamische Entwicklung ist auch bei den Logistikobjekten festzustellen, die mit 8,2 % im Jahr 2021 wieder den zweithöchsten Anteil beitragen. Besonders bei Büroimmobilien ist der Bedeutungszuwachs von zertifizierten Gebäuden ersichtlich: Knapp 38 % (2020: 34 %) des investierten Büro-Investmentvolumens wurde für Green Buildings ausgegeben. Der zweitgrößte Anteil von

Green Buildings entfällt auf die Assetklasse Logistik (16,5 %), was nicht zuletzt auf angelsächsische Projektentwickler zurückzuführen ist, die besonderen Wert auf Green Building-Zertifikate legen.

Auch 2021 konnte wieder ein deutlicher Anstieg der Anzahl von Zertifizierungen festgestellt werden. Mittlerweile sind rund 2.600 Gebäude in Deutschland zertifiziert. Die Vergabe von Green Building-Zertifikaten entwickelt sich analog zu den aktuellen Markttrends, sodass vor allem die Bedeutung der Logistikobjekte zugenommen hat, wohingegen sie im Einzelhandel rückläufig ist.

Deutlicher Marktführer im Bereich der Green Building-Zertifikate bleibt DGNB vor BREEAM und LEED. Seit 2019 konnte sich BREEAM etwas von LEED absetzen.

Perspektiven

“Der Aufschwung der Investments in grüne Gewerbeimmobilien und ESG-konforme Fonds sowie der Zuwachs der Zertifizierungen im Bestand wird sich voraussichtlich fortsetzen. Die Verunsicherung der Branche, ausgelöst nicht zuletzt durch uneinheitliche ESG-Anforderungen und noch nicht zu Ende deklinierte Verordnungen aus Brüssel hat zum signifikanten Bedeutungszuwachs der Gebäudezertifikate beigetragen, unter anderem die sozialen Kriterien sind noch in der Abstimmung. Die Immobilienbranche unternimmt darüber hinaus enorme Anstrengungen, um den gestiegenen ESG-Anforderungen gerecht zu werden. Dies geschieht mit Hilfe neuer Scoring-Tools wie ECORE, Klimatools wie CRREM sowie unternehmenseigener Analysen und unterstreicht die großen Bemühungen, eine ausreichende Datenbasis im Bestand herzustellen. Zu hoffen ist, dass sich durch ECORE sowie die durch weiteren Standards und Tools die Datenverfügbarkeit verbessert und so die zur Zeit noch mangelnde ESG-Transparenz im Asset Management und bei Transaktionen im Zuge einer immer besseren Datenverfügbarkeit zunehmend erhöht. Denn die Branche benötigt ein gutes Instrumentarium an Scorings, Klimapfaden und Zertifizierungen, um den zunehmenden Anforderungen des Gesetzgebers, der Investoren und anderer Stakeholder besser gerecht werden zu können“, fasst Hermann Horster die Aussichten zusammen.

Autor: www.realestate.bnpparibas.de

Transparenzkriterien für mehr Nachhaltigkeit bei Immobilien-Investments veröffentlicht

Immobilienfonds, die sich als nachhaltig vermarkten, erfahren derzeit eine dynamische Entwicklung. Entsprechend wächst der Bedarf an Transparenz und Qualitätssicherung. Als Orientierungshilfe für Privatanleger und Privatanlegerinnen sowie für die Finanzberatung entwickelten CRIC, das FNG und die KlimaGut Immobilien AG daher in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe mit verschiedenen Fachleuten Transparenzkriterien für nachhaltige Immobilienfonds, die sie am 2. Mai 2022 im Rahmen einer Fachveranstaltung der Öffentlichkeit präsentierten.

Die Transparenzkriterien sind an die FNG-Nachhaltigkeitsprofile angelehnt. In die Arbeiten, die im November 2019 begannen, ist unter anderem der gemeinsam von CRIC und der KlimaGut Immobilien AG entwickelte und 2018 veröffentlichte Leitfaden für ethisch-nachhaltige Immobilieninvestments eingeflossen. Zudem wurden verschiedene weitere Bewertungssysteme beleuchtet und die konkrete Ausgestaltung des Kriterienkatalogs mit zentralen Stakeholdern im Rahmen eines Workshops diskutiert und weiterentwickelt.

Die Transparenzkriterien für nachhaltige Immobilienfonds bieten einen Mehrwert:

- als Orientierungshilfe mit Angaben zur nachhaltigen Anlagestrategie des Fonds;
- durch die Offenlegung von Informationen;
- mittels eines umfassenden Nachhaltigkeitsansatzes, der ökologische, soziale und die Unternehmensführung betreffende Kriterien umfasst;
- aufgrund einer multiperspektivischen Herangehensweise, die zu einem breit
- reflektierten Kriterien-Set geführt hat;
- durch eine kostenlose Anwendung.

Transparenzkriterien zum Abruf: <https://www.forum-ng.org/de/neuigkeiten/artikel/pressemitteilung-transparenzkriterien-fuer-mehr-nachhaltigkeit-bei-immobilien-investments-veroeffentlicht>.
Autor: www.forum-ng.org

Das Bundeskabinett hat die Neuregelung der CO₂-Kostenteilung zwischen Vermietern und Mietern beschlossen

Der Zentrale Immobilien Ausschuss (ZIA) sieht die Entscheidung mit gemischten Gefühlen. Dazu sagt ZIA-Präsident Dr. Andreas Mattner: „Die Regierung ist die Sache richtig angegangen, hat aber dann zu kurz gedacht. Ein Stufenmodell zur Verteilung der CO₂-Kosten ist im Grundsatz richtig. Nur wurde auf der Zielgeraden der falsche Anknüpfungspunkt gewählt.“ Das Bundeskabinett hätte, so der ZIA-Präsident, „auf den Zustand des Gebäudes abstellen müssen und nicht allein auf den Energieverbrauch laut Heizkostenabrechnung.“ Die jetzt geplante Lösung könne zu einer unfairen Belastung für Vermieterinnen und Vermieter führen, wenn nicht sachgemäß geheizt werde.

Auch die geplante Regelung für Gewerbeimmobilien mit einer pauschalen 50:50-Aufteilung der CO₂-Kosten ist aus Sicht Mattners nicht zielgenau. „Die Lösung für Gewerbeimmobilien wäre einfach gewesen. Hier hätte man die Energieeffizienzwerte des GEG übernehmen können“, betont Mattner. „Im Übrigen hätten wir uns gefreut, wenn man mit uns über die Pläne gesprochen hätte. Die Innovationspartnerschaft, die im Koalitionsausschuss angekündigt wurde, sollte endlich starten.“

Der ZIA hält die Aufteilung der Kosten nach dem vorgeschlagenen CO₂-Stufenmodell, die sich aus der jährlichen Heizkostenabrechnung ergeben, für nicht zielführend. Dies verursacht einen enormen

Aufwand bei Vermieterinnen und Vermietern für die Ermittlung und Verteilung der CO₂-Kosten. Zudem setzt dieses Vorgehen gerade nicht die Anreize zum sparsamen Verbrauch für Mieterinnen und Mieter und zur energetischen Gebäudesanierung für Vermieter, die für den Klimaschutz notwendig sind.

Der ZIA schlägt stattdessen vor, auf Energieausweise für die Ermittlung der Kostenverteilung eines CO₂-Stufenmodells zu setzen. Damit werden Vermietende veranlasst, ihre Gebäude energieeffizient zu bauen und zu sanieren und die Mietenden erhalten die Möglichkeit, über ihr Nutzerverhalten kostensenkend Einfluss zu nehmen.



Ein weiterer Punkt, der in der Überarbeitung des Entwurfs berücksichtigt werden sollte:

Eine Anwendung des Stufenmodells auf Warmwasseraufbereitung ist nicht zielführend.

Hintergrund: Das von der Bundesregierung beschlossene Gesetz zur Aufteilung der Kohlendioxidkosten soll ein Instrument zur Reduktion der Treibhausgasemissionen sein. Mit diesem Gesetz soll der aus der Kostenbelastung herrührende Anreiz zu klimaschonendem Brennstoffverbrauch zukünftig entsprechend der energetischen Qualität des Gebäudes auf beide Parteien des Mietverhältnisses verteilt werden. Die Aufteilung der Kosten nach einem Stufenmodell sollen Mietende zu Energieeinsparungen und Vermietende zu energetischen Sanierungen anreizen. Dazu werden die Kohlendioxidkosten abgestuft entsprechend dem Kohlendioxidausstoß des Gebäudes pro Quadratmeter Wohnfläche und damit anhand der energetischen Qualität des Gebäudes verteilt.

Autor: www.zia-deutschland.de

Ohne Bauwende keine Klimawende

“Ohne eine Bauwende gibt es keine Klimawende“. Das erklärte der Vorstandsvorsitzende des Verbands der Privaten Bausparkassen, Bernd Hertweck, bei der Vorstellung einer Trendstudie des Instituts für Zukunftspolitik Berlin. “Das Ziel der Klimaneutralität bis 2045 erreichen wir nur, wenn wir das Sanierungstempo im Gebäudesektor stark beschleunigen.“ Für Wohneigentümer und Mieter habe die Bauwende gravierende Folgen. “Umso wichtiger ist es“, so Hertweck, “dass wir sie auf diesem Weg mitnehmen.“ Ökonomie, Ökologie und Sozialverträglichkeit müssten zusammen gedacht werden.

Eine repräsentative Umfrage des Forsa-Instituts, die der Trendstudie zugrunde liegt, zeigt, dass sich 42 Prozent der Deutschen vor einer finanziellen Überforderung durch steigende Energiepreise fürchten. Bei Beziehern niedriger Einkommen sind es sogar 66 Prozent. Eine Mehrheit (51 Prozent) ist deshalb der Meinung, dass Wohneigentümer, Mieter und

der Staat die durch energetische Sanierungsmaßnahmen entstehenden Kosten tragen sollen. Bei der Sanierungspflicht ist Deutschland gespalten: 45 Prozent unterstützen sie; 49 Prozent lehnen sie ab. Die Befürworter fordern dabei aber eine ausreichende Übergangszeit (84 Prozent) und einen sozialen Ausgleich (81 Prozent).

Die Bereitschaft zu energetischen Sanierungsmaßnahmen ist groß. 70 Prozent der Wohneigentümer planen solche für die nächsten Jahre. Von ihnen setzen 80 Prozent auf Photovoltaik und Solarthermie. Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte um Versorgungssicherheit ist es zu verstehen, dass für mittlerweile 79 Prozent der Wohneigentümer beim Kauf einer neuen Heizungsanlage eine sichere Energieversorgung sehr wichtig ist – und für 20 Prozent immerhin wichtig. Für gut zwei Drittel der Befragten (69 Prozent) bleibt eine staatliche Förderung für den Einbau wichtig.

Die zahlreichen Förderprogramme zu Energieeffizienz und Energiesparen sind den Deutschen jedoch kaum bekannt. Nur jeder Vierte (27 Prozent) fühlt sich sehr gut oder gut informiert, mehr als zwei Drittel (69 Prozent) fühlen sich schlecht informiert. Der geringe Kenntnisstand geht mit der

Tatsache einher, dass wiederum mehr als zwei Drittel (70 Prozent) ihre Heiz- und Stromkosten nicht oder nur ungefähr kennen. Die Trendstudie ist abrufbar unter www.bausparkassen.de/datenfakten/studien/

Autor: www.bausparkassen.de

ESG-Studie: Regulatorische Vorgaben mit hohen Risiken der Fehlinterpretation

Die regulatorischen Vorgaben für ESG bergen für Immobilienakteure immense Risiken der Fehlinterpretation. Zugleich schlägt sich die Offenlegungsverordnung in deutlichen Verzögerungen im Ankaufsprozess nieder. Due-Diligence-Prüfungen werden bereits heute von jedem zweiten Marktteilnehmer als zeitaufwendiger eingeschätzt als zur Zeit vor der Offenlegungsverordnung. Dies sind die zentralen Ergebnisse der Sonderstudie „Risikofaktor ESG?“, die im Frühjahr 2022 unter 117 Immobilienexperten in Deutschland durchgeführt wurde. Initiator der Untersuchung, die sich erstmals mit den Auswirkungen und Risikofaktoren bei der ESG-Implementierung auf die Reputation und Geschäftsmodelle von Immobilienunternehmen befasst, ist das Real Estate Brand Institute in Zusammenarbeit mit der Hochschule Biberach und Union Investment.

„Die aktuellen regulatorischen Vorgaben im Hinblick auf die Bestrebungen der Immobilienwirtschaft, ausgerichtet auf die Erreichung des 1,5 Grad Pfades, werden von knapp 60 Prozent der befragten Experten als mangelhaft eingestuft. Was vom Grundsatz her in der Branche eine breite Akzeptanz genießt, kann aufgrund vieler noch ungelöster Fragen nicht die erforderliche Energie freisetzen. Dabei kann ‚Abwarten‘ nicht die richtige Devise sein. Der Handlungsdruck bleibt extrem hoch“ sagt Jan von Mallinckrodt, Head of Sustainability bei der Union Investment Real Estate GmbH.

Neben den Risiken der Fehlinterpretation und den Folgen für das Investitionsverhalten identifiziert die Studie mit dem insgesamt höheren Verwaltungsaufwand (37 Prozent der Befragten) und

der höheren Kostenbelastung (30 Prozent der Befragten) die beiden zentralen Hemmnisse für eine konsequente ESG-Implementierung in den Unternehmen. Die Antwort auf die steigenden Kosten könne, so die Studie, in verbesserten und digitalisierten Prozessen, die zu Effizienzsteigerungen im Ankauf- und Bestandsmanagement führen, liegen. Als zweites großes Handlungsfeld macht die Studie die organisatorische Aufhängung des Themas ESG aus. Derzeit ist die Verantwortung in den Immobilienunternehmen für die organisatorische Implementierung breit über ESG-Abteilung, diverse Arbeitsgruppen, externe Fachberater und Geschäftsführung bzw. Vorstand verteilt. Die Dringlichkeit des Themas dürfte ESG, so die Erkenntnis der Studie, in zunehmenden Maße zur Chefsache machen. Die deutliche Mehrheit der Befragten (60 Prozent) sieht die ESG-Implementierung als zentrale Steuerungsaufgabe des Top-Managements an.

Einfluss auf Reputation und wirtschaftliche Ertragspotenziale

„Im Ergebnis unserer empirischen Marktbetrachtungen ist ESG seit diesem Jahr der stärkste Treiber mit dem größten Einfluss auf die Positionierung und Reputation von Unternehmensmarken. Damit ist und bleibt ESG der zentrale Schlüssel“, sagt Harald Steiner, CEO des European Real Estate Brand Institute.

Chancen bietet das Thema ESG jedoch nicht nur auf der Reputationsebene – 29 Prozent sehen in der konsequenten Umsetzung des Themas ESG eine Positionierungschance gegenüber dem Wettbewerb. Chancen sehen die Immobilienunterneh-

men auch hinsichtlich besserer Finanzierungskonditionen für ESG-konforme Objekte (17 Prozent) und einer höherer Mitarbeiterzufriedenheit (14 Prozent). „Erfreulich ist, dass im Thema ESG – wenn auch erst in Anfängen – wirtschaftliche Ertragspotenziale gesehen werden. Das entspricht unser Erwartung, dass sich Nachhaltigkeit in zunehmenden Maße in der Immobilienbewertung widerspiegeln wird“, so Jan von Mallinckrodt.

Nicht zuletzt, so die Erkenntnis der Studie, hat ESG unter der Vielzahl der Themen, mit denen sich die Immobilienwirtschaft befassen muss, mit das größte Potenzial, zum Schlüssel für künftiges Wachstum zu werden. „Die Lösungskompetenz der Anbieter im Bereich Beratung rund um die regulatorischen Vorgaben entscheidet zukünftig darüber, wie wettbewerbs- und zukunftsfähig ein Geschäftsmodell in der Immobilienbranche ist“, sagt Thomas



Quelle: © Murrstock - AdobeStock.com

Beyerle, Professor an der Hochschule Biberach. Der Anspruch und Druck kommt vor allem von Investmentpartnern und institutionellen Anlegern, in steigendem Maße von Öffentlichkeit und Medien sowie von den eigenen Mitarbeitenden.

Autor: www.union-investment.de/realestate

Habona Report 2022: Nachhaltigkeit – Vom individuellen Lebensstil zum Megatrend

„Eine nachhaltige Entwicklung wird den Bedürfnissen von heute gerecht, ohne dabei künftige Generationen zu beeinträchtigen, ihren eigenen Bedürfnissen gerecht zu werden.“ Brundtland-Bericht (1987), Grundlage des modernen Nachhaltigkeitsbegriffs. Durch die verschärften regulatorischen Vorgaben, die durch die EU-Taxonomie im Laufe des Jahres in Kraft treten, ist das Thema Nachhaltigkeit endgültig in der deutschen Finanz- und Immobilienwirtschaft angekommen. Neben den rein gebäudespezifischen Umweltzielen, auf denen der Fokus in den vergangenen zehn Jahren lag, rückt nun auch die Beziehung der Immobilie zu ihrer Umwelt immer mehr in den Mittelpunkt.

Neu erwacht ist das Interesse an dezentralen, barrierearmen und verkehrersarmen Raumstrukturen. Durch den Ausbau der wohnortnahen Infrastruktur lassen sich Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Potenziale ideal verknüpfen. Meist auf sehr kurzem Wege erreichbar, erfüllen Quartiers- und Nahver-

sorgungsimmobilien grundsätzlich hohe Nachhaltigkeitsansprüche. So bieten sie sowohl Privatwie auch institutionellen Immobilieninvestoren ideale Voraussetzungen, ihr Anlageprofil auch in Sachen Nachhaltigkeit zu schärfen.



Quelle: © Paylo Glazkov - AdobeStock.com



Der neue Habona Report 2022 zeigt auf, dass Privatanleger bereits ein deutlich höheres Interesse an ESG-konformen Anlagen haben, als die Finanzbranche bisher vermutet. Nach einer Befragung des Finanzmarktpanels der Statista ist für bereits 66 % der Privatanleger Nachhaltigkeit ein relevantes Anlagekriterium. Darüber hinaus sendet der Report in diesem Jahr folgende sechs Kernbotschaften:

Krisen verstärken das Bewusstsein für Nachhaltigkeit

Durch Pandemie und Ukraine-Krieg rücken die Themen Sicherheit und Gesundheit in den Vordergrund. Klimafragen und Geopolitik wachsen zusammen und werden die Menschen weiter sensibilisieren. Nachhaltigkeit wird für alle Geschäftsmodelle zum harten Erfolgsfaktor.

Nachhaltigkeit in der Finanzanlage wird noch häufig unterschätzt

Das Thema Nachhaltigkeit wird ein immer wichtigeres Kriterium bei Anlageentscheidungen. In den Beratungsgesprächen wie auch in den verfügbaren Produkten spiegelt sich dies noch nicht voll wider, weist aber auf ein hohes Geschäftspotenzial hin.

Der Gesetzgeber erhöht den Druck auf die Immobilienwirtschaft

Zur Umsetzung der europäischen Taxonomie-Verordnung verpflichtet der Gesetzgeber auch die Finanz- und Immobilienwirtschaft, dem Anleger gegenüber in Sachen Nachhaltigkeit klar Stellung zu beziehen. In der Praxis herrscht noch eine große Unsicherheit, welche Aspekte für die jeweiligen Assetklassen relevant sind.

Nachhaltigkeit kann nicht ohne das Gebäudeumfeld erreicht werden

Klimafreundliche Immobilien sind die Voraussetzung, im Jahr 2050 Klimaneutralität zu erreichen. Das Konzept der 15-Minuten-Stadt bietet darüber hinaus interessante Lösungswege für ressourcenschonende Mobilität und mehr soziale Teilhabe.

Nahversorgung ist der soziale Kitt in den Quartieren

Nahversorgungsimmobilien, darunter Lebensmittelmärkte, Ärzte und soziale Einrichtungen, sind häufig die Treffpunkte und leisten somit einen wichtigen Beitrag für soziale Nachhaltigkeit.



Quelle: © Surasak - AdobeStock.com

Regulatorik übersieht die soziale Dimension der Nahversorgungsimmobilie

Nachhaltigkeit wird gegenwärtig nahezu ausschließlich anhand objektbezogener technischer Daten und Verbräuche gemessen. Die Assetklasse Nahversorgung birgt darüber hinaus ein noch weitgehend unterschätztes gesellschaftliches Potenzial zugunsten einer vielfältigen, inklusiven und ressourcensparenden Stadt.

Der Habona Report zählt mittlerweile zu den wichtigsten immobilienwirtschaftlichen Publikationen in Deutschland. Seit 2017 thematisiert die Habona Invest die Konsequenzen gesellschaftlicher Megatrends auf Städte, Standorte und Immobilien. Angefangen bei den Auswirkungen der Digitalisierung, über Analysen zur Demografie sowie der Mobilitätsentwicklung oder der Beschäftigung mit dem Zukunftspotenzial von Quartieren wurden zuletzt die tiefgreifenden Folgen der Pandemie aufgearbeitet. Seit Beginn ziehen sich wie ein roter Faden die Schlüsselthemen der Habona durch die Reports: die Stadt der kurzen Wege, die 15-Minuten-Stadt, die Nachbarschaft, die Nahversorgung. Nicht erst in der Pandemie zeigen sich kleinteilige und dezentrale städtebauliche Strukturen als besonders resilient gegenüber Störungen und grundlegenden Veränderungen.

Autor: www.habona.de

ZIA-Studie: Datentransparenz und Digitalisierung des Portfolios versprechen Hebelwirkung für den Klimaschutz

Auf dem Weg hin zu einem klimaneutralen Gebäudebestand und einem effizienten Nachhaltigkeitsmanagement sieht ein Großteil der Immobilienunternehmen die eigene Datentransparenz und den allgemeinen Digitalisierungsstatus des Immobilienportfolios als die derzeit größten Herausforderungen. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie „Gebäudetechnologien und Klimaschutz in Deutschland“, die der Zentrale Immobilien Ausschuss ZIA, Spitzenverband der Immobilienwirtschaft, gemeinsam mit pom+Deutschland herausgegeben hat. Auf Grundlage einer Umfrage unter 148 Führungskräften aus der Immobilienbranche und sechs Experteninterviews gibt die Studie eine Markteinschätzung zum Reifegrad und den Einsatz digitaler Technologien im Gebäudesektor für den Klimaschutz.



Quelle: © Song_about_summer - AdobeStock.com

Laut Studie spielt der Klimaschutz für immer mehr Immobilienunternehmen eine tragende Rolle in der eigenen Unternehmensphilosophie. So geben rund 60 Prozent der Befragten an, dass Nachhaltigkeit per se wie auch die Einhaltung von Nachhaltigkeitszielen im unternehmerischen Handeln und in strategischen Investitionsentscheidungen eine hohe bis sehr hohe Relevanz einnimmt. Die ökologische Dimension der Nachhaltigkeit spielt dabei bei 39 Prozent der Befragten die größte Rolle – die Maßnahmen konzentrieren sich beim überwiegenden Teil der Befragten auf den Bereich der Dekarbonisierung, also die konkrete Implementierung von CO₂-Minderungspfaden, aber auch auf Mittel der Verbrauchsoptimierung und Green Lease-Verträ-

ge. 34 Prozent konzentrieren sich derweil stärker auf wirtschaftliche Aspekte und verfolgen Maßnahmen, wie die Aufnahme ökonomischer Kriterien und Aspekte des Klimaschutzfahrplans in der langfristigen Budgetplanung. Auch die Datenerfassung für Performance Benchmarks erfreut sich steigender Beliebtheit. Ebenso gewinnt die soziale Dimension immer mehr an Profil und wird auch zukünftig einen größeren Einfluss auf die künftigen Handlungen ausüben. Die verschiedenen Befragten sind sich der steigenden Bedeutung gesellschaftlicher Verantwortung auf wirtschaftliche Entscheidungen sehr bewusst. Die Immobilienwirtschaft entwickelt hier bereits seit Langem eigene Impulse und Vorschläge.

„Die Immobilienwirtschaft weiß um ihre Position als entscheidender Akteur, die ambitionierten Klimaziele der Bundesregierung zu erreichen“, sagt Aygül Özkan, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin des ZIA. „Diese Kraftanstrengung umfasst immense Investitionen sowie bauliche und technische Veränderungen, deren Finanzierung und Umsetzung auch von geeigneten politischen Rahmenbedingungen abhängt. Weder die Immobilieneigentümer noch die Mieterinnen und Mieter können diese Investitionen allein stemmen. Wir sind hier auf politischen Rückenwind angewiesen.“

Bei den Befragten werden Daten für weite Teile des Portfolios bereits erhoben, aber oft nicht weiterverwendet. Bei rund einem Drittel der Gebäude der Befragten werden noch keine automatisierten Reportings erstellt. Allerdings erlaubt die Gebäudeinfrastruktur bei einem Drittel schon heute proaktive Eingriffe in den Betrieb („Predictive Maintenance“).

„Umweltrelevante Gebäudedaten sind ein wichtiges Mittel für das Gelingen der Energiewende“, so Rebekka Ruppel, CEO pom+Deutschland. „Denn um Zieldefinitionen und gesetzliche Vorgaben einzuhalten und daraus gezielte Maßnahmen ableiten zu können, müssen Daten erfasst, gemessen und interpretiert werden. Ich bin überzeugt, dass sich die europäischen und deutschen Klimaziele nur dann erreichen lassen, wenn wir das Energiemanagement von Gebäuden in Zukunft vollständig automatisieren.“

Autor: www.zia-deutschland.de

DWS sichert sich Einkauf grüner Energie für europäische Fondsimmobilien

Der Immobilienbereich der DWS hat bekannt gegeben, dass er sich für den überwiegenden Teil der von ihm betreuten Allgemeinflächen seines europäischen Immobilienportfolios grüne Energie gesichert hat. Dies ist das Ergebnis eines in den vergangenen eineinhalb Jahren aufgesetzten zentralen Programms zur Beschaffung grüner Energie für zusätzliche 150 Gebäude in 12 Ländern. Damit steigt die Gesamtzahl der von der DWS in ihrem europäischen Immobilienportfolio mit grüner Energie in Allgemeinflächen versorgten Gebäude auf fast 300. Die beschaffte Energie ist durch REGO-Zertifikate (Renewable Energy Guarantee of Origin) abgedeckt. Mit dieser Maßnahme will die DWS über die jeweiligen Vertragslaufzeiten rund 130.000 Tonnen Kohlendioxid einsparen.



Quelle: © stockpics - AdobeStock.com

Pro Land hat die DWS einen Energieversorger ausgewählt, um sowohl die Berichtslegung als auch die Verwaltung der Energiebeschaffung zu vereinfachen. Darüber hinaus sind die ausgewählten Lieferanten "digitalfähig", was eine nahtlose elektronische Rechnungsstellung und das automatische Übertragen von Verbrauchsdaten in ESG-Datenplattformen und Benchmarks für die Berichterstattung gegenüber den Investoren ermöglicht. Das Ausschreibungsverfahren umfasste sowohl die Belieferung mit Strom als auch mit Erdgas. Abhängig vom jeweiligen lokalen Markt hat sich die DWS die Energieversorgung und -bepreisung bis Ende 2023 beziehungsweise 2024 gesichert.

Diese Initiative baut auf einem kürzlich angekündigten aktiven Energie-Management-Programms für Fondsimmobilien – der Einführung einer intelligenten Energieoptimierungslösung für ein erstes Portfolio von 42 Gewerbeimmobilien, die von DWS-Fonds weltweit gehalten

werden – mit dem Ziel, den Energiebedarf und die damit verbundenen Kosten zu senken. Beide Initiativen tragen zur unternehmensweiten Verpflichtung der DWS bei, bis zum Jahr 2050 für die von uns verwalteten Vermögenswerte Netto-Null-Emissionen zu erreichen. Dieses Ziel wird auch durch die Einführung eines Grünen Mietvertrages (Green Lease) zu Beginn dieses Jahres unterstützt, mit dem eine stärkere Abstimmung zwischen Mietern und Vermietern in Bezug auf Nachhaltigkeitsziele, einschließlich der Beschaffung von Ökostrom durch die Mieter, angestrebt wird.

Benita Schneider, Leiterin des Real Estate Asset Management für Europa: "Dieses Programm zur Beschaffung von grüner Energie schließt die Lücke zu unseren europäischen Immobilien, die bereits grüne Energie nutzen. Dass fast alle unserer 300 europäischen Immobilien in den von uns als Vermieter betriebenen Gebäudeflächen erneuerbare Energien nutzen werden, ist ein weiteres Bekenntnis zum Klimaschutz. Nachhaltigkeit in der Immobilienbranche spielt eine große Rolle. Neben unseren eigenen Programmen, die risikoadjustierte Renditen mit Maßnahmen zur Minimierung von Umweltrisiken und zur Senkung der Betriebskosten verknüpfen, bemühen wir uns auch weiterhin, unsere Mieter zum Mitmachen zu bewegen. Laufende Gespräche sowie grüne Mietverträge – Mietverträge, die eine Beteiligung des Mieters an entsprechenden Projekten beinhalten – werden uns dabei helfen, unseren kollektiven ökologischen Fußabdruck weiter zu reduzieren."

Als treuhänderischer Partner konzentriert sich die DWS auf die Bereitstellung von ESG-Fachwissen, um ihren Kunden zu ermöglichen, verantwortungsvoll und in einer Weise zu investieren, die zu einer nachhaltigen Zukunft beiträgt. Die DWS gehörte 2008 zu den Erstunterzeichnern der von den Vereinten Nationen unterstützten Principles for Responsible Investment (PRI) und ist der erste deutsche Vermögensverwalter, der sich im Dezember 2020 der Net Zero Asset Manager Initiative angeschlossen hat.

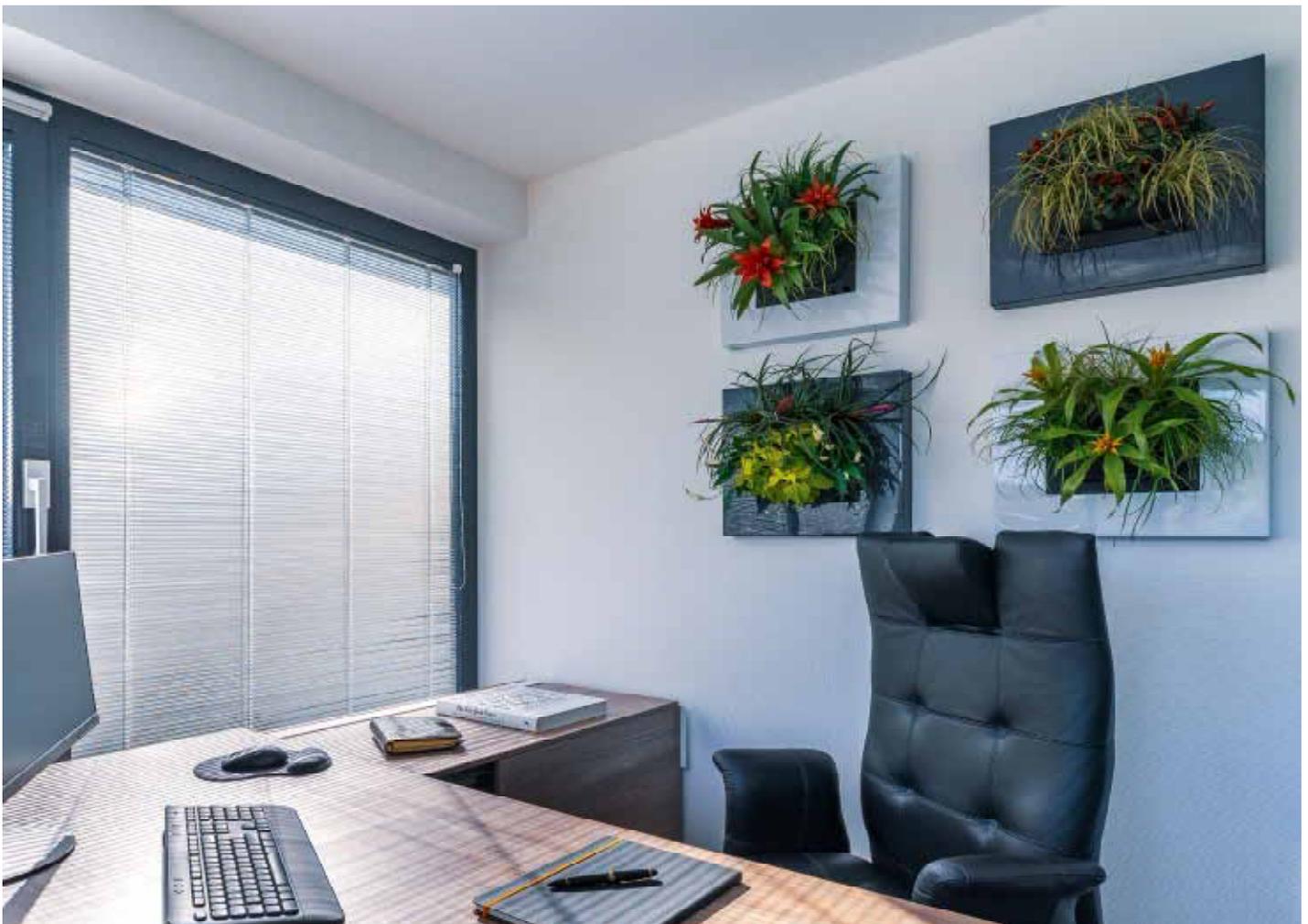
Autor: www.dws.com



Wir lassen Ihre Wände blühen.

GREENOFFICE365 ist ein führender Spezialist für innovative, lebendige Wandbegrünung in der Arbeitswelt. Natürliches Grün am Arbeitsplatz hat eine wissenschaftlich belegte positive Wirkung auf den Menschen: Es steigert nachweislich das Wohlempfinden und die Produktivität der Mitarbeiter. Wir bringen natürliches GRÜN zu Ihnen. Echte Pflanzen mit minimalem Pflegeaufwand; abwechslungsreich, platzsparend, preiswert.

Grün mieten. Nachhaltig. Gesundheitsfördernd.



Neugierig? Rufen Sie an. Wir freuen uns, Ihnen das Konzept persönlich vorzustellen.

GREENOFFICE365 GmbH - Else-Lang-Straße 1 - 50858 Köln
Tel. +49 (0) 221 975 89 777 - service@greenoffice365.de - www.greenoffice365.de

SOOO natürlich!

„INVESTMENTQUALITY - MADE WITH PASSION“

Die XOLARIS Gruppe wird ihre Ausrichtung als internationaler Service AIFM für Real Assets weiter ausbauen. Mit den Standorten Deutschland, Liechtenstein, Frankreich, Hong Kong und Singapur sind wir bereits heute in der Lage unseren Kunden individuelle Strukturierungslösungen anbieten zu können. Getreu unserem Motto „Made with Passion“ nehmen wir uns die Zeit die Bedürfnisse unseren Kunden zu verstehen und diese in individuellen Strukturierungslösungen umzusetzen. Durch unseren integrierten Ansatz von der Strukturierung bis zum Liquidation können wir auch in der Administration bzw. Fondsbuchhaltung sämtliche Wünsche unserer Kunden berücksichtigen

Mit unserer Marke „Sunrise Capital“ betreuen wir Vertriebspartner und Investoren. Sie dient als Schnittstelle zwischen dem AIFM und unseren Kunden und ist Ansprechpartner in allen Fragen rund um das Thema Vertrieb.

